

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisenring) 34.

## Nervosität.

Und wieder geht ein Geist der Unruhe durch die Welt. Ost und West und Süd und Nord erfüllt er mit Ahnungen des Unheimlichen; und selbst jene Mächte, die seit Jahrzehnten gewirkt haben, den Frieden zu erhalten, werden fortgerissen zu unheilvollen Thaten, die das mühsam aufrecht-erhaltene Gleichgewicht gefährden und jene furcht-ahren Verschiebungen vorbereiten, die man seit lange zwar schon vorausgesehen, als unausbleiblich erwartet, die man aber bisher immer noch glücklich hinausgeschoben verstanden hat.

Ex oriente lux. Aber diesmal kommt aus dem Orient nicht das Licht, das wärmende, be-zeiende, befruchtende. Das Licht, das jetzt aus dem Morgenlande über die ganze alte Welt strömt, ist vielmehr ein verheerendes und zerstörendes Feuer: und wo es ausleuchtet, erstirbt die Freude, schwindet die Ruhe, zittert alles Lebende vor den Schrecken des kommenden Tages. Der große Zerfall der morgenländischen Reiche hat begonnen, für die Reiche des Islams sind die letzten Tage ihrer Herrlichkeit gekommen, der tausendjährige Kampf zwischen Christus und Mohamed drängt zur Ent-scheidung. In Marokko fing es an, in der Türkei wird es fortgesetzt, das gewaltige Ringen, und nun ist Persien an der Reihe. In den drei Theilen der alten Welt, in Afrika, Asien und Europa kämpft der Islam seinen letzten Kampf. Thörichte Selbst-ltäuschung Derjenigen, die da nur einen Augenblick geglaubt haben, die Katastrophe werde sich voll-ziehen, wie der Zusammenbruch eines morschen Werkes, von dem langsam Stück um Stück abfällt, bis zum Schluß nichts mehr übrig bleibt und es dann jedem Nachbar freisteht, sich des freigeworde-nen Grundes zu bemächtigen. Das Werk des Is-lams, das aufgerichtet wurde mit Schwert und Feuer, erhalten blieb dank den Opfern von Mil-lionen Menschenleben, kann aber nicht anders denn auch mit Schwert und Feuer zerstört werden.

Tausend Jahre lang bestand das Reich des

Islams auf Erden, und wenn es auch seit Jahr-hunderten überall eingebüßt hat in der Ausdeh-nung seiner Grenzen, eingebüßt den Glanz seines Namens, die Furchtbarkeit seiner Macht — seine innere Widerstandskraft ist noch nicht völlig ge-brochen, und wenn man sie gewaltfam zerschmet-tern will, so wird man sehen, daß mancher Macht Arm erlahmen wird in dieser Titanenarbeit gegen den Koloß auf schwankenden Füßen. Und wenn erst zwischen denen, die sich um die Erbschaft der drei franken Männer in Afrika, Asien und Europa bemühen, Neid und Mißgunst sich erheben und die Christenmächte einander bekriegen werden, weil sie, obwohl einig im Verlangen nach der Vernichtung, niemals einig über die Vertheilung der Erbschaft sein können! Marokko war schon ein Schulbeispiel dafür, welche Folgen der Untergang eines isla-mitischen Reiches für Europas Staaten und Völker zu zeitigen vermöchte. Hart am Kriege vorbei sind Spanien und Frankreich, dann Frankreich und Deutschland, schließlich Deutschland und England von dem marokkanischen Irrlicht geführt worden, und es ist wirklich ein achtbares Weltwunder zu nen-nen, daß aus dem Irrwege ein schmaler Pfad hinaus in Ruhe und Frieden gefunden wurde.

Aber ganz ohne blutige Ernte ist die Saat, die gesät wurde, nicht geblieben. Italien, das sich nichts von einem, dem westlichsten Reiche des Islams, wollte, hat sich für Tripolis hergegeben, um sich das Land des Sultans anzueignen, auf Grund des einzigen Rechtes der Gewalt. Mit Marokko ist man vorläufig noch mit geringen Opfern fertig geworden, aber schon bei dem Ver-suche der letzten Theilung der Türkei stießen die gierigen Hände auf hartes Gestein, an dem sie sich wundgerissen haben. Wäre er geglückt, der kühne abenteuerliche Zug, den die Italiener genau nach der Manier unternahmen, die einst die Nor-mannen bei ihrem Zuge nach Italien verfolgten und die von den italienischen Historikern noch heute als

barbarisch verdammt wird, dann hätte man auch diese Gewaltthat still hingenommen und wäre zu-frieden gewesen, daß aus ihr keine Störung des Weltfriedens entstanden. Kaum jedoch zeigte sich, daß die Türkei sich nicht abwürgen ließ, ohne sich zu wehren, da fingen auch andere Mächte an, auf ihre sogenannten Interessen bedacht zu sein.

Und in erster Reihe ist es wieder Rußland, das sich rührt. Auf Umwegen kam es heran-geschlichen, um den Unfrieden und die Unruhe zu vermehren. Nach Persien ist es zuerst eingedrungen, um diesem östlichsten Islamsreiche den Garaus zu machen, und nun spielt es mit seiner alten Lieblings-frage, mit dem Dardanellenproblem. Mit einem einzigen Schläge will es sich zum Protektor Per-siens und der Türkei machen, zwei Ziele erreichen, die beide zusammen das berühmte Testament Peter's des Großen bilden, der vor zwei Jahr-hunderten in eigener Person nach Derbent und Baku auszog, um in einem und demselben Feld-zuge Perser und Türken zu unterjochen. Alex-ander III. hat vor genau fünfundzwanzig Jahren vor den Offizieren der Schwarzen-See-Flotte der russischen Hoffnung auf Konstantinopels Besitz Worte verliehen. Ist wirklich diese Zeit schon da? Eines ist sicher: die Begehrlichkeit ist überall geweckt, und es ist so schwer, sie wieder einzuschläfern, daß die Nervosität der Welt berechtigt erscheint.

## Radikales Wahlrecht und Nationalitätenfrage.

Vom Reichstagsabgeordneten Jván Ratócsky.

In der jüngst stattgehabten Sitzung der Nagypáradar Filiale des Landesverbandes der un-garischen Finanzinstitute ist zu den vielen Irr-thümern, die im Laufe der Beratungen der Frage des allgemeinen Wahlrechtes hängen und drüben entstanden sind, ein neuer Irrthum hinzuge-treten. Der Präsident des Filialverbandes hat näm-lich in seiner Rede ausgeführt, daß die Ausdeh-nung des Wahlrechtes ohne die so notwendige Vorsicht und ohne Maß die Gefahr in sich birgt,

## Volksooper.

Eröffnungsvorstellung: „Quo vadis?“. Oper in sechs Bildern. Text nach dem Roman von Sienkiewicz von Henry Cain. Musik von Jean Rougnés.

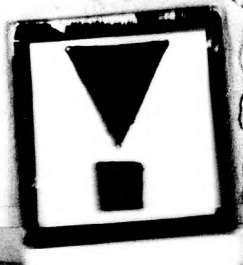
In unserem Kunstleben hat sich heute ein be-merkenswerthes Ereigniß vollzogen: seit dem heutigen Tage besitzt Ungarn sein zweites Operntheater. Es ist entstanden gleichsam über Nacht — in seinem bau-lichen und in seinem künstlerischen Gefüge, geschaffen durch eine rühmlichwerthe Energie, die aus der Er-kennniß floß, daß hier ein weit- und tiefgehendes Kulturbedürfnis gefördert und nutzbar gemacht wer-den könnte. Mit der Schaffung der Volksooper wurde auch die Legende zerstört, daß die Aufrechterhaltung eines ungarischen Opernensembles unüberwindlichen Schwierigkeiten begegne. Das Solistenensemble der Volksooper ist numerisch fast ebenso groß wie jenes des königlichen Opernhauses, und es besteht durchwegs aus ungarischen Künstlern, von denen nur einige wenige aus dem Auslande heimgeholt werden mußten. Das Gleiche gilt vom Chor und Orchester. Liegt schon in dem Umstand, daß dem heimischen künstlerischen Nach-wuchs eine neue, erspriessliche Wirkungsstätte eröffnet werden konnte, ein überaus erfreuliches Moment, so möchten wir die kulturelle, die erziehlische Mission, die dem neuen Theater zufällt, noch höher einschätzen. Nach welcher Richtung sich die künstlerische Wirksam-keit der Volksooper entwickeln werde, läßt sich wohl nicht voraus sagen. Die Volksooper ist schließlich ein privates Unternehmen, das genöthigt ist, gerechtfer-igte geschäftliche Interessen mit den Theaterbedürf-nissen seines Publikums in Einklang zu bringen.

Aber der Umstand, daß Direktor Márkus in das Arbeitsprogramm des Eröffnungsjahres nur Opern und wenige künstlerisch vornehme Operetten auf-genommen hat, läßt die Prognose zu, daß ihm wirklich die Schaffung eines zweiten hauptstädtischen Operntheaters als erstrebenswerthes Ziel vorgeschwebt habe. Das neue Theater will, wie dies schon aus seinem riesigen Fassungsraum und seinen billigen, demokratisch einheitslichen Preisen hervorgeht, den fühlbaren und noch schlummernden künstlerischen Be-dürfnissen der weiten Kreise des dritten und auch des vierten Standes Rechnung tragen. Ein guter, em-pfänglicher und dankbarer Boden, in welchem die ausgestreute Saat voraussichtlich zu erfreulichen Blüthen aufsprießen wird. Vermag es Direktor Márkus, eine gewisse künstlerische Noblesse der Richtung seines Theaters zu wahren, sich damit die Gefolg-schaft seines Publikums zu sichern, so wird sein Un-ternehmen zweifellos auch eine dankenswerthe För-derung der heimischen Tonkunst selbst zur Folge haben.

Für die Eröffnungsvorstellung selbst mußte die Wahl der Direktion begreiflicherweise auf ein Werk fallen, dessen Wirkung auf das neue, erst zu erwerbende Publikum außer Zweifel stand. Es muß gewissermaßen erst die Brücke geschlagen werden, auf welcher die vielen Tausende theaternaiverer Hörer langsam zu höherem Verstehen, zu feinerem Empfin-den emporgeführt zu werden vermöchten. Das Pu-blikum, dessen sich die Volksooper versichern will, sucht im Theater zunächst immer erst noch die dramatische, die szenische, die illusionistische Anregung, und wird wohl erst allmählig dazu gelangen, auch den intimen

Zauber edler, klassischer oder die nervösen Reizungen geistvoller moderner Musik erfassen und genießen zu können. Aus dieser Erwägung heraus muß die Wahl von Rougnés großer romantisch-realistischer Oper „Quo vadis?“ („Wohin gehst Du?“) als eine vortreffliche bezeichnet werden. Schon aus dem Grunde, weil die Kennntniß mit dem berühmten Sensationsroman Sienkiewicz', das dem Libretto zu Grunde liegt, bei den meisten Hörern vorausgesetzt werden konnte, aber auch, weil die von Henry Cain aus dem Roman geschickt gezimmerte Szenenfolge — ohne sich zu einer organischen Handlung zu fügen — einen Reichtum starker dramatischer Spannung und eine Fülle wirkungsvoll kontrastirender Stimmungen zu vermitteln geeignet ist. Als das lose intellektuelle Band, das die bunten Bilder zu einer scheinbaren Einheitlichkeit zusammenhält, kann die selbst nur episodische Liebesaffaire Lygia = Vicinius gelten. Bild I. Im Garten des weisen Weltmanns Petronius. Vicinius klagt dem Freunde sein Liebesleid. Chilon, der verschlagene Grieche, will ihm die Geliebte ver-schaffen, obschon sie von einem Riesen behütet wird. Bild II. Bacchanale im Garten Nero's. Vicinius gesteht Lygia seine Liebe, die sie, die Christin, zurückweist. Bild III. Chilon entdeckt den Ver-steck Lygia's im Hause des Christen Damos. Der Gladiator Kroton, der das Mädchen rauben soll, wird von dem Riesen Ursus erschlagen. Aus Rache verräth Chilon die Christen. Bild IV. Im Kerker. Die gefangenen Christen erwarten ihren Tod in der Arena. Ein Versuch Vicinius', Lygia zu retten, mißlingt. Bild V. Im Circus. Ursus kämpft auf Geheiß Nero's mit dem Büffel, zwischen dessen

Die heutige Nummer umfaßt (inklusive einer Separat-Beilage) 42 Seiten.



daß diejenigen Rassen, deren Präponderanz den Niedergang der nationalen Idee bedeuten würde, die Leitung der Angelegenheiten des Landes der derzeit führenden Klasse entreißen könnten. Und siehe da! Schon der nächste Redner stellte die These so auf, als ob dieser Ausspruch sich gegen die ungarische Judenchaft kehren und demselben eine antiliberalen Tendenz innewohnen würde. Der Prääsident hat denn auch nicht gesäumt, zu erklären, daß es ihm gar nicht in den Sinn gekommen sei, unter diesen, die nationale Idee gefährdenden Rassen auch die ungarische Judenchaft zu verstehen, diese vaterländische Judenchaft, die sich auf dem Gebiete der nationalen Idee und der nationalen Kultur unvergängliche Verdienste erworben hat. Nichtsdestoweniger ergreifen wir die Gelegenheit zur Erörterung der Frage, ob das bis zur Grenze der radikalen Allgemeinheit ausgedehnte Wahlrecht den nüchternen liberalen Ideen zum Vortheile gereichen oder schaden, den Frieden zwischen den Konfessionen stärken oder aber gefährden würde?

Wer die Verschärfung der Nationalitätenkämpfe mit patriotischer Besorgnis sieht, der bleibt nur konsequent, wenn er auch vor der Vertiefung des konfessionellen Kampfes für das Vaterland fürchtet, und wer gegen ein solches Wahlrecht, welches die separatistischen Bestrebungen der Nationalitäten fördert, ankämpft, der kann konsequenterweise nur mit einem solchen Wahlrecht sich zufrieden geben, welches den Bestrebungen, die den einzelnen Bürgern je nach ihrer Konfession eine separate Position verleihen wollen, einen Damm setzt. Diese Bestrebungen kennen wir leider nur zu gut; wir haben bisher gegen dieselben angekämpft, und wenn wir diesen Kampf fortsetzen wollen, dann müssen wir uns hüten, mit der Wahlreform die Waffen aus der Hand zu geben.

Welches sind nun die Gefahren, die mit der übermäßigen Ausdehnung des Wahlrechtes verbunden sind? Wir geben das Entscheidungsrecht in den Fragen des politischen Lebens in die Hände solcher Individuen, die diese Frage nicht behührend beurtheilen, sich über dieselben eine nüchterne Auffassung nicht zurechtlegen können. Diese Leute werden mit dem Kopfe Anderer denken und ihre politischen Rechte nach den Weisungen ihrer Rathgeber ausüben. Und welches werden diese Rathgeber sein? Zweifellos diejenigen, die solche Schlagworte im Munde führen, die diesen mit geringer Intelligenz begabten Wählern gefällig erscheinen, ihren Gefühlen nahestehen werden. Wir wollen uns einmal in das Seelenleben eines solchen einfachen Mannes hineinleben und nachsehen, welches wohl jene Schlagworte sind, die ihm am meisten verständlich, klar und daher auch annehmbar erscheinen werden? Der Begriffskreis eines solchen einfachen, ungebil-

deten Menschen läßt sich in drei Gruppen einteilen, wie denn auch seine Lebensäußerungen sich auf drei Gebieten bewegen: auf dem des täglichen Brodes, der täglichen Arbeit, also der Existenz, dann auf dem der Sprache, diesem primitiven Berührungsmittel mit seinen Nebenmenschen und endlich auf dem Gebiete der primitiven religiösen und moralischen Begriffe, welche seine ganze abstrakte Gedankenwelt erschöpfen. Auch die Schlagworte, denen er Gefolgschaft leisten wird, werden sich auf diesen drei Gebieten bewegen. Diese Schlagworte dürfen aber natürlich nicht solcher Art sein, daß zu ihrem Verständnisse eine gewisse Anstrengung der Denkfähigkeit erforderlich wäre; ganz im Gegentheil, sie werden ganz primitiv sein, nicht von Erfahrung abgeleitete Folgerungen, sondern lediglich Thatsachen.

Den Kreis der wirtschaftlichen Schlagworte ganz beiseite lassend, wollen wir nur darauf hinweisen, wie sich diese Schlagworte auf dem Gebiete der nationalistischen und religiösen Begriffe gestalten können. Von großzügigen internationalen Fragen, von den wechselseitigen Beziehungen der Völker und Nationalitäten zu einander, von der heilsamen und nützlichen Ausgleichung der Rasseigenschaften kann man der ungebildeten Menge nicht sprechen; ebensowenig würde sie es verstehen, wollte man ihr die gleiche moralisierende Rolle der verschiedenen Konfessionen, die Nothwendigkeit des konfessionellen Friedens erklären oder von der geringen Bedeutung der unter den Menschen bestehenden Religionsverschiedenheit sprechen. Das sind abstrakte Begriffe, die nicht in dem engbegrenzten Alltagsleben des ungebildeten Menschen wurzeln und daher ihm auch unverständlich bleiben. Dagegen sieht auch der einfachste Mensch täglich den Unterschied, der darin liegt, daß es Menschen gibt, die eine andere Sprache sprechen, als seine Muttersprache, die einer anderen Konfession angehören, als er. Diesen Unterschied begreift auch der einfachste Mensch, wenn ihm das jemand sagt. Und wenn er ein Freund ist, und diejenigen, die eine andere Sprache sprechen als Du, einer anderen Konfession angehören als Du, verfolgen, dann wird dieser ungebildete Mann sich zweifellos sagen, daß thatsächlich nur Derjenige sein wahrer Freund sein könne, der in dieser seinem Begriffskreise sich anpassende Weise zu ihm spricht. Und damit sind auch allen Jenen, die von der Nothwendigkeit der nationalen Einheit, oder von den erhabenen Fragen der konfessionellen Gleichheit und des konfessionellen Friedens sprechen, Thür und Thor verschlossen, denn Niemandem ist es gegeben, ein auf tiefem Niveau stehendes Auditorium im Fluge in höhere, weit über dem Begriffsvermögen stehende Regionen zu heben, die

Menge von dem so leicht gangbaren Pfade der gefälligen Schlagworte auf schwierigere, weil ihr fremde Wege hinüberzuleiten. Ehe dies möglich wäre, müßte erst eine lange Reihe von Jahren nationaler Kultur vorübergegangen sein.

Um nun auf unseren ursprünglichen Gegenstand, die Auswirkung der radikalen Verallgemeinerung des Wahlrechtes auf die konfessionelle Frage zurückzukommen, geben wir auf Grund des Gesagten unserer dahingehenden Besorgnis Ausdruck, daß eine radikale Ausdehnung des Wahlrechtes mit neuem Ferment des Klerikalismus und der konfessionellen Intoleranz sein würde. Die besonnenen, ernsteren Elemente werden den klerikalen Schlagworten nach wie vor nur selten aufpassen; es ist auch nicht zu befürchten, daß es möglich sein werde, mit Hilfe der Stimmen der städtischen Industriearbeiter klerikale Politik zu machen, aber draußen auf dem flachen Lande, auf dem Boden, in welchem die Volkspartei auch jetzt wurzelt, wer wird da den Kampf mit den Massen aufnehmen, mit jenen Massen, die von Kurzsichtigkeit oder Gewissenlosigkeit mit den so leicht empfänglichen Boden findenden verlockenden Schlagworten im Banne gehalten werden?

Allgemein heißt es und es wird allenthalben verkündet, daß in dem kommenden neuen ungarischen Parlament die auf staatsrechtlichen Prinzipien basirenden Differenzen zwischen den Parteien verschwinden und daß die einzelnen Parteien sich um wirtschaftliche Fragen gruppieren werden. Gott gebe, daß die Parteigestaltungen nach staatsrechtlichen Ansichten nicht durch Gruppierungen nach konfessionellen Ansichten abgelöst werden! Die Zahl der die konfessionelle Unduldsamkeit predigenden, an die aufgeregten Leidenschaften des Glaubens appellirenden Agitatoren wird Legion sein, denn die Agitatoren und Demagogen suchen ja nach Schlagworten, mit denen sie sich eine Partei schaffen, eine Position gründen können. Und je weiter wir die Grenzen des Wahlrechtes ausdehnen, umso größer wird die Zahl derjenigen Wähler sein, welche unter die Fahne dieser Demagogen eilen und ihnen eine Position schaffen werden.

Und es ist eine große Frage, ob dann Diejenigen, die die Ideale des alten nüchternen ungarischen Liberalismus und die Traditionen des selben in diesem Lande noch eifertüchtig wahren, im Stande sein werden, mit diesen Strömungen im Kampfe aufzunehmen? Daher sagten wir im Eingang unseres Artikels, daß, als in jener Versammlung in Nagybárad ein Freund des radikalen Wahlrechtes in der Opposition gegen diese Reform eine konfessionelle Tendenz erblickte, zu den vielen Irrthümern in dieser Frage ein neuer Irrthum, ein neues Mißverständnis hinzugetreten ist, weil

Hörner Lygia gebunden ist. Sein Sieg. Lygia's Rettung und Flucht mit Vicinius. Hingschlachten der übrigen Christen. Chilon's furchtbare Anklage gegen Nero. Aufruhr und Ansturm gegen die Loge des Kaisers. Bild VI. Der Tod des Petronius. Das Glück des vereinten Liebespaars. — Dahinter farbige Kultursegmente. Roms Brand, Nero's Tyrannei, das Martyrium der Christen, Petrus' apostolische Sendung, die Schrecken des Kerkers, die Gräueltat der Arena — eine Kette nervenspannender, quälender Geschehnisse, die den Hörer die Musik des Herrn Rougès kaum mehr denn als ein noch weiteres klangliches Stimulans empfinden lassen.

Denn mehr als ein dekoratives Beiwerk ist die Musik Rougès', keineswegs. So wenig die Vertonung Rougès' den verblüffenden Massenerfolg des Werkes zu behindern vermochte, eine so scharfe Zurückweisung mußte sie überall erfahren. Sie ist die künstlerisch nahezu werthlose Schöpfung schlauen, äußerlichen Raffinements, das stilllos zerrissene Flickwerk eines frivolsten Effektikers, der zu bunten Farbenflecken zusammengetragen, was er irgend von der Palette größerer und großer Meister erhaschen konnte. Ein einheitlicher Charakter ist dieser Musik überhaupt nicht beizumessen. Sie enthält leitmotivische Andeutungen, Akkordfolgen Wagner's, den nachgepausten süßlich-sentimentalen Lyriismus Massenet's, die vergrößerten koloristischen und rhythmischen Reize Delibes' und Bizet's, jungitalienische, brüllend-verstimmte Klangorgien, Richard Strauß'sche Farbenräusche, fanstere, wärmere Ekstasen der Glaubensinnigkeit, coupletterbe Tonarraturen, grotesk verzerrte Offenbachaden, brutale, aufregende Schallorgien,

eine irrlichternde Schmetterlingsamuth, visionäre Farbensphären — ein Konglomerat erborgten Glitterglanzes, das umso mehr die Geringschätzung des kritischen Beurtheilers hervorrufen muß, als aus einer Reihe von Details, in denen sich der Komponist auf die eigene Persönlichkeit bestimmen mochte, doch auch jene unleugbare Begabung Rougès' zutage tritt, die er in anderen Werken zu viel vornehmerer Aeußerung zu bringen vermocht hätte. Das abfällige Urtheil der Einsichtigeren blieb freilich bisher fast überall ein papierner Protest, und — dürfte es auch bei uns bleiben. Zu dem gaukelnden Raffinement der Szene tritt das gaukelnde Raffinement der Musik als ein adäquater Faktor von gleicher Wertharmuth, aber von gleichem mitreißenden Effekt. Es ist ein Gladiatorenstück, bei dem der Instinkt der Masse brutalisiert wird. Und daß der Bühnenerfolg ein erklisteter ist, mag den Theaterleiter herzlich wenig kümmern.

Wohl aber muß zugestanden werden, daß sich Direktor Markus und seine neuen Streiter mit voller ehrlischer Hingabe gemüht hatten, den Erfolg durch die Mittel künstlerischer Arbeit zu erringen. Ueberraschend ist schon das Orchester, dem — mit der Wiedergabe der Hunyadi-Ouverture — das erste Wort in dem neuen Hause zugesprochen war. Eine gleichsam improvisirte heterogene Körperlichkeit, die schon nach wenigen Wochen gemeinschaftlicher Arbeit eine vortreffliche Diszipliniertheit, rhythmische und dynamische Feinfühligkeit erkennen läßt. Ausgezeichnet ist namentlich die Streichergruppe, der an künstlerischem Werth die Holzbläser zunächst kommen dürften. Blech und Schlagwerk sind allerdings grell und ver-schieben zuweilen die einheitliche, harmonisch abge-

tönte Klangwirkung des Gesamtorchesters. Hier wird ja wohl noch eine nähere Einverständlichkeit erzielt werden müssen. An der Spitze des Orchesters erschien ein neuer Mann: Kapellmeister Markus Groszopf. Die Partitur Rougès' ist nicht das Werk, aus seiner Beherrschung die intimen Tugenden einer künstlerischen Individualität zu erkennen, doch erbrachte Herr Groszopf schon heute den Beweis absoluter künstlerischer Sicherheit, großer Energie und Effektkennntnis und eines erfreulich lebhaften Temperaments. Den günstigsten Eindruck konnte man auch von den Chorgruppen gewinnen, die in der Bewältigung ihrer schwierigen Aufgabe durchwegs schönes Stimmmaterial, viel Sangesfreudigkeit, aber zugleich auch eine feste, von künstlerischen Absichten erfolgreich geleitete Schaltung erkennen ließen.

Aus dem großen Solistenensemble fällt zunächst der Reichthum schöner, kraftvoller Stimmen auf. Als Vicinius erwies sich Herr Bogány als Besitzer eines prächtigen, glanzvollen Tenors, der zu seiner vollen Aelung nur noch weiterer gewisshafter Kultur bedarf. Ausdruck und Darstellung lassen wohl noch den Anfänger erkennen. Herr Barnai, der als Nero durch seine realistische Charakteristik überraschte, zeigte in den wenigen Takten seiner Partie einen Helden-tenor, dem sicherlich größere Aufgaben zufallen dürften. Herr Kriener (Petronius) besitzt einen Bariton von seltenem Wohlklang, voll Kraft und Wärme. Aber die Behandlung dieses werthvollen Organs ist eine unökonomische. Die Tongebung zu breit, zu modulationarm. Ein ähnlicher Vorwurf mag Herrn Pajor gelten, der seinen heroischen Bariton auch im Barlando zu zweckloser Kraftäußerung miß-



nach unserem Wissen und nach unserer Ueberzeugung ein radikales Wahlrecht nur den Klerikalen günstig wäre, nicht aber den wahrhaft Liberalen. Und die radikale Ausdehnung des Wahlrechtes haben durchaus nicht die Feinde der ungarischen Judenschaft zu fürchten, sondern vielmehr diejenigen, die die Verdienste der ungarischen Judenschaft auf nationalem und wirtschaftlichem Gebiete anerkennen und würdigen.

Budapest, 7. Dezember.

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen in Folge des Feiertags keine Sitzung. Für die Samstag, den 9. d., stattfindende Sitzung steht die Fortsetzung der Wehrdebatte auf der Tagesordnung. Es werden auch Interpellationen eingebracht werden, darunter auch eine Anfrage des Grafen Nikolaus Bethlen in Angelegenheit der Erhöhung der Staatsbahntarife.

\* Der serbische Patriarch Lucian Bogdanovic hat heute in Gegenwart der serbischen Bischöfe von Pakracz, Karlstadt, Berseck, Ujvidek und Temesvár in Karlovcza die serbische Bischofs-synode eröffnet. In seiner Eröffnungsrede hob der Patriarch mit Dank hervor, daß Se. Majestät das Statut der Synode genehmigt hat. Nach der Eröffnungsrede begaben sich die Mitglieder der Synode in die Kathedrale, woselbst eine Festmesse gelesen wurde. Die Sitzungen der Synode, welche geheim sind, werden einige Tage in Anspruch nehmen. Zur Verhandlung gelangen außer dem Statut noch verschiedene andere, die serbische Kirche berührende Angelegenheiten.

\* Aus Agram wird telegraphiert: Zur kroatischen Wahlbewegung liegen folgende Meldungen vor: In Kostajnica kandidiert mit dem Programm der Partei des nationalen Fortschritts der serbische Pfarrer Michael Medakovic. In Budianovci hielt Dr. Alexander Jovic als Kandidat der nationalen Fortschrittspartei eine beifällig aufgenommene Wahlrede. Sehr günstig verlief die gestern in Meduric stattgehabte große Wählerversammlung des Kandidaten der Regierungspartei Otto Desjanic. Aus Esjegg wird gemeldet, daß Graf Theodor Pejacevich dort eingetroffen ist und sich morgen in seinen Wahlbezirk begeben wird. In Morovic kandidiert Ladislav v. Jankovic mit dem Programm der nationalen Fortschrittspartei. Aus Dgulin werden Fälle von Terrorismus der Wahlagenten des oppositionellen Kandidaten Vladimir v. Nikolic gemeldet. In vielen Fällen wird angeblich mit Brandlegung, ja sogar mit Mord gedroht. — Die gestern in Wien stattgehabte Protestversammlung gegen die ungarische Politik in Kroatien dauerte bis nach Mitternacht und ergriff in derselben auch der wegen Fälschung eines Wahldokuments verurteilte Ex-Abgeordnete Lorkovic das Wort, um sich

als Opfer der Danuspolitik feiern zu lassen, wobei er erklärte, daß ihm die Wiener Sympathie Kundgebungen helfen werden, ruhig in den Kerker zu wandern. Abgeordneter Professor Redlich erklärte, daß er auch das Vorgehen gegen Dr. Lorkovic für ein beispielloses Unrecht halte, das auch bei den deutschen Politikern Entrüstung über die Art von Verfolgungen in Kroatien auslösen müsse. Redner anerkennt die Nothwendigkeit, daß sich die Kroaten und Serben zusammenschließen im Interesse der „Gesamtmonarchie.“ Abgeordneter Dr. Nybar dankte dem Professor Redlich für seine objektive Stellung gegenüber den Kroaten. Diese Stimme werde jedenfalls nicht ungehört verhallen und sei ein Zeichen, daß auch auf deutscher Seite ein gewisses Interesse für die Lebensfragen der Südslaven besteht. Professor Masaryk sagte, in Wien und in Budapest gehe man darauf aus, den Balkan zu erobern. Wir aber haben in Oesterreich noch selbst sehr viel Balkan zu erobern (Lebhafte Zustimmung) und glauben, daß man damit nicht sobald fertig werden wird. Damit schloß die Sitzung.

Die Lage.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. — Justizminister Székely und die Opposition.

Der „Konflikt“, welcher zwischen dem Justizminister Székely und den oppositionellen Parteien wegen der Feststellung eines neuen Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses entstanden war, ist heute in vollständig friedlicher Weise beigelegt worden. Allerdings nur die persönliche Seite der Affaire; im Wesen, respektive bezüglich des Arbeitsprogramms kam eine neuerliche Verständigung nicht zustande. Justizminister Székely verständigte heute die oppositionellen Führer von dem Resultate der Wiener Besprechungen des Finanzministers Lukacs mit dem Ministerpräsidenten Kluen, wonach eine Abänderung der Stipulationen des Waffenstillstandes nicht erwünscht erscheint. In Verbindung damit richtete aber der Minister das Ersuchen an die oppositionellen Führer, sie mögen dahin wirken, daß nach der Erledigung des Budgets auch die von ihm als dringend bezeichneten Gesekentwürfe verhandelt werden können. Graf Apponyi, Kossuth und Justiz erklärten hierauf, sie haben wohl die vorwöchentlichen Vereinbarungen schon als fait accompli betrachtet, machen aber keinen Kasus daraus, wenn dieselben nicht eingehalten werden. Speziell Justiz anerkannte die bona fides des Justizministers. Damit ging die Konferenz auseinander, ohne über das weitere Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses zu einem Resultate gekommen zu sein. In einem Communiqué wird mitgeteilt, die Konferenz habe konstatiert, daß bei der Ausgabe der einander widersprechenden Communiqués über die am Montag stattgefundene Konferenz und bezüglich der Einschränk-

ung des Rahmens der Verhandlung der Wehrvorlagen es Niemand in Zweifel gezogen hatte, daß beide Parteien im guten Glauben gehandelt haben. Nachdem durch die Verzögerung der Budgetdebatte es in der Zwischenzeit zweifelhaft geworden ist, ob zur Verhandlung der erwähnten Vorlagen im Laufe dieses Jahres nebst den übrigen auf der Tagesordnung befindlichen Vorlagen noch genügend Zeit erübrigen wird, und nachdem konstatiert werden kann, daß bezüglich einiger Punkte der Vorschläge betreffend die Prozedur wesentliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, haben die Anwesenden die Fortsetzung der Besprechungen für nicht zeitgemäß erachtet. Bezüglich des Arbeitsprogramms des Abgeordnetenhauses bleiben auch fernerhin die am 8. November getroffenen Vereinbarungen aufrecht.

Es braucht wohl nicht erst betont zu werden, daß damit die Affaire Székely wenigstens vorüberhand beigelegt ist. In der Nationalen Arbeitspartei denkt man auch nicht im entferntesten daran, aus dieser Angelegenheit dem Justizminister irgendwelche Verlegenheiten zu bereiten.

Die parlamentarische Situation bleibt in Folge dessen eine unveränderte. Die Wehrvorlage kommt im laufenden Jahre noch an drei Tagen zur Verhandlung; die Weihnachtsferien des Abgeordnetenhauses werden sehr kurze sein, da man alle zur Verfügung stehenden Sitzungstage zur Erledigung des Budgets verwenden will.

In den letzten Tagen wurde in parlamentarischen Kreisen viel über verschiedene Memoranden gesprochen, die in den Tagen, wo eine Kursänderung im Abgeordnetenhaus bevorstand, behufs Sanierung der Situation ausgearbeitet wurden. Eines dieser Memoranden, welche Géza Polonyi ausarbeitete und von welchem wir seinerzeit Mittheilung machten, wird heute vollinhaltlich veröffentlicht. Dasselbe enthält 30 Punkte, die ausschließlich Propositionen zur Regelung der militärischen Fragen enthalten, aber so sehr sie einseitigen Ansichten Polonyi's darlegen, daß sie einmal den Beifall der Justiz-Partei gesunden haben und daher vollständig unberücksichtigt. Die Regierung nahm überhaupt keine Notiz von demselben.

Reaktion und Klerikalismus.

Bewegte Kultusdebatte in der Nationalen Arbeitspartei.

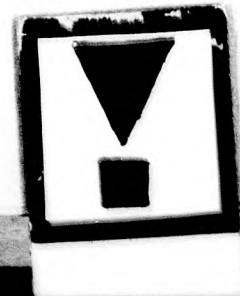
Der Klub der Regierungspartei war heute Abends der Schauplatz einer hochinteressanten Kultusdebatte. Anlässlich der nahe bevorstehenden Verhandlung des Kultus- und Unterrichtsbudgets im Abgeordnetenhaus zog die Nationale Arbeitspartei dieses Ressortpräliminare in Berathung. Bei dieser Gelegenheit kamen die in der letzten Zeit so oft erörterten und rekrimirten klerikalen Erscheinungen, die im Unterrichtsministerium, speziell in der Sektion des famosen Baron Barkoczy zutage traten, zur Sprache. Die Freunde liberaler und fortschrittlicher Auffassungen mußte es mit aufrichtiger Freude erfüllen, daß angesehen und hervorragende Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei mit voller Aufrichtigkeit die reaktionären Tendenzen, speziell die auffallende Favorisirung des katholischen Konfessionalismus in den ungarischen Mittelschulen scharf rügten. Die hierauf bezüglichen Ausführungen der Abgeordneten Karl Székely und Sigmund Várady fanden lebhaften Beifall der meisten Teilnehmer der Konferenz; ihre Argumente waren von solch überzeugender Kraft, daß sich Graf Stephan Tisza veranlaßt sah, selber in die Debatte einzugreifen. Und wenn er dem Scheine nach auch davor warnte, durch das Aufrollen der konfessionellen Frage die ohnehin erregten politischen Gemüther neuerdings aufzustacheln, so fand er andererseits Worte schärfsten Tadelns gegen jene Beamten des Ministeriums, welche von dem Bestreben geleitet sind, andere Politik machen zu wollen, als der verantwortliche Minister. Aus solchen Beamten soll man keine großen Männer machen, namentlich wenn sie nichts Anderes sind, als schlechte Referenten, meinte Graf Tisza. Die vom schärfsten Sarkasmus erfüllten Worte des Grafen Tisza fanden stürmischen Beifall, der geradezu demonstrativ wurde, als auch Minister Graf Zichy feierlich erklärte, er bestrebe sich, jeden einseitigen konfessionellen Gesichtspunkt aus seiner Amtsführung auszuschalten. Die Partei acceptirte das Budget nach den Aufklärungen des Ministers einhellig.

Die interessante Konferenz nahm folgenden Verlauf:

braucht. In dem jungen Sänger, der heute als Chilon die künstlerisch verheißungsvollste Leistung auf die Bühne stellte, dürfte indes dem Theater eine allererste Kraft heranwachsen. Der sympathische, warme Bariton und die künstlerische Intelligenz Desider Áóna's sind uns noch von der Opernschule her bekannt; noch größere Fülle scheint der sonore Bassbariton des Herrn Bihar zu besitzen, den wir gerne schon heute in der Partie des Apostel Petrus gehört hätten. Von den heute mitwirkenden Damen erwies sich Frau Abrányi (Gunita) als eine Sängerin von abgeklärter, vornehmer Künstlerkraft, die sich an jeder Wirkungsstätte mit vollen Ehren behaupten könnte. Man hörte einen hellen, reizvollen, trefflich gebildeten Sopran und konnte merken, daß die Künstlerin weit mehr zu bieten vermag, als es ihr heute die kleine Partie gestattete. Der hübsche Sopran des Fr. Andrejka (Lygia) hat, seitdem wir die junge Künstlerin zuletzt gehört, auch an Kraft und Ausdrucksfähigkeit, der dramatische Mezzosopran des Fr. Bazilides an Volumen und sattem Klang gewonnen. Unter den Darstellern der zahlreichen Episodenrollen gab es auch zwei, die zu völligem Schweigen verurtheilt waren: Herr Atilla Dörny, den schlanken, eleganten Gladiateur, und Herrn Graffl, den Wiener Athleten, der den Niesen Ursus mit imposanter Glaubhaftigkeit verkörperte. — Die Regie ließ die bewährte, treffliche Künstlerkraft Méréi's erkennen. In Einzelnen, wie namentlich in der Darstellung des Bacchanals im Gartenfest, durch die viel zu kleine Bühne beengt, vermochte doch Herr Méréi in anderen Szenen (wie bei der Ankunft des Apostels, dem Kerkerbild) tiefgehende Stimmungswirkungen zu erzielen und bot auch im Circusbild trotz der Enge des Raumes ein

kleines Meisterstück von Gruppen- und Bewegungstechnik, das im Hause einen Sturm von Beifall auslöste. Decorationen und Kostüme, von Künstlerhand entworfen, vervollständigten und verstärkten in Stimmung und Farbe die Illusion, die von Szene und Handlung ausging.

Die interessante Premiere brachte der neuen Theaterleitung und all ihren künstlerischen Faktoren einen glänzenden Erfolg. Schon der Anblick des von einem vornehmen Auditorium bis an den Giebel dichtbesetzten Hauses, noch mehr die spannungsvolle Neugier des Auditoriums ließ erkennen, daß man die Empfindung hatte, einem gesellschaftlichen und künstlerischen Ereigniß beizuwohnen, in das sich Erwartung und Zweifel, Hoffnung und wohl auch Mißgunst knüpften. Und es siegten die freundlicheren Götter. Konnte man sich auch der Erkenntnis nicht verschließen, daß hier und da noch die Schwierigkeiten des Anfanges zu überwinden sind, daß man sich namentlich in einzelnen Solistenleistungen begnügen müsse, die Reife so mancher schönen Verheißung abzuwarten, so drang doch die Befriedigung über die im Allgemeinen glückliche Lösung eines schwierigen künstlerischen Problems immer siegreicher in dem Gesamtimpfinden des Publikums durch, der Beifall klang immer stärker, immer rauschender, und mit dem ergreifenden Kerkerbild, dessen mächtig gesteigerter Schlusschoral stürmisch zur Wiederholung begehrt wurde, war der volle Sieg des Abends erstritten. Die Beifallsstürme wiederholten sich auch nach den weiteren Aktisclüssen und riefen mit den Hauptdarstellern auch Direktor Márkus, den Kapellmeister Großkopf und den Regisseur Méréi unzähligmal vor die Rampe.



Nachdem Präsident Gabriel Dániel die Sitzung eröffnet, nimmt Referent Ernst Kammerer das Wort, um das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums zu beleuchten. Er empfiehlt das Budget, welches in gleich wohlwollender Weise für alle Zweige des Unterrichts vorsehe, zur Annahme.

Karl Cherny tritt dafür ein, daß die Verwaltungsqualifikation mit dem Privatrecht und dem Strafrecht ergänzt werde, und plaidiert dafür, daß die Ablegung der drei Rigorosen noch nicht zur Erlangung des Doktorgrades berechtigen solle.

Baron Anton Radvánsky bittet den Minister, die öffentliche Meinung bezüglich der Regelung der Kongrua zu beruhigen.

Karl Szásy hegt ernste Besorgnisse wegen einzelner Erscheinungen auf dem Gebiete der Mittelschulen, namentlich in der centralen Zeitung der Mittelschulangelegenheiten erblickt er die Anzeichen eines gewissen einseitigen Konfessionalismus. Er müsse es beanstanden, daß der Staat neue konfessionelle Gymnasien auf Staatskosten schafft. Im höchsten Maße verurtheilt Redner die Aktion der kirchlichen Kreise gegen den Mittelschulprofessorenverein. (Lebhafte Zustimmung.) Redner bringt sodann die Frage der Marianischen Kongregationen zur Sprache. Er müsse die Thatfache konstatieren, daß in den Mittelschulen eine wahre Invasion dieser Kongregationen zu beobachten ist, die unzweifelhaft eine konfessionelle Tendenz haben. In den Staatschulen sei jedoch für keinerlei konfessionelle Vereinigung Raum. (Wahr ist's! So ist's!) Der Konfessionalismus nehme jetzt in den Mittelschulen in erschreckender Weise überhand. (Staatssekretär Eugen Balogh: Dem ist nicht so!) Er müsse die Konferenz darauf aufmerksam machen, daß das Alles planmäßig vorbereitet werde. Redner bittet den Minister, diese Uebelstände je eher und je dringlicher zu beseitigen. Es erfordere dies die Reputation der Partei, das Interesse des Vaterlandes.

Sigmund Várady bedauert, daß die intensive Arbeit im Unterrichtsministerium im Dienste einer veralteten sozialen Anschauung, einer überwundenen Kultur vor sich gehe und die mit den großen nationalen Traditionen und mit den Traditionen der Partei nicht vereinbar seien. Redner führt sodann aus, daß man den Konfessionalismus mit staatlichen Mitteln nicht überdauern dürfe. Für konfessionelle Schulen werde verhältnismäßig mehr verwendet wie für staatliche Schulen. Er müsse die Auffassung Karl Szásy's in Betreff der Mittelschulen und auch er findet, daß das Ziel, welches da angestrebt wird, täglich klarer zutage trete. Die Regierung solle den Beweis erbringen, daß sie die reaktionäre Richtung nicht unterstütze, dann werde das Vertrauen der öffentlichen Meinung sich ihr wieder zuwenden. Schon Graf Stephan Széchenyi habe die konfessionelle Zerfahrenheit, den konfessionellen Hader als nationales Unglück bezeichnet. Redner hofft, daß die Partei ihren Traditionen treu bleiben werde.

Graf Stephan Tiska sieht sich genöthigt, im Interesse der historischen Wahrheit und der Reputation der ungarischen Nation auf das entschiedenste gegen jene absolut ungerechten, galligen und theatralisch vorgebrachten Angriffe zu protestieren, die der Abgeordnete Sigmund Várady gegen die ungarischen konfessionellen Schulen gerichtet hat. (Beifall.) Die ungarische konfessionelle Schule ist im Gegentheil der Stolz Ungarns. (Wahr! So ist's!) In jenen finsternen Zeiten, in denen von Volksunterricht noch keine Rede war, standen gerade die konfessionellen Schulen Ungarns schon auf hohem Niveau. (Beifall.) Sich über die ungarischen konfessionellen Schulen so äußern, wie dies der Herr Abgeordnete Sigmund Várady gethan, heißt die kostbarsten Kleinodien unserer nationalen Geschichte von uns werfen. (Wahr! So ist's!) Auf die Ausführung Karl Szásy's reflektierend, bemerkt Redner, daß wir eher Ursache hätten, der Strömung, welche unsere ganze Jugend in die Gymnasien treibt, Einhalt zu thun. (Wahr! So ist's!) Redner billigt es daher, wenn wir bei der Errichtung neuer Gymnasien vorsichtig zu Werke gehen und nur dort den Modus der konfessionellen Mittelschule wählen, wo die zur Errichtung erforderlichen materiellen Mittel größtentheils von der betreffenden Konfession herrühren. Anlässlich der im Frühjahr im Abgeordnetenhaus vor sich gegangenen Kultusdebatte konnten wir mit großer Genugthuung konstatieren, daß im ganzen Hause, ohne Unterschied der Parteien, der echte ungarische Liberalismus zur Geltung kam, jener wahre Liberalismus, der in den Konfessionen nicht Feinde, sondern Freunde sieht. (Wahr! So ist's!) Dieser Liberalismus hat sich auch in der damaligen Rede des Ministers für Kultus und Unterricht ausgeprägt. Ich habe — sagt Redner — diesbezüglich volles Vertrauen zu der aufgeklärten, edlen Denkungsart des Herrn Ministers. (Lebhafte Beifall.) Ich bitte nur meinen geehrten Freund, weder rechts noch links zu schauen, der sich entgegenstellenden Hindernisse nicht zu achten, sondern seine eigenen Intentionen zu verwirklichen, seine eigene Politik durchzuführen. Der Herr Minister hat hier in der Konferenz in chevaleresker Weise — wie das von ihm nicht anders zu erwarten war — erklärt, daß er das ganze Personal seines Ministeriums decke und für dasselbe die Verantwortung übernehme. Der Herr Minister möge mir aber gestatten, daß ich aus eigener Erfahrung bemerke, daß der Minister seine eigene Politik nur dann durchzuführen vermag, wenn er sich auf seine Referenten voll verlassen kann, wenn diese keine andere Politik kennen, als die des ver-

antwortlichen Ministers (Lebhafte Beifall und Applaus), wenn die Referenten seines Ressorts die Informationen, die sie aus der Berührung mit den Professoren gewinnen, dem Minister getreulich und wahrheitsgetreu mittheilen. Nur dann wird der Minister im Stande sein, seine Intentionen wirklich durchzuführen. Wir können aber diese Seite der Frage getrost dem Minister überlassen. (Lebhafte Beifall.) Wir wollen nicht in denselben Fehler verfallen, in den vielleicht einzelne Herren im Schoße des Ministeriums verfallen sind, indem sie im Ministerium selbst eine separate Politik befolgen wollten, denn sonst machen wir solche Individuen zu großen Männern und Märtyrern, die im Grunde genommen nichts Anderes sind, als schlechte Referenten. (Lebhafte Beifall, Clenrufe und Applaus.) Was die Frage der Katholikenautonomie anbelangt, will Redner über diese Frage nicht eingehend sprechen, weil dies ihm, der nicht zur römisch-katholischen Kirche gehört, der Laik verbietet. Er wolle nur so viel sagen, daß er es mit innerer Freude sehen würde, wenn dem ungarischen katholischen Elemente in Angelegenheiten des katholischen Vermögens und der katholischen Schule ein entsprechendes Wirkungsgebiet eingeräumt würde. Ebenso gerecht aber, wie der Wunsch nach der Katholiken-Autonomie ist auch das Verlangen der protestantischen Kirche, daß gleichzeitig mit der Schaffung der Katholiken-Autonomie auch den protestantischen Kirchen ein solches Stammvermögen gesichert werde, welches sie in den Stand setze, ihre berechtigten Wünsche zu befriedigen. Ich empfehle daher dem Minister die Sache der Autonomie und der Kongrua aufs wärmste. (Anhaltende Clenrufe und Applaus.)

Emerich Szabó dankt dem Minister für die munifigente Unterstützung, die er dem Komitat Trencsen zu Unterrichtszwecken angedeihen gelassen habe.

Georg Lukács urgirt die Sanirung der Uebelstände auf dem Gebiete des Kleinkinderbewahrs-Anwesens und bittet um Aufklärung über die Regelung der Bezüge der Kinderbewahrerinnen.

János Bogdán bittet um die Einstellung eines entsprechenden Betrages in das Budget zur Unterstützung der griech.-orientalischen Kirchen auf Grund des Gesetzesartikels XX: 1848.

Der Vorsitzende erklärte hierauf die Debatte für geschlossen, und unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergriß der Minister für Kultus und Unterricht Graf Johann Zichy das Wort.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erklärt vor Allem, daß ihm sehr viel daran liege, die Auffassung der Partei zu kennen, weil er unter allen Umständen in seiner Politik die Bestrebungen der Partei verwirklichen wolle. (Beifall und Applaus.) Nachdem der Minister sodann die Bedenken Cherny's in Betreff der Studienordnung an der Universität zerstreut und die Regelung der Kongrua für die Jahre 1912 und 1913 in Aussicht gestellt hatte, kommt er auf die Ausführungen Karl Szásy's zu sprechen und bemerkt, daß er in Allem die Auffassung des Grafen Stephan Tiska theile, sich mit dessen Ausführungen vollständig identifiziere. (Clenrufe und Applaus.) Der Herr Abgeordnete sagt, daß er in der centralen Zeitung eine gewisse konfessionelle Tendenz erblicke. Schade, daß der Abgeordnete keine konkreten Daten vorgebracht habe, auf die er mit konkreten Daten hätte antworten können. Er könne nur so viel sagen, daß er bei den jüngsten Direktorenernennungen die größte Sorgfalt darauf verwendet, daß ja kein konfessioneller Gesichtspunkt oder eine solche Tendenz zur Geltung komme. (Lebhafte Beifall.) Katholische Mittelschulen habe er nur dort errichtet, wo die rein katholische Bevölkerung sie sozusagen einstimmig gewünscht habe. Es seien übrigens so viele konfessionelle Mittelschulen verstaatlicht worden, daß es nur billig und gerecht gewesen sei, hier und da auch eine konfessionelle Mittelschule zu errichten. Bezüglich der Marianischen Kongregation bemerkt der Minister, daß er weder in dieser Kongregation noch in den Bethlen-Klubs oder in den von Israeliten erhaltenen Jugendvereinen irgend eine besondere Gefahr sehe, wenn die Aussicht in den Schulen eine genug intensive ist, um die konfessionellen Reibungen zu verhindern. Der Minister wünscht aber, daß die Anstaltsdirektoren diese Aussicht auf das entschiedenste ausüben, daß der Geist des Hasses, der konfessionellen Unduldsamkeit sich dort nicht entwickeln könne. (Lebhafte Beifall.) Der Minister führt sodann aus, daß die gegenwärtige materielle Lage der Lehrer thatsächlich eine sehr mißliche sei und daß er Alles thun werde, damit schon im Jahre 1912 eine kleine Besserung eintrete, im Jahre 1913 aber die Lehrgelöhner auf novellarischem Wege gründlich aufgebessert werden. (Lebhafte Beifall.) Die konfessionellen Schulen werde er dort, wo dies nationale Interessen erheischen, unbedingt verstaatlichen. (Lebhafte Beifall.) Der Gesekentwurf über die katholische Autonomie sei bereits fertiggestellt; es seien nur noch einige Verhandlungen mit den kompetenten Faktoren notwendig, und sobald ruhigere Zeiten eintreten, werde er den Gesekentwurf im Abgeordnetenhaus unterbreiten. (Lebhafte Beifall.) Der Minister reflektiert schließlich noch auf die Ausführungen Szabó's, Georg Lukács', Jakabffy's und János Bogdán's und bemerkt schließlich, daß er dafür nichts könne, daß man in jeder Angelegenheit seines Ressorts eine konfessionelle Frage erblickt. Ihm schwebte nur ein Ziel vor Augen: daß die religiösen Fragen nicht zu konfessionellen Fragen ausarten. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Der Minister empfiehlt

sein Budget zur Annahme. (Lebhafte Beifall, Clenrufe und Applaus.)

Präsident ermuntert, daß die Konferenz das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums einstimmig angenommen hat. Damit war die Konferenz, welche um 6 Uhr begonnen hatte, um 9 Uhr Abends zu Ende.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 7. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) Zu Beginn der Sitzung theilt der Präsident mit, dem Präsidium sind zwei Telegramme zugegangen, die auf die Vorgänge in Persien Bezug nehmen.

Die erste in Pera aufgegebenen, mit Endjourneen Saadet unterfertigte Depesche geht von der persischen Kolonie in Konstantinopel aus, während als Absender des zweiten in Teheran aufgegebenen Telegramms der Präsident des Medjlisse Motamen el Muall bezeichnet ist. Diese vermuthlich auch den Vertretungskörpern anderer Staaten zugegangenen Telegramme enthalten im Wesentlichen Protestkundgebungen gegen das die Unabhängigkeit Persiens bedrohende Vorgehen der russischen und der englischen Regierung. Ich bringe — erklärt der Präsident — diese Kundgebungen zur Kenntniß des hohen Hauses und werde, Ihre Zustimmung vorausgesetzt, die beiden Depeschen an die Regierung mit der Einladung leiten, sie allenfalls seinerzeit der Delegation zukommen zu lassen.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, das ist zur zweiten Lesung des Budgetprovisoriums.

#### Der Rücktritt Conrad's.

Ministerpräsident Graf Stürgkh: Die Herren Abgeordneten Dr. Adler und Genossen haben am gestrigen Tage aus Anlaß des Rücktrittes des Herrn Generalstabschefs Freiherrn v. Conrad von seinem Amte eine Interpellation an mich gerichtet, welche sich in Verbindung mit dieser Thatfache auch mit der auswärtigen Lage beschäftigt. Indem ich mir vorbehalte, auf den Inhalt der von verschiedenen Seiten des hohen Hauses über diesen Gegenstand an mich gestellten Anfragen in einem anderen Zeitpunkte zurückzukommen, sehe ich mich genöthigt, gegenüber einzelnen Ausführungen in der Begründung zu der eingangs erwähnten Interpellation schon heute Stellung zu nehmen, da diese Ausführungen nicht nur abweichend von dem parlamentarischen Brauch Mitglieder des allerhöchsten Herrscherhauses in die Diskussion zu ziehen, sondern auch gegen die ihnen geschuldete Ehrfurcht schwer verstoßen und zweifellos geeignet sind, monarchische und dynastische Gefühle empfindlich zu verletzen. Ich erwachte es daher für meine Pflicht, gegen jene Ausführungen von diesem Plage aus nachdrücklich Verwahrung einzulegen und dieselben auf das entschiedenste zurückzuweisen.

#### Der Thronfolger und der Rücktritt Conrad's.

Wien, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Heilingner hat heute im Abgeordnetenhaus in einer Anfrage an den Präsidenten Dr. Sylvester über die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh auf die Interpellation bezüglich des Rücktrittes des Freiherrn Conrad v. Höhendorf erklärt, daß diese Antwort des Ministerpräsidenten nirgends befriedigend. Dr. Heilingner richtete daher an den Präsidenten des Hauses die Frage, ob er geneigt sei, sich direkt an den Minister des Aeußern Grafen Lehrenthal um erschöpfende Auskunft über das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Italien zu wenden.

Nach der Anfrage Heilingner's ruft der deutschradikale Abgeordnete Malik: Das geschieht Alles nur wegen der Kinder der czechischen Comtesse, damit der Papst für sie das Thronfolgerecht schafft!

Abgeordneter Wüst ruft: Ja, die Hoheneberg, die möchte dafür dem Papst Italien zu Füßen legen!

Bei der Anfrage des Abgeordneten Adler in derselben Angelegenheit ruft Abgeordneter Wüst: Das ist die deutsche Kronprinzenaffaire in neuer Auflage!

Abgeordneter Fro: Er soll warten, bis er drankommt!

#### Das Budgetprovisorium.

Berichterstatter Steinwender leitet hierauf die Verhandlung über das Budgetprovisorium ein. Er verweist darauf, daß für das Jahr 1912 durch Anlehenserlös 235 5 Millionen bewilligt werden. Dieser Betrag soll für Ausgaben verwendet werden, von denen ein großer Theil durchaus nicht als produktiv bezeichnet werden kann. Die Militärcredite und der Abgang an die laufende Gehahrung bilden das reine Defizit, das unzweifelhaft mehr als hundert Millionen Kronen betrage. Es sei ganz merkwürdig, daß sowohl die Civil- als die Militärverwaltung fortwährend eine Vermehrung der Ausgaben vornehmen, ohne daß daran gedacht wird,

die Bedeckung zu verschaffen. Dadurch verliere die Finanzverwaltung den Eindruck des Ernstes.

Abgeordneter Süßmann erklärt, die Regierung halte die TheuerungsDemonstrationen für bloßes Fieber, welches aufhören muß, damit das Parlament zu seiner eigentlichen Arbeit gelangen könne, hundert Millionen und neue Soldaten zu bewilligen. Jeder, der die wirtschaftliche Situation des Volkes kenne, müsse konstatieren, daß jeder Versuch eines kriegerischen Abenteuers unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Oesterreich so viel seiße, als eine Revolution nicht der Männer, sondern der hungernden Frauen und Kinder und der arbeitsunfähigen Greise. Da die Deutschen heute wissen, daß es ohne die Böhmen nicht gehen würde, rufen Regierung und Deutsche die Gesuchen zur Mitarbeit auf. Die Deutschen verfolgen eine doppelte Methode: im Reichsrath Arbeit ohne jegliche Garantie, im böhmischen und mährischen Landtag rücksichtsloseste Obstruktion und den Grundsatz: keine Arbeit, auch wenn diese Länder ihrem Verderben entgegengehen.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen und es folgen die Interpellationsbeantwortungen.

Abgeordneter Adler protestirt namens der deutschen Sozialdemokraten entschieden gegen die heutige Erklärung des Ministerpräsidenten, welche sich als eine ihm nicht zustehende Censur des Inhalts der Interpellation darstelle. Wenn der Ministerpräsident erklärt, daß es vom parlamentarischen Gebrauch abweiche, die Mitglieder des Herrscherhauses in die Diskussion zu ziehen, so antworten wir ihm, daß es von der Verfassung abweicht, wenn Personen, die die Verantwortung nicht tragen, sich in die wichtigsten Staatsgeschäfte mengen. Redner urgirt schließlich den Ausschluß über die auswärtige Lage.

Nächste Sitzung Montag Nachmittags. Arbeitsunfähige Ausschüsse.

Wien, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Abgeordnetenhaus sind jetzt eine Reihe von Ausschüssen vollständig arbeitsunfähig. Zunächst ist der Budgetausschuß durch Obstruktion lahmgelegt. Der Finanzausschuß war bisher gleichfalls nicht in der Lage, eine meritorische Berathung abzuhalten, und der Obmann hat seit längerer Zeit diesen Ausschuß überhaupt zu keiner Sitzung mehr einberufen, obgleich reiches Arbeitsmaterial vorliegt, zunächst der erste Theil des Finanzplanes, der eine Reihe von Vorlagen über die direkten Steuern umfaßt. Ebenso arbeitet der Wehrausschuß nicht und die für heute anberaumte Sitzung des Subkomitès für das Kartellwesen konnte nicht abgehalten werden, weil die zur Beschlußfähigkeit nothwendige Zahl von Abgeordneten nicht anwesend war.

Der deutsche Nationalverband gegen die italienische Fakultät.

Wien, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Nationalverband hat nach langer und stellenweise sehr erregter Debatte die Errichtung einer italienischen Fakultät in Wien oder in einer anderen deutschen Stadt Oesterreichs oder in Italienisch-Tirol einstimmig abgelehnt. Der Antrag des Abgeordneten Dr. Erler, des Vertreters der Stadt Innsbruck, die Ablehnung der ganzen Vorlage ohne Rücksicht auf den Standort der Fakultät zur Verbandsfrage zu machen, fand nicht die erforderliche qualifizierte Mehrheit. Die Abstimmung ist demnach freigegeben.

Drohender Eisenbahnerstreik.

Wien, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Centralleitung des Reichsvereins der österreichischen Arbeiter hat heute an sämtliche Mitglieder des Abgeordnetenhauses ein gleichlautendes Schreiben gerichtet, welches die Aufforderung enthält, das Eisenbahnministerium zu veranlassen, bis zum 10. d. eine bestimmte Antwort darüber zu ertheilen, ob die Forderungen der Arbeiter in vollem Ausmaße erfüllt werden oder nicht, da sonst die Eisenbahner die Lösung der Frage selbst in die Hand nehmen werden, weil sie von der Ohnmacht des Parlaments nichts erwarten. Man hält diesen Schritt für eine Strike drohung.

### Der Krieg.

Ein stiller Tag.

Rom, 7. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom Heutigen: Der gestrige Tag war der erste, der ohne einen Gewehrschuß längs der ganzen Linie der Verschanzungen vor Tripolis verlief. Die Aufklärung des 93. Infanterie-Regiments gegen Amruß stellte fest, daß eine von demselben Regiment am 4. d. in der gleichen Richtung unternommene Aufklärung für den Feind mit beträchtlichen Verlusten verbunden war, indem noch an Ort und Stelle 28 Leichen und zahlreiche

Blutspuren gefunden wurden. Die tags zuvor vom 18. Kavallerie-Regiment bemerkten Leichname waren während der Nacht fortgeschleppt worden.

General Pecori meldet aus Linzara: Die Rekognoszirung der Kavallerie, sowie Verhöre der Eingeborenen bestätigen, daß der Rückzug des Feindes längs der Straßen südwestlich und südlich von Linzara in aller Hast fortdauert. Ein Infanteriebataillon überraschte ein großes Beduinenlager und steckte es in Brand. Da die erste Eskadron hierauf ein großes Lager in Bir el Turk signalisirt hatte, sandte General Pecori ein Bataillon der Alpini von Fenestrella mit Gebirgsgegeschützen dahin ab. Zunächst eröffnete Artillerie das Feuer gegen das Lager. Sodann wurde das Lager, nachdem mehrere Häuptlinge gefangen genommen und Vieh, sowie zahlreiche im Stiche gelassene Mäusergewehre erbeutet worden waren, von einem Bataillon besetzt und in Brand gesteckt. Kundschafter bestätigen, daß die Verluste des Feindes am 4. d. ungeheuer waren.

Die Dardanellenfrage.

Konstantinopel, 7. Dezember. Lomther besuchte gestern Assim Bey, mit dem er den Blättern zufolge einen Meinungsaustausch bezüglich der Dardanellenfrage pflog.

Die Blätter veröffentlichen ein augenscheinlich vom russischen Botschafter stammendes Dementi, worin die russische Regierung erklärt, daß sie der Pforte keinerlei Mittheilung bezüglich der freien Durchfahrt durch die Meerengen gemacht habe.

Der Leuchtfeuerdienst im Rothen Meere.

Rom, 7. Dezember. (Offiziell.) Da die italienischen Kriegsschiffe das Rothe Meer von den feindlichen Fahrzeugen gesäubert haben, wurde der Leuchtfeuerdienst längs der erythrischen Küste mit denselben vor der Eröffnung der Feindseligkeiten bestandenen charakteristischen Merkmalen wieder in Stand gesetzt.

Pessimistische Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die oppositionelle und die parteilose Presse stellt angesichts des türkisch-italienischen Krieges, der Ereignisse in Persien, der Bombenattentate und der Schritte Rußlands in der Dardanellenfrage sehr düstere Betrachtungen an. „Memdar“ sagt, die Mächte seien bestrebt, den mohamedanischen Staaten keine Zeit zu lassen, ihre panislamitischen Pläne durchzuführen. Das Blatt warnt die Europäer davor, auf dem bestreuten Wege weiterzugehen, da dann der Panislamismus, welcher bis jetzt nur ein Schreigespenst war, zur Wirklichkeit würde und der Islam zum allgemeinen heiligen Kriege getrieben werden würde. Auch „Sabah“ verweist auf die Gefahren in der auswärtigen und inneren politischen Lage und betont die Nothwendigkeit der Bildung eines Konzentrationskabinetts.

### Bulgarische Dynamitattentate.

Zahlreiche Opfer.

In den letzten Tagen haben, wie schon gemeldet, bulgarische Banden Bombenanschläge auf Postzüge der orientalischen Eisenbahnen verübt und am 4. d. in Istip eine Bombe in einer Mofchee zur Explosion gebracht, wodurch die Mofchee in die Luft flog und mehrere Personen getödtet und verwundet wurden. Das türkische Ministerium des Innern theilte mit, diese am Beiramfeste verübten Attentate zielten darauf ab, unter der muslimanischen Bevölkerung Aufregung hervorzurufen, um glauben zu machen, daß die öffentliche Ordnung gefährdet sei. Die Zerstörung der Mofchee in Istip durch Dynamit rief bei den Mohamedanern unbeschreibliche Erbitterung hervor. Die Behörden erfahren sofort, daß es sich um eine sehr gefährliche Provokation des mohamedanischen Elements handelt, die leicht zu einem Massacre in Istip führen könnte, das eine zahlreiche bulgarische Bevölkerung besigt. Durch Vermittlung der türkischen Geistlichkeit gelang es, die Gereiztheit und Erregtheit der Mohamedaner zu bemeistern und das Volk vor folgenschweren Racheakten zurückzuhalten.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Konstantinopel, 7. Dezember. Der bulgarische Gesandte Sarasoff hatte gestern mit dem Minister des Außern Assim Bey eine längere Unterredung über die Vorfälle in Istip.

Nach Informationen von kompetenter Seite legte es Sarasoff in ernster Weise dar, daß die Vorgänge in Istip unter gewissen politischen Parteien Bulgariens Aufregung hervorgerufen haben. Assim Bey erklärte, daß die Pforte die Vorfälle bedaure. Beide kamen darin überein, daß ähnliche Vorkommnisse nicht im Interesse der guten Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien gelegen seien, und einigten sich dahin, das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abzuwarten.

Saloniki, 7. Dezember. Obgleich die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens die letzten Attentate des Revolutionskomitès schärfstens verurtheilt, haben die Behörden auch für Saloniki die strengsten Maßnahmen ergriffen, um Repressalien zu verhindern. Alle Polizeistationen wurden durch Genbarmerie und Militär verstärkt und alle wichtigen Anstalten, sowie Gemerke sind bewacht. Das Passagiergepäck wird auf den Eisenbahnen polizeilich untersucht. Allenhalben werden Reservisten der II. Klasse zur Bewachung der Bahnlmnen herangezogen. Gestern Abends war das Gerücht verbreitet, das Attentat von Istip sei gar nicht von Bulgaren, sondern von einem reaktionären Offizier veranlaßt worden.

Saloniki, 7. Dezember. Ueber die Vorfälle in Istip liegen nunmehr genaue Daten vor. Nach einem Bericht des Balis von Kossowo entstand nach der Zerstörung der Mofchee unter den Mohamedanern eine ungeheure Erregung. Die Wuth der zusammenströmenden Menge richtete sich sofort gegen die Bulgaren, die, wo man ihrer ansichtig wurde, thätlich angegriffen wurden: Hierbei wurden 14 getödtet, 32 tödtlich verwundet und 125 mehr oder weniger schwer verletzt. Dies Alles ereignete sich innerhalb einer halben Stunde. Schließlich stellten die Behörden und das Militär die Ordnung wieder her. Inzwischen war vor dem Laden eines türkischen Gemischtwaarenhändlers eine zweite Bombe explodirt, die ein Bulgare, in einem Sack verborgen, dort zurückgelassen hatte. Diese Bombe richtete jedoch keinen Schaden an. In Uesküb wurde ein der Urheberhaft des Attentats in Köprülü verdächtiger Bulgare verhaftet.

### Lokal-Anzeiger.

Sajdu und Szurecsányi.

— Antwort Szurecsányi's auf die Angriffe Sajdu's. —

In Verbindung mit der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern hat der Reichstagsabgeordnete Georg Szurecsányi gegen die Verwaltung der Hauptstadt bekanntlich heftige Angriffe gerichtet. Diese Angriffe wurden bereits im Parlament zurückgewiesen und in der gestrigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses nahm Stadtrepräsentant Dr. Marcell Sajdu Veranlassung, unter Zurückweisung der Angriffe gegen die Hauptstadt, Szurecsányi zu beschuldigen, daß er unter Ausnützung seines Abgeordnetenmandats sich materielle Vortheile erworben hat. Mit Bezug auf die Angriffe in der gestrigen Generalversammlung veröffentlicht Georg Szurecsányi folgende Erklärung:

Gegenüber den auf meine Person bezughabenden Blättermeldungen aus der gestrigen Generalversammlung der Hauptstadt stelle ich Folgendes fest: Als das Gesetz über die Entwicklung der Hauptstadt, welches ursprünglich nur für die innere Stadt eine größere Steuerfreiheit sicherzustellen wünschte, unter Verhandlung stand, wurde eine Bewegung eingeleitet, die die Steuerfreiheit auch auf andere, namentlich aber auf die Bezirke V und IX, auszudehnen bezweckte. Bei dieser Gelegenheit habe ich wiederholt in größerer Gesellschaft, ja in einem Falle vor dem Finanzausschuße des Abgeordnetenhauses mit dem gewesenen Ministerpräsidenten Alexander Bekerle darüber gesprochen und dessen Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß der IX. Bezirk der vernachlässigste Bezirk der Hauptstadt ist, dessen natürliche Entwicklung von der Donauseite aus durch den Elevator und den Lastenbahnhof künstlich abgesperrt wurde, weshalb diese abgesperrte Entwicklungslinie freigemacht werden mußte.

Herr Ministerpräsident Bekerle hat mich aufgeklärt, daß dies auf größere finanzielle Hindernisse stößt, aber damals schon tauchte die Idee auf, daß die ursprünglich auf die innere Stadt beschränkte Steuerbegünstigung, die inzwischen auf einige Theile des V. Bezirks bereits ausgedehnt wurde, für den bis zum Ring sich erstreckenden Theil des IX. Bezirks genehmigt werde. Dieser Idee habe ich als einer berechtigten und billigen zugestimmt. Der Ministerpräsident hat sich dahin erklärt, daß wenn die zuständigen Kreise, das heißt der Bürgermeister der Hauptstadt, diese Idee für richtig befinden und nach dieser Richtung hin eine entsprechende und begründete Unterbreitung richten wird, so wird er, da er den Wunsch selbst als einen berechtigten anerkennt, demselben gern zu-

stimmen. — Ich habe diese Erklärung des Ministerpräsidenten in erster Reihe dem Abgeordneten des IX. Bezirks Madár Ballagi mitgeteilt, der, der Idee zustimmend, die Angelegenheit mit großer Begeisterung zu seiner eigenen machte. Ich habe sie ferner dem Bürgermeister Stephan Bárczy und, wenn ich mich gut erinnere, sämtlichen Abgeordneten der Hauptstadt mitgeteilt.

Bürgermeister Bárczy, der mir übrigens dafür dankte, daß ich ihn hierauf aufmerksam machte, erklärte sich dahin, daß er die unumgängliche Nothwendigkeit, daß im Interesse des bisher so vernachlässigten IX. Bezirks nachdrückliche Verfügungen getroffen werden müssen, einsehe. Er theilte mir mit, daß er seine technischen Organe anweisen werde, nach dieser Richtung hin Unterbreitungen zu machen. Damit hat meine Thätigkeit ihr Ende erreicht und ich habe über diesen Gegenstand mit Niemandem mehr gesprochen.

Ich muß also hier feststellen, daß meine vor der größten Öffentlichkeit gepflogenen Verhandlungen sich auf den bis zum Ring sich erstreckenden Theil des IX. Bezirks bezogen haben, und ich erkläre es als ehrlöse Verleumdung, als hätte ich im Interesse der Rádaggasse intervenirt oder daß ich nach dieser Richtung hin Interventionen oder Gesuchstellungen beim Ministerpräsidenten oder Bürgermeister übernommen hätte.

Was den meine Familie betreffenden Theil der Angelegenheit betrifft, stelle ich fest, daß das Haus Neßlerstraße 1 schon im Jahre 1860 im Besitze der Familie war, das Haus in der Rádaggasse aber im Jahre 1906 angekauft wurde, zu einer Zeit also, als das Gesetz über die Entwicklung der Hauptstadt Keinem auch im Traume eingefallen ist.

Auf Grund dieses authentischen, durch Niemanden widerlegbaren und anzweifelbaren Thatbestandes weise ich mit voller moralischer Erhabenheit die in der gestrigen Generalversammlung der Hauptstadt verklungenen läugerischen Anklagen zurück, die ich schon deshalb für keinerlei Satisfaktionsnahme werth halte, weil ich keinen, der es wagt, sich in unverschämter Weise in meinen Familienkreis einzudrängen, eigenhändig züchtige, indem ich dies meiner für unwürdig hielt.

All dies hielt ich nur zur Orientirung des außerhalb der Generalversammlung stehenden großen Publikums für notwendig festzustellen, denn wenn ich nur den die Mehrheit der jetzigen Generalversammlung bildenden Elementen gegenüberstände, würde ich die dortigen Geschehnisse keines Wortes würdigen. Diese Mehrheit nämlich hat längst und wiederholt das Recht verwirkt, daß ihre bekannten, im Vorstadtthone gehaltenen Ausfälle von irgend Jemandem zum Gegenstand erster Würdigung gemacht werden. Besonders in solchem Falle, wie in dem gestrigen, da der Ausfall scheinbar nur die Absicht verfolgte, mich zu terrorisiren und mich daran zu verhindern, das der Legislative gegebene Versprechen, die Angelegenheiten der Hauptstadt auf der Tagesordnung zu halten, einlösen zu können.

Zum Beweis dafür, wie recht er habe, citirt Szmracsányi eine ganze Reihe von in „Budapesti Napló“ und in „Az Est“ erschienenen Artikeln und beruft sich schließlich auf eine vor Gericht abgegebene Zeugenauskunft Paul Sándor's, in welcher dieser erklärt, daß er Kenntniß davon habe, daß sich nicht nur Advokaten, sondern auch andere Bürger, die Stadtrepräsentanten sind, mit Ausnutzung ihrer Stellung große Vermögen erworben, daß es viele reiche Leute in Budapest gebe, die sich ihr Vermögen auf diese Weise erworben haben, und daß von der Gasfabrik auch jetzt so manche Stadtrepräsentanten umfreist werden, denen, nach seinem Wissen, große Beträge angeboten werden, damit die Gasfabrik nicht abgelöst werde.

Nach solchen geschichtlichen Antezedentien, fest Szmracsányi nach einem gegen Bárczy gerichteten verdeckten Angriff fort, daß die öffentliche Meinung des Landes mit Recht fragen, ob die jetzt eine so hochgradige Empfindlichkeit simulirende Generalversammlungsmajorität auch nur einen einzigen Schritt in der Richtung gethan hat, ihre öffentlich verunglimpft Anständigkeit zu vertheidigen?

Diese Thatfachen beweisen, daß sie auch damals schwiegen, als sie Paul Sándor in öffentlicher Gerichtsverhandlung unter Eid beschuldigte, daß im Interesse der Ablösung der Gasfabrik jene österreichische Gasgesellschaft, deren Direktoren damals die Stadtrepräsentanten Franz Seltai, Johann Rádócza und Karl Morzányi waren, unter den Mitgliedern der Repräsentanz Geld vertheilten.

Jene Generalversammlungsmajorität, welche dies ohne Bemerkung und Retorsion duldet, während der Ankläger damals selbst auch Mitglied der Generalversammlung war, hat ihr Recht verwirkt, daß sie wegen der verdienten Kritik von seit Jahren allgemein bekannten und den Charakter eines Landesstandals besitzenden Dingen einem anständigen Bürger mit niedriger Anspielung und ihr vollkommen würdigen Waffen in den Rücken falle und ihn verunglimpfe.

Budapest, am 7. Dezember 1911.

Georg Szmracsányi m. p., Reichstagsabgeordneter.

Wir haben in unserem Bericht über die gestrige Generalversammlung bereits angedeutet, daß wir das Vorgehen Dr. Marcell Hajdu's nicht billigen. Unser Standpunkt war immer der, daß die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses

nicht der Ort ist, wo Vorkommnisse aus dem Parlament kontraktirt werden sollen, da, wie im vorliegenden Falle speziell, dies im Parlament bereits geschehen war. Wer hinschießt, muß sich gefallen lassen, daß zurückgeschossen wird, und bei dem Herz und Hinstießen kommt es in der Regel zu einem Skandal, in dem wir wieder einmal bis über die Knöchel drinstecken. Die Aktion Hajdu's war, wie die Thatfachen beweisen, keine glückliche, aber die Gegenaktion des Abgeordneten Georg Szmracsányi steht unter aller Kritik. Nicht nur die Gruppierung der Gegenbeweise ist keine einwandfreie, sondern der Ton seiner Erklärung ist ein so rüder, daß man eine spezielle Schule durchgemacht haben muß, um denselben Ton anschlagen zu können. Es liegt uns ferne, in das Meritum der Sache einzugehen; es fehlt uns die Lust und der Wille, die Beweisraft der beiderseitigen Behauptungen auf die Wahrheit zu prüfen. Hajdu und Szmracsányi mögen diese Seite der Angelegenheit untereinander ausmachen.

Was wir zur Sprache bringen wollen, ist die verübte Verdächtigung der „Majorität“ des Municipalausschusses. Herr Szmracsányi citirt als Beweis für seine „berechtigte Erhabenheit“ über die erwähnte Majorität eine Reihe von Zeitungsartikeln und will damit glauben machen, daß er die „Majorität“ nun zernahmt hat. Herr Szmracsányi sollte das als Ritter ohne Furcht und Tadel wissen, daß Zeitungsartikel immer der Tendenz des betreffenden Blattes entsprechen und daß sie daher Beweisraft im seltensten Falle besitzen. Sein schwerstes Geschütz ist die angeblich unter Eid gemachte Zeugenauskunft Paul Sándor's. Wir sind nicht in der Lage, kontrolliren zu können, ob Sándor die ihm in den Mund gelegte Aussage in der Form gemacht hat, wie sie in der Erklärung enthalten ist. Hat er sie aber gemacht, dann hat er sehr unvorsichtig und unüberlegt gehandelt, denn wenn er diese Behauptung beweisen müßte, käme er gewiß in große Verlegenheit. Thatsache ist, daß alle seitens des Magistrats der Generalversammlung unterbreiteten und auf die Ablösung der Gaswerke bezughabenden Vorlagen ausnahmslos von der Generalversammlung immer einstimmig angenommen wurden. Wo also ist das verachtenswerthe Verhalten der „Majorität“? Und was versteht Szmracsányi unter „Majorität“? Er hat schon in seiner Parlamentsrede eine absolute Unkenntniß der hauptstädtischen Verwaltung bewiesen und diese Unkenntniß hat er jetzt mit einer neuen bestärkt. Eine Majorität im Sinne des Wortes gibt es im Municipalausschuß nicht, und wenn es nach seinem Dafürhalten dennoch eine gibt, dann gehören zu derselben auch die ihm sehr nahestehenden „Freien Bürger“ des I. Bezirks. Die Majorität im Municipalausschuß konstituirte sich von Fall zu Fall je nach den Interessen der einzelnen Bezirke und besteht selten aus denselben Elementen. Bei der Vorlage über die Regulirung des Tabaks, um nur einen Fall zu erwähnen, führten die „Freien Bürger“ des I. Bezirks die Majorität gegen die Demokraten. Also auch sie, die Barankfys und Kanter's, gehören demnach, zur Majorität und wenn sie als solche von nun ab als bestechliche, charakterlose u. d. d. Subjekte angesehen werden, mögen sie sich die Genugthuung dafür bei ihrem Partei- und Gesinnungsgenossen Szmracsányi holen.

In später Nachtstunde kommt uns folgende Antwort Dr. Marcell Hajdu's auf die obige Erklärung Georg Szmracsányi's zu:

Ich habe Sie öffentlich und nicht hinterrücks der Panamistikung geziehen. Auf diese Beschuldigung ziehen Sie sich einerseits in Ihren Familienkreis zurück, andererseits beleidigen Sie eine außerhalb der Angelegenheit stehende Persönlichkeit, deren makelloser Namen viel reiner glänzt, als daß der Angriff eines auf frischer That erappten Panamisten an ihn hinanzureichen würde. Ich besaß mich nicht mit Ihren Familienangelegenheiten, sondern nur mit Ihrem im Interesse des Familienvermögens verübten Panama. Die Antwort des Herrn Bürgermeisters in der Generalversammlung stellte es außer Zweifel, daß Sie vor ihm ausdrücklich die Steuerfreiheit der Rádaggasse propagirten, in welcher Gasse Ihre Familie zwei Realitäten besaß. Thatsache ist es, daß vor Ihrer Intervention bezüglich der Steuerfreiheit der Rádaggasse keinerlei Bewegung im Zuge war. Thatsache ist es ferner, daß die Franzstädter Repräsentanten stets für die Westergasse die Steuerfreiheit anstrebten. Wenn Sie sich nun damit vertheidigen, daß Sie im Interesse der Franzstadt gehandelt haben, frage ich Sie, was ging Sie die Franzstadt an, in deren öffentlichem Leben Sie nie theilgenommen, der Sie niemals angehört haben? Warum hat Ihr für das öffentliche Interesse begeisterte Herz nicht für das Aufblühen der vernachlässigten Theile der Josefstadt, Elisabethstadt, Theresienstadt und Altst.oten geschlagen? Weil Sie in der Rádaggasse Familienhäuser besaßen. Und wenn Sie über das

Privatinteresse den Mantel des öffentlichen Interesses gebreitet und Sie als interessirte Partei, nach Ihrer eigenen Behauptung, sich auch in die Finanzkommission hineingewagt haben, weist dies nur darauf hin, daß Sie ein ebenso verwegener wie geschickter Panamist sind. Sie umgehen die Frage. Sie haben weder den Muth, den richterlichen noch den gesellschaftlichen Weg zu betreten, Sie begnügen sich bescheidenmaßen mit dem sich selbst in souveräner Weise ausgestellten Sittenzeugniß, dabei sind Sie aber dreist genug, Ihre persönlichen Angriffe fortzusetzen. Ich habe Thatfachen erwähnt, Sie können aber nur beleidigen. Fahren Sie nur fort. Es sei nach Ihrem Geschmade. Ich aber werde vor dem feigen Gelben der Verleumdung auch in Zukunft nicht den Rückzug antreten.

Dr. Marcell Hajdu, hauptstädtischer Repräsentant

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Dezember.

\* Wohnungswunder. Die rege behördliche und Privatbauthätigkeit vermochten die Wohnungsfrage bisher immer noch nicht in normale Bahnen zu lenken. Wohl hat das letzte Monatsheft des kommunalstatistischen Bureaus mehr als 800 leerstehende Wohnungen ausgewiesen, doch ist diese Zahl noch viel zu klein, um auf die Miethzinsen regulirend wirken zu können, zumal fast die Hälfte dieser Wohnungen auf einen, den I. Bezirk entfallen. Die Hausbesitzer wagen es demzufolge noch immer, Steigerungen vorzunehmen und in neugebauten Häusern Wohnungspreise zu fordern, die geradezu märchenhaft sind. Ein konkreter Fall ist geeignet, auf die hauptstädtischen Wohnungsverhältnisse ein krasses Licht zu werfen. Auf der Wohnungssuche begriffen, erkundigte sich eine Miethpartei auch in einem in der Murányigasse nächst dem Garayplatz im Bau begriffenen Hause, welches am 1. Mai des nächsten Jahres beziehbar sein wird, um eine zweizimmerige Hofwohnung. Nach dem Preise fragend, erhielt die Partei vom Baupolier die Antwort, daß die zweizimmerige Wohnung mit entsprechend kleinen Nebenräumen 1700 Kronen jährlich koste. Ganz entsetzt über den exorbitanten Preis, fragte die Partei, ob sich denn Jemand finden werde, der diesen Preis zu zahlen geneigt ist, da eine zweizimmerige Wohnung in dieser Gegend doch nur von armen Leuten gemiethet werden kann. Die Antwort des Poliers auf diesen Einwand sollte die Partei jedoch überzeugen, daß sie sich in ihrer Annahme irrt. Diese Wohnungen — sagte der Polier — werden von den Verkäufern auf dem Garayplatz gemiethet, die, um in der Nähe ihrer Berufsstätte wohnen zu können, jeden Preis bezahlen. Würden wir für diese Wohnung 2000 K. verlangen, auch dann könnten wir sie vermieten. Auf die Frage, wie solch armer Verkäufer so hohe Miethgebühren zahlen könne, gab der Polier gleichfalls Antwort. Die Wohnung wird von einer Partei gemiethet, bewohnt aber wird sie von drei, vier und oft auch von fünf Familien. Es sind dies in der Regel verwandte Familien, die denselben Beruf haben und die natürlich jeden Winkel dieser Wohnung bewohnen. Es ist dies ein recht trauriges Bild, welches sich hier darbietet. Die Hausherren nützen die Nothlage der Vermissten der Armen aus und produziren künstlich Massenquartiere, ohne daß die Behörde in der Lage wäre, etwas gegen diesen Unfug zu unternehmen. Ein Bezirksphysikus, dem wir diesen Fall erzählten, erklärte uns, daß die Behörde solchen Fällen machtlos gegenübersteht, weil, wenn sie im Sinne des Wohnstatuts streng vorgehen würde, Tausende von Familien auf der Straße wohnen müßten, weil für sie keine Wohnungen vorhanden sind. Das Statut verbietet beispielsweise das Bewohnen von Souterrainlokalitäten, in denen nur Werkstätten oder Magazine etabliert werden dürfen. Die armen Leute helfen sich so, daß sie solche Lokale als Werkstätten mieten und als solche anmelden, im Geheimen aber wohnen sie auch dort sammt ihrer Familie. Wird eine Delogirung vorgenommen, dann kommen die Leute verzweifelt zur Bezirksvorsteherung und bitten und betteln unter den gräßlichsten Drohungen, daß sie ihre Familie vernichten, wenn man sie auf die Straße setzt, bis die Delogirung wieder rückgängig gemacht wird. Die strenge Durchführung des Wohnstatuts scheidet an dem Wohnungsmangel, der sich gerade an kleinen Wohnungen in empfindlichster Weise bemerkbar macht.

\* Gehaltsregulirung der betrauten Lehrkräfte. Die Unterrichtsaktion hat auf Anregung Dr. Wilhelm Bárczy's eine Vorlage ausgearbeitet, derzufolge alle hauptstädtischen Lehrkräfte, die vor dem 1. Januar des Jahres 1911 Betrautung erhielten, vom 1. Januar 1912 ab als Zuschlag jene Gehaltsdifferenz ausgefolgt erhalten, die zwischen ihrem jetzigen Gehalt und der regelmäßigen niedrigsten Ge-

Freitag  
haltstufe be  
erhalten, bis  
Magistrat d  
Generalverf  
renz vom 1.  
zahlen zu d  
\* Be  
Die gestern  
der heutigen  
Bürgermeist  
Magistratsr  
gaben, bere  
harrt. Er  
den Geist,  
und den de  
nehmen un  
rätthen Ber  
aufgenomm  
Neugewähl  
K r ä t k y,  
ten des M  
versprach,  
dauer zu  
bürgermeist  
strats, daß  
in der S  
Mitarbeite  
\* S  
strat hat  
mit dem  
am 13. d  
wortend  
\* S  
rektion de  
Magistrat  
neuen Ti  
bis zum  
gistrat ha  
gest erth  
pest—Sta  
Wagen u  
die Relat  
lassen wi  
\* S  
noch Vo  
und Schi  
die abmi  
der Rák  
bahnhofs  
Bei der  
den tech  
Seitens  
Oberrath  
K ö n c s  
richter  
Stephan  
der Ges  
und Ge  
Die B  
bester  
Freitag  
\* S  
neuen  
kräfte e  
graph d  
der Ma  
für Les  
villan  
für die  
rien vo  
jährlich  
\* S  
flarer  
Tempe  
tags 1  
Gr. S  
ausfich  
\* S  
gendes  
Auszu  
fön. u  
sowie  
Georg  
Forise  
Injere  
\* S  
Pa  
war,  
spani  
stand

haltsstufe besteht. Diesen Zuschlag sollen sie so lange erhalten, bis sie in feste Stellung gelangen. Der Magistrat acceptirte den Vorschlag und wird von der Generalversammlung Vollmacht verlangen, die Differenz vom 1. Januar des nächsten Jahres ab auszahlen zu dürfen.

**Begrüßung der neuen Magistratsräthe.**

Die gestern neugewählten Magistratsräthe haben an der heutigen Magistratsitzung bereits theilgenommen. Bürgermeister Stephan B á r c z y begrüßte die neuen Magistratsräthe und verwies auf die wichtigen Aufgaben, deren Erledigung des rekonstruirten Magistrats hart. Er bat die neuen Mitglieder des Magistrats, den Geist, der bis jetzt im Magistrat heimisch war und den die alten Mitglieder pflegten, zu übernehmen und gegenüber den bisherigen Magistratsräthen Vertrauen zu haben. Nach der mit Klerrufen aufgenommenen Rede antwortete im Namen der Neugewählten der technische Magistratsrath Johann K r á t k y, der dem Bürgermeister als dem Präsidenten des Magistrats und gleichzeitig als ihrem Führer versprach, ihm mit Liebe, Anhänglichkeit und Ausdauer zu folgen. Er versicherte ferner die Vizebürgermeister und die alten Mitglieder des Magistrats, daß sie treue Kollegen gefunden haben, die in der Lösung der wichtigen Fragen hingebende Mitarbeiter sein werden.

**Das Budget der Hauptstadt.**

Der Magistrat hat sich in seiner heutigen Sitzung abermals mit dem Budget befaßt und beschlossen, dasselbe der am 13. d. stattfindenden Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten.

**Kommunikationsangelegenheiten.**

Die Direktion der Budapester Stadtbahn-Gesellschaft ist beim Magistrat darum eingekommen, daß die Wagen der neuen Dija Kálmánplatz-Linie über den Klauzálplatz bis zum Freiheitsplatz verkehren dürfen. — Der Magistrat hat der Straßenbahn-Gesellschaft die Bewilligung erteilt, die Relation des Wagens Nr. 1 (Neupest—Stadtwaldchen) dahin abzuändern, daß dieser Wagen nur bis zum Ostbahnhof verkehrt und daß die Relation des Wagens Nr. 53 demzufolge aufgelassen wird.

**Technisch-polizeiliche Begehung.**

Mittwoch Vormittag fand unter Führung des Eisenbahn- und Schiffsfahrtsobersinspektors Friedrich K o r o m z a y die administrative Begehung des Schleifengleises der Káfoszentmihályer Vizinalbahn und des Lastenbahnhofs hinter der Franz Josephs-Kaserne statt. Bei der Begehung war das Handelsministerium durch den technischen Rath Alfred D u b s k y vertreten. Seitens der Hauptstadt waren erschienen technischer Oberrath Joseph M i h á l y f f y und Fiskal Balthasar K ó n c s. Das Komitat war durch den Oberstuhlrichter Joseph B e c s y und den Oberingenieur Stephan C s e r e s n y é s vertreten. In Vertretung der Gesellschaft waren Oberingenieur Arpád S z é l l und Generalsekretär Ludwig L a u f f e r erschienen. Die Bauarbeiten, sowie Einrichtungen wurden in bester Ordnung befunden. Der Verkehr wird morgen, Freitag Früh, eröffnet.

**Die Extravillanzulage.**

Im Sinne der neuen Gehaltsregulierung der hauptstädtischen Lehrkräfte entfallen die Extravillanzulagen. Ein Paragraph des neuen Gehaltsstatuts gestattet jedoch, daß der Magistrat von Fall zu Fall Extravillanzulage für Lehrer feststelle. Nachdem es zur Zeit im Extravillan zahlreiche Schulen gibt, hat der Magistrat für die dort unterrichtenden Lehrkräfte drei Kategorien von Zuschlägen, und zwar 200, 150 und 100 K. jährlich festgesetzt.

**Tagesneuigkeiten.**

B u d a p e s t, 7. Dezember.

**Wetterbericht.**

Das Wetter war heute klarer und ziemlich schön, doch wesentlich kälter. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 1.2 Gr. C., Mittag 1 Uhr + 2.5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.2 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

**Unsere heutige Beilage**

enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közöny“, Witterungsbericht der Kön. ungar. meteorologischen Anstalt, die Kurstabelle, sowie die Feuilleton-Zeitung (Die Durbarfahrt König Georg's, Czgentische Millionäre, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Novelle „Die verlorene Schlacht“) und Inserate.

**Der Konflikt am spanischen Hofe.**

Aus Paris wird uns telegraphirt: Wie vorauszusehen war, hat Infantin C u l a l i a den Drohungen des spanischen Hofes und wohl auch der Kirche nicht standhalten können. In einem Briefe, welchen sie an

den Pariser Korrespondenten des Madrider Blattes „Imparcial“ gerichtet hat, sagte sie: Ich bin bereit, mein Haupt vor dem König zu beugen, nicht nur aus Weichgefühl, sondern auch aus Kindesliebe. Fürchtete ich nicht, meine Handlungen vom König und der Regierung falsch beurtheilt zu sehen, so würde ich mich in mein Landhäuschen zurückziehen, mit dem Wunsche, meine letzten Tage in meinem Vaterlande zu verbringen, fern von Ehren, aber geliebt von meinen Landsleuten. Der Brief schließt mit den Worten: Ich möchte Sie bitten, dem König mitzutheilen, daß meine Liebe als Rante stärker ist als alles Ahere, und der Königinwitwe mitzutheilen, daß meine Zuneigung un verändert ist, und endlich meinem Vaterlande, daß ich vor Allem und über Alles Spanierin bin.

**Erkrankung der Prinzessin Victoria Louise von Preußen.**

Aus Berlin telegraphirt man: Die deutsche Kaiserin befindet sich wieder durchaus wohl. Die telegraphischen Meldungen von ihrer Erkrankung betreffen weniger eine Unpäßlichkeit der Kaiserin als eine Erkältung der Prinzessin Victoria Louise, der einzigen Tochter des deutschen Kaiserpaars. Aus diesem Grunde hat die Kaiserin die Besuchreise zu ihrem Bruder, dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, aufgegeben. Der Kaiser weilt zum zweitägigen Jagdaufenthalt dort und fährt nach Potsdam zurück. Die Prinzessin legt sich einige Tage Schonung auf und hütet das Zimmer.

**Die neuen Universitäten.**

Die Abgeordneten der Stadt Debreczen haben den Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy bewogen, den Gesetzentwurf über die Errichtung der neuen Universitäten in der Weise abzuändern, daß die Stadt Debreczen eine Universität mit einer medizinischen Fakultät erhalte. Der Gesetzentwurf gelangt nächsten Dienstag im Unterrichtsausschusse des Abgeordnetenhauses zur Berathung und bei dieser Gelegenheit werden die Abgeordneten der Stadt Debreczen Geheimrath Baron Ludwig Láng, Samuel Bakonyi und Sigmund Lúdbös zu §. 2 eine Modifikation beantragen, laut welcher der in Debreczen zu errichtenden Universität auch die medizinische Fakultät garantiert wird. Der Minister hat dieser Abänderung bereits zugestimmt.

**Personalmeldungen.**

Aus Wien meldet man: Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y hat sich heute Vormittags um 1/21 Uhr auf den Semmering begeben, wo er noch einige Tage zur Erholung weilen wird. — Aus Troppau wird gemeldet: Kaiser Wilhelm hat anlässlich seines Aufenthaltes in Schlessien dem Landespräsidenten Grafen M a y C o u d e n h o v e den Kronen-Orden erster Klasse verliehen.

**Wiener Künstler in Budapest.**

Auf Einladung des Ungarischen Architektenbundes treffen — wie bereits gemeldet — morgen etwa 25—30 namhafte Wiener Künstler, Mitglieder der Gesellschaft Oesterreichischer Architekten, mit Otto Wagner und Gustav Klimt an der Spitze hier ein. Oberbaurath Otto Wagner wird morgen, Freitag, Abends 1/27 Uhr, im alten Abgeordnetenhaus einen Vortrag über die Qualität des Künstlers halten; bei dieser Gelegenheit dürfte auch Gustav Klimt das Wort ergreifen. Der Eintritt zu diesem Vortrag, dem größtes Interesse entgegengebracht wird, ist frei. Am 9. d. findet zu Ehren der Wiener Künstler ein Banket im Lloydsaale statt.

**Das Nationaltheater für den Journalisten-Pensionsfonds.**

Der Direktor des Nationaltheaters Emerich Tóth richtete heute das folgende Schreiben an das Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten:

„Er. Hochwohlgeboren Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Franz S e l t a i, als Präsidenten des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten, Budapest. Guter Hochwohlgeboren! Aus Anlaß der dreißigsten Jahreswende der Gründung des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten wünscht auch das Nationaltheater in die Reihe derjenigen zu treten, die als Zeichen ihrer Hochachtung und Werthschätzung zur Vermehrung des Grundkapitals beitragen, weshalb ich mich entschlossen habe, das Reinerträgniß einer der Abendvorstellungen des Nationaltheaters diesem Zwecke zu widmen. Nachdem Sr. Excellenz der Herr k. ungar. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy meinen diesbezüglichen Vorschlag genehmigt hat, beehre ich mich Guter Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich das Reinerträgniß der am 14. d. bei aufgehobenem Abonnement zu veranstaltenden Vorstellung mit der größten Freude dem Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten anbiete, und bitte ich Guter Hochwohlgeboren, die Direktion des Pensionsinstituts gütigst hiervon verständigen zu wollen. An dem bezeichneten Abend gelangt das Stück „Peleskei notárius“ zur Aufführung und das Reinerträgniß der Vorstellung wird nach erfolgter Verrechnung von der vereinigten Hauptkassse des k. ungar. Opernhauses und des Nationaltheaters dem

Pensionsinstitut übermittelt werden. Genehmigen Guter Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. Budapest, am 5. Dezember 1911. Emerich Tóth, Direktor des Nationaltheaters.“

**Ein trauriger Gedenktag.**

Morgen jährt sich zum dreißigsten Male der Tag, an welchem Wien durch den Brand des Ringtheaters in große Trauer und namenloses Unglück gestürzt wurde. Das fürchterliche Glend, das den Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer drohte, wurde durch die Milnthätigkeit der ganzen Welt abgewendet. Binnen kurzer Zeit waren 1.398,804 fl. in Baargeld und über 129,800 fl. in Werthpapieren als Spenden vorhanden. Mit diesem Gelde wurden sofort die ihrer Ernährer beraubten Kinder unterstützt und seitens des Hilfskomitès eine Waisenassoziation für Minderjährige geschaffen. Jedem Kinde wurde ein Guthaben von einer Einlage mit 6000 fl. eingestell und die Zinsen auf die Erziehung verwendet. Alljährlich wurden die Einlagen an die mittlerweile die Großjährigkeit erlangenden Personen vertheilt. Von den seinerzeit 122 aufgenommenen Mitgliedern dieser Assoziation sind noch über 90 vorhanden. Bis zum letzten Berichtsjahre hatte der Fonds einen Gesamtbetrag von 1.654,425 Kronen 70 Heller ausgemiesen. Zahlreiche Vereine und Private sorgten für die durch den Theaterbrand verwaist gewordenen Kinder; 16 Kinder wurden von mildthätigen Menschen an Kindesstatt angenommen. Erzherzogin Marie Valerie übernahm die Erziehung der damals sechsjährigen Vertha K u b a k, die ihren Vater, den Graveur Anton K u b a k, beim Ringtheaterbrande verloren hatte.

**Affairen zwischen Stadtrepräsentanten.**

Ein ungarisches Blatt brachte heute die Mittheilung, daß in der gestrigen hauptstädtischen Generalversammlung Stadtrepräsentant Dr. Julius Baránsky während der Rede Dr. Marcell Hajdu's den Zwischenruf gemacht haben soll „Verleumder!“. Dr. Hajdu ließ heute von Dr. Baránsky durch die Herren Joan Hüvös und Dr. Georg Steger Genugthuung verlangen. Dr. Baránsky erklärte jedoch, daß er den ihm imputirten Ausdruck nicht gebraucht habe, daß diese Mittheilung dementirt werde. Die Bevollmächtigten Dr. Hajdu's erklärten hierauf, daß ein Anlaß zum weiteren Vorgehen nicht vorhanden und die Angelegenheit hiemit beendet sei. — Andererseits ließ Dr. Julius Baránsky im Wege der Herren Dr. Julius Molodoványf und Dr. Desider Battlay vom Stadtrepräsentanten Nikolaus Magyar Genugthuung fordern, der ihm in der gestrigen Generalversammlung zugerufen haben soll, daß gegen ihn bei der Advokatenkammer schmutzige Disziplinarangelegenheiten im Zuge seien. Magyar erklärte ebenfalls, daß er die ihm imputirte Äußerung nicht gethan habe, worauf die Affaire für beendet erklärt wurde.

**Die Staatshilfe für Kecskemét.**

Der Finanzminister hat mit Zustimmung des Ministeraths der Stadt Kecskemét versprochen, zum Ersatz des vom Erdbeben verursachten Schadens sowohl der Stadt als auch den geschädigten Bewohnern die durch die Lage des Staatshaushaltes gestattete weitestgehende Unterstützung angedeihen zu lassen. Zu diesem Behufe bereitet der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, demzufolge einerseits unter die ärmere Bevölkerung der Stadt und die vom Erdbeben betroffenen Konfessionen eine Staatshilfe zu vertheilen wäre, andererseits dem Municipium der Stadt ein staatliches Darlehen von sechs Millionen Kronen in der Weise zur Verfügung gestellt würde, daß davon die Stadt zwei Millionen Kronen zinsfrei in Anspruch nehmen könne, vier Millionen Kronen aber als Darlehen zu geringem Zinsfuß und dreißigjähriger Tilgung unter die geschädigten Hauseigentümer aufgetheilt werden sollen, in deren Reihe aber öffentlichen Beamten und Angestellten der Vorzug einzuräumen ist.

**Wahl eines Senioralinspektors.**

Die vom Konvent des Budapester evangelischen Stadtseniorats A. K. entsendete Scrutiniumskommission hat heute unter dem Vorfige des Kircheninspektors Julius S ó l t y die zur Besetzung der in Folge der Abdankung Julius v. Fabiny's vakant gewordenen Senioralinspektorsstelle eingelaufenen Voteneröffnet, wobei man konstatarie, daß der Inspektor der Pester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde Dr. Géza v. W á g n e r zum Senioralinspektor gewählt wurde. Senioralinspektor Dr. Wágner steht seit dem Jahre 1895 an der Spitze der Pester ungarischen Gemeinde, ist Präsident der Schulkommission des Generalkonvents, entfaltet auch im Montandistrikt eine rege Thätigkeit und ist Vizepräsident des protestantischen Landes-Waiservereins.

**\* Blinder Feuerlärm in der Volksoper.** Die Feuerwehrzentrale wurde heute gegen 8 Uhr Abends durch ihren Alarmapparat verständigt, daß in der neuen Volksoper, wo heute die Eröffnungsvorstellung stattfand, ein Feuer zum Ausbruch gelangt sei. Die Feuerwehr rückte mit großem Apparat aus. Es stellte sich aber heraus, daß es einen blinden Feuerlärm gegeben habe, der durch einen Defekt am Feuermeldeapparat des Theaters verursacht wurde.

**\* Die Ehe der Fürstin Sulkovskij.** Aus Arab wird gemeldet: Der Verwaltungsausschuß der Stadt Arab beschäftigte sich in einer heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Obergespanns Joan Urban stattgehabten Sitzung mit der mit dem Grafen Bernhard Schmettow geschlossenen Ehe der Fürstin Jda Sulkovskij. Der Verwaltungsausschuß hat den Beschluß des Waisentuhles, bei den ungarischen und reichsdeutschen Gerichten behufs Ungültigkeitserklärung dieser Ehe Schritte zu unternehmen, unter Abweisung des Rekurses der Fürstin und ihres Gatten bestätigt. Gegen diesen Beschluß meldete das Ausschußmitglied Dr. Moriz Steinhart ein Separatvotum an.

**\* Eine Radiumschicht unter dem Budapestener Boden.** In der gestrigen Sitzung der Ungarländischen Geologischen Gesellschaft machte Dr. Wessely die Mitteilung, daß unter dem Boden Budapests eine gewaltige Radiumschicht liege, welcher die hohe Temperatur und die Heilkraft der hiesigen Quellen zu verdanken ist. Der Gelehrte berief sich hierbei auf seine jahrelangen Forschungen, auf Grund deren er mit Bestimmtheit zu behaupten wagt, daß unter der Hauptstadt eine Radiumschicht vorhanden sei. Die Ofner heißen Quellen besitzen einen außerordentlich großen Radiumgehalt, nur die Gasteiner, Badener und Ischiaer Quellen können mit ihnen den Vergleich bestehen. So enthält zum Beispiel das Wasser des Brudbades 35 Milligramm Radium pro 10 Liter. Die Radiumschicht dürfte in großer Tiefe zumindest bis zum Esillaghegy reichen. Er habe bemerkt, daß die Ofner Schwefelquellen durchwegs Kupfer und Arsen enthalten, was auch beweist, daß sie durch eine große Radiumschicht sichern, ehe sie an die Erdoberfläche gelangen. Wie tief diese Schicht gelegen und wie sie beschaffen ist, kann vorderhand noch nicht festgestellt werden. In einigen Monaten werden die Daten der Forschungen gesammelt und geordnet sein, dann werde er auch wahrscheinlich hierüber Aufschlüsse erteilen können. Der Vortrag wirkte überraschend und wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

**\* Die Reformkleidung.** Wenn man die Vorträge Meister Poiret's mit jenen der Kämpfer für die Reformkleidung vergleicht, entdeckt man zwischen ihnen eine eigenartige Analogie. Poiret nennt sich einen „Anarchisten der Mode“, dessen Ziel die „Individualisierung der Mode“ ist. „Jede Dame“ — sagt er — „soll sich in Zukunft so kleiden, wie es ihrem persönlichen Geschmack entspricht, nicht aber wie es die Alles nivellierende Mode vorschreibt.“ Und sprechen die Kämpferinnen für die neue Frauentracht nicht ebenso? Allerdings ist der Standpunkt, von dem Poiret und von dem die Reformbewegung ausgeht, sehr verschieden. Poiret will für die Frauen, die sehr viel Geld und nichts zu thun haben, eine aparte Kleidung herstellen, die die Wig-nette seines Hauses trägt und ihm viel Geld einträgt; die „Reformisten“ wollen aber für Frauen, die wenig Geld für ihre Toiletten ausgeben wollen oder können und viel zu thun haben, eine Tracht herstellen, die sie gut kleidet, bequem ist und wenig Zeit, Mühe und Geld kosten soll. Und hatten schon viel früher als der Pariser Schneider diese Idee. Sie halten schon seit langem Vorträge und stellen ihre Toiletten zur Schau, weil aber ihre Toiletten nicht die faszinierende Macht der Pariser Kleider besitzen, gründen sie Vereine, um für das „Eigenkleid“ Propaganda zu machen. Und eben ihr letzter, vor Kurzem in Berlin gegründeter Verein gemahnt abermals an die Poiret'sche Aktion. Denn er heißt „Bund gegen Modethorheiten“ und hat den Zweck, die Frauen von der wider-sinnigen Mode zu emanzipieren, ihnen das freie Wahlrecht der Toilette zu erringen und will sogar seine Mitglieder vor dem Verdachte schützen, daß sie etwa aus Geldmangel auf die letzte Modeneuheit verzichten. Jedes Vereinsmitglied soll nämlich ein Vereinsabzeichen tragen, das alle Welt davon verständigt, daß die Trägerin es sich zwar leisten könnte, jede Mode mitzumachen, dies aber nicht thun will. Und wenn man bedenkt, wie die Leute leben, sich kleiden, einrichten, Vergnügungen mitmachen oder Gäste empfangen, nur um den Leuten zu zeigen, daß man sich das Alles leisten

kann, so erscheint dieser Bund mit seinem Abzeichen gar nicht so schlecht. Man könnte ins „Mozi“ statt in die Oper oder zur Zigeunermusik statt ins philharmonische Konzert gehen; könnte in den anderen Theatern auch im dritten Rang, statt im Parkett sitzen, könnte seinen Gästen auf einfach gedecktem Tisch ein einfaches Mahl vorsehen, ein vor-jähriges Kleid und einen Hut aus einem weniger vornehmen Laden tragen, und man könnte seine ganze Lebensführung aufs einfachste einrichten, immer dabei auf sein Vereinsabzeichen hinweisend, daß man sich Alles leisten kann, aber nicht will. Um wie viel Sorgen die Leute weniger und wie viel Freuden mehr sie dabei hätten, läßt sich gar nicht berechnen. Ob jedoch die Gesellschaft, die den Werth ihrer Mitglieder nach deren „Standard of life“ beurtheilt, diese neue „Währung“ zum vollen Kurzwerthe einschätzen würde, bleibt immerhin fraglich.

**\* Dr. Aurel Stein in Budapest.** Der berühmte Forschungsreisende und Gelehrte Dr. Aurel Stein kehrt nach dreijährigem Aufenthalt in Europa wieder nach Indien zurück. Auf seiner Reise traf er vorgestern in seiner Geburtsstadt Budapest ein und von hier trat er nach zweitägigem Aufenthalt die Weiterreise nach Peshawar an, wo er sein Amt als archäologischer Oberinspektor wieder übernehmen wird. Der Gelehrte hat während seines hiesigen Aufenthaltes Besuche bei mehreren Notabilitäten unseres öffentlichen und wissenschaftlichen Lebens abgestattet. Er besuchte den Grafen Paul Teleki, den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Albert Berzeviczy, seinen Armin Wámbéry, Koloman Szily, Ludwig Lóczy, Ignaz Golzihy und den Uebersetzer seines Buches Dr. Ludwig Halász.

**\* Dr. Gustav Steinbach.** Die österreichische, aber auch die ungarische Publizistik hat einen schweren Verlust zu beklagen: der Redakteur der „Neuen Freien Presse“ und hochverdiente lang-jährige Obmann des Pensionsfonds des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ Dr. Gustav Steinbach ist in Meran nach langem schweren Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Dr. Steinbach, der ob seiner hervorragenden Fähigkeiten und seines ausgezeichneten Charakters allenthalben die größten Sympathien genoss, zählte zu den namhaftesten Publizisten der Monarchie. Er war ein gebürtiger Ungar, und obgleich seit dreißig Jahren in Wien thätig, hat er sich stets als Ungar gefühlt und sich um seine Heimath durch die Herausgabe der ungarischen Verfassungsgesetze, des ungarischen Straf-gesetzes etc. Verdienste erworben. Für die Standes-interessen der Journalisten ist er stets aus-wärmste eingetreten; er war durch mehrere Jahrzehnte der Obmann des Pensionsfonds der „Concordia“ und hat daraus ein Musterinstitut geschaffen, das kaum seinesgleichen hat. Als Vertreter der „Concordia“ nahm er am 19. März l. J. an der Jubiläumssfeier des Ungarländischen Journalistenpensions-Instituts theil; er überbrachte die Grüße der Wiener Kollegen und pries das Zusammenhalten und die sozialen Bestrebungen der ungarischen Journalisten. Das „Neue Bester Journal“ betrauert in dem Verbliebenen einen einstigen Mitarbeiter, er war einer der ersten Leitartikel unseres Blattes, aus dessen Verband er erst schied, als er die Berufung zur „Neuen Freien Presse“ erhielt. Er erinnerte sich stets gerne an den mehrjährigen Budapestener Aufenthalt, und wenn er nur konnte, kam er auf einige Tage hieher, um diese Erinnerungen aufzufrischen. Dr. Steinbach war vor mehreren Jahren schon von einer schwereren asthmatischen Erkrankung befallen worden. In der zweiten Hälfte des November trat er eine Erholungsreise nach Meran an, wo er nun seinem Leiden erlegen ist. — Dr. Gustav Steinbach wurde am 18. Februar 1848 in Pozsony geboren und bezog, nachdem er in seiner Vaterstadt das Gymnasium absolviert hatte, die Wiener Universität, wo er sich juristischen und philo-sophischen Studien widmete. Er wurde auch an den beiden Fakultäten zum Doktor promoviert. Dr. Steinbach widmete sich sodann dem journalistischen Beruf, war einige Jahre beim „Neuen Bester Journal“ thätig; 1879 trat er in den Redaktionsverband der „Neuen Freien Presse“, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Außer zahlreichen historisch-politi-schen und staatswissenschaftlichen Abhandlungen schrieb Steinbach eine bemerkenswerthe Monographie über „Franz Deák“, eine Studie über die ungarischen Verfassungsgesetze und eine Denkschrift über den Entwurf eines österreichischen Pressgesetzes. Außer seiner Stellung als Obmann des Pensionsfonds der „Concordia“ und der Altersklasse der Wiener Jour-nalisten war Steinbach Aufsichtsrath des Pensions-fonds und der Pensionsanstalt deutscher Journalisten

und Schriftsteller. Dr. Steinbach war mit Frau Leonore Steinbach geb. Spitzer, einer Tochter des hervorragenden Mathematikers und Versicherungstechnikers Spitzer, vermählt und hinterläßt außer der trauernden Witwe einen Sohn, den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Karl Steinbach, und eine Tochter, Risa, die an den Fabrikanten Dr. Richard Löwy vermählt ist. Ein zweiter Sohn Dr. Steinbach's, Erwin Steinbach, der sich dem kaufmännischen Stand gewidmet hatte, ist vor einigen Jahren in der Blüthe seiner Jahre in Hamburg gestorben.

**\* Der abgekürzte Sümegi.** Unsere Landesväter sind jetzt fürwahr nicht zu beneiden. Es ist — mag man ein noch so begeisterter und opferbereiter Patriot sein — ein sehr zweifelhaftes Vergnügen, Tag für Tag von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags den Sitzungen des Abgeordneten-hauses beizuhören zu müssen, wo seit Wochen die recht langweilige, für das Wohl des Vaterlandes aber sehr wichtige Budgetdebatte vor sich geht. Es ist sehr wohl begreiflich, wenn unsere wohlgeborenen und hochwohlgeborenen Gesetzgeber von dem löblichen Bestreben erfüllt sind, je weniger ihrer kostbaren Zeit dem geehrten Hause zu widmen, ein Bestreben, das namentlich darin zum Ausdruck gelangt, daß Präsi-dent Návay die Sitzung erst nach 1/211 Uhr zu eröffnen in der Lage ist, denn früher läßt sich in den prunkvollen Räumen des Hauses kein Abgeordneter blicken. Dabei hegen alle Abgeordneten, ohne Unterschied der Partei, den sehnlichen Wunsch, das Budget ehestens unter Dach und Fach zu sehen, denn bei aller Begeisterung für das theuere Vaterland haben auch die Privatinteressen ein Wort mitzureden, die schließlich nicht völlig außer Acht gelassen werden dürfen. Das schöne Weihnachtsfest, das Fest der Liebe, naht heran, ohne daß von den beseligenden Weihnachtsferien des Hauses an maßgebender Stelle auch nur ein Sternenswürfel fallen gelassen worden wäre. Dieser Umstand bereitet den Abgeordneten nicht geringes Kopf-zerschneiden, und so ist ihre nervöse Ungebuld recht begreiflich. In der heutigen Sitzung kam es nun zu einem amüsanten Zwischenfall. Zum Handelsbudget, das bekanntlich seit Tagen verhandelt wird, waren mehrere Redner vorgemerkt, die des Langen und Breiten das Budget beleuchteten. Unter diesen befand sich auch Wilhelm Sümegi, dessen Rede dem An-scheine nach von unheilvoller Länge sein sollte. Unter den oppositionellen Abgeordneten hieß es, wenn die Debatte heute geschlossen werden und Handelsminister Bedöthy zu Worte kommen könne, mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag auch Samstag keine Sitzung sein würde, was angesichts des darauffolgenden Sonntags eine dreitägige Pause bedeuten würde. Als Sümegi etwa eine halbe Stunde gesprochen haben mochte und das Ende seiner Rede noch immer nicht abzusehen war, verfielen seine Parteigenossen auf eine originelle Idee, um ihn zum Schweigen zu bringen. Einer nach dem Andern näherte sich ihm und nahm ihm unbemerkt die umfangreichen Noti-zen seiner Rede fort. Als Sümegi nach einer Weile Einsicht in die Notizen nehmen wollte, da erst entdeckte er die Frevelthat, und da ihm der Faden seiner Rede ausgegangen war, mußte er sie beenden. Sümegi nahm die Sache selbstverständlich von der heiteren Seite und er selbst war es, der über sie am herzlichsten lachte.

**\* Todesfälle.** Der pensionirte Oberdirektor der Kaloocsaer erzbischöflichen Domänen Joseph Rajuch ist in Kaloocsa gestorben. Der Verbliebene war ein Schwager des Erzbischofs Georg Csákla und hat zwei Legislatur-perioden hindurch den Kózsagegner Wahlbezirk im Reichs-tag vertreten. In dem Verbliebenen betrauert der Budapester Universitätsprofessor Martin Szentmiklósi seinen Vater. — Der Staatsbahnkontrolor Jeremias Vágó ist am 6. d. gestorben. — Aus Paris wird telegraphirt: Der Deputirte Gerault-Richard, Direktor des „Paris Journal“, ist gestorben.

**\* Auszeichnung eines Lebensretters.** Der König hat dem provisorisch pensionirten Titular-Wachtmeister des k. ung. II. Gendarmeriedistrikts Julius Csikér für die unter Gefährdung des eigenen Lebens erfolgte Rettung von sieben und zwanzig Menschenleben vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienst-kreuz mit der Krone verliehen.

**\* Der wissenschaftliche Verein „Urania“** hielt heute Abends unter dem Voritze des Staatssekretärs Victor Molnár seine XII. ordentliche Jahres-Generalversammlung ab.

Präsident Victor Molnár berichtete über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1910/11 und schilderte die erfolgreiche kulturelle Arbeit, welche das Urania-Theater seit seinem 12jährigen Bestande leistete, das heutzutage im Wege seiner Filialen in der Provinz ein Bahnbrecher aller Zweige der Wissenschaft und der nützlichen Kenntnisse ist. Im Namen der Aktionäre dankte Vizepräsident Dr. Stenhan Rák dem Präsidenten für dessen

unermüdlige Thätigkeit im Interesse des Aufblühens der „Urania“. Staatssekretär Victor Molnár dankte für die Anerkennung, doch übertrug er das Lob auf die Direktion, den Aufsichtsrath und die Behörden, sowie auf die Presse, welche die kulturelle Thätigkeit der „Urania“ stets unterstützt hat. Nach der Generalversammlung fand im Landeskafino ein Banket statt, wobei mit dem Molnár-Becher in der Hand Dr. Ferdinand Beszila die Festrede hielt.

**\* Straßenbahnerstreife in Ugram.** Aus Ugram telegraphirt man: Heute begann hier ein allgemeiner Streik der Angestellten der elektrischen Straßenbahn. Bereits seit längerer Zeit werden Verhandlungen zwischen der Direktion und den Angestellten über mehrere strittige Fragen geführt, bei welchen die Lohnfrage, die Anerkennung der Organisation der Angestellten, die Frage eines Pensionsfonds einverständlich zu beiderseitiger Zufriedenheit gelöst worden waren. Auch die Frage der Dauer der Arbeitszeit wurde im Sinne der Forderung der Angestellten, die eine neunständige Arbeitszeit verlangten, gelöst, nur betreffs der Kontinuität der Arbeitszeit traten Differenzen auf. Die Angestellten verlangten eine kontinuierliche Arbeitszeit, während die Direktion auf die Einteilung der Arbeit in zwei Turnusse zu vier und fünf Stunden besteht, nachdem das Oberinspektorat für Eisenbahnen und Schifffahrt im Interesse der Sicherheit des Verkehrs eine ununterbrochene neunständige Arbeit nicht gestattet. Die Verhandlungen sind gegenwärtig im Zuge und inzwischen ruht der Verkehr auf sämtlichen elektrischen Straßenbahnlinien.

**\* Ein neuer isr. Tempel in Ofen.** Die Ofener werden in Bälde einen monumentalen neuen israelitischen Tempel bekommen. In der außerordentlichen Generalversammlung der Ofener israelitischen Kultusgemeinde meldete Präsident Dr. Jsidor Szabolcsi, daß mit dem hauptstädtischen Bauath ein Uebereinkommen zustande gekommen ist, wonach der Ofener isr. Kultusgemeinde am Christinenting nächst dem Anna-Hofe ein Grundkomplex von 1462 Quadratklaftern zum Zwecke der Errichtung eines neuen Tempels und eines mit Parkanlagen umgebenen Gemeindefaules überlassen wird. Dafür tritt die Kultusgemeinde ihre Objekte Szarvas Gäßorgasse 4 und Dentöhägasse 5-7 an die Hauptstadt ab. Die außerordentliche Generalversammlung nahm die Meldung des Präsidenten mit Begeisterung zur Kenntnis. Der für den neuen Tempel bestimmte Baugrund entspricht in jeder Beziehung seinem Zwecke und liegt im schönsten Theile Ofens.

**\* Vitriolattentat.** Der 44jährige Hausvater Salomon Fischer übergoß heute vor dem Elisabethring 34 befindlichen Bezirksgerichtsgebäude seine von ihm geschiedene lebende Frau geb. Gijella Klein mit Vitriol. Die Frau und ihre Mutter, Witwe Markus Klein, forderten von Fischer eine Alimantation und ließen ihn durch einen Advokaten gerichtlich belangen. Heute Vormittags fand vor dem Bezirksgericht auf dem Elisabethring die Verhandlung statt und Fischer wurde schuldig. In seinem Zorn lauerte er der Frau unter der Thoreinfahrt des Gerichtsgebäudes auf, und als sie ahnungslos vorüberkam, schüttete er ihr aus einem Fläschchen Vitriol ins Gesicht. Die Frau erlitt nur geringfügige Verletzungen; die freiwilligen Retter legten ihr einen leichten Verband an. Fischer ist von einem Wachmann zur Polizei gebracht worden, wo er bei seinem Verhör zu Protokoll gab, er habe sich an seiner Frau rächen wollen, weil sie im Verein mit seiner Schwiegermutter ihn völlig ruiniert habe.

**\* Verhaftung eines Wechselräubers.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde der 36jährige Kaufmann Adolf Adler, Inhaber der Firma Standard-Handelsaktiengesellschaft, Export und Import von Beleuchtungsartikeln, wegen Wechselräubereien in der Höhe von 80,000 Kronen verhaftet. Die genannte Gesellschaft war am 1. d. in Konkurs gerathen.

**\* „Großer Betrug bei den Staatsbahnen.“** In Bezug auf die unter diesem Titel in einem heutigen Morgenblatte erschienene Mittheilung wird von kompetenter Stelle erklärt, daß jüngst einige oberungarische Firmen, mit Eisenbahnangestellten zusammen spielend, im Wege fiktiver Transportgeschäfte die Staatsbahnen durch Tarifverkürzungen zwar geschädigt haben, diese Schädigung jedoch, wie aus den Daten der im Zuge befindlichen Untersuchung ersichtlich ist, nicht annähernd so groß ist, wie jenes Blatt behauptet.

**\* Bekleidungsfest.** Die unter der Patronanz Gustav G. Ehrlichs stehende wohlthätige Tischgesellschaft zur Bekleidung armer Greise veranstaltet am 11. d., Abends 7 Uhr, im Lubmerschen Gasthause, Hollógasse 17, ein Bekleidungsfest.

**\* Gottesdienste.** Der Gesangs- und Musikchor der St. Stephans-Basilika bringt am morgigen Feiertage unter der Leitung Eugen Sztojanovits' Schubert's Gdur-Messe zu Gehör. Die Soli werden Leontine Palládý, Margarethe Wensler, Emerich Fehér und Johann N. Horváth singen. — Der

Freitagabend-Gottesdienst beginnt in den Tempeln der Pester isr. Kultusgemeinde bis auf Weiteres um 4 Uhr.

**\* Salzangel.** Ein Leser unseres Blattes führt Beschwerde darüber, daß bei den Lieferungen aus den Salzwerken solche Mifereen bestehen, daß ein allgemeiner Salzangel zu befürchten ist. Die Mifereen sind ausschließlich auf den Waggonmangel auf den Linien der Staatsbahnen zurückzuführen. Ein Waggon, welcher ehemals eine Strecke von 150 Kilometern in zwei Tagen zurückgelegt hat, muß heute sechs bis sieben Tage rollen, um auf seinem Bestimmungsort anzulangen. Die Mifereen in der Salzlieferung bestehen seit Anfangs Oktober, und es ist kaum eine Aussicht vorhanden, daß denselben binnen Kurzem abgeholfen werden könnte.

**\* Der Weihnachtsabend der Gasthauskellner.** Der Ungarländische Verein des Genfer Verbandes der Hotel- und Gasthauskellner wandte sich mit einer Eingabe an die beiden Gewerkekorporationen der Budapester Restaurateure und Hoteliers, in welcher darum angefragt wird, die Korporationen mögen sich damit einverstanden erklären, daß am heiligen Abend alle auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Speisefäle und Gasthäuser um 9 Uhr geschlossen werden. Die Kellner motivieren ihr Ansuchen damit, daß es allen Angestellten, selbst jenen der Verkehrsunternehmungen, gegönnt ist, das Christfest im Kreise ihrer Angehörigen zu verbringen. Bloß die Gasthauskellner müssen — oft wegen eines einzigen Gastes — in Arbeit stehen. Die für 9 Uhr Abends angelegte Sperrstunde — heißt es am Schlusse der Eingabe — sei spät genug angelegt, um einerseits die Interessen des Chefs nicht zu schädigen, andererseits um den Anforderungen des auf das Gasthaus angewiesenen Publikums zu entsprechen. Der Ausschuß der Gewerkekorporationen befaßte sich in seiner gestern unter dem Vorsteher Franz Kommer's stattgehabten Sitzung mit diesem Ansuchen der Kellner und verhandelte dasselbe mit größter Sympathie. Es wurde ein Beschluß erbracht, durch den es dem größten Theil der Gasthauskellner ermöglicht wird, den heiligen Abend zu feiern. Die Gewerkekorporation forderte die Budapester Gastwirthe auf, am heiligen Abend ihr Personal auf das Minimum zu reduzieren und jenen Kellnern, die unbedingt in Arbeit verbleiben müssen, den ersten Weihnachtstag freizugeben. Franz Kommer erklärte einem Journalisten gegenüber, daß die Gastwirthe sehr gerne ihre Lokale am heiligen Abend schließen würden, doch sei dies unmöglich, da in Budapest zahlreiche Familien gerade den heiligen Abend im Gasthause feiern. Die Kellner haben die Entscheidung der Gewerkekorporation — wie es heißt — mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

**\* Mordthaten eines Taubstummen.** Aus Kralau wird uns telegraphirt: In dem in der Nähe gelegenen Dorfe Liboniz hat ein taubstummer Arbeiter Namens Johann Bigaj ohne jede Ursache die Frau seines Bruders durch mehrere Messerstiche in die Herzgegend getödtet. Als der um Hilfe schreiende Frau ihr Vater helfen wollte und den Arbeiter von seinem Opfer wegriß, wurde er vom Taubstummen auch angegriffen und durch mehrere Messerstiche getödtet. Der Mörder wurde verhaftet.

**\* Die Defraudationen in Homonna.** Aus Sátoraljajhely wird uns telegraphirt: Außer den suspendirten Beamten erscheint auch der Bezirksrechnungsführer Alexander Köröfny an den Malversationen theilhaftig. Vizegespan Julius Dókus hat jetzt auch gegen den Homonnaer Oberstuhlrichter Nikolaus Harafthy und den Stuhlrichter Martin Hericz das Disziplinarverfahren angeordnet.

**\* Falsche Selbstbeschuldigung.** Der Müllergehilfe Alexander Lufsch erschien gestern, wie gemeldet, bei der Polizei und beschuldigte sich selbst, daß er einen unbekanntem Mann von der Margarethenbrücke in die Donau geworfen habe. Die Polizei konnte jedoch nichts feststellen. Der „Mörder“ wurde heute Vormittags ins Verhör genommen, und als er, durch Kreuzfragen verwirrt, sich in Widerspruch verwickelt hatte, gestand er, daß er, wie man es von Anfang her vermutet hatte, nach Budapest gekommen sei, um sich hier durch die Selbstanklage für den Winter Kost und Obdach zu sichern. Lufsch ist der Schubhausabtheilung übergeben worden.

**\* Brand.** Aus Leemberg wird uns telegraphirt: In der Stadt Kadom in Russisch-Polen ist heute die Möbelfabrik der Firma Korn ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Rubel geschätzt. 1200 Arbeiter sind brodlos.

**\* Ueberfahren.** Nächst der Mostner Schiffsverste wurde die 82jährige Witwe Frau Karl Doma geb. Barbara Wast von einem Zuge der Szentendreeer Wijnalbahnen überfahren und auf der Stelle getödtet. — Das Automobil Nr. 639 hat vor dem Hause Josephsring 40

den 17jährigen Handlungslehrling Stephan Klenas, das Automobil Nr. I-83 Ecke Neukere Waiznerstraße und Sebelgasse den 65jährigen Steinbrücker Johann Peraus überfahren. Klenas und Peraus wurden schwer verletzt.

**\* Doppelmord.** Aus Brassó wird telegraphirt: In der von hier eine Stunde Weges entfernt gelegenen, von Sachsen bewohnten Gemeinde Földvár hat sich heute Nachts eine Mordthat ereignet, die wahrscheinlich zwei Opfer fordern wird. Gestern traf ein unbekannter etwa 25jähriger hochgewachsener Tagelöhner in der Gemeinde ein, der bei dem Schuhmachermeister Georg Prezmereán Quartier nahm. Heute Morgens erwachten die Nachbarn des Schuhmachermeisters auf Hilferufe und fanden ihn beim Betreten seiner Wohnung ermordet auf. Sein Körper zeigte die Spuren von acht Messerstichen. Die Gattin Prezmereán's wurde lebensgefährlich verletzt in bewußtlosem Zustande angetroffen. Der unbekannte Tagelöhner ist geflüchtet. Die Mordthat dürfte gegen 3 Uhr Morgens ausgeführt worden sein. Die Frau konnte bisher nicht einvernommen werden. Der Mord wurde der Brassóer Polizei zur Anzeige gebracht. Der Fall erscheint dadurch mysteriös, als der Mörder keinen Raub begangen hat.

**\* Großer Diebstahl.** Aus Brezmya wird uns telegraphirt: Bei der hiesigen militärischen Sanitätsabtheilung wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Dreihundert (?) Soldaten und zwei Civilpersonen wurden verhaftet. Das gestohlene Geld konnte bisher nicht zustande gebracht werden.

**\* Der Weihnachtsmarkt** des Frauentongresses hat heute unter guten Auspizien begonnen und schon am ersten Tage regen Verkehr aufzuweisen gehabt. Eine große laulustige Menge wogte in den geschmackvoll decorirten Hallen auf und ab, wo Gebrauchsgegenstände und Kunstfachen aller Art zu billigen Preisen feilgeboten wurden. Der Markt ist täglich bis 8 Uhr Abends im Mezzanin des Paris-Bazars 2 bei freiem Eintritt offen.

**\* Ueber zwei Millionen Bände** sind von Nataly v. Gschtruth's Werken bereits über die ganze Welt verbreitet, und Zuschriften aus allen Erdtheilen an die Verfasserin beweisen, mit welcher Freude jede ihrer Schöpfungen von dem Leserkreis deutscher Zunge begrüßt wird. Der volle Reichtum ihrer Vorzüge findet sich in jedem ihrer Romane wieder: frische anmuthige Darstellung, reizende Kleinmalerei, lebenswüthiger Humor, packende Naturtreue. Nataly v. Gschtruth's Romane sind Kunstwerke im wahren Sinne des Wortes, wir brauchen nur an „Gänsefellel“, „Hoflust“, „Polnisch Blut“ und „Jung gefreit“ zu erinnern, um in Tausenden von Lesern und Leserinnen das Andenken an die genußreichen Stunden der Lektüre Gschtruth'scher Erzählungen wachzurufen. Die jetzt vollständig vorliegende Gesamtausgabe der Gschtruth'schen Romane, geschmückt mit bald 3000 Illustrationen hervorragender Künstler, ist eine Zierde für jede Hausbibliothek. Ein besonderer Vorzug der Gschtruth'schen Romane ist deren ungetrübtete Reinheit, die es gestattet, sie unbedenklich in die Hand aller Familienangehörigen zu legen, den Roman „Jung gefreit“ nennt die Kritik eine Bibel für die heranwachsende Generation. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis dieser Gesamtausgabe, deren Anschaffung die Versand-Buchhandlung Schallehn u. Wolbrück, Wien, XV/1, Schwendengasse 59, durch Lieferungen gegen bequeme Zahlungsbedingungen Jedermann spielend leicht macht, enthält der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt. Lesern, welche den Prospekt aus irgend einem Grunde nicht erhalten haben sollten, sendet die Versand-Buchhandlung auf Verlangen kostenlos zu.

**\* Im Friedmann-Orpheum** gelangt Freitag eine „Der lebendige Todte“ betitelt sensationelle Operette zur Erstaufführung. Frau Pepi Sittmann spielt eine hervorragende Rolle in der neuen Operette. Auch die übrigen Nummern des riesigen Dezember-Programms sind ausgezeichnet. Sonntag die regelmäßige Nachmittagsvorstellung: Anfang 1/4 Uhr. Entrée zu 1 und 2 Kronen.

**\* Die Tuchfirma J. Semler, E. u. F. Hofmeister** (Budapest, Doak Ferencz-utoza 12), welche in ihrer Branche anerkannt eine führende Rolle einnimmt, erheischt keine besondere Anpreisung. Sie führt die besten Zeugnisse für Damenkostüme und Herrenanzüge in größter Auswahl am Lager, und die in London befindliche Filiale der Firma (7 Upper James Street) sorgt gewissenhaft dafür, daß dem großen Kundenkreis dieses Establishments die neuesten englischen Kreationen zur Verfügung stehen.

**\* Kindervorstellung im Apollo.** Freitag Nachmittags 1/4 Uhr veranstaltet das Apollo-Theater neuerdings eine großzügige Kindervorstellung. Auch das Programm dieser Vorstellung wurde von dem ausgezeichneten Schriftsteller, Obergymnasiums-Direktor und bekannten Pädagogen Moses Gál aus den schönsten Projektograph-Novitäten zusammengestellt und wird er vor der Vorstellung die versammelten Kinder durch Erzählungen zerstreuen. Die Preise der Kindervorstellung sind für Kinder und ihre Begleiter die folgenden: Logenpreis 80 Heller, die übrigen Sitzplätze 40 Heller.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der Landesverein der weiblichen Beamten wird am

8. d. (Freitag) Nachmittags um 4 Uhr korporativ den Weihnachtsmarkt des Frauenkongresses besuchen.

Die Generalrepräsentanz der Oesterreichischen Lloyd-Schiffahrtsgesellschaft verständigigt das reisende Publikum auch auf diesem Wege, daß auf den Linien der Gesellschaft gültige Tour- und ermäßigte Tour- und Retourkarten, sowie Rundreisebillets bei dem ausschließlichen ungarischen Vertreter der Gesellschaft, der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmung (Central-Fahrtkartenbureau, IV., Vigadó-ter 1), erhältlich sind. Dasselbst wird mit ausführlichen Auskünften gebietet und für die Okkupierung der bestgelegenen Kabinen gesorgt.

Die Kindervorstellungen im Andrássy-Mozgó beginnen morgen, Freitag, um 1/211 Uhr Vormittags.

Empfehlenswerth sind die Erzeugnisse der Firma Gerő Adolf, orthopädischer Schuhmachermeister, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utoza 4, für leidende und empfindliche Füße, besonders für Plattfüße, nach neuestem System, von hervorragenden Universitätsprofessoren anerkannt und auch empfohlen. Diese Fußbekleidungen werden in eigener Werkstätte angefertigt und sind erstklassige Erzeugnisse.

Occasion in Schürzen um 10% billiger bei Rösler, Bpest, Harminczad-utoza und József-ter Cde. Telephon.

Eine seltene Gelegenheit bietet für Weihnachts-einkäufe das „Lipótvárosi Maradékaruház“ (Erzsebet-ter 4). Feinste Herren- und Damenwäsche, auch für ganze Brautausstattungen geeignet, werden zu tief herabgesetzten Occasionspreisen verkauft, ebenso die am Lager befindlichen Modestoffe, Seiden-, Sammtwaaren.

25.000 Paar Schuhe werden billigst verkauft im Anter Schuhwaaren-Hause, Budapest, VI., Király-utoza 2. Auf das im heutigen Blatte erschienene Inserat, in welchem die billigen Schuhwaaren detaillirt stehen, wird aufmerksam gemacht. Der neue illustrierte Preis-courant wird auf Wunsch Jedermann zugesendet.

Das pelzkaufende Publikum wird auf das Inserat des Kürschnermeisters Rózs József, IV., Semmelweisgasse 9, I. St., aufmerksam gemacht. Modernisierungen und Reparaturen werden zu billigen Preisen angenommen.

Das Jókai-Denkmal.

Errichtung des Denkmals auf dem Rákócziplatz.

Das Jókai-Denkmal-Komitee hielt heute eine Sitzung, in welcher endlich, mehr als sieben Jahre nach dem Tode des Dichters, das Projekt der Errichtung des Denkmals in das Stadium der Verwirklichung gerückt wurde.

Der Vorsitzende Geheimrath Albert Berzeviczy meldete, daß die Sammlung über 100.000 Kronen ergeben habe. Der Präsident meldete sodann, daß das errichtete Subkomitee den Vorschlag erstattete, daß das Denkmal auf dem Rákócziplatz errichtet werde. Mehrere Mitglieder des Komitees haben sich jedoch für den Museumgarten entschieden, weshalb der Präsident den Antrag stellte, im Museumgarten einen Lokalaugenschein vorzunehmen.

Der Lokalaugenschein wurde sofort durchgeführt. In den Sitzungsaal zurückgekehrt, entwickelte sich bezüglich des Ortes des Denkmals eine lebhaft Diskussion. Geheimrath Alexander Wekerle erklärte sich aus Stadtreinigungsrücksichten und aus dem Grunde gegen den Museumgarten, weil man mit der zur Verfügung stehenden Summe ein Denkmal, das dem Krany-Monument an Werth gleichkäme, nicht auführen könne und der Vergleich der beiden Denkmäler den Nimbus Jókai's verletzen würde. Jolt Beöthy trat dagegen für den Museumgarten ein und beantragte, daß das Jókai-Denkmal Ecke des Museumrings und der Sándorgasse errichtet werde. Dieser Ansicht war auch Ignaz Uppár, der ausführte, daß das Hauptgewicht nicht auf die Dimensionen, als vielmehr auf den intimen Charakter des Denkmals zu legen wäre.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy brachte den Rákócziplatz in Vorschlag, welcher wohl die klassische Atmosphäre des Museumgartens entbehre, hier würde aber auch der unwillkürliche Vergleich der beiden Denkmäler vermieden sein. An der Debatte theilhaftig sich ferner Gustav Heinrich, Anton Strobl, Alois Hausmann, Gabriel Antal, Baron Julius Forster, Mikolász Krecsányi und der Präsident.

Die überwiegende Majorität entschied sich schließlich für den Rákócziplatz und erklärte, daß das Denkmal in der Achse dieses Platzes, zwischen dem Mittelpunkt desselben und der Ringstraße mit einem Kostenaufwande von 100.000 Kronen errichtet werden soll.

Bezüglich der Konkurrenzbedingungen wurde beschloffen, keine offene Konkurrenz auszuschreiben, sondern die Bildhauer Géza Maróthy, Alois Strobl, Stephan Tóth und Viktor Gács zu einer engeren Konkurrenz aufzufordern.

Das Modell ist in ein Fünftel, die Hauptfigur in ein Drittelgröße anzufertigen. Die Konkurrenz wird mit 9000 Kronen dotirt, welche Summe, falls einer der Entwürfe angenommen wird, unter den drei anderen Künstlern vertheilt wird. Sollte die Konkurrenz resultatlos verlaufen, gelangen die 9000 Kronen unter den vier Künstlern zu gleichmäßiger Vertheilung. Die Modelle und Pläne sind bis 31. Oktober 1912 einzusenden. Mit

der Feststellung der näheren Bedingungen wurde ein Subkomitee betraut.

Hierauf wurden Albert Berzeviczy, Jolt Beöthy, Dr. Stephan Bárczy, ferner die Bildhauer Zala und Bezerebi, die Architekten Hausmann und Lechner und die Maler Beniczur und Paul Szinnpei in die Jury gewählt.

Schließlich wurde beschloffen, die Angelegenheit des Jókai-Grabmals auf der Tagesordnung zu halten und die Sammlungen wieder einzuleiten.

Der Wechselbetrug bei der Kommerzialbank.

Fortsetzung der Recherchen.

In der Hauptstadt war heute das Gerücht verbreitet, daß es der Polizei gelungen sei, zwei Beamte der Pester Ungarischen Kommerzialbank als die Thäter des 280.000 Kronen-Wechselbetrugs auszuforschen und zu verhaften. An der Börse wurden sogar die Namen von zwei auch derzeit in Stellung befindlichen Bankbeamten erwähnt. Erkundigungen bei der Polizei, welche diesmal im Interesse der Recherchen sämtliche Pfafen der Untersuchung der Deffentlichkeit übermittelte, ergaben, daß die Polizei vorläufig nicht über die geringste greifbare Spur verfügt, welche zur Ausforschung der Thäter führen könnte. Im Laufe der Untersuchung sind zwar die Namen mehrerer Personen aufgetaucht, welche der Thäterhaft verdächtig werden können, aber gegen diese liegt nicht der winzigste Beweis vor. Am Abend wurden zwei neue Namen erwähnt, deren Schrift als ähnlich mit den auf den Falsifikaten befindlichen Unterschriften befunden wurde. Aber auf das schwankende Urtheil der Experten im Schreibfache kann die Polizei sich vorläufig nicht stützen, und ohne weiteres Beweismaterial kann sie nicht zur Verhaftung der ausschließlich in dieser Beziehung verdächtigen Personen schreiten.

Die Polizei erhält noch immer eine Unzahl privater Informationen aus dem Kreise des Publikums. Aber all diese Informationen haben die Untersuchung nicht gefördert. Bei dem Leiter der Untersuchung Stadthauptmann Dr. Ladisláus Sándor meldete sich heute der Privatbeamte Jakob Csáthy und deponirte, daß er in den Neunziger-Jahren, als er noch in Pécs wohnte, einen Schneidermeister Namens Moriz Goldner gekannt habe, der später mit seiner großen Familie, darunter mehreren Söhnen, nach Szabadska übersiedelte. Ueber diese Familie könnten der in Pécs etablirte Wirkwaarenhändler Hermann Kohn und der Kaufmann Pauncz nähere Informationen geben. Detektivchef Krecsányi hat in Folge dessen den in Pécs weilenden Detektiv Sárközy angewiesen, diesen Angaben nachzugehen und telegraphisch Bericht zu erstatten. Die Antwort traf in den Nachmittagsstunden ein und warf diese Kombination über den Haufen.

Heute Vormittags wurden in dem Andrássy-straße Nr. 102 befindlichen Bureau der Firma Drenstein u. Koppel und am Nachmittag in den Lokalitäten der Centralanstalt der Kommerzialbank Lokalaugenscheine vorgenommen. Bei der ersten Firma wurde konstatiert, daß der Fälscher, falls er ein interner Beamter der Firma gewesen wäre, es nicht notwendig gehabt hätte, Briefpapiere drucken zu lassen, da sämtliche im geschäftlichen Verkehr gebrauchten Drucksorten und Rechnungsformulare im Bureau frei herumliegen. Der Thäter hätte ruhig einige Duzend Briefpapiere mit nehmen können, ohne daß das aufgefallen wäre. Der Umstand, daß der Fälscher die Briefpapiere in einer Druckerei anfertigen ließ, spricht daher für die Annahme, daß der Thäter sich nur auf irgendeine Weise den Text der Briefbogen verschafft und nach diesem Muster die bei der Fälschung benutzten Formulare bestellt hat. Der Fälscher hatte bei Druckerei Wilhelm Steiner bloß den Kopf des Briefpapiers als Muster vorgelegt. Es scheint, daß er in den Besitz eines alten Briefes gelangt ist und von diesem die Unterschriften des Bureauchefs Spitzer und des Kassiers Rosenbergs kopirt und auf den Belegschreiben gefälscht hatte. Erwähnenswerth ist, daß weder Rosenberg noch Spitzer autorisirt sind, im Namen der Firma Wechsel zu unterschreiben. Auch das telephonische Gespräch mit einem der Direktoren der Bank bildete den Gegenstand von Erhebungen, es konnte jedoch nichts ermittelt werden, da sich keiner der Angestellten an ein solches Gespräch erinnern kann.

Der am Nachmittag bei der Kommerzialbank vorgenommene Lokalaugenschein förderte ebenfalls nicht den Gang der Untersuchung. Es wurde festgestellt, daß der in der Wechselabtheilung hinter dem Schalterfenster sitzende Beamte nicht immer im Stande ist, die Parteien im Auge zu behalten. Der Thäter, der die Wechsel vorgelegt hatte, scheint seitwärts gestanden zu sein, so daß er von dem Beamten, der

die Wechsel übernahm, gar nicht gesehen werden mußte.

Heute wurde der Verdacht von dem während der Untersuchung häufig genannten Franz Steiner endgiltig beseitigt. Aus Moór, wo Steiner gebürtig ist, traf die amtliche Verständigung ein, daß sich Steiner seit vier Jahren in Amerika aufhält und mit seinen in Szabadska lebenden Eltern in reger Korrespondenz steht. Im Gegensatz zu dieser amtlichen Feststellung finden sich trotzdem Zeugen, welche Steiner vor einigen Wochen in Budapest gesehen haben wollen.

Der Experte im Schreibfache Karl Pinterits, der die Schriftzüge sämtlicher Beamten der Kommerzialbank mit den Unterschriften auf den Falsifikaten verglichen hat, unterbreitete heute der Polizei das Resultat seiner Untersuchung. Dem Experten erscheint die Schrift von zwei Beamten verdächtig. Gegen diese richtet sich nunmehr der durch sonst nichts erhärtete Verdacht der Thäterhaft.

Eine neue Spur.

Spät Nachts wird uns gemeldet: Im Laufe der Nacht ist, wie wir erfahren, in Angelegenheit des Wechselbetrugs eine entscheidende Wendung eingetreten. Der in der Kommerzialbank vorgenommene Lokalaugenschein hat, was auf Grund weiterer Recherchen erhärtet wurde, den Beweis erbracht, daß der Thäter unter den Beamten der Wechselabtheilung gesucht werden müsse. Schon zu Beginn der Untersuchung wurde dieser Verdacht reger und heute Abends gelangte die Polizei in den Besitz von Daten, welche sie nöthigt, den Thäter unter den Bankbeamten zu suchen. Die Art und Weise, wie der Betrug zur Ausführung gelangte, wurde heute klargestellt. Am 5. Oktober gegen 4 Uhr Nachmittags wurde die Direktion der Kommerzialbank von dem Betrüger telephonisch angerufen, und es wurde nach wiederholtem telephonischen Anruf seitens des Thäters das Wechselgeschäft acceptirt. Der Schwindler erschien erst am nächstfolgenden Tage gegen 11 Uhr Vormittag im Bureau der Kommerzialbank und nahm nach erfolgter Uebergabe der Briefbelege und der ausgestellten Wechsel die 280.000 Kronen in Empfang. Die Thäter hatten unbedingt einen Komplizen in der Bank, der gewußt haben mußte, daß sich die Bank mit der Firma Drenstein u. Koppel nicht in Verbindung gesetzt hatte. Der Komplize mußte es wissen, daß weder der eine noch der andere Oberbeamte der Wechselabtheilung Verdacht geschöpft habe und daß der Honorirung der Wechsel nichts im Wege stehe. Der Komplize — die Polizei hat eine bestimmte Person im Verdacht — hatte unbedingt jedes im Namen der Firma Drenstein u. Koppel geführte Gespräch belauscht und mußte auch wissen, daß die erwähnte Firma von der Bank weder telephonisch angerufen, noch brieflich verständigt wurde. Die Polizei recherchirt nunmehr mit Hochdruck, um gegen die der Mitthäterhaft beschuldigte Person, welche übrigens von Detektivs beobachtet wird, Beweise zu sammeln. Der Komplize ist keinesfalls unter den Beamten niederer Kategorie zu suchen.

Detektivchef Krecsányi bestätigte unsere Information, daß der mutmaßliche Komplize unter den Beamten der Wechselabtheilung gefunden werden dürfte. Der verdächtig erscheinende Beamte wird im Laufe des morgigen Tages einem eingehenden Verhör unterzogen werden. Die Polizei hat, wie wir auch erfahren, Informationen über diejenigen Beamten, welche in letzterer Zeit an der Börse bedeutende Verluste erlitten und bisher als gut situirte gegolten haben. Es dürfte daher nicht Wunder nehmen, wenn auch ein Beamter von gutem Ruf der Mitschuld an dem Betrugs beizuzichtigt wird.

Die Zukunft der Grenzpolizei.

Eine Deputation beim Staatssekretär Szabóffy.

Der Minister des Innern hat jüngst verfügt, daß in Zukunft der externe Grenzdienst von der Gendarmerie zu versehen und bloß der interne Dienst von der Grenzpolizei zu verrichten sein werde. Demgemäß wird der Stand der Grenzpolizisten auf die zur Vernehmung des internen Dienstes notwendige Anzahl von Leuten reduziert. Durch diese Maßregel werden 165 Grenzpolizisten überzählig, welche die Aufforderung erhielten, sich behufs Uebernahme zur Gendarmerie zu melden. Gleichzeitig wurden Verfügungen hinsichtlich jener Grenzpolizisten getroffen, die nicht zur Gendarmerie übertreten wollen.

Die um ihr Schicksal besorgten Grenzpolizisten entsandten heute eine aus 65 Unteroffizieren be-

stehende Deputation unter der Führung des Grenzpolizeihauptmanns Koloman Szentiványi zum Staatssekretär im Ministerium des Innern Emerich Jaksabffy, um ihm das Anliegen der Grenzpolizisten zu unterbreiten, welches folgendermaßen lautet:

Die Unteroffiziere der Grenzpolizei bitten als Familienoberhäupter, daß ihnen eine Begünstigungsfrist wenigstens bis 1. Mai 1912 eingeräumt und sie bis dahin keinem definitiven Verfahren unterzogen werden. Ihre Anstellung bei anderen staatlichen Institutionen möge wirksam gefördert und ihnen die Absolvierung eines Probendienstes während der Begünstigungsperiode genehmigt werden. Sie mögen in Folge ihrer Qualifikation als mit Certifikat ausgestattete ehemalige Unteroffiziere, jetzt — nachdem sie durch den Eintritt zur Grenzpolizei ihr Recht auf eine Staatsanstellung bereits erschöpft hatten — mit einem solchen Certifikat versehen werden, welches ihnen bei Erlangung einer Civilanstellung anderen Bewerbern gegenüber größere Chancen sichert.

Staatssekretär Emerich Jaksabffy äußerte sich in seiner Antwort mit großer Wärme hinsichtlich der Billigkeit der vorgebrachten Wünsche, denen er beim Ministerpräsidenten ein warmer Fürsprecher sein werde.

Die Regierung sei der Ansicht, daß die militärisch disziplinierte Gendarmerie für den externen Dienst geeigneter und dabei billiger sei als die Grenzpolizei. Die Uebertragung des Außendienstes auf die Gendarmerie diene einem doppelten Zweck: der Außendienst selbst wird ein intensiverer, andererseits wird sich in Folge dessen der Arbeitskreis der den Innendienst versehenen Grenzpolizei-Hauptmannschaften erweitern, hinsichtlich dessen Ausdehnung übrigens die Regierung weitere entsprechende Verfügungen plant. Die Regierung wünscht mit den Grenzpolizei-Unteroffizieren auf loyalste Weise zu verfahren. Es ist nicht die Rede davon, daß die Regierung sie einfach zu entlassen beabsichtige, es wurden vielmehr Verfügungen getroffen, um ihre Existenz auch für die Zukunft zu sichern. Jene, die zur Gendarmerie übergehen, verbleiben im Genuße ihrer bisherigen höheren Bezüge und werden auch dann übernommen, wenn sie Familie haben. Wenn die Unteroffiziere nicht gern zur Gendarmerie übertreten, wird es vielleicht möglich sein, daß sie bei der Budapester Staatspolizei Verwendung finden, wo der Mannschaftsstand für das nächste Jahr wesentlich vermehrt wurde und wo in Folge Entwicklung der Hauptstadt eine weitere Erhöhung des Standes zu erwarten ist. Jene aber, die nicht placirt werden könnten, verbleiben fünf Monate hindurch im Disponibilitätsverhältnis im Dienste der Grenzpolizei, genießen ihre Bezüge und werden der gesetzlichen Abfertigung erst dann unterzogen, wenn sie nach Ablauf dieser fünf Monate keine Anstellung gefunden hätten. Der Staatssekretär betonte schließlich, daß die Angelegenheit so geregelt werden wird, daß sie für die Grenzpolizisten keine Quelle der Bitterniß sein könne.

Die Deputation nahm die Antwort des Staatssekretärs mit Beruhigung zur Kenntniß.

Vorträge.

Die Ungarische Historische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Géza Teleki eine Ausschussung, in welcher Dr. Stephan Csédesi über die Debreczener Studentenkupferstecher einen interessanten Vortrag hielt. Debreczen, die magyarischeste Stadt, bildete im XVIII. Jahrhundert ein Kulturzentrum des Ungarthums. Im Mittelpunkt des geistigen Lebens der Stadt stand das reformirte Kollegium. Viele der Studenten erlernten die Kupferstecherkunst und 1797 wurde in der Hochschule selbst eine Werkstatt und eine Druckerei errichtet. Somit wurde die Kunst in den Dienst des Studiums gestellt. Der Vortrag fand großen Beifall. Hierauf folgten laufende Angelegenheiten.

Die Ung. Geographische Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium Dr. Rudolf Havas' eine Sitzung, in welcher Dr. Gabriel Strömpl über die Fluglandgebiete der Pester Umgebung einen Vortrag hielt, der mit Beifall aufgenommen wurde.

In einer heute stattgehabten Sitzung der Fachkommission der Schulärzte und Professoren der Hygiene hielt Dr. Heinrich Schuchny einen interessanten Vortrag über die japanische Schulhygiene. Er legt zunächst die großen Fortschritte dar, die Japan auf allen Gebieten der Kultur erzielt hat. Ebenso bedeutend sind die Erfolge, die Japan auf dem Gebiete der Schulhygiene aufweist. In Japan wird auf die hygienischen Verhältnisse der Schule große Sorgfalt verwendet und auf die Reinigung der Schulkolale sehr geachtet. Seit zwanzig Jahren ist auch die Institution der Schulärzte eingeführt. Die Schulärzte haben die Schüler häufig zu untersuchen und vom Resultat ihrer Untersuchungen dem Unterrichtsministerium Bericht zu erstatten, welches eine besondere Section für Gesundheitswesen unterhält. Schon in der ersten Normalklasse beginnt der Turnunterricht (drei Stunden wöchentlich), welcher in den höheren Klassen mit militärischen Exercitien ergänzt wird. Bei der Mädchen hält man viel auf ästhetische Haltung, ein Gesichtspunkt, der in den Spielen der jungen Mädchen von Wichtigkeit ist. — Nach diesem Vortrag sprach Frau

Dr. Klona Györi über die Reform der Schulhandarbeit. Im Ausland beachtet man bei den Handarbeiten die Regeln der Hygiene in stärkerem Maße als bei uns. Bei uns müßte man den Unterricht von Stricken und Häkeln ganz eliminieren, da für diese Arbeiten Maschinen vorhanden sind. Das Nähen und Sticken darf nicht das Auge ruinieren, und man müßte das praktische Gebiet betreten, indem man den Mädchen in Kleidermachen und Hüteputzen Unterricht erteilt. Beide Vorträge fanden Beifall.

Im Elisabethstädter Kasino hält der Professor an der orientalischen Handelsakademie Adolf Strauß, einer der gründlichsten Kenner des Ostens Sonntag, am 10. d., Abends 8 Uhr, über die orientalischen Teppiche einen Vortrag. — Die Gesellschaft für Kinderstudium veranstaltet am 9. d., Abends 6 Uhr, im großen Vortragsaal der philosophischen Fakultät eine Sitzung, in welcher Dr. Ladislaus Nógrády über das Kind und das Spiel einen Vortrag halten wird. — Sidor Kálnóti hält am 10. d., Abends 1/29 Uhr, im Verein der Reisenden Kaufleute einen Vortrag. — Der ungarische israelitische Landes-Kulturverein veranstaltet im Laufe des Winters zwölf öffentliche Vorträge. Die erste Vortragsreihe findet am 13. d. im Lloydssaal, 6 Uhr Nachmittags, statt. Die Eröffnungsrede hält Baron Moriz Herzog, Karl Götvös trägt einen Prolog vor, Baron Dr. Madarassy-Deed liest über die civilisatorische Wirkung des Handels und das Judentum, die Schlußworte spricht Rabbiner Simon Hevesi. — Öffentlichen biblischen Vortrag hält in der Baptistenkapelle (Wesfelénygasse 53) Prediger Robert Feinsilber morgen, Freitag, um 8 Uhr Abends. Thema: Gottes Absicht auf dem Berge Sinai,

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In Verdi's „Troubadour“ setzten heute Frau Cahier und Herr Szlezak ihr Doppelgastspiel fort. Dem Manrico kam der zärtlich-sentimentale Tenor des Künstlers trefflich zu statten: einer Rolle, in die er die ganze schmachtende Lyrik seines — freilich nicht allzutiefen — Gemüthes legen konnte. Es war ein Troubadour, dem man seine Gesangskunst gerne glauben mag. Nur hätte man statt des glatten Wohlklanges manchmal schärfere Accente der Leidenschaft gewünscht. Die zarten Pianissimi entzückten freilich auch diesmal. Daß in der „Stretta“ das hohe C entgleiste, daran war wohl eine leichte Müdigkeit, die sich auch in stellenweisem Distonieren bemerkbar machte, schuld. Die Reihe ihrer bisher bekannten Gestaltungen überragte die Alcuzena der Frau Cahier um ein Bedeutendes. Die glückliche Lage dieser Rolle gestattete ein prächtiges Entfalten ihrer Stimmmitel, deren treffliche technische Meistersung ja nicht mehr überraschen konnte. Das hinreißend dramatische Spiel, die ausdrucksvolle Deklamation verliehen der Gestalt der alten Zigeunerin einen Schimmer echter Tragik. Das ausverkaufte Haus überhäufte die beiden Künstler mit warmen Beifallskundgebungen, besonders nach der Kerkerzene, in der die zwei Stimmen zu wunderbar abgetöntem Mezzavoice verschmolzen. Die Aufführung wurde vom Kapellmeister Lichteneberg trefflich geleitet.

(Konzert.) Jene Wenigen, die sich heute im Redoutensaal einfanden, um dem Konzert des Pianisten Georg Lalewicz beizumohnen, konnten die Bekanntheit eines ersten, gebiegenen Musikers von rühmenswürdigen Qualitäten machen. In der Wiedergabe eines abwechslungsreichen Programms, das neben Werken von Händel, Schumann, Mozart und Chopin auch einige interessante Tonwerke jungpolnischer Komponisten enthielt, zeigte der Konzertgeber neben einem durchaus einwandfreien technischen Können auch klares musikalisches Empfinden und eine gewisse ernste Sachlichkeit, die namentlich in den klassischen Nummern seines Programms zutage trat. Der Künstler wurde durch vielen freundlichen Beifall ausgezeichnet.

Die Ausstellung des „Nemzeti Szalon“, deren Firnistag heute war, hat für diese Künstlervereinigung die Bedeutung eines Jubiläums. Die Säle des Vereins öffnen sich am morgigen Tage zum 200. Male dem kunstliebenden Publikum, und die Veranstalter dieser Exposition waren bemüht, den festlichen Anlaß durch die starke und abwechslungsreiche Besetzung der Ausstellungsräume zu begehen. Zwei Kollektionen und eine ungewöhnliche Zahl von Einzelwerken machen die Ausstellung aus. In dem mittleren Saale befinden sich, zu einer Gruppe vereint, die neuesten Hervorbringungen des Bildhauers Nikolaus Jóbágy, der die Lehrjahre in der Fremde für die heimische Kunst fruchtbar gemacht hat. Der Künstler befindet sich auf der Uebergangsstation von der pittoresken Darstellung seiner Motive zum rein Plastischen. Die malerische Pose ist in seinen neuesten Büsten zur rein bildnerischen Darstellung abgeklärt

und seine Bronzen zeigen deutlich den Fortschritt in der Bewältigung der ehernen Materie. Zwei Frauenbüsten sind bereits treffliche Porträts, in denen der Marmor durch Ausdruck und Individualisierung durchwärmt erscheint. Die große Büste des Palatins Joseph ist ein kühles Dekorationswerk im Gegensatz zu einem Kinderporträt, das der Künstler mit sichtlich Liebedmodellirt hat. Die Kollektion Moriz Göth's gibt der Ausstellung das höhere Niveau. Der Künstler ist aus der stillen Betrachtungswelt seiner innigen Interieursstimmungen hinausgetreten in das Leben der leuchtenden Farbe und der wogenden Massenbewegung. Auf seinen Bildern, die Marktzenen darstellen, hat er erreicht, was die Meister dieses Genres, besonders Liebermann, Manet und Raffaelli, für die malerische Darstellung des Wirklichen, das der Künstler mit Seele und Auge durchdringt, errungen haben. Mensch und Thier, wie sie sich mit der Umgebung zur untrennbaren Stimmungsharmonie vereinen, bieten Göth Aufgaben, die er nie ungelöst läßt. Man sollte aus dem gemeinsamen Saale Göth's und Jóbágy's keine zu weiten Exkursionen in die übrigen Säle wagen. Das Gute liegt in der Nähe: Zwei Porträts von Julius Glatter sind ebenso sichere Anwärter auf die Vereinspreise, wie Göth's Bilder mit architektonischen Beziehungen. Pentele-Molnár's Stillleben bieten für die nüchterne Empfindungsleere durch die elegante Technik Entschädigung und Csófs feberhaft vibrierenden Farbenpoeme bedeuten ebenso unfehlbar die Höhenlinie der Ausstellung, wie Helene Büttner's weiße Trutzhähne auf grünem Grund, die zart, wie eine Blume gemalt sind. Ein charakteristisch gefaßtes Porträt Emil Engler's wird auch nicht unbemerkt bleiben, so wie Elisabeth Bodvine's „Vor dem Spiegel“, Marie Glah-Wilberner's „Rosen“, das Porträt Paul Szávors's, eine frische und saftig grüne Landschaft Dobnaya's und Theodor Jomolya-Durgard's „Beianda“, die sich aus der Menge der Hervorbringungen einer stehengebliebenen, kleinlichen Malerei durch ihren Sonderwerth hervorheben.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei der heutigen Aufführung der Oper „Prophet“ in der Hofoper kam es bei der Duettzene zwischen der Fides, welche Fräulein Bella Bahlen sang, und der Bertha, welche die Hofopernsängerin Frau Elizza gab, zu einem unliebsamen Zwischenfall. Die letztgenannte Künstlerin stürzte nämlich über die Schleppe ihres Kleides, zog sich eine Verletzung des Armes zu und war vor Schmerz einer Ohnmacht nahe. Durch Zureden des hinter den Coulissen stehenden Regisseurs, sowie ihrer Partnerin, welche sie vom Boden aufhob, sie stützte und ihr Muth zusprach, wurde das Duett in wahrhaft bewundernswürdiger Weise zu Ende gesungen. Die Leistung war umso bewundernswürdiger, als diese Szene 15 Minuten in Anspruch nimmt. Sodann wurde Frau Elizza sowohl von dem Arzte der Hofoper als auch von ihrem Gatten Dr. Kopecky, der gleichfalls Arzt ist, untersucht und beide Herren stellten eine Verrenkung des rechten Armes fest und legten der verletzten Künstlerin einen Verband an. Die Szene war im Großen und Ganzen vom Publikum fast unbemerkt geblieben. Nach dem Akt ertönte stürmischer Beifall, allein beide Künstlerinnen konnten nicht erscheinen. Nach der Domszene trat Regisseur Herr v. Wimetall vor die Rampe und richtete an das Publikum eine kurze Ansprache des Inhalts, daß durch den Unfall nur die letzte Szene gespielt werden könne. Die anderen Szenen müssen entfallen.

Im Nationaltheater wird Dienstag, den 12. d., dem hundertsten Geburtstag Joseph Gál's das Urbild der ungarischen Posse, das zugleich das Meisterwerk des Dichters ist, „A peleskei notarius“ vollständig neu einstudirt wiederaufgeführt. Die Vorstellung, in der die Damen Jákai, Ligeti, Alkéggy, Gerö, Molnár, die Herren G. Horváth, Kózsahegyvi, Gabányi, Gyenes, Pethes, Mégháros, Kovács, Rajnai und Barthos die Hauptrollen spielen, wird Donnerstag, den 14. d., zu Gunsten des Journalisten-Pensionsinstituts wiederholt.

Im kön. ung. Opernhause gelangt morgen Freitag in neuer Besetzung die Johann Strauß'sche Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Gelegentlich der Reprise treten als neue Darsteller Irene Bánó (Rosalinde), Klona Dömötör (Fürst Orlovsky), Dr. Székelyhidny (Eisenstein), Környei (Opernsänger Alfred), Dr. Dalnok (Falk) und Edmund Kertész (Blind) auf. Die Operette wird mit zum Theil neuen Dekorationen und in vollkommen dem Theaterstil entsprechenden Kostümen aufgeführt werden.

Im Stadttheater gelangt morgen, Freitag, Nachmittags „A falurossza“, Abends „A lengyel menyecske“ zur Aufführung. Dienstag, den 12. d., findet die fünfundsanzigste Vorstellung dieser Operette statt.

\* Die am 6. Januar stattfindende große Soirée des Landesvereins der Beamtinnen wird bereits eifrig vorbereitet. Zahlreiche Künstler, darunter Wilma Medgyassay, Eugen Törzs, Géza Sajó, Albert Szirmai und Rózi Weltmann haben ihre Mitwirkung zugesagt.

\* Die Violinkünstlerin Piroska Dalnoki veranstaltet am 9. d., Abends 7/8 Uhr, im Saale des Neupfister Stadthauses unter Mitwirkung Oskar Dienzls und des Sängers Nikolaus Bretám ein Konzert.

\* Das Streichquartett Waldbauer-Kerpely gibt Sonntag, 10. d., Nachmittags 4 Uhr sein zweites Konzert in Abonnement. Das Programm ist: 1. Mozart, Streichquartett F dur; 2. Dohnányi op. 15, Des dur; 3. Beethoven op. 127, Es dur. Karten bei Róziavölgyi.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Guter photographischer Apparat**  
jetzt das willkommenste Weihnachtsgeschenk!  
Beste Auswahl v. Apparaten in Preislagen v. 20.— bis 500.— bei A. Molnár, t. u. t. Hof-, Wien, I., Tuchlauben 9. Auf Wunsch illustrierte Preisliste franco.

**Älteste, vornehmste Cognac-Marke**

**GRÓF KEGLEVICH ISTVÁN** utóda  
**PROMOTOR.**  
Auf allen in- u. ausländischen Ausstellungen — zuletzt „Turin“ — ausschliesslich mit Ehrendiplomen prämiert.

**A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik**  
t. u. t. Hof- und Kammerlieferant  
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Parterre-Brachholzläden des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.

**Voranzeige!**  
Meinen gesch. Gönnern und Kunden beehre ich mich die höf. Mitteilung zu machen, dass ich die Restauration

**„Untere Margaretheninsel“**  
auf mehrere Jahre gepachtet und die Geschäfts-Einrichtung von den früheren Pächtern J. Schäfer und Juranek József käuflich erworben habe.

Die Restaurations- und Kaffeehaus-Lokalitäten werde ich modernisieren, entsprechend dem Geschmacke des hochgeehrten Publikums neu einrichten und bestrebt bleiben, wie bisher, das Beste zu bieten.

Die seinerzeitige Eröffnung werde ich in öffentlicher Verlautbarung dem gesch. Puplicum bekannt geben.  
Hochachtungsvoll  
**Kovács E. M.** Spezerei- und Delikatessenhändler, Bpest, IV., Ferenciek-tere (Királyi bérpalota)

Für ganz Ungarn ist der Alleinverkauf eines **Massenartikels**

mit welchem 500—1000 Kronen täglich zu verdienen **sofort zu vergeben.** Nur auf tüchtige sind Kraft mit kaufmännischer Routine wird reflektiert. Betriebsfond sind 1000 Kronen notwendig.

**Chem. Laboratorium, Wien, VII., Zollergasse 21.**

**Fiatal irodista,**  
ki gyarmatárú-nagykereskedés irodájában alkalmazva volt, **nagyobb vidéki városban levő gyári iroda számára azonnali belépésre** kerestetik. Eddigi működését bizonyítványmásokkal felszerelt ajánlatok „**Kezdő fizetés 160**“ jellege alatt **Schwarz József** hirdetési irodába, **Andrássy-ut 7,** küldendők.

**Mit 60-80.000 K**  
will sich beteiligen  
junger tüchtiger Kaufmann an nur bestehendem Unternehmen, Engros-Geschäft oder Fabrik. (Vorläufig nur mit obigem Baarkapital, später noch 100.000 Kronen zu erwarten.) Gefl. Offerte unter „**Intelligent 1879**“ Wien, Hauptpost restante erbeten.

**Kiadó**  
1912. május hó 1-től 1912. november 1-éig az V., Váci-körút 12. sz. házban (Andrássy-utal szemben.)

**Saroküzlethelyiség**  
tágas raktárral és pincékkel. **Idényüzletnek** alkalmas. Ertesítés: V., Váci-körút 32. Telefon 73-41.

\* Diese Rubrik ist die Redaktion-nicht-verantwortlich.

**Billig u. zweckmässig**  
kann nur mit den patentierten  
**hohlen u. einfachen „Katona“-Wänden**  
gebaut werden.  
Prospekte und Aufklärungen erteilt:  
**Aktiengesellschaft für Spezialbauten**  
Budapest, VII., Stefánia-ut 19. Telefon 67-62.

**Weihnachts-Ausstellung 1911**

Wir beehren uns anzuzeigen dass wir die Adaptierungsarbeiten unserer grossangelegten neuen Lokalitäten beendet haben.

Wir bitten von unserer neuen Adresse  
**VII., Rákóczi-ut Nr. 60** (eigenes Haus) gefl. Notiz zu nehmen, wo wir unsere bestbekanntesten Fabrikate sämtlicher Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente, wie Cymbale eigener Erfindung und Klaviere in noch grösserer Auswahl denn bisher führen.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.  
**Armin Sternberg und Bruder**  
K. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik.

Megvettem **Manswirt Lipótné, Fóthi-ut 31. szám** alatt levő fúszerezletét s azt e hó 10-én, vasárnap átvesszem. Felkérőnek a hitelezők, hogy az ezen üzletre nézve fennálló követeléseiket **Szűsz Dávid** nyomdatulajdonosnak, Fővám-tér 4, 14 nap alatt bejelentsék, mert azokért később felelősséget nem vállalok.

**KEREKES A. ERNŐ**  
Fóthi-ut 31. sz.

**30.000 koronát jövedelmező elsörendü mozgószínház**  
másoldalu elfoglaltság miatt jutányosan eladó. Ügyenkök kizárva. Ajánlatok „**Alkalmi vétel 31448**“ jellege alatt **Schwarz József** hirdetési irodájába, Budapest, **Andrássy-ut 7,** címzendők.

**Telegramme.**

**Unsere Monarchie und Italien.**

**Rom, 7. Dezember.** Gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes, wonach der König von Italien und der Herzog der Abruzzen an der österreichischen Grenze geweilt und eine Fahrt auf dem Gardasee unternommen hätten, erklärt die „Tribuna“, daß weder der König noch der Herzog der Abruzzen seit vielen Jahren auch nur auf einer Bergnütungsreise den Gardasee besucht haben. Das Blatt fügt hinzu: Seit einiger Zeit werden Lügen zu dem Zwecke verbreitet, um zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn Unstimmigkeiten hervorzurufen. Die beiden Staaten sind jedoch in gleicher Weise entschlossen, sich durch solche Märchen nicht täuschen zu lassen und fortgesetzt im Einvernehmen an dem Werke der stufenweisen Besserung der gegenseitigen Freundschaft zu arbeiten, um ihre Beziehungen immer mehr dem Geiste des Bündnisses anzupassen, das ihren grössten und dauernden Interessen entspricht.

**Das englische Königspaar in Delhi**

**Delhi, 7. Dezember.** Der König und die Königin von England trafen heute hier ein und hielten feierlichen Einzug. Am Bahnhof waren der Vizekönig, die Gouverneure der Provinzen, zahlreiche angesehenere Persönlichkeiten zum Empfang erschienen. Der König und die Königin begaben sich zu Fuß zum Fort, wo sie die regierenden Fürsten empfingen. Darauf erfolgte der Einzug vom Fort durch die Stadt zum kaiserlichen Lager. Der König in Feldmarschalluniform war zu Pferde, begleitet von einem glänzenden Gefolge. Die Königin fuhr in einem sechs-spännigen Wagen. In den festlich geschmückten Straßen bereitete die in großen Schaaren herbeigeströmte Bevölkerung dem Königspare begeistert Ovationen.

**Sassanoff in Paris.**

**Paris, 7. Dezember.** Präsident Fallières gab zu Ehren des russischen Ministers des Aeusseren Sassanoff ein Dejeuner, an dem auch Ministerpräsident Caillaux, Minister des Aeusseren de Selves und der russische Botschafter Iswolski teilnahmen.

**Paris, 7. Dezember.** Präsident Fallières überreichte heute dem Minister des Aeusseren Sassanoff die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion. Minister De Selves em-

pfing heute Nachmittag den russischen Minister und hatte mit ihm eine lange Unterredung.

**Berlin, 7. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die „Rössische Zeitung“ meldet aus Paris: Der Anwesenheit des russischen Ministers des Aeusseren Sassanoff wird große politische Bedeutung beigegeben. Der russische Minister regt in Paris die Dardanellenfrage an und wünscht die Zustimmung Frankreichs zu der Forderung Rußlands, die Dardanellen für die russische Kriegsflotte zu öffnen.

**Paris, 7. Dezember.** Mehrere Blätter behaupten, daß der gestern hier eingetroffene russische Minister des Aeusseren Sassanoff mit dem hiesigen Botschafter Iswolski und dem russischen Botschafter in London Bendendorff über verschiedene aktuelle Fragen wichtige Besprechungen haben wird, insbesondere über die Frage der Dardanellendurchfahrt. Frankreich sei prinzipiell geneigt, die Forderung Rußlands zur Erlangung der freien Dardanellendurchfahrt zu unterstützen.

**Der Aufstand in China.**

**Verlängerung des Waffenstillstandes.**  
**Hankau, 6. Dezember.** Da die Führer der Kaiserlichen und der Aufständischen in Hankau bisher nicht im Stande waren, zu einer endgiltigen Entscheidung zu kommen, wurde der Waffenstillstand auf weitere drei Tage verlängert.

**Die Abdankung des Prinzregenten.**  
**Peking, 6. Dezember.** Die Kaiserinwitwe erließ ein Edikt, worin sie erklärt, daß der Regent in Folge der herrschenden Unzufriedenheit und der Unruhen Verzicht geleistet habe. Das Edikt drückt ferner die Bereitwilligkeit des Thrones aus, dem Wunsche nach einer repräsentativen Regierung nachzukommen.

**Die Finanzen Chinas.**  
**London, 7. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Shanghai sind die Dezemberzinsen der 4 1/2prozentigen chinesischen Anleihe von 1898 pünktlich bezahlt worden.

**Gegen die schriftstellerische Thätigkeit der Offiziere.**  
**Paris, 7. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Der französische Kriegsminister beabsichtigt demnächst dem Präsidenten Fallières ein Dekret vorzulegen, wonach es allen aktiven Offizieren der französischen Armee verboten sein soll, ohne Genehmigung des Kriegsministers irgend etwas in Zeitungen oder Zeitschriften zu veröffentlichen oder Bücher zu schreiben. Bis dieses Dekret in Wirksamkeit tritt, hat der Kriegsminister angeordnet, daß alle Offiziere, die etwas veröffentlichen wollen, ihm zuvor das Manuskript vorzulegen haben.

**Die royalistische Bewegung in Portugal.**

**Lissabon, 7. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die Royalisten haben in einer Versammlung beschlossen, eine weitere Anleihe auf den europäischen Märkten aufzunehmen. Als Garantie geben sie ihre persönlichen Besitzungen und versprechen Monopole in Portugal und werthvolle Gebiete in Afrika als Prämie, selbstverständlich nach Wiedererrichtung der Monarchie. Auf diese Weise ist es ihnen gelungen, eine mehrere Millionen betragende Summe zusammenzubringen.

**Schiffsunfälle.**

**London, 7. Dezember.** Der Dampfer „**Mauritania**“ der Cunardline hat sich in der vergangenen Nacht von seiner Vertauung auf dem Merseyflusse losgerissen und ist im Uferschlamm festgefahren. Wahrscheinlich wird die „**Lusitania**“ seine für die Weihnachtswoche vorgesehene Fahrt nach Newyork übernehmen müssen.

**London, 7. Dezember.** Nach Blättermeldungen sind während eines Wirbelsturmes im Karaisbischen Meer drei Dampfer untergegangen. Die Besatzungen und die Passagiere wurden gerettet.

**Wien, 7. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die elektrotechnische Firma **Lehmann u. Komp.** in Wien ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 80.000 Kronen.

**Paris, 7. Dezember.** (Fondsbörse.) Die Börse hatte heute festen Grundton aufzuweisen und die anfangs weniger günstig veranlagten Rio-Tinto-Aktien vermochten sich weiterhin zu erholen. Den

Hauptnutzen aus der freundlichen Stimmung zogen vor allem russische Industrieaktien und Debeers, doch wurden auch spanische Werthgattungen gut gehalten. Im Uebrigen schloß der Markt stetig.

London, 7. Dezember. (Fondsbörse.) In Folge der andauernden und zunehmenden Geldversteifung verkehrte die Börse heute überwiegend in schwacher Haltung. Unter den stärker nachgebenden Papieren befanden sich neben heimischen Consols auch englische, amerikanische und kanadische Bahnen, sowie Rio Tinto-Aktien, wogegen Debeers freundlich beurtheilt wurden. Goldminen verkehrten ruhig. Der Schluß war matt.

London, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 58 3/8 per Kasse, 59 1/8 per drei Monate; Zinn 204 1/2 per Kasse, 193 per drei Monate; Blei 15 3/4, Zink 26 7/8.

Newyork, 7. Dezember. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Bei nicht allzu lebhaftem Geschäftsgange befand sich der Markt heute in Folge der Unsicherheit hinsichtlich der seitens des Kongresses zu erwartenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen und zahlreicher ungünstiger Meldungen aus Handel und Industrie überwiegend in den Händen der Baiepartei und verkehrte demgemäß, abgesehen von zeitweiligen kurzen und unbedeutenden Erholungen, während des ganzen Verlaufes in schwacher Haltung. Aktienumsatz 449,000 Stück.

Newyork, 7. Dezember. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 4 1/2% (4 1/2%), Taggeld 4 3/4% (4 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.75 (482.75), Cable Transfers 486.45 (486.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95), Silber Bullion 55 3/8 (55), Northern Pacific 3 7/8 bon 69 1/4 (69 1/2), Atchinson Topica and Santa Fe Com., 104 3/4 (105 1/8), Baltimore & Ohio Com. 100 1/2 (101), Canada Pacific 236 5/8 (239 1/8), Chesapeake and Ohio 73 1/2 (73 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 3/4 (109 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/4 (21), Erie Common Shares 30 1/2 (31), Illinois Central 142 (142), Louisville & Nashville 154 3/4 (156), Missouri Kansas and Texas Common 28 7/8 (29 1/2), Missouri Pacific 38 1/2 (38 1/2), Newyork Central Railway 105 (105 1/8), Newyork Ontario and Western 40 (39 3/8), Norfolk and Western Common Shares 107 1/2 (107 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 3/4 (121 7/8), Philadelphia and Reading Com. 148 1/8 (149), Rockisland Company 23 7/8 (25 1/4), Southern Pacific 110 1/4 (110 1/2), Southern Railway Com. 29 (39 3/8), Union Pacific 171 (172 1/4), Wabash Preference 17 1/8 (18 1/4), Amalgamated Copper Com. 60 1/2 (61 1/8), American Sugar Ref. Com. 115 7/8 (116 1/4), Anaconda Mining Comp. 36 3/8 (36 1/2), Unit. States Steel Corp. 61 3/4 (62 3/8), United States Steel Pref. 108 3/4 (109). Aktienumsatz 449,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 7. Dezember.

Table with 4 columns: Weizen lofo, Dezember, Mai, Juli, September, Mais Dezember, Mai, Juli. Rows show prices in Cents and differences.

Chicago, 7. Dezember.

Table with 3 columns: Weizen Dezember, Mai, Juli, Mais Dezember, Mai. Rows show prices in Cents and differences.

Newyork, 7. Dezember. Schmalz Western Steam 9.15; Schmalz Rohe & Brothers 9.55.

Chicago, 7. Dezember. Schmalz per Januar 8.85, Schmalz per März 8.97; Speck Short Clear 7.87; Schweinefleisch per Januar 14.52.

Newyork, 7. Dezember. Petroleum Stand white in Newyork 7.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 7.35; Petroleum Raffined in Cases 8.85; Petroleum Credit Balances at Oil City 130.—

Newyork, 7. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lofo 9.40, Baumwolle per Januar 9.14, Baumwolle per März 8.87, Baumwolle in New-Orleans lofo 9 1/4.

Newyork, 7. Dezember. Zinn 44.— bis 46.—, Kupfer 12.60 bis 12.80.

Newyork, 7. Dezember. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.50, Kaffee per Januar 13.88, Kaffee per März 13.30; Mehl Spring Wheat Clears 3.95; Zucker fair Refining Muscovade 4.87; Zucker Raffinade Nr. 1 5.75.

Newyork, 7. Dezember. Weizen. Tendenz: Stetig. Rother Winterweizen lofo 95.75 Cents (= R. 8.84); Weizen per Dezember 95 Cents (= R. 8.78). Weizen per Mai 101.25 Cents (= R. 9.36). Weizen per Juli — Cents (= R. —). Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 3 Pence

(= R. 1.08). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 7. Dezember. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: Stetig. Weizen per Dezember 93.— Cents (= R. 8.57). Weizen per Mai 97 1/8 Cents (= R. 8.97). Weizen per Juli — Cents (= R. —), — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Dezember 61 7/8 (= R. 6.11), Mais per Mai 63.— Cents (= R. 6.23).

Der Kapitalist. Großbanken und Großunternehmungen.

Die Welt unserer Großbanken und Großunternehmungen ist für gewöhnlich mit einer chinesischen Mauer umschlossen, die nicht nur den Zutritt, sondern auch den Einblick in jene Welt allen Profanen fast unmöglich macht. Daß die Großbanken allesamt, die Großunternehmungen aber bis auf ganz wenige Ausnahmen Aktiengesellschaften sind, behindert dies nicht im Mindesten. Die Aktionäre werden nur dann beachtet, wenn sie sich zu einer ansehnlichen Gruppe zusammenschließen und mit Klampf drohen, die gesammte übrige Geschäftswelt aber, möge auch ihr Schicksal mit jenem der Großbanken und Großunternehmungen noch so enge verknüpft sein, wird als quantité négligeable betrachtet.

Was Wunder, daß bei dieser Exklusivität und Geheimniskammererei der Tratsch und der Klatsch bei uns kein genehmteres und häufigeres Thema findet als die Großbanken und Großunternehmungen. Das Kleinste, was dort geschieht, erzeugt Legionen von Vermuthungen und Geschichten, nun erst, wenn dort etwas wirklich Sensationelles passiert, wie jener Zusammenbruch zweier Säulen dieser Welt, dessen Zeugen wir in den letzten Tagen waren. Wie selbstverständlich hat dieser Zusammenbruch viel Staub aufgewirbelt und damit eine trübe Atmosphäre um jene ganze Welt der Großbanken und Großunternehmungen erzeugt. Und da man, anstatt durch Offenheit die Luft zu reinigen, auch jetzt noch bei der altüblichen Geheimniskammererei blieb, hatten die Kombinationsmeier und Alleswissendwoller gute Tage. Uns aber, das müssen wir offen gestehen, interessirt diese Seite der ganzen Affaire viel weniger als jener Einblick, den sie uns in das Getriebe unserer Großbanken und Großunternehmungen eröffnet hat.

Die Form der Aktiengesellschaft wird in den meisten Fällen nicht bloß deshalb gewählt, weil sie die Beschaffung des nöthigen Kapitals erleichtert, sondern auch weil die Aktiengesellschaft gemeinlich als vertrauenswürdigere gilt als die Einzelunternehmung. Vorerst schon deshalb, weil die Aktiengesellschaft zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet ist, also gezwungen ist, alljährlich ein- oder gar zweimal der Oeffentlichkeit Einblick in ihre Gebahrung zu gestatten, und zwar unter strafgerichtlicher Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der publizirten Daten, dann aber auch deshalb, weil gegenüber der fast ganz unverantwortlichen, förmlich absolutistischen Leitung der Einzelunternehmung die Leitung der Aktiengesellschaft eine gleichsam verfassungsmäßige ist, bei der alle wichtigeren Beschlüsse korporativ von der Direktion unter strengster Verantwortlichkeit aller Beschließenden gefaßt werden.

Dieser bei einer jeden Aktiengesellschaft berechtigten Erwartung gegenüber haben aber die jüngsten Tage gezeigt, daß sich bei unseren Großbanken und Großunternehmungen eine Art von Cäsar-Demokratismus herausgebildet hat, bei dem wohl die äußerlichen demokratisch-verfassungsmäßigen Formen eingehalten werden, die Leitung aber dennoch eine ganz absolutistische, einzig und allein vom Willen des Generalgewaltigen abhängig ist. Wie allüberall, hat aber auch bei Aktiengesellschaften der Cäsar-Demokratismus die Neigung, sich zum bloßen Cäsarismus umzugestalten, der Alles, was neben und um ihn ist, nur als willenloses Werkzeug seines Willens betrachtet.

Und leider scheint bei uns in der Welt der Großbanken und Großunternehmungen schon vielfach der Cäsarismus heimisch geworden zu sein, da nur er allein für eine ganze Reihe bekannter

Ercheinungen Erklärung bietet. So zum Beispiel ist die überraschende, fast rapide Entwicklung vieler unserer Großaktiengesellschaften nur auf diesen Cäsarismus zurückzuführen. Als eine Zeit lang Herr v. Dernburg, der spätere koloniale Staatssekretär des deutschen Reiches, an der Spitze einer der deutschen Großbanken stand, konnten die intereffirten Kreise schon wegen seiner cäsaristischen Manieren seinen Weggang kaum erwarten. Es wurde damals sehr richtig darauf hingewiesen, daß die Verwaltung sehr großer Kapitalien einen gewissen Konservatismus erfordert, den aber in den allermeisten Fällen nur eine streng korporative Leitung garantiert, weil die unbeschränkte Generalgewalt ihren Inhaber allzuleicht zum kühnen, rücksichtslosen Draufgeber macht und ihn zu riskanten Geschäften verleitet.

Daß dies sehr richtig ist, hat sich ja auch bei uns vielfach gezeigt. Denn eine ganze Reihe von riskanten Geschäften und überführzten Kapitalserhöhungen wäre nicht gemacht worden, wenn nicht die Herren Generalgewaltigen der einzelnen Aktiengesellschaften damit ihren Herren Konkurrenten hätten den Rang ablaufen wollen. Ein weiterer und fast noch gefährlicherer Uebelstand ist, daß dieser Cäsarismus die Herren Generalgewaltigen vielfach dazu bewegt, die ihrer Leitung anvertrauten Institute mit ihrer eigenen Person zu identifizieren und dann dieserhalb ihre persönlichen Interessen für jene der Institute zu halten. Das führt nicht nur zu jenen oft ganz ungeheuerlichen Bezahlungen und Nutzanteilen, die sich die betreffenden Herren kraft ihres Cäsarismus dekretieren, sondern daß auch bei der Wahl der Geschäfte die persönlichen Momente über die rein objektiven wirtschaftlichen Momente das Uebergewicht haben.

Im Interesse nicht nur des Budapester Platzes, sondern unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens wäre es dringend zu wünschen, daß aus den Ereignissen der jüngsten Tage unsere Großbanken und Großunternehmungen wenigstens die eine Lehre ziehen sollen, daß dem Cäsarismus in ihrer Leitung ein Ende gemacht werden müsse.

Budapest, 7. Dezember.

(Der Geldmarkt.) Die Situation des Geldmarktes ist anhaltend eine außerordentlich schwierige und wird umso ungünstiger, je näher wir dem Monats- und Jahreseschluß kommen. Der Umstand, daß der Privatdiskont in Berlin sich heute um 1/8 auf 4 7/8 Prozent erhöht hat, also nur mehr 1/8 Prozent unter der offiziellen Rate notirt, kann augenscheinlich mit dem Heranrücken des Ultimo in Verbindung gebracht werden, und auch die besondere Knappheit der übrigen Märkte ist ebenfalls hierauf zurückzuführen. Auf dem Budapester Platz hat sich ebenfalls nichts zu Günstigerem verändert. Der Bedarf ist namentlich in der Provinz ein bedeutender und werden ziemlich hohe Sätze bewilligt, wenn Geld überhaupt aufzutreiben ist; Wien fehlt hier gänzlich und die verhältnismäßig geringen Beträge, die ab und zu aus Paris und Belgien hiehergeleitet werden, sind zu unbedeutend, um die Situation zu bessern. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt war heute steifer. Tägliches Geld zu 4 1/8 Prozent gefragt. Der Privatdiskont hat bis 4 7/8 Prozent angezogen und ist noch um 1/8 Prozent unter dem Bankfuß, so daß die Frage entsteht, wie sich die Reichsbank bei einer weiteren Steigerung des Privatdiskonts verhalten wird. Dagegen waren fremde Wechsel matter. Check London ermäßigte sich auf 20.45 1/2, Check Paris auf 81.10 und Auszahlung Petersburg auf 215.90. London meldete 3 3/4 Prozent Privatdiskont, 3 Prozent tägliches Geld.

(Die Furcht vor dem Wiener Baukrach.) Aus Wien wird uns geschrieben: Die Thatsache, daß in den letzten Tagen von einer Wiener Baufirma, die sich anscheinend bei einem ihrer großen Umbauten veralkulirt hat, sehr viel gesprochen wurde, daß man sogar von der finanzierenden Wiener Baubank sprach, hat angesichts der herrschenden Geldknappheit die Furcht vor der Möglichkeit eines Wiener Baukrachs gezeitigt. Ganz unbedeutend ist dieselbe allerdings nicht. Noch niemals hat seit dem Jahre 1873 die Bauspekulation so üppige Blüthen getrieben als eben jetzt. Ohne Rücksicht auf Zinsskalenzinsen werden die solidesten Häuser niedergeworfen, um durch Umbau die herrschende Wohnungs- und Geschäftslokalnoth insbesondere in der inneren Stadt und einzelnen Bezirken besser ausnützen zu

können. Inaugurirt wurde diese ganze Bewegung durch den Wiener Bankverein, der einen ganzen Häuserblock erwarb und niederreißen ließ, um an dessen Stelle ein prunkvolles Bankpalais zu errichten. Dadurch wurden einige hundert Firmen unterstandlos, die naturgemäß durch die Suche nach neuen passenden Lokalen die Zinse in die Höhe trieben. Dann kam der Umbau zweier großer Objekte in der inneren Stadt, die Hotels Platz machen sollten, aber da dafür keine Bewilligung zu erlangen war, wurden doch wieder Zinshäuser daraus, die ihrer Bestimmung entgegensehen. Das Zinsniveau für Geschäftslökalen stieg aber weiter dadurch, und es erschien lohnend, weitere Häusergruppen einer Demolirung zu unterziehen, um an deren Stelle Geschäftshäuser zu errichten, und nun ist die Baumuth, die wütheste Baupespekulation auf einem Niveau angelangt, das eine reelle Verzinsungsbasis nicht mehr erkennen läßt, sondern weitere Zinssteigerungen ins Auge faßt. Ob dieses erreicht werden wird, ist noch sehr die Frage, und damit ist auch die Furcht vor dem Zusammenbruch der einen oder anderen Baufirma erklärt. Das Geld wird nämlich immer theurer, die Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und ähnlichen Korporationen, die die Hypothekarkredite gewährten, haben für diese Zwecke keine Mittel mehr; sie haben den Rententente zugezählt, wie das so üblich ist, und dadurch kräftig zu der eingetretenen Devaluation des Rentenmarktes beigetragen und werden voraussichtlich das eine oder andere Objekt erstehen müssen, um größere Verluste zu vermeiden. Es sind sogar eigene Baugesellschaften entstanden, zum meist allerdings unter eigener Parteiflagge, die nun, da die Gekmann-Partei gestürzt ist, bei der Stadt wie bei der Regierung keine Unterstützung mehr finden. Im Gegentheil, es ist sogar wegen der nach allgemeiner Ansicht ganz ungerechtfertigt gewährten Pupillarhaftigkeit der Schuldverschreibungen der genannten Baugesellschaft eine Interpellation eingebracht worden, und die Erweiterung dieser Pupillarhaftigkeit auf neu auszugebende Obligationen ist in Folge dessen unterblieben. Uebrigens ist natürlich ein Mangel an Baarmitteln auch bei anderen Gesellschaften entstanden, der bei den von ihnen finanzierten Bauunternehmern weitere Schwierigkeiten bereits gezeitigt hat und noch zeitigen muß. Es ist ja auch ganz naturwidrig, daß eine Bank, und wäre es selbst eine Baubank, bei einem Kapital von 2 und dann 6 Millionen Kronen einen Obligationsumlauf von mehr als 30 Millionen Kronen hat! Es ist daher ganz gut, wenn seitens der Banken — die Notenbank hat die Beilehnung abgelehnt — ein wenig gebremst wird, ehe es zu spät ist, um größeren Unheil zu vermeiden. Bei einiger Besonnenheit kann der Wiener Baukrach vermieden werden, sonst muß er unaufhaltsam über uns hereinbrechen, da der Geldmarkt für eine solche Ausdehnung der Baupespekulation schon zu sehr anderweitig in Anspruch genommen ist.

**(Die Landwirthe und das Wahlrecht.)** In der heute unter dem Vorzuge des Grafen Michael Károlyi abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomitês des Landesverbandes der landwirtschaftlichen Vereine referirte Sekretär Dr. Emil Mutischebacher über die von der volkswirtschaftlichen Sektion gutgeheißene Resolution betreffend die Reform des Wahlrechts. Die Resolution betont die Nothwendigkeit der Geltendmachung des nationalen Standpunktes. Das Wahlrecht muß an einen gewissen Intelligenzensus, an moralische Verlässlichkeit und in einem gewissen Maße an materielle Unabhängigkeit geknüpft sein. Die Abstimmung soll eine öffentliche, gemeindeweise sein. Für das passive Wahlrecht ist das vollendete 30. Lebensjahr, sowie die Kenntniß des Lesens und Schreibens erforderlich. Nach einer eingehenden Debatte, an welcher sich Paul Lázár, Eugen Hammersberg, Stephan Bernát, Andreas György, Graf Michael Károlyi, Ernst Elek, Markgraf Eduard Pallavicini, Samuel Propper und Graf Emil Desjewitz beteiligten, wurde die Resolution angenommen.

**(Nun auf eine Provinzsparkasse.)** Aus P o p r á d wird gemeldet: Sehr zahlreiche Einleger der Poprádfelkaer Sparkasse forderten gestern in stürmischer Weise ihre Spareinlagen zurück. Die Leiter des Instituts versuchten die Einleger zu beruhigen, was jedoch nur theilweise gelang, weil die Kündigung der Einlagen auch heute fortbauerte. Veranlassung zu dem Nun auf das Institut gab das plötzliche Ableben des gewesenen Abgeordneten Theodor Fábrty, der als reicher Mann galt und von dem es sich jetzt herausstellt, daß er sehr bedeutende Schulden hinterließ, u. A. der Poprádfelkaer Sparkasse 200,000 Kronen, der Szepeshombater Sparkasse 70,000 Kronen schuldet, und daß sein Grundbesitz absolut nicht die erforderliche Deckung bietet. Die Furcht, ihre Ein-

lagen zu verlieren, hat nun zahlreiche Einleger zu den Kündigungen bewogen.

**(Der amerikanische Eisenmarkt.)** Aus New York wird telegraphirt: Nach dem Berichte des „Iron Age“ betrug die Roheisenproduktion im vergangenen Monat 1.900,000 Tonnen, die wöchentliche Ausbeute der im Betriebe befindlichen Hochofen 466,000 Tonnen gegen 2.102,000 Tonnen, beziehungsweise 469,000 Tonnen im Oktober. Allgemein gewinnt die Meinung an Boden, daß auf dem Stahlmarkt die niedrigsten Preise erreicht sind. Die starke Kauflust hielt auch in der abgelaufenen Woche an. Der November stellt sich, was die Höhe der ertheilten Aufträge in Roheisen und Fertigmaterial betrifft, als ein Rekordmonat dar. Die von den Bahnen eingelaufenen Bestellungen sind ziemlich belangreich. Im Chicagoer Distrikt wurden allein an 5000 Tonnen angefordert, während wegen Lieferung von weiteren 5000 Tonnen noch Verhandlungen schweben. Die Schienenverkäufe werden auf 21,000 Tonnen geschätzt. Die Bahnen veranschlagen ihren Bedarf an Brückenbaumaterial als ziemlich beträchtlich. Spezifikationen werden ertheilt in der Höhe von 36,000 Tonnen für den Bau des Hellgateviadukts der Pennsylvaniaabahn. Varen liegen fester und notirten Dollars 1.10 ab Pittsburg. Von einigen Seiten werden Dollar 1.15 für Lieferung im nächsten Jahre gefordert. Die gebuchten Aufträge sind die größten, die bisher in diesem Jahre erreicht wurden. Platten und Baustahl liegen ebenfalls fester. In Roheisen besteht umfangreiche Kauflust, besonders seitens der Gießereien. Die Preise sind hier die niedrigsten bei der gegenwärtigen Kaufbewegung. Nur im Süden des Landes sind sie fester. Am Chicagoer Markte sind an 50,000 Tonnen verkauft worden. Die jüngsten Verkäufe in basischem Eisen im St. Louiser Distrikt werden auf 80,000 Tonnen geschätzt.

**(Vom Newyorker Baumwollmarkt.)** Aus New York wird uns gefabelt: Dank der anregenden Auslandsmeldungen kam es anfangs zu einigen Anschaffungen für fremdländische Rechnung, deren Wirkung jedoch weiterhin durch die auf unbefriedigende Meldungen aus dem Effektivhandel beruhenden Verkäufe von Lokointeressenten und Wallstreetpekulanten verdrängt wurde. Es kam vorübergehend sogar zu Liquidationen, denen jedoch Deckungen folgten, so daß man der Meinung war, eine längere Aufwärtsbewegung sei zu erwarten. Die aus diesem Grunde vorgenommenen Käufe waren theils Meinungs- theils Interventionskäufe und hatten zur Folge, daß der Schluß in fester Haltung vor sich ging.

**(Kapitalserhöhung der „Bukowina“.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Holzindustrie-Aktiengesellschaft „Bukowina“ wurde beschlossen, das Aktienkapital von 500,000 Kronen auf 3 Millionen Kronen zu erhöhen.

**(Konkurse.)** Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über die Produktionsgenossenschaft der Tischnerarbeiter (Budapest, VIII., Bezerédjgasse 4) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde kön. Gerichtshofnotar Dr. Edmund Németh, zum Massekurator Advokat Johann Kiss, zum Massekurator-Stellvertreter Advokat Dr. Samuel Bosán ernannt. Anmelddingstermin 31. Januar 1912, Liquidationstagsfahrt 28. Februar, Wahl des Konkursauschusses 1. März. — Ferner wurde der Konkurs verhängt über die Margarinfabrik „Helvetia“ (Seopold Weinslinger u. Komp.) in Soroksár. Zum Konkurskommissär wurde kön. Gerichtshofnotar Dr. Aurel Baria, zum Massekurator Advokat Alexius Nauks in Soroksár, zum Massekurator-Stellvertreter Advokat Dr. Raphael Berkovits in Budapest ernannt. Anmelddingstermin 10. Januar 1912, Liquidationstagsfahrt 1. Februar, Wahl des Konkursauschusses 3. Februar.

**(Vom deutschen Eisenmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Essen a. d. Ruhr wird gemeldet: Der deutsche Stahlwerksverband hatte im November einen um 17,000 Tonnen größeren Absatz als im Oktober. Besonders der Absatz von Eisenbahnmateriale hat sich stark gehoben, während der Absatz von Formeisen einen bedeutenden Rückgang erfahren hat.

**(Die Ungarische Cellofil-Farbenfabrik und Malerei-A.-G.)** deren Konstituierung wir bereits gedachten, hielt am 2. d. im Sitzungssaal der Ungarischen Vermittlerbank-A.-G. ihre konstituierende Generalversammlung. Es ist dies das erste Unternehmen, welches zur Verwerthung der überaus bedeutamen chemischen Erfindung des Cellofil zu Mal-, Anstreich- und Feuerstichzwecken mit einer halben Million Kronen geschaffen wurde. Es soll nun die

Gründung von weiteren, die Ausnützung des Cellofil nach anderen Richtungen hin bezweckenden Aktiengesellschaften erfolgen. In die Direktion der neuen Gesellschaft wurden von den Gründern ernannt: Graf Karl Kornis (Präsident), Hofrath Julius Szájbély, Anton Glacz und Hofrath Dr. Nikolaus Csécsy-Nagy (Vizepräsidenten), ferner Ludwig Mérey, Gabriel Szent-Iványi, Generaldirektor, Dr. Friedrich Lippmann, Sektionsrath Sigmund Medveczky, der Erfinder des Cellofil, Géza Thassy, Professor Dr. Joseph Ferenczy, Generaldirektor Béla Nagy. Zum Generaldirektor wurde Sigmund Medveczky, zum kommerziellen Direktor Alfred Bachrach und zum Anwalt Dr. Wilhelm Gerö ernannt. Die Gesellschaft hat ihre Thätigkeit bereits begonnen und führt mehrere Arbeiten (Volksoper, Hermesbank etc.) durch.

**(Zusolvenz Windspach in Fiume.)** Aus Fiume wird telegraphirt: In Folge Aufforderung des Gerichtshofes haben sich bisher 333 Parteien gemeldet, die durch den verhafteten Bankier Windspach geschädigt wurden; ihr Schaden beträgt eine halbe Million Kronen. Da gegen Windspach auch wegen betrügerischer Krida die Untersuchung im Zuge ist, wird am Samstag das Verhör der Geschädigten beginnen.

**(Prämierung von Lehrlingen.)** Der Landes-Industrieverein wird die Zinsen der „Martin Martonffy-Fonds zur Prämierung von gewerblichen und kaufmännischen Lehrlingen“ im Jahre 1912 zum ersten Male zur Vertheilung bringen. Der Verein wird drei gewerblichen und einem kaufmännischen Lehrling je 50 Kronen als Stipendium ausfolgen. Die stempelfreien Gesuche sind bis Ende Februar 1912 beim Landes-Industrieverein einzureichen.

**(Saatenstand in Deutschland.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Dem „Reichsanzeiger“ zufolge beträgt der Stand der Herbstsaaten Anfangs Dezember im deutschen Reiche (wenn 2 gut, 3 mittel bedeuten) für Winterweizen 2.4, für Winterpelz 2.0 und für Winterroggen 2.4.

**(Europäische Fahrplankonferenz.)** Aus Triest wird telegraphirt: Der geschäftsführende Vorstand der hier abgehaltenen europäischen Fahrplankonferenz theilt mit: Auf der Konferenz wurden unter Anderem einige wichtige, den Reiseverkehr verbessernde Beschlüsse gefaßt. Auch einem langjährigen Wunsche der ungarischen Interessenten wurde ebenfalls Rechnung getragen, indem der Schlafwagen Budapest—Venedig durch Führung mit dem ersten Nachtschnellzug der Südbahn Nr. 3 ab Pragerhof und Leitung über Cervignano nächst Cormons bereits um 9 Uhr 45 Minuten Abends statt um 2 Uhr 5 Minuten Nachts in Venedig eintreffen wird.

**(Zusolvenz.)** Aus Hamburg wird gemeldet: Die bedeutende Importfirma Weber, Pieber u. Komp. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind sehr bedeutend.

**(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)** Einstellung der Güteraufnahme. Die Güteraufnahme wird diesjährig geschlossen: 1. in Regensburg und Passau am 9. d.; 2. an sämtlichen Savenstationen, das ist Stationen der Strecke Szijef—Belgrad—Zimony, im Verkehre untereinander am 16. d.; 3. an allen übrigen für den Güterverkehr noch offenen Stationen mit Ausnahme des Verkehrs ab Wien nach Budapest und vice-

**Képes Hét**  
**Ára 20 fillér**  
**Mindenütt Kapható**

versa und des Verkehrs der unteren Donau, das ist Stationen der Strecke Turn-Severin—Galatz untereinander am 11. d. Die Einstellung der Güteraufnahme an den Stationen Turn-Severin—Galatz wird separat bekanntgegeben. Die Güteraufnahme in Wien-Praterquai, Wien-Donauquaibahnhof und Wien-Nordbahnlande nach Budapest und vice-versa bleibt, solange die Witterungs- und Wasserverhältnisse es gestatten, noch offen. Die Einstellung dieses Verkehrs wird seinerzeit verlautbart. Offen bleibt bis auf Weiteres der Schleppladungsverkehr.

\*(Ungarische Gesundheitswattfabrik.) Ungarn war bisher auf die im Auslande erzeugte Gesundheits-(Brunn-)Watte angewiesen, welchem Uebelstande jetzt abgeholfen wird durch die Errichtung einer auf elektrischen Betrieb eingerichteten und allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Gesundheits-Wattfabrik in Budapest durch Herrn Verthold v. Fürst, die den größten Theil unseres Bedarfs (jährlich circa 2.000.000 Kilogramm) zu decken vermag.

\*(Ungarische Kaufmannshalle.) Hofrath Verthold Fürst hält am 14. d., Abends 7 Uhr, in den Lokalitäten der Ungarischen Kaufmannshalle über die Pensionsfrage der Handelsreisenden einen Vortrag.

\*(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publicirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 26.758,000 (£ 317,000), Banknotenumlauf 28.789,000 (+ 66,000), Bankvorrath 37.106,000 (£ 251,000), Portefeuille 27.489,000 (£ 1.422,000), Guthaben der Privaten 39.547,000 (£ 1.072,000), Guthaben des Staatsschatzes 11.454,000 (£ 674,000), Banknotenreserve 25.827,000 (£ 204,000). Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3.211.194,000 + 652,000, in Silber 807.140,000 (+ 959,000), Portefeuille 1.265.060,000 (£ 237.721,000), Notenumlauf 5.294.252,000 (£ 155.478,000), Privatkonti 547.028,000 (£ 3.658,000), Guthaben des Staatsschatzes 288.374,000 (£ 92.488,000), Gesamtvorräthe 679.123,000 (+ 25.354,000), Zins- und Diskonterträge 22.651,000 (+ 1.241,000).

\*(Assicurazioni Generali.) Im Monat November 1911 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 2148 Anträge für eine Versicherungssumme von 17.281.148 K. 27 S. eingereicht und 1803 Polizzen für eine Versicherungssumme von 14.557.128 K. 74 S. ausgestellt. Seit 1. Januar 1911 sind 22.154 Anträge für eine Versicherungssumme von 177.387.328 K. 87 S. eingereicht und 19.189 Polizzen für eine Versicherungssumme von 153.373.006 K. 69 S. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 8.742.538 K. 72 S. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1910 auf 1.106.056.556 K. 66 S. Kapital und 1.970.859 K. 51 S. Rente auf 148.072 Polizzen, wofür baar reservirt waren 327.285.232 K. 15 S. Die geleisteten Auszahlungen im Jahre 1910 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 23.644.774 K. 9 S. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 1.018.074.811 K. 43 S. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird. In der Einbruchsdiebstahl-Versicherungs-Abtheilung wurden in demselben Monat 118 Schadenfälle im Betrage von 30.415 K. und seit 1. Januar a. c. 1435 Schadenfälle im Betrage von 522.390 K. angemeldet.

\*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Mor Dukas jun., Berl. in Moór; Adolf Grossmann, Kaufmann in Miskolcz; Barna Dezsö's Társa in Satoraljaujhely; Franz Zoller's Nachfolger, Kaufmann in Wisegrád; Johann Csereny, Kaufmann in Palánka; Ruppert Müller, Berl., Kaufmann in Laibach; Müller Lajosné, Handelsfrau in Szatmár; Francesco Orlando u. Komp., reg. Firma in Triest.

Effektenbörsen.

Budapecster Effektenbörse. 7. Dezember. An der Vorbörse war die Tendenz durch bessere politische Nachrichten günstig beeinflusst. Die Realisationen hörten auf und es erfolgten zu den niedrigen Kursen Kaufordres, durch welche das gesammte Kursniveau eine Er-

holung erfuhr. Ungarische Kredit und Ungarische Bank und Handels-N.-G. befestigten sich um je 2 K., die übrigen Bankwerthe um je 1 K. Rima waren matt und schwächten sich bis 671.25 ab. Auf dem Lokalmärkte erfuhr Straßenbahn eine Erhöhung um 5 K. bis 825.50. Behauptet blieben Budapest-Neupest-Rákospalotaer Straßenbahn, Stadtbahn, Ungarische Muer, konvertirte Hypotheken und Waterländische Lose, matter waren Veocsiner Cement, Ungarische Zuckerindustrie und Allgemeine Kohlen. Auch an der Mittagsbörse blieb der Verkehr freundlich. Auf Interventionskäufe einer Kommissionsfirma befestigte sich der Kurs der Ungarischen Bank und Handels-N.-G. bei sehr regem Geschäft in raschem Tempo um 6 K. bis 705 und schloß zu 703. In gleicher Weise erhöhten sich Straßenbahn bis 828. Der Lokalmarkt blieb ruhig. Gebessert waren Stadtbahn, Salgótarján Kohlen, Nasicer Tannin, Vereinigte Glühlampen, Atlantica und Adria. Ungarische Gasglühlicht, Ungarische und Kroatische Zuckerindustrie schwächten sich ab. Braßder Cellulose verloren gegen gestern 25 K.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 846 bis 848.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 648.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 578 bis 578.75, Hypothekbankaktien zu 496.50 bis 497, Rimamurányer Aktien zu 671.25 bis 672.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 728 bis 729.75, Stadtbahnaktien zu 418.50 bis 419.50, Straßenbahnaktien zu 820 bis 825.50, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 696.50 bis 698.50, Mercur-Aktien zu 295.25 bis 295.75, Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 849, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 499 bis 500, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3167 bis 3172, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 903 bis 898, Budapest-Neupest-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 320.50 bis 321, konvertirte Hypothekenlose zu 172 bis 172.50, Waterländische Lose zu 127 bis 127.25, Erste Kroatische Zuckerindustrieaktien zu 1102.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 172, Waterländische Sparkassenlose zu 126.75 bis 127.25, Gewerbebankaktien zu 415, Ungarische Kommerzbankaktien zu 4310, Vereinigte Hauptstädter Sparkassenaktien zu 2465, Landes-Centralparkassenaktien zu 1775, Salgótarján Kohlenwerkaktien zu 673, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502 bis 501, Erste Kroatische Zuckerindustrieaktien zu 1095 bis 1087, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3166 bis 3168, Atlantica-Aktien zu 303 bis 305, Adria-Aktien zu 541.50 bis 543, Nasicer Tanninaktien zu 723 bis 725.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.55 bis 90.60, Waterländische Bankaktien zu 311 bis 310, Ungarische Kreditbankaktien zu 849.50 bis 848.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 497.50 bis 499.25, Ungarische Bank und Handelsbankaktien zu 697.75 bis 705, Ungarische Eskomptebankaktien zu 578 bis 578.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 650 bis 650.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 672 bis 673.75, Straßenbahnaktien zu 825 bis 827.50, Oesterreichische Stadtbahnaktien zu 418.25 bis 420.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 729.50 bis 730.50.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 650.25.

Prämienengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Dezember von 10 K. bis 12 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf billigere Wiener und Berliner Notierungen schwach. Die Kurse bröckelten ab. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.50 bis 647.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 848.25 bis 847.50, Eskomptebankaktien zu 577 bis 578, Hypothekbankaktien zu 497.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 671.50 bis 672, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 730 bis 729.50, Straßenbahnaktien zu 824.50 bis 825, Ungarische Bankaktien zu 702. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 647.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 847.50, Eskomptebankaktien zu 577.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 672, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 729.50, Straßenbahnaktien zu 824.50.

Wiener Effektenbörse. 7. Dezember. Wenn auch die allgemeine Reserve, die der hiesige Markt gegenwärtig mit Rücksicht auf die Unsicherheit der weiteren Entwicklung der internationalen politischen Situation, sowie im Hinblick auf die ungünstigen inländischen Geldverhältnisse beobachtet, an der heutigen Börse fast unvermindert andauerte, so ist doch nach den Realisationen der letzten Tage wieder eine etwas freundlichere Tendenz zur Geltung gekommen, da die Mittheilungen des Ministers des Aeußern bei der gestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz, sowie der befriedigende Eindruck, den die Rede des deutschen Reichstanzlers durchwegs geübt hat, die ruhigere Beurtheilung der politischen Lage wesentlich bekräftigten und auch von der Beendigung der Berliner Metallarbeiterausperrung ein besetzender Einfluß auf die Haltung des Berliner Platzes vorausgesehen wurde. Anfangs herrschte wohl noch eine schwächere Tendenz vor, da die neuerliche Ermattung Newyorks zu weiteren lokalen Realisationen veranlaßte. Doch beruhigten dieselben nur Alpine Montanaktien und Stoda-Aktien, während die anderen Verkehrsgebiete schon vom Beginne ab gut behauptet blieben. Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and (right) with various financial data points and prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat-Telegramm (left) and (right) with various financial data points and prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 647.25, Ungarische Kreditaktien 848.—, Anglobankaktien 326.—, Bankverein 542.75, Unionbank 627.50, Länderbank 551.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 729.50, Lombarden 109.25, Tabakaktien 317.—, Salgóföhlen 673.—, Rimamurányer 672.75, Alpine-Aktien 842.50, Stoda 679.40, Mairente 91.35, ungarische Kronenrente 90.50, Russen 103.60, Türkenlose 241.—, Marknoten 117.67 per Kasse, 117.70 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. Dezember. (Börse.) Unter dem Eindruck der anhaltend günstigen Nachrichten aus der amerikanischen und heimischen Eisenindustrie und der Beendigung der Metallarbeiterausperrung war die Börse zunächst ziemlich fest veranlagt, wobei naturgemäß für Montan- und Elektrizitätsaktien ein lebhafteres Interesse bei weiter anziehenden Kursen hervortrat. Sonst lagen noch Hanfa und Bankaktien fester. Im weiteren Verlauf veranlaßten die Meldungen über die politischen Vorgänge in Asien und im Orient die Spekulation jedoch wieder zu weitgehender Zurückhaltung, und abgesehen von Hanfaaktien, die ihre feste Haltung beibehielten, bröckelten die Kurse vielfach ab, namentlich der anfänglich bevorzugten Werthe. Renten wurden durch die unbefriedigende Lage des Geldmarktes ungünstig beeinflusst. In der zweiten Stunde gaben die politischen Befürchtungen, die jetzt stärker zum Ausdruck kamen, namentlich wegen der Meldungen über die Aufrölung der Dardanellenfrage und der schwächeren Consolkurse den Anstoß zu einer allgemeinen Ermattung, von der besonders die russischen Renten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Zur Verstimmung trug auch der Rückgang der unifizirten Türken und das Anziehen des Privatdiskonts bei. Der Schluß und die Nachbörse verliefen lustlos. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen meist schwächer. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 7/8 Prozent.

Berlin, 7. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 91.50, 4prozentige österreichische Goldrente 97.60, 4prozentige ungarische Goldrente 92.90, österreichische Kreditaktien 203.—, ungarische Kronenrente 90.20, Südbahn 19.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—, russische Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.87 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 190.60, Allg. Electric. Edison 265.70, Dynamit-Trust 186.40, Gelsenkirchener 194.—, Harpener 193.—, Laurahütte 174.90, unifizirte Türken 90.90. Schwach.

Berlin, 7. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.40, Südbahn 19.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—. Schwach.

Frankfurt, 7. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 19.10, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit 191.—, Dresdener Bank 157.90, Berliner Handelsgesellschaft 170.—, Gelsenkirchener 194.25, Harpener 193.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. Erholt.

Hamburg, 7. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94.40, österreichische Kreditaktien 203.60, 1860er Lose 182.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155.75, Südbahn 19.—, italienische Rente 101.20, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 92.65. — Ruhig.

Paris, 7. Dezember. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.67, österr. Goldrente 98.85, ungarische Goldrente 96.70, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 514.75, 3 1/4prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 280.—, fünfprozentige Marokkaner 534.—, 4prozentige 1890er rumänische

Advertisement for 'EFFET POWDER' featuring the text 'Der beste Powder der Welt' and 'Eine Dose Kr. 5. Kleine Dose Kr. 3.' along with the name 'MARGIT UJLAKY' and 'Budapest, VIII., Szentkirályi-u. 1-a.'

Anleihe 97.50, 4prozentige konj. amort. Rumänen 92.60, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 —, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 102.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 467.—, 4prozent. spanische Exterieurs 95.55, 4prozent. unifizirte Türken 90.30, Türkenloose 200.75, Türkische Tabakaktien 341.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1385.—, Oest. Länderbank 600.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1788.—, Banque Ottomane 683.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 612.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen —, Rio Tinto —, Sucrerie d'Egypte —, Zula —, Uriländer Kohlen 180.—, Chartered 40.—, De Beers 494.—, East Rand 83.—, Jagersfontein 196.—, Transvaal Land Company 45.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.53, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.27, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel kurz 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 252.20, Privatdiskont 3/4. — Behauptet.

London, 7. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 77.—, 4prozentige Kupien 64 1/4, japanische Rente 91 1/4, Spanien 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Canada Pacific 24.—, Blaubistont 3 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 101, Silber 25 1/16, Wiener Wechselkurs 24.43, Chartered 1.55, East Rand 3.25, Randfontein 1.90, Randmines 6.78, De Beers 19 3/8 — Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. Dezember. Effektiver Weizen tendirte heute bei mäßigerem Angebot und beschränkter Kaufkraft preishaltend. Bei einem Umsatz von circa 8000 Meterzentnern waren die Preise unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 35.819. — Roggen ist bei schwächerem Offerth behauptet und erreicht circa 9 R. 95 S. bis 10 R. per Kasse Parität hier. — Futtergerste tendirt bei mangelndem Angebot unverändert fest. Parität Budapest notiren wir per prompt circa 9 R. 50 S. bis 9 R. 60 S. per Kasse. — Hafer ist bei schwächerer Frage unverändert matt. Ab hier wird 9 R. 45 S. bis 9 R. 75 S. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) tendirt ohne Verkehr ruhig. Waggongfrei notiren wir 9 R. 50 S. per Kasse. Rumänischer Mais ist ab Schiff hier zu 9 R. 40 S. bis 9 R. 45 S. erhältlich. — Neumais ist preishaltend, doch verhindern die Transportverhältnisse den Verkehr. Prompte Waare notirt 8 R. 25 S. bis 8 R. 30 S. Parität hier. Rumänische Offerte sind genügend am Markt.

Auf dem Terminmarkte gab es auch heute nur unwesentliche Veränderungen. Die Stimmung ist aber eher eine angenehme und Rückfälle können vorerst nicht durchgreifen. Trotz billigerer amerikanischer Kurse eröffnete man heute auf Wiener Käufe etwas fester, fiel aber später zurück und schließt ziemlich unverändert. — Argentinien meldet angeblich wieder Regen. — Mais tendirte ebenso wie Hafer etwas matter.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Heiß: 200 Mztr. 80 1/2 zu 12.17 1/2, 700 Mztr. 79 zu 11.75. — Weissenburger: 400 Mztr. 79 und 200 Mztr. 79 zu 12.05. — Pester Boden: 200 Mztr. 81 zu 12.20, 200 Mztr. 85.5 zu 12.17 1/2, 200 Mztr. 80 zu 12.12 1/2. — Obergerungarischer: 100 Mztr. 81 zu 12.20, 300 Mztr. 80 zu 12.15. — Bosnischer: 4000 Mztr. 78 zu 11.49, Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.95, 100 Mztr. zu 9.97 1/2, 150 Mztr. zu 10.02 1/2, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 9.67 1/2, 100 Mztr. zu 9.77 1/2, 100 Mztr. zu 9.80, Alles per Kasse.

Rice: 30 Mztr. zu 79.50, ab Budapest. Luzerne: 25 Mztr. zu 60, ab Budapest.

Mais (alter, rumänischer): 450 Mztr. zu 9.32 1/2, per Kasse, Parität. Mais (alter, serbischer): 200 Mztr. zu 9.40, per Kasse.

Mais (alter, ungarischer): 230 Mztr. zu 9.42 1/2, ab Waggong.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.83, 11.87, 11.85; Weizen per Mai zu 11.74, 11.76; Roggen per April zu 10.40, 10.41, 10.39; Mais per Mai zu 8.43, 8.41, 8.45, 8.43; Mais per Juli zu 8.50, 8.49, 8.53, 8.50; Hafer per April zu 9.82, 9.85, 9.82.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April 1912 zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Weizen per Mai zu 11.74 Geld, 11.75 Waare; Roggen per April 1912 10.39 Geld, 10.40 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.82 Geld, 9.83 Waare; Mais per Mai 1912 zu 8.43 Geld, 8.44 Waare; Mais per Juli 1912 zu 8.50 Geld, 8.51 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Heiß, Pester Boden. Values range from 23.40-23.70 to 24.—24.30.

Table with 2 columns: Banater, Bácskár. Values range from 23.40-23.70 to 23.80-24.10.

Table with 2 columns: Weissenburger. Values range from 23.15-23.40 to 23.75-24.—.

Table with 2 columns: Roggen, Ia, Roggen, mittel, Gerste, Ia, Gerste, II, Hafer, Ia, Hafer, mittel, Mais (alt), Mais (neu), Mais, rumänischer oder bulgar. (alt). Values range from 20.10-20.30 to 18.80-19.—.

Table with 2 columns: Termine. Values range from 23.70-23.72 to 13.60-13.80.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Values range from 5.80-5.90 to 7.30-7.50.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table with 3 columns: Weiß, Rosa, Gelb. Values range from 5.—5.20 to 5.—5.20.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 27. November bis 2. Dezember vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Vezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunajföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Jenta 77-80, Tittel 73-76, Mitrovicza 91-94, Lemesvár 109-112, Nagybacsókerék 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Geschäfte herrscht nahezu auf allen Gebieten große Ruhe, weshalb man keine Veranlassung fand, in den Notirungen eine Aenderung eintreten zu lassen. Budapest ist auch heute in seinen Notirungen fast ganz unverändert.

Berlin, 7. Dezember. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Dezember M. 292.— (= R. 11.90), per Mai M. 212.50 (= R. 12.52), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Dezember M. 183.75 (= R. 10.81), per Mai M. 193.25 (= R. 11.39); Hafer per Tonne, pro Dezember M. 185.— (= R. 10.89), per Mai M. 187.50 (= R. 11.04); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. 174.— (= R. 10.24), per Mai M. —.— (= R. —.—). Roggen schwach, Hafer fest, Uebrigens ruhig.

Breslau, 7. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.10 (= R. 11.84), gelber Weizen loco M. 20.— (= R. 11.78), Roggen loco M. 17.90 (= Kronen 10.54), Hafer loco M. 17.90 (= R. 10.54), Keps loco M. 26.— (= R. 15.31), Mais M. —.— (= Kronen —.—), neuer Mais M. —.— (= R. —.—). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 7. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 207.— bis M. —.— (= R. 12.20 bis R. —.—), Roggen, Mecklenburger M. 182.— bis M. —.— (= R. 10.72 bis R. —.—), russischer M. 135.— bis M. —.— (= R. 7.95 bis R. —.—). Alles fest.

Paris, 7. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 25.15 (= R. 12.03), per Januar Francs 25.35 (= R. 12.13), per Januar-April Francs 25.65 (= R. 12.27), per März-Juni Francs 25.95 (= R. 12.42), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monats Francs 21.75 (= R. 10.40), per Januar-April Francs 21.50 (= R. 10.28), per März-Juni Francs 22.— (= R. 10.52), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monats Francs 31.45 (= R. 15.05), per Januar Francs 31.80 (= Kronen 15.21), per Januar-April Francs 32.10 (= R. 15.36), per März-Juni Francs 32.45 (= R. 15.53), Preis per 100 Kilogramm. Alles ruhig.

London, 7. Dezember. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: fest, aber leblos. — Gerste schwimmend: fest, aber leblos. — Hafer schwimmend: fest, aber leblos. — Wetter: Maß.

Liverpool, 7. Dezember. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 2 1/2, per Mai Sh. 7 P. 1 1/2. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Februar Sh. 5 P. 8 1/2, per Januar La Plata Sh. 5 P. 6 3/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 6. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelaugter und von hier versandeter Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angekommen, Versendet. Subcolumns: Eisenbahn, Schiffe, Kram, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Klee, Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft unverändert ruhig. Fett zu 155 R. G., dreistückiger Tafelspeck zu 134 R. Geld. — Amlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtware zu R. 155.— Geld, R. 156.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 133.— Geld, R. 134.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Pfaffen: serbische 75stückige R. 64.50 Geld, R. 65.— Waare, serbische 85stückige R. 62.50 bis R. 63.—, serbische 100stückige R. 60.50 bis R. 61.—, serbische 120stückige R. 58.50 bis R. 59.—, Pfaffenmus: R. 65.50 bis R. 66.50. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1911er R. 120.— Geld, R. 136.— Waare, Rothklee, feinkörniger 1911er R. —.— Geld, R. —.— Waare, mittelförniger 1911er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, grobkörniger 1911er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Rübsöl und Spiritus.

Budapest, 7. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 72.— Geld, R. 73.— Waare.

Wien, 7. Dezember. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 7. Dezember. Rübsöl per Meterzentner. Per Dezember M. 63.70 (= R. 37.51), per Mai M. 63.90 (= R. 37.63). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter.



erzengt ach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. Wetter: Trübe.

Köln, 7. Dezember. Rüböl, Ioko (mit Faß) Markt 69.— (= R. 40.64).

Hamburg, 7. Dezember. Rüböl, Ioko M. 67.— (= R. 39.46), Spiritus per Dezember M. 24.50 (= R. 14.43), per Dezember-Januar M. 24.50 (= R. 14.43), per Januar-Februar M. 24.50 (= R. 14.43). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Sprit fest. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Dezember. Rüböl per laufenden Monat Francs 70.50 (= R. 33.40), per Januar Francs 70.75 (= R. 33.51), per März-Juni Francs 71.75 (= R. 33.99), per Mai-August Francs 69.— (= R. 32.75). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 73.— (= R. 38.85), per Januar Francs 73.25 (= R. 38.99), per Januar-April Francs 73.25 (= R. 38.99), per Mai-August Francs 73.75 (= R. 39.24), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Rüböl stetig, Spiritus ruhig. Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 7. Dezember. Zuckermarkt. Rohzucker stetig, prompt Frachthafis Aufsig 38.35 G., 38.45 W., per Oktober-Dezember 27.25 G., 27.30 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.50 G., 98.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 101.— G., 101.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W.

Triest, 7. Dezember. Zuckerbörse. Centrifugal Pils ruhig, prompt R. 44.75 bis R. 46.75, per Dezember-März R. 45 1/2 bis R. 47.—.

Magdeburg, 7. Dezember. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, erflüssige 88gradig stetig, Markt 16.60 bis 16.80, 75gradig M. 13.— bis 13.50. Gemahlene Raffinade mit Faß still, M. 27.75 bis M. 28.—. Gemahlene Melis Prima M. 27.25 bis M. 27.50. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz stetig, per Dezember M. 16.30, per Januar M. 16.42, per März M. 16.65, per Mai M. 16.77, per August M. 16.92.

Hamburg, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 35 Pf. bis 16 M. 37 Pf., per Mai 16 M. 77 Pf. bis 16 M. 80 Pf., per August 16 M. 87 Pf. bis 16 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 1912 12 M. — Pf. bis 12 M. 2 Pf. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 7. Dezember. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig, per Dezember M. 16.42, per Januar M. 16.50, per Februar M. 16.65, per März M. 16.72, per April M. 16.77, per Mai M. 16.85, per Juni M. 16.87, per Juli M. 16.90, per August M. 16.97, per September M. 15.80, per Oktober M. 12.25, per November M. 11.90. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. Dezember. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 44.75 bis 46.50 (= R. 21.33 bis R. 22.17). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 50 7/8 (= R. 24.26), per Januar Francs 51 3/8 (= R. 24.50), per März-Juni Francs 52.— (= R. 24.80), per Mai-August Francs 52.25 (= R. 24.92), Raffinade Francs 83.50 bis Francs 84.— (= R. 39.78 bis 40.02), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs = R. 95.70.) Zucker stetig.

London, 7. Dezember. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 16 1/2, Javazucker Sh. 16 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 18 P. 3, Late Cubes Nr. 1 Sh. 25 P. 3. — Tendenz: Stetig.

Prag, 7. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 38 R. 25 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 1912 27 R. 25 H. bis — R. — H. — Tendenz: Stetig.

Prag, 7. Dezember. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt R. 39.25, per neue Ernte R. 27.30. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 7. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 66.50, per März M. 66.75, per Mai 66.50, per September M. 66.—. — Tendenz: Stetig.

Savre, 7. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 81.—, per März Francs 79.75, per Mai Francs 79.75, per September Francs 79.25. — Tendenz: Ruhig.

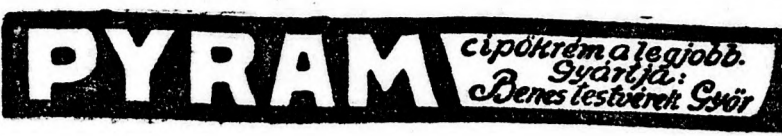
Petroleum.

Antwerpen, 7. Dezember. Raff. Petroleum per Ioko Francs 19.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 7. Dezember. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 47 Sh. 11 1/2 P., per drei Monate 48 Sh. 3 P. — Tendenz: Fest.

A BIRÓ REZSÓNÉ ÉS TÁRSA szabadalmazott halcsont-nélküli és halcsontos Grácia fűzőgyár terjeszkedése. Ezen az oldalon kezeltek levő vállalat öröndetesen nagyobbodik a nyabban egy fők-szalont nyitott a Váci-utca 7. sz. alatt, hol mindenféle olcsó és luxus áruk kaphatók és megrendelések eszközölhetők. Főtelep: Budapest, Andrássy-ut 38. sz. alatt van.



Fleischmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 7. Dezember.

(Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 1418 Schlachtvieh, und zwar: 860 Stück ungarische Ochsen, 355 Stück ungarische Kühe, 28 Stück bosnische Ochsen, 38 Stück bosnische Kühe, 3 Stück Jungvieh, 108 Stück Stiere, 26 Stück Büffel, außerdem während der Woche 74 Stück auf dem Kontumazmarkt. Trotz des um 100 Stück größeren Auftriebes war der Markt lebhafter und die Preise sind allgemein um 1 bis 2 R. per Meterzentner gestiegen. Von Stieren war sehr wenig aufgetrieben; die Preise für Stiere stiegen um 3 bis 4 R. per Mtr. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 90 R. bis 100 R., ausnahmsweise 106 R. bis 108 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 78 R. bis 88 R., ungarische Ochsen milderer Qualität von 60 R. bis 76 R., ungarisches Weidvieh von 57 R. bis 74 R., farbige Ochsen von 80 R. bis 104 R., bosnische Ochsen von 74 R. bis 90 R., Stiere von 70 R. bis 96 R., ausnahmsweise 100 R., ungarische Kühe von 50 R. bis 82 R., ausnahmsweise 86 R., farbige Kühe von 52 R. bis 94 R., ausnahmsweise 96 R. bis 98 R., Büffel von 44 R. bis 74 R., ausnahmsweise 76 R., Weidvieh von 44 R. bis 52 R. — Schafmarkt am 4. Dezember. Auftrieb 192 Stück Schafe. Preise: Zadel von 52 bis 58 H., Mutterschafe 64 H., ausnahmsweise 68 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Die Tendenz war lebhaft, die Preise sind um 3 H. bis 4 H. per Kilogramm gestiegen. — Stechviehmarkt vom 5. Dezember. Zuführt wurden lebende Kälber 228 Stück, gestochene Kälber 2 Stück, Jungvieh 3 Stück, Lämmer lebende 50 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 120 H. bis 130 H., ausnahmsweise von 132 H. bis 140 H., mindere von 110 H. bis 118 H., gestochene 130 H. Lebende Lämmer per Paar 18 R. Tendenz lebhaft, Preise um 4 H. bis 6 H. per Kilogramm gestiegen.

Budapest, 7. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 597 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1991 Stück Schweine, 96 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2888 Stück Schweine, 108 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1914 Stück Schweine, 108 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 874 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 44 H. bis 1 R. 50 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 45 H. bis 1 R. 54 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 58 H. bis 1 R. 62 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 48 H. bis 1 R. 64 H., Frischlinge, inländische von 1 R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. 90 H. bis 1 R. 20 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft. Die Preise 2 H. bis 4 H. gestiegen.

Wiener Stechviehmarkt vom 7. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4666 Kälber, 1708 lebende Schweine, 3158 Weidner-Schweine, 303 Weidner-Schafe, 230 Lämmer. Das Angebot von Kälbern war um circa 550 Stück größer als in der Vorwoche, doch war anlässlich des morgigen Feiertags ein größerer Bedarf zu bedenken. Bei fester Tendenz waren Primalfälber um 4 H., mindere Sorten um 6 bis 10 H. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Lebende Schweine notierten unverändert wie Dienstag. Weidner-Fetteschweine blieben in den Preisen fest behauptet, während Fleischschweine die letzten Preise theils schwach behaupteten, theils rückgängig waren. In Weidner-Schafen und Lämmern erfuhr die Preislage keine nennenswerthe Veränderung. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. bis 1 R. 40 H., Prima von 1 R. 42 H. bis 1 R. 56 H., Hochprima von 1 R. 58 H. bis 1 R. 64 H., lebende Fleischschweine von 80 H. bis 1 R. 8 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 40 H., Fetteschweine von 1 R. 42 H. bis 1 R. 52 H., mindere Fetteschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 40 H., Frischlinge von 1 R. 4 H. bis 1 R. 40 H., untergewichtige von 1 R. 46 H. bis 1 R. 50 H., Weidner-Schafe von 80 H. bis 1 R. 12 H. per Kilo, Lämmer von 24 R. bis 50 R. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 7. Dezember. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 250 Stück Ochsen, 510 Stück Stiere, 299 Stück Kühe, 5 Stück Büffel, zusammen 1064 Stück Schlachtvieh, worunter sich 628 Stück Mastvieh, 33 Stück Weidvieh und 413 Stück Weidvieh befanden. Nachdem der Hauptmarkt bereits in ungenügender Weise besichtigt war und auch heute das Angebot ein völlig unzureichendes ist, verkehrte das Ge-

schäft in Mastvieh lebhaft und im Allgemeinen zu um 2 R. bis 3 R. höheren Preisen als am Montag. Stiere und Weidvieh haben die letzten Notierungen fest behauptet. Es notierten: Deutsche Hochprima-Ochsen von 116 R. bis 119 R., deutsche Prima von 110 R. bis 114 R., deutsche Sekunda von 100 R. bis 108 R., deutsche Tertia von 90 R. bis 98 R., Stiere von 80 R. bis 104 R., Kühe von 76 R. bis 96 R., Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise.

(Bericht von Hermann Geßheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft war auch heute sehr fest, Fleischsorten zu vollen Preisen veräußert. Kälber in Folge schwacher Zufuhr 10 bis 15 Heller per Kilogramm höher. Eier, besonders in wirklicher Primaqualität, sehr wenig vorhanden, 3 bis 4 Kronen höher. Mindere Waare darauf auch fester. Milchprodukte und Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiefiges, hinteres von 1 R. 50 H. bis 1 R. 80 H., vorderes von 1 R. 30 H. bis 1 R. 60 H.; Lammfleisch, Prima von 1 R. 20 H. bis 1 R. 50 H., minderes von 1 R. — H. bis 1 R. 20 H.; Kälber, gestochen, 1 R. 75 H. bis 1 R. 95 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 R. 30 H. bis 1 R. 45 H., Schweinefleisch, ohne Speck 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. Eier, Korbwaare, 21 Stück, 2 R., wirkliche prima neues Produkt 118 R. bis 120 R., prima ungarische von 110 R. bis 112 R., Schwimmer von 90 R. bis 92 R. per Kiste à 1440 Stück. — Theebutter von 2 R. 80 H. bis 3 R. 30 H., Landbutter von 2 R. — H. bis 2 R. 50 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 30 H. bis 3 R. 50 H., Junghühner von 1 R. 30 H. bis 2 R. 50 H., Enten von 3 R. — H. bis 4 R. — H. per Paar. Gänse, geschlachtet, von 1 R. 20 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Bataria“, nach Baltimore, 2. Dezember 10 Uhr 45 Min. Morgens in Boston; Dampfer „Bermuda“, nach New Orleans, 3. Dezember 8 Uhr 30 Min. Morgens Dover passirt; Dampfer „Bulgaria“, nach Boston und Baltimore, 2. Dezember 6 Uhr Abends Dover passirt; Dampfer „Calabria“, von Calveston kommend, 3. Dezember 5 Uhr 30 Min. Morgens Bizard passirt; Dampfer „Pennsylvania“, 2. Dezember 4 Uhr Nachmittags, von New York direkt nach Hamburg; Dampfer „President Lincoln“, nach New York, 3. Dezember 10 Uhr 30 Min. Abends von Southampton; Dampfer „Prinz Oskar“, 2. Dezember 11 Uhr Vormittags von Philadelphia nach Hamburg; Dampfer „Sicilia“, 2. Dezember 7 Uhr Morgens von Port-Arthur (Texas).

Wasserstand.

Table with columns for location, date (7. Dezember), and water level in centimeters. Includes locations like Danzig, Königsberg, Memel, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser 7 unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

A Nicholson gépgyár részv.-társ. VI. kerület, Váci-utól a Lehel-utcaig terjedő telek-tömbje házhelyekre lett felosztva 160 □ öltől 300 □ öl nagyságban s kedvező árban adatkak el. Bővebb felvilágosítás kapható a Budapest III. kerületi Takarékpénztár parcellázási osztályában, III., Lajos-u. 183. Telefon 41—82, és a telekeldási irodában, VII., Wesselényi-utca 41. Telefon 152—39.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. Dezember 1911.

Neues Pester Journal

Seite 18

## Nemzeti színház.

Délután fél 3 órákor:  
**Szentiványi álom.**  
Vígjáték 5 felvonásban. Irta Shakespeare.

Theseus Garamszegi  
Hypollita György  
Aegeus Mihályfi  
Hermia Ligeti J.  
Lysander Náday  
Demetrius Rajnai  
Helena Ac. él.  
Oberon Mészáros  
Titánia L. Lenkei  
Puck Várady A.  
Tündér Rákos  
Vackor, ác Pethes  
Gyalu, asztalos Horváth  
Zuboly, takács Rózsahegy  
Dudás Dezso  
Orondi Hajdu  
Östövér Kovács M.

Este fél 8 órákor:  
Ab. susp.

**A szerelem gyermeke.**  
Szinmű 4 felvonásban. Irta: Henri Bataille. Fordította: Ab-rányi Emil.

Liane Oriand Alszegey  
Maurice, a fia Odry  
Rantz, államtitkár Gál  
Nelly, a leánya Várady  
Aline D. Ligeti  
Raymond Horváth  
Loredan Hajdu  
Myrtille Vizváry  
Gaby Kelemen  
Dédé Rajnay

## Uránia Színház.

Délután 4 órákor.  
**A tengertek titkaiból.**  
Este fél 8 órákor  
**Razzia.**

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19, 20, 21.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

Heute, Freitag, zwei grosse Vorstellungen. Beginn 7/8 und 8 Uhr. Unter Mitwirkung von **Cleo de Merode, Serene du Nord** und der übrigen Hauptattraktionen. Nachmittags ermässigte Preise. Die nächste Nachmittagsvorstellung findet Sonntag, den 10. Dez. statt.

## Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.

Sensationelles neues Dezember-Programm! Allabendlich um 8 Uhr.

**DER LEBENDIGE TOTTE**  
geschichtliche Legende mit **LITTMANN PEPI.**  
**DER MUTHIGE DAGOBERT.** A vizontlátás.  
Deutsche Komödie. Ung. Posse.

**FRITZ MAJOR** und noch 4 neue Attraktionen.  
Im Wintergarten 20 prachtvollste Attraktionen.  
Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
Ma és mindennap. Kezdete 7/8 órákor.  
11 órákor!  
**Papa és társai.**  
Komédia 1 felvonásban.

10 órákor: **STEINHARDT** új szólóműsorral mint tripoliszi török bég.  
9 órákor: **NACZI.**  
Operette 1 felvonásban.  
Éjféltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

## MAX und MORITZ

Die vornehmste Possenbühne Wiens.  
Wien, I. Annagasse Nr. 3.

Neu! „Im Massenquartier“, Posse von Ludwig Hirschfeld. Mit Ferdinand Grönecker u. Joseph Fleischmann in den Hauptrollen. Hierauf: Neu! „Bunter Theil“, Mit Joseph Fleischmann in seinem ganz neuen Repertoire. Hierauf: Neu! „Ein guter Trick“, Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferdinand Grönecker und Joseph Fleischmann in den Hauptrollen.

## Im „Café Király“

koncertirt allabendlich die von mehreren Erzherzogen ausgezeichnete  
Nagytaposányer **ZIGEUNKAPELLE**  
**Galbavy Jancsi és fia**  
göves, Hausmusiker der Erzherzogin Stefanie.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. \* Telefon 14-22.

Heute!  
**„ALTE SÜNDEN“**  
**A KAPU ALATT**  
**Louise Prinz**  
und das übrige glänzende Programm.  
Nach 12 Uhr Casino de Paris.

## ROYAL-ORFEUM

Erzsébet-körút 31. Telefon: 110-22.

Heute, Freitag, den 8. Dezember, zwei Vorstellungen.  
Nachmittag 3 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Auftreten der weltberühmten amerikanischen Tingl-Tangl-Company, sowie sämtlicher neuen Attraktionen. Abends 8 Uhr das Dezember-Fest-Programm. Ein Abend in einem amerikanischen Tingl-Tangl. Dargestellt durch Bert Bernard's weltberühmter Company. Budapests Lieblinge auf einige Tage prolongirt: Cooke and 2 Rother's, amerikanische Tanznovitäten. Janette Denarber, die vorzüglichste Pariser Excentrique. Der Liftboy, Operette v. Alex. Engel, Musik von Otto Weber. Die Spielhölle, Repertoirestück des Pariser Grand-Guignol von Pierre Wolf. Brothers Elogna, komische Szene: Auf dem Kinderspielplatz. Hermina K. Solti mit neuen Liedern v. Szirmai u. Gábor. The 4 Paldrens, Lampenspringer. Eugen Viragh als Train-Freiwilliger. Brothers Carr, Kreoltänzer und noch 12 erstklassige Attraktionen.

## Royal-Orfeum

Erzsébet-körút 31.

Heute, Freitag, den 8. Dezember, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen.  
Auftreten der weltberühmten amerikanischen **TINGL-TANGL COMPANY**  
sowie sämtlicher sensationellen Attraktionen.  
Karten ohne Vorverkaufgebühr sind schon jetzt an der Kassa des Royal-Orfeums zu haben.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77. Kasseneröffnung 5 Uhr.  
Telefon 15-10. !!! Das unübertreffliche Dezember-Programm !!!  
Sura Voodoo indische Bacchanten-Tänzer, zum ersten Male in Budapest.  
Der keusche Josef mit Ferry Rosen und Else Seelen in den Hauptrollen.  
Josef Möller, Salonhumorist.  
GIZA KONRADI die weltberühmte Tirolenne.  
Franz Steidler, Ventriloquist, u. noch 12 ganz neue Nummern. Von 12-1 Uhr Auftritt 16 Tanzattraktionen bei freier Entrée. Von 1-5 Uhr Walzerwettbewerb mit Zigeunerkapelle. Kartenverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 7/8 Uhr.

## Klaviere,

Piano und Harmonium, nur solide Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, zu den billigsten Preisen.  
Ausgezeichnet mit goldener Medaille bei der Pécszer Ausstellung

**Dehmal Károly,**  
Klavier-Fabrikant,  
BUDAPEST, VIII. Bez., Rákóczi-ut Nr. 19.  
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.  
Leihgebühr billigt!

## EVOCATION

das vornehmste und köstlichste  
**Mode-Parfüm**  
von Yvon, Paris. Ueberall zu haben oder bei:  
Püroher és Fritsch, V. Dorottya-utca 1,  
Schwell és Kolozsy, Rákóczi-ut 43,  
Palace-szálloda,  
Fessl Zsigmond, IV., Váci-utca 19.

**LEGJOBB**  
VALÓDI  
AMERIKAI CZIPÓKA  
**„REGAL“** ÉS  
**„SMALTZ GOODWIN“**  
KIZÁRÓLAG KAPHATÓK:  
**LÁNG IGNÁCZ ÉS FIA**  
CZIPÓ ÁRUHAZÁBAN  
V. DOROTTYA U. I.  
GERBEAUD PALOTA  
TELEFON 165-52.

## KLAVIERE

Pianos und Harmoniums, gesuchteste Fabrikate, bei der seit 40 Jahren bestehenden berühmten Firma



## Deutsch Gábor

BUDAPEST,  
VII., Erzsébet-körút 44, I.  
BILLIGE MIETHE.  
Stimmungen, Reparaturen, Abschneidung langer Klaviere, Beladerungen werden coulantest ausgeführt.  
Telephon 91-79. Telephon 91-79.

## ZÄHNE

ohne Gassenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, auf der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Unbrauchbare Gebisse werden sofort reparirt

Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen.  
**SIMON GROSSMANN,** amerikanischer Kunstzahnarzt  
kön. serb. Hofzahnarzt.  
**Zahnärztliche Ordination** bis 7 Uhr Abends.  
Auch an Sonn- und Feiertagen.  
Spezielle Gold-, Platina- und Emailfüllungen  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Hotel Royal.  
**WARNUNG!** Bitten auf die genaue Hausnummer und Photographie zu achten, da sich in meiner Nachbarschaft mehrerer Zahntechniker ansässig machen, um direkt die uns suchenden Patienten irreführen. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. Mässige Preise. Auch auf Theilzahlung. Telephon 86-05

Hochfeine Schweizer Chocoladen **Cailler** Grösster Verkauf der Welt

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. Dezember 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 19

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 162.  
Uj betanulással:  
**A denevér.**  
Operett 3 felvonásban. Egy rancia vigjáték után írták: Haffner és Gené. Zenéjét szerzette: Stranz János.  
Eisenstein Gábor Székelyhid  
Rozalinda, neje Bánó  
Frank Kornal  
Orlofszky herceg Dömötör  
Alfréd Környei  
Falke Dalnoki  
Blind, jegyző Kertész  
Adél, esobaleány Szoyér  
Al Bey Ádám  
Murrey Rónai  
Cariconi Juhász  
Frosch Hegedüs  
Kezdeté 7 órakor.

## Király Színház.

Délután 3 órakor  
**Czigányszerelm.**  
Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.  
Dragutin Péter Latabár  
Zorika, leánya Harmath  
Jolán, húga Balogh  
Kőrösházi Ilona Berky  
Józei Toronyi  
Bolesku Jonel Tóth  
Este fél 8 órakor:  
**Leányvásár.**  
Operett 3 felvonásban. Írták: Zenedy Miksa és Martos Ferencz. Zenéjét szerzette Jacobi Victor.  
Harrison Jack Boross  
Harrisonné Erdel  
Lucy, leányuk Petrás  
Gróf Rottenberg Latabár  
Fritz, fia Rátkai  
Miklós Tom Király  
Korcsmáros Kovács  
Hajóskapitány Krauszay  
Lelekész Baranyai  
Bessy, szobalány Fedák  
Sam pinceszér Sáfány

## Népopera.

Második bemutató előadás:  
**Hunyadi László nyitány**  
Írta Ersel Ferencz. Vezényli Márkus Dezső.

## QUO VADIS?

Opera 6 képben. Sienkiewicz regénye után írta Henri Cain. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzette Jean Nougues.  
Nero császár Várnai  
Poppaea Bazilidesz  
Petronius Németh  
Eunike Petronius Jávor  
Iras rabnői Hikisch  
Vincius Szántó  
Lygia Cervai  
Klilon Gábor  
Lilith, cseléd Legard  
Tigellinus Hajasos  
Vatinius Nero Vajda  
Nerva Kalksöcker  
Vitellius Loránd  
Péter apostol Bihar  
Myriam Glevizky  
Nazarius, a fia Landler  
Ifju keresztény Székely  
Damas Körösi  
Aggastyán Székely  
Sporus Mátrafi  
Peyllia, a felesége Székely  
Centurio Fehér  
Keresztény anya Kaloossy  
Kis fia Huszthy  
Matróz Sugár  
Ursus Graffi  
Croton Odry  
Kezdeté 7 órakor.

## Corso Bioscop.

Váci-utca 9. sz.  
A régi Nemzeti szálló termel.  
**Légyott a tébolydában.**  
Társadalmi dráma 2 felvonásban.  
Továbbá a félheti műsor.  
Kezdeté hétköznapokon d. u. fél 5 órakor, vasár- és ünnepe napokon fél 4 órakor.



**Cipőt**  
rövid vagy hosszú lábra muszáj viselni  
Kérjen árjegyzéket  
**Székely és Társa**  
cipőraktárból  
Budapest, Múzeum-körút 8. sz.

**Gerő Ferencz** Gegründet im Jahre 1892.  
Unter Staatsaufsicht.  
Telefon 79-34.  
**Militärvorbereitungs-Institut zur Einjährig-Freiwilligenbefähigungs-Prüfung**  
**Budapest, VI., Podmaniczky-u. 6.**  
Neuer Lehrkurs ab 2. Januar. Detaillirter Prospekt und Leitfaden zum Studium bei der Direktion erhältlich. Einschreibung täglich von Nachm. 4 bis 7 Uhr.

**Női fehérnemű helyi ügynököt.**  
czég fix fizetéssel keres bevezetett  
Ajánlatok „Agilis” jelleg alatt Tenzer hirdetőjébe Szervita-tér 8, intézendők

Meine grosse  
**WEIHNACHTS-**  
Musterkollektion ist erschienen. Uebertrifft an Auswahl und in Hinsicht auf die Preise jede bisher existierende Musterkollektion.  
Es ist empfehlenswerth, diese Musterkollektion schon jetzt zu verlangen, welche Jedermann franko zugeschickt wird.  
70 Cm. breiter Tennisflanell gute Qualität 19 u. 23 kr.  
70 " " engl. Flanell in dunklen Farben 29 kr. und aufwärts.  
70 " " Schnurbarchet, starke Qual. 27, 35 kr. und aufwärts.  
75 " " Karton, gute Qualit. neueste Muster 19 1/2 und 23 kr.  
75 " " Wasch-Delain Neuheiten 23 und 27kr.  
75 " " Seidenfaden Kleiderleinen 23 und 31kr.  
75 " " Batist- u. Madeirastickerei 38, 48 kr. und aufwärts.  
120 " " engl. Stoffe für Hauskleider 39 u. 48 kr.  
120 " " Diagonalstoffe, gl. Farben 49, 55, 68 kr. und aufwärts.  
120 " " Damenstoff schwarz u. dunkelblau 45 kr. und aufwärts.  
140 " " Homespun-Kostümstoff rein Wolle 1.45, 1.75, 2.25 kr.  
50 " " Kledersamit in allen Farben 68 kr. und aufwärts.  
50 " " gemust. Waschsamit beste Qual. 98 kr.  
60 " " Foulard u. Japan-Seide für Kleider 85 und 1.15 kr.  
50 " " Taftt und Pongli-Selden in allen Farben 68 und 85 kr.  
Fertige Blousen aus Wasch-Double-Stoff 1.90 u. 2.25kr.  
Neueste Samtblousen thethoff und schwarz 3.90 kr.  
Geeignete Weihnachtsgeschenke in Damen-Toiletteartikeln. Bestellungen von 20 Kronen an werden franko geliefert.  
**Weiner Mátyás**  
Damen-Modewarenhaus,  
Budapest, VI., Andrassy-ut 3.

Bei **THE GOURMET**  
Speciality Import Company  
Budapest, V., Kálmán-utca 12. sz. erhältlich:  
**Engl. Bouquet-Tea**  
in 1/4 und 1/2 Kg. plombirten Dosen. Orig. Packung.  
Bouquet **Jamaika-Rum** in 1/2 Liter. extrafine  
**Stock-Cognac**, garantirt rein Weindestillat in amtlich plombirten Flaschen zu 1/2 Liter.  
Praktisch für Weihnachts- und Neujahrs-geschenke

Sparsame, reine, bequeme Heizung kann mit dem  
**EFCO**  
preussischen Steinkohlenziegel erreicht werden.  
Probestücke gratis in uns. Bureau.  
In Pest 100 Stück Kronen 4.10  
In Ofen 100 Stück Kronen 4.20  
Telephon 177-41. Telephon 158-03.  
Per 100 Stück liefert ins Haus  
**PONGRACZ & PONGRACZ**  
VII., Erzsébet-körut 50. szám.

**Ohne Preiserhöhung**  
steht Jedem die  
**Theodor Laufer'sche**  
**Innerstädter Leih-Bibliothek,**  
Budapest, IV., Váci-utca 19,  
zur Verfügung. Das älteste und vollständigste Bücherleihinstitut des Landes.  
Ungarische, deutsche, französische und englische Werke. Vollständige Sammlung der alten Literatur. Neuheiten werden nach dem Erscheinen sofort eingereicht. Den Katalog senden wir Jedermann (auch nach der Provinz) bereitwilligst.

Die vorzüglichsten Klaviere!  
**Steinway and Sons**  
**Blüthner**  
**Schiedmayer & Söhne**  
**Förster**  
**Phonola** □□□□□□  
(Klavierspielapparat mit Solodantvorrichtung)  
und adere vorzügliche Fabrikate ausschliesslich beim Alleinvertreter:  
**Kohn Albert** IV., Kossuth Lajos-utca 1. (Franziskaner Bazar)

**Empfehlenswerthes**  
**: Weihnachtsgeschenk :**  
4 jährige Garantie  
  
Familien-grammophon komplett mit Konzert-Schall- 29.50  
Salon-grammophon komplett, eleg. Ausstattung. 81 1/2 cm hoch, K 42.50  
Salon-Lux-grammophon kompl. mit genauest regulirbarem Ton, 56.—  
Grand-Konzert-Schalldose und Ia Präzisions-Triebwerk nur. . . . . Kronen  
**Umsonst als Weihnachtsgeschenk** erhält jeder Käufer eines Ap. 16 Gesang-Musikstücke, 1 Album gratis.  
Versand erfolgt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet o. Geld retour, demnach **kein Risiko.**

**Die richtige Bezugsquelle:**  
für den Einkauf eines **Grammophons** und **Schallplatten** ist und bleibt die als vornehmes, reelles und leistungsfähigstes **Grammophon-Spezialhaus** bestbekannte handelsgerichtlich protokollierte Firma:  
**Umtausch-ZENTRALE** für Grammophonplatten  
**J. BUXBAUM, WIEN,**  
IX., Garnisonsgasse Nr. 24 (nächst Votivkirche).  
Verlangen Sie gratis und franko unsere reichillustrierten Kataloge und Plattenverzeichnisse. Billigste und reellste Bezugsquelle für **Händler und Wiederverkäufer !!**

**Grösstes Lager in**  
**: SCHALLPLATTEN :**  
25 Centimeter gross, doppelseitig  
**alles übertreffend**  
nur **K 2.-**  
(Bei Abnahme von 6 Platten 1 Stück gratis.) Ca. 90.000 Stück von allen existierenden Marken, wie Odeon, Pathé, Engel, Janus, Jumbo, Favorite, Homokord und Zonophon.  
**Neue Weihnachtsaufnahmen**  
„Stille Nacht, heilige Nacht“, „O Tannenbaum“, „O Du fröhliche“.  
**18.521** verschiedene Musik- und Gesangsaufnahmen. Die neuesten Lieder-, Opern- u. Operettenaufnahmen, Märsche, Walzer, Ouverturen, Potpourris und **ZÜNDEnde TANZMUSIK.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. Dezember 1911.

Neues Pester Journal

Seite 20

## Vigszínház.

Délután 3 órákor

### Az ördög.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.

László Szerényi  
János, felesége Varsányi  
Az ördög Hegedűs  
János Stella  
Elza Komlóssy  
Belyem Csinka Hegedűsné  
András Győző  
Pálné Kürthi  
Marv Varga  
Hydnyé Kész R.  
Helen Jánosó  
Láng Kassay

Este fél 8 órákor:

### Sumurun.

Zenés némajáték 9 képben.  
Ira Freksa Frigyes. Zenéjét  
szerzette Hollander Viktor.  
A seik Fenyvesi  
A seik fia Stella  
Sumurun Varsányi  
A komorna Hegedűsné  
Nur al Din Varga  
A pupos Csontos  
A táncosnő Mészáros  
A vénasszony Ferenczy

A főháremör Vandrey  
Rabszolga-kereskedő Balassa  
A felügyelő Bárdi  
Első rabszolga Sarkadi  
Második Kárpáti  
A néger Győző

## Magyar Színház.

Délután 3 órákor:

### A kis lord.

Melkép 3 felvonásban. Irta: Burnett Hodgson. Fordította: Hajó Sándor.

Este fél 8 órákor:

### Az apja fia.

Családi komédia 4 felvonásban. Irta Hevesi Sándor.

Jurda Gábor Balla  
Jurda Kálmán dr. Sebestyén  
Bárá Gombaszögi  
Hernathyné T. Halmi  
Gábor Tarnai  
Dénes Feri Papp  
Müller Ernő Csizsér  
Arkossy Fülöp Z. Molnár  
Helen Báthory  
Weisz Manó Huszár  
Lóri T. Forrai

## Weihnachtsgeschenk!

# Wer seine Kinder liebt

führt sie zum k. u. k. Hofphotographen

# MAI & COMP.

vis-à-vis dem Hauptstädtischen Orpheum,

wo Herren und Damen kunstvolle Photographien anfertigen lassen können u. wo seit 35 Jahren die anerkannt schönsten **Kinder-Aufnahmen** gemacht werden.

Vergrößerungen und Gemälde

Vergrößerungen und Gemälde

Royal-Saal, 10. Dezember 4 Uhr Nachmittags

## II. Konzert des Streichquartetts

# Waldbauer-Kerpely

Karten von 50 Heller bis 6 Kronen bei Rózsavölgyi & Cie., Kristóf-tér 3, Andrassy-ut 45.



**Miethe zahlen**  
Sie für ein altes überpieltes Klavier oder Pianino monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das heißt  
sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsgesetz, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr  
**Geld**  
am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren  
**vergeben.**  
„MUSICA“ Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft  
Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.  
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.  
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.



## Pathéfon

Die beste Einkaufsquelle für echte Pathé-Sprechmaschinen und Pathé-Schallplatten ohne Nadel ist die Budapester Hauptniederlage von Pathéfon. Monatlich neue Schallplatten - Aufnahme.

Bevor Sie anderweitig kaufen verlangen Sie Preisliste, die wir gratis und franko senden.

„Pathéfon“  
**FRISS ÉS HAVAS**  
Budapest, Rákóczi-ut 17.

## Die besten Klaviere der Welt bei J. Chmel & Sohn

k. u. k. Hofklavierfabrikanten  
Budapest, Palais Haas, I. und II. Stock.

Alleinvertretung von: Bösendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Rönisch, Steck, Görs, Proksch, Dörsam, Wirth etc., ferner „Pianola“-Klavier-spielapparat.



# Kapital sicher und mit hohem Gewinn anzulegen.

Millionen haben Sie in kurzer Zeit leicht und mühelos verdient!

## Monte-Carlo

Schlüssel gefunden, kein System, keine Nerven aufreibende Progressions-Spielerei, sondern durch Verwerthung meiner Entdeckung (mathematischer Fehler im Roulette) bei streng kaufmännischer Arbeit nachweisbar für Jedermann spielend leicht in kurzer Zeit ein Vermögen zu erwerben. Diese, Millionen Menschen interessierende Erfindung soll in mehreren Kulturstaaten verwerthet werden. Stille und thätige kapitalkräftige Theilhaber (nicht unter 20.000 Francs) gesucht.

Konsortium Simons, Villa Hélène, Paré Impérial, Nice, Frankreich.

## A rheuma új gyógymódja.

Orvosi hőlég-készülék vállalat.

Rheuma-, köszvény-, izzadmányok, idegzsábák, idült csontbántalmak, ízületi gyuladások és rokonbetegségek esetében páratlan hatású a hőlég-kezelés. Kapható egész testre és külön minden testrészre. A test égetése és minden kellemetlen érzés elkerülésével eddig nem ért hőfok. Minden készülék pontosan működik. Elküldés előtt orvosi felülvizsgálat és orvosi használati utasítás.

Hatásos. Tartós. Olcsó.

Dr. HOFBAUER BARNA orvos, rendel. Bpest, Gyár-u. 24. Telephon 105-97.  
d. u. 3-4-ig. Kérjen prospektust

# Möbel-Kredit

zu vortheilhaften Bedingungen bei der

Möbutor Kereskedelmi R.-T.  
Budapest, IV., Magyar-utca 3.

Telefon: 71-52.

Telefon: 71-52

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. Dezember 1911.

Neues Pester Journal

Seite 21

## Fövár. városligeti színház

Délután fél 4 órákor:  
**A falu rossza.**  
 Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Dalokkal és táncokkal. Írta: Tóth Ede.  
 Este fél 8 órákor.  
**Lengyel menyecske.**  
 Operetta 3 felvonásban. Szövegíró Kurt Kraatz és Georg Okonkowsky.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13.sz.  
 Telefon 110-22.  
 Heute, Freitag, den 8. Dezember, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Auftreten der weltberühmten amerikanischen Tingl-Tangl-Company, sowie sämtlicher neuen Attraktionen. Abends 8 Uhr das Dezember-Fest-Programm. Ein Abend in einem amerikanischen Tingl-Tangl. Dargestellt durch Bert Bernard's weltberühmter Company. Budapests Lieblinge auf

einige Tage prolongirt: Cooke und 2 Roberts, Janette Denarber. Der Liftboy. Operette v. Alex. Engel, Musik v. Otto Weber. Die Spielhöhle. Repertoirestück des Pariser Grand-Guignol v. Pierre Wolf. Brothers Elgona, komische Szene: Auf dem Kinderspielplatz. Hermine K. Solti mit neuen Liedern v. Szirmai und Gábor. The 4 Paldrens, Lampenspringer. Engen Virágh als Train-Frauwiliger. Brothers Carr, Kreoltänzer und noch 12 erstklassige Attraktionen.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26.  
**Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.**  
**Krankenstube Nr. 13.**  
 Intimitivbild aus der modernen Gesellschaft in 2 Akten. Ferner gelangen mehrere prächtige Naturaufnahmen und original Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungswise Vorstellungen von 7/5 bis nach Mitternacht.

## WESTINGHOUSE GARAGE UND AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTÓZA 10-12. Telefon 176-41.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 9. Dezember, „A nászinduló“. (J.-Ab. 139.) Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Vén bakancsok és fia a húzár“. Abends „Cyrano de Bergerac“. (Ab. susp.)  
**Repertoire des königl. ung. Opernhauses.** Samstag, 9. Dezember, „A próféta“. (J.-Ab. 163.) Sonntag, 10. Dezember, „Oleilo“. (J.-Ab. 164.)  
**Repertoire der Volksoper.** Samstag, 9. und Sonntag, 10. Dezember, „Quo vadis?“  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 9. Dezember, „Nincs tovább“. (Zum ersten Male.) Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Papa“, Abends „Nincs tovább“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 9. Dezember, „Rossz pénz nem vész el“. (Zum ersten Male.) Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Karenin Anna“. Abends „Rossz pénz nem vész el“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Samstag, 9. Dezember, „Leányvásár“. Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „A kis gróf“, Abends „Leányvásár“.  
**Repertoire des hauptstädtischen Stadtwehenthaters.** Samstag, 9. Dezember, „Lengyel menyecske“. Sonntag, 10. Dezember, Nachm. „Az erdőszéány“, Abends „Lengyel menyecske“.

# Pelzmode!



## Brüder Dán

k. u. k. Hofkürschner  
 Budapest, Dorottya-utca 11.

**Weihnachtspreise!**  
 Kataloge frei.

**Im Tiller-Palais werden PERSER TEPPICHE**  
 wegen angekauften grossen Quantums in allen Sorten und Grössen um die möglichst billigsten Preise verkauft.  
**Id. Müller Lipót**  
 IV., Váci-utca 35.  
 Telefon 135-45.

# Die Tragödie des Weibes

Ist noch nicht geschrieben worden, aber man begegnet den erschütternden Phasen dieser Tragödie oft auf der Bühne des Lebens. Wie viel Glück, wie viel Seelenfreude eines Weibes sind schon an

## einem Schönheitsfehler

gescheitert, welche das Gesicht, die Reize eines Mädchens, einer Frau einstellen! In solchen Fällen ist das „corrigere la fortune“ nicht bloss zulässig, sondern sogar eine Pflicht. Man soll sein Glück korrigieren und mit zuverlässigen Mitteln die Natur zwingen, ihren Fehler wieder gut zu machen. Da möchten wir den Damen ein

## süßes Geheimniss

zuflüstern, ein Geheimniss, das längst kein Geheimniss mehr ist: nämlich, dass die

# DIANA-Schönheitsmittel

die bestbewährten und von allen Künstlerinnen bevorzugten kosmetischen Präparate sind, die jedes Fleckchen an der Gesichtshaut und an den Händen beseitigen und die weibliche Schönheit voll zur Geltung bringen.

- Ein Glastiegel Diana-Crème (zum Gebrauche am Tag und für die Nacht) . . . K 1.50
- Ein Glastiegel Diana-Crème (nur für die Nacht gebrauchbar) . . . . . K 1.50
- Ein grosses Stück Diana-Seife . . . K 1.50
- Eine grosse Schachtel Diana-Puder sammt Hirschleder (in weisser, rosa oder gelber Farbe) . . . . . K 1.50

Erhältlich in ganz Europa in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wenn nicht möglich ist, obige Mittel sich in seinem Wohnorte zu verschaffen, der bestelle sie in der Centrale:

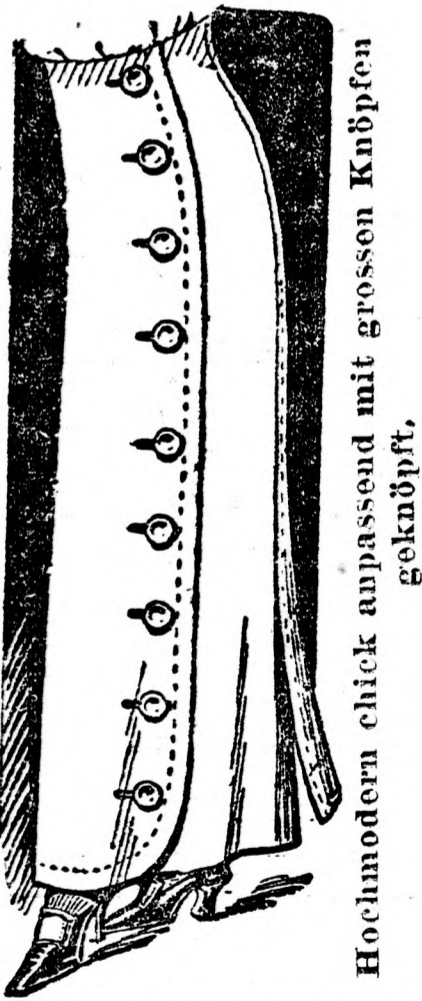
# BÉLA ERÉNYI

Apotheker,  
 Budapest, Károly-körút 5.

(Auch die geringste Bestellung wird postwendend gegen Nachnahme effectuirt.)

## Wir bieten ganz Hervorragendes!

Patent K 6.—



Hochmodern chic anpassend mit grossen Knöpfen geknüpft.

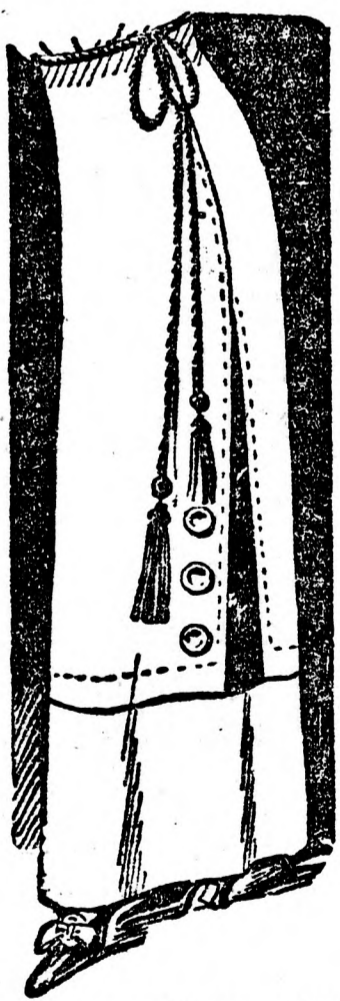
K 6.— aus Homespun-Cheviot in Modegrau, Braun, Oliv oder in Halbtuch schwarz und tegethoff, ferner aus englischen Herrenstoffen in Modegrau.

K 8.— aus Prima griffigem Milonstoff Schwarz, Dunkelblau, Grau, Braun oder aus neueste dessinirten, schönen, englischen Kostümstoffen in Grau, Braun, und Oliv.

K 12.— aus Damentuch oder Wellcheviot in Schwarz, Blau, Braun und Grün.

Jedes einzelne Stück wird genau nach Mass angefertigt, daher bitten wir um Schluss- und Hüftenweite, Schosslänge, vorne und rückwärts.

Famos K 8.—



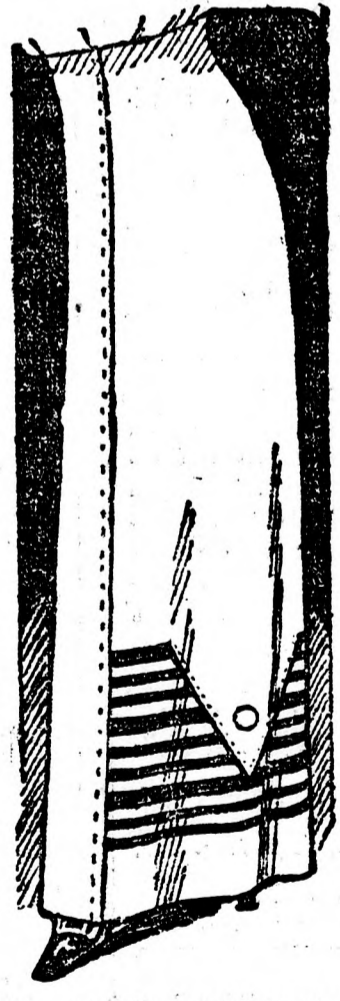
Erstklassig schön und gut kleidend mit Seidenquaste und Sammeinsätzen geputzt.

K 8.— aus englischem Originalmodestoff, Grau und Braun, nach neuesten Vorlagen dessinirt. Die feine Seidenquaste kostet separat K 1.—

K 10.— aus Damentuch in Schwarz und Blau, Grau, Braun oder aus Cheviot in denselben Farben, ferner aus Prima Kostümstoffen in Englischgrau und Braun. Die feine Seidenquaste kostet separat K 1.—

K 12.— aus Prima Herrenkammgarn oder aus feinem Tuch in Schwarz, Blau und Braun. Die feine Seidenquaste kostet separat K 1.—

Ideal K 10.—



Reizend hübsch letztmodern mit feiner Phantasie-Tresse reich geputzt.

K 10.— aus Prima Adria-Tuch, schwarz oder tegethoff.

K 12.— aus Cheviot oder Kostümtuch, schwarz, tegethoff, grün und braun.

K 14.— aus feinem Damentuch oder Schlafwollecheviot in jeder Farbe oder aus englischen Wollstoffen in den zartesten Dessins von grau, braun oder oliv.

K 28.— aus schönem Patentsamt in Schwarz, Blau und Braun, kolossal effektiv.

## Zur Schossenfabrik

Wien, XVI., Neulerchenfelderstrasse Nr. 2.

Illustrirte Preiskataloge nach der Provinz gratis und franko.

# Geschäftseröffnung

Diplome d'honneur Turin 1911



Grösste Schuhfabrik  
 der Monarchie.

## Am 9. Dezember

eröffnen wir eine weitere  
 Verkaufsstelle **Budapest,**

## VI., Király-utca 30.

**130 Verkaufsstellen  
 des In- und Auslandes.**

# „TURUL“ Schuhfabriks-A.-G. Temesvár.

Wer nicht nur am Weihnachts-Abend, sondern auch nachher glückliche u. zufriedene Kinder sehen will, der muß ein Spielzeug wählen, mit dem die Kinder sich dauernd gern beschäftigen. Mit keinem andern Spiel beschäftigen sich aber die Kinder lieber als mit

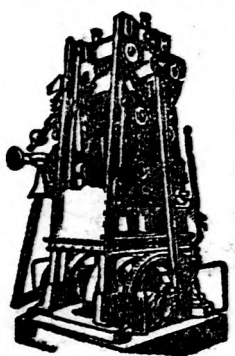
### Richter's Unter-Steinbaukasten

Sie lassen erfahrungsgemäß die glänzendsten andern Spielsachen sehr bald unbeachtet stehen, um immer von neuem schöne Bauten, Burgen, Kirchen, Schlösser, Brücken usw. aufstellen zu können. Sie wissen auch sehr bald, daß sie ihre Unter-Steinbaukasten gut behandeln müssen, damit sie solche beim nächsten Ergänzungskasten, der ihnen Vorlagen zu größeren und schöneren Bauten bringt, wieder mitbenutzen können. Es gibt kein anderes Spiel, das in gleicher Weise belehrend und erziehend wirkt, und darum sollte unter keinem Weihnachtsbaum der echte Unter-Steinbaukasten fehlen. Beim Einkauf ist aber die größte Vorsicht nötig, da es minderwertige Nachahmungen gibt und wolle man zur eigenen Sicherheit gefälligst ausdrücklich Richter's Unter-Steinbaukasten verlangen und jeden Kasten ohne die Marke „Richter“ als unecht zurückweisen. In Klügsten handelt aber die Mutter, die sich vor dem Einkauf die neue illustr. Baukasten-Preisliste kommen läßt und danach den ausgewählten Kasten verlangt. In der Preisliste findet man auch Näheres über die Unter-Steinbaukasten u. die bei den jungen Mädchen so sehr beliebten Meteor-Beespiele.



J. M. Richter & Cie.  
 Kgl. Hof- u. Kammerliefer.  
 Wien, I., Operng. 16.  
 Fabrik und Kontor:  
 XIII., Eitelbergerg. 6-14.

Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten Imperator-Musikwerke und Sprechapparate.



### Nur „SWIFT“ Hochleistungsgatter

aus Schmiedeeisen zeigen verblüffende Leistung.

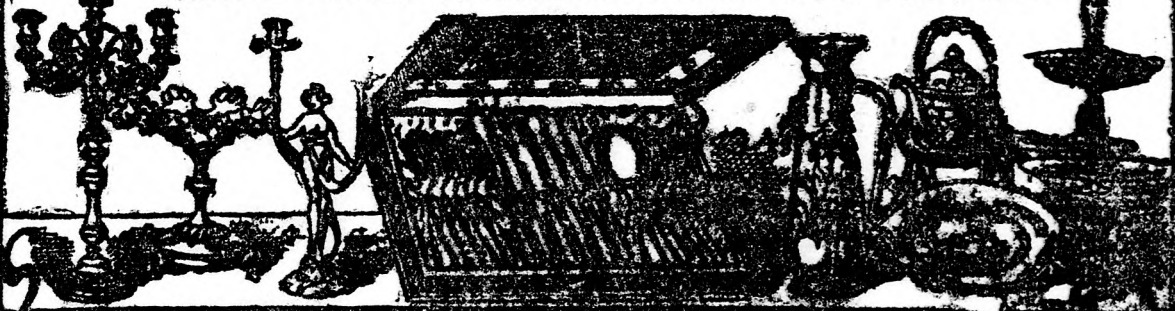
**ALTENSTEIN & BRANT** Ingenieure,  
 Maschinenfabrik,  
 Budapest, VI. Lehel-utca 10,  
 Telephon 151-02 und 65-66.

## ÉLŐESZKÖZÖK

ÉZÜSTBŐL és ALPACCA ÉZÜSTBŐL,  
 DISZTÁRGYAK, ALKALMI AJÁNDÉKOK  
 A LEGELŐNYÖSEBBEN

**POLGÁR KÁLMÁN** ÜZLETTELÉPTE

BUDAPEST, III. Erzsébet-körút 29.sz.



VIDÉKI MEGBRENDELÉSEKRE KIVÁLÓ GONDOT FORDÍTOK.  
 ÁRJEGYZÉK 2000-RAJZAL BÉRMENTVE KÜLDETIK.

### HANDARBEITEN KATALOG MIT 3150 ZEICHNUNG.

HANDARBEITEN  
 UND  
 MATERIALIEN  
 ABTHEILUNG

**BÉRCZI  
 D.  
 SÁNDOR  
 BUDAPEST**

LEINEN  
 UND  
 WIRKWAAREN  
 ABTHEILUNG

VI. DESSEWFFY U.S. VIII. ÜLLÖI ÚT 4.

NACH DER PROVINZ GRATIS

Mielőtt karácsonyra ajándékot venne, tekintse meg a cég kirakatait



**MAGASIN FRANCAIS**

SZONGOTT GYULA, BUDAPEST,  
IV., Koronaherczeg-utca 2-4.

Ékszer-különlegességeken kívül, nagy raktárt tartok csakis kiváló izlésű diszmutczikékben, módot nyujtva hogy már 2-3 koronáért is izléses kis ajándéktárgyat lehessen vásárolni.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847.

**John Brauswetter**

Chronometer- und Kunstuhrenmacher  
Erfinder der Remontuhr  
Pendeluhrn etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie  
**GEGEN RATENZAHUNG**

Illustr. Preiscourante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genau.

**EIN GESUNDES KIND**

gewinnt gesteigerte Lebenskraft u. wird gegen Krankheiten widerstandsfähiger, wenn es die geruch- und geschmacklose Eggersche Leberthran-Emulsion

**trinkt.**

**EIN KRANKES KIND**

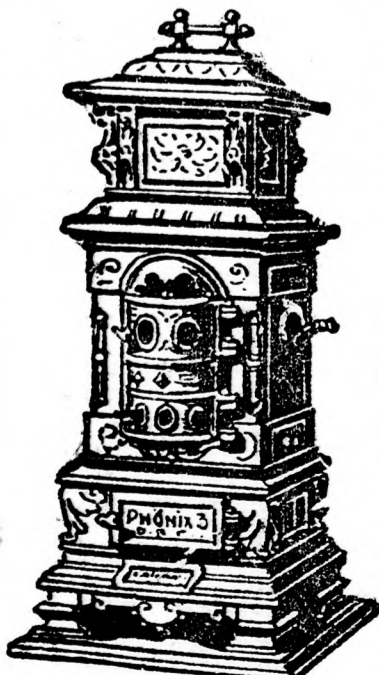
Preis  
2 K.

von zartem Knochenbau und schwachem Nervensystem, das in der Entwicklung zurückgeblieben ist und an englischer Krankheit oder Skrofeln leidet, wird, wenn es nicht die von den hervorragendsten Aerzten empfohlene „EGGER-EMULSION“

**trinkt, nicht**

lebensfähig sein und an Kraft und Körpergewicht nicht zunehmen. Hergestellt von der Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körut 17.

**Riessner-Öfen**



sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamsten Dauerbrenner der Welt.

**Hygienisch das idealste System.**

Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart.

**Sichtbares Feuer.**

**Original-Sicherheits-Regulator.**

Gasauströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmässige und gesundheitsgemässe Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten.

Erhältlich in allen Grössen und Ausstattungen und für jede Zwecke.

Alleinverkauf und grosses Lager bei:

**Brüder Ringeisen**  
BUDAPEST, Hold-és Bathory utca sarkán.

**MEGNYILT**  
**ERZSÉBET KÖRÜT**  
**54 SZ. ALATT**  
**BUDAPEST**  
**LEGFÉNYESEBBEN**  
**BERENDEZETT**  
**CZIPŐÁRUHÁZA**  
**A HOL**  
**A LEGSZEBB**  
**ÉS LEGJOBB**  
**CZIPŐK**  
**ÁLLANDÓAN**  
**RAKTÁRON VANNAK**  
**MOSKOVITS**  
**ANATOMIAI**  
**CZIPŐGYÁR**  
**RÉSZV. TÁRS. FIÓKJA.**

K. UND K. HOF- UND KAMMERLIEFERANT

# HOLZER

BUDAPEST, IV. BEZ., KOSSUTH LAJOS-U. 9

In der Damenweisswäsche- und Brautausstattung-Abtheilung **Grosse Weihnachts-Occasion** zu tief reduzierten Preisen.

In meiner Damenweisswäsche-Abtheilung gelangen ausschliesslich nur auf der Höhe der Mode stehende Artikel zum Verkauf

### Damen-Taghemden:

Madapolam u. Batist mit Schweizer Stickerei und Spitzenaufputz ... Kronen 3.— u. aufwärts, mit reicher Handstickerei ... Kronen 3.80, 4.50, 5.20 aus Batist-Chiffon mit reicher Handstickerei und Ajour ... Kronen 6.— u. aufwärts, aus Zwirnleinen mit reicher Handstickerei ... Kronen 8.70 u. aufwärts.

### Damen-Corsett

aus Chiffon u. Batist einfach u. elegantest Kronen 3.— u. aufwärts.

### Damen-Nachthemden

aus Chiffon in verschiedenen Qualitäten Kronen 5.60 u. aufwärts, aus Batist und Chiffon elegantest ausgestattet ... Kronen 8.— u. aufwärts.

### Damen-Unterröcke

aus Chiffon, mit breiter Schweizer Stickerei-Volant ... Kronen 7.30 u. aufwärts, aus Nansonk-Batist ... Kronen 10.— u. aufwärts.

### Komplette Garnitur Damen-Taghemd und Beinkleid

aus Batist, mit Schweizer Stickerei und Valenciennes-Spitzen ... Kronen 15.— und aufwärts.

### Cloth-, Lüster- u. Seidenunterröcke zu tief reduzierten Preisen.

Frisir-Mantel aus Batist ... Kronen 7.50, Damen-Hosen aus Chiffon ... Kronen 2.20 u. aufwärts, aus Batist in feinsten Ausführung ... Kronen 5.— u. aufwärts.

### Taschentücher

für Kinder, Damen und Herren in jeder Qualität ... per Dutzend Kronen 2.40, 4.—, 7.50 und aufwärts, aus Schweizer Handstickerei und Zwirnbatist ... per Stück Kronen .65, 1.10, 1.50 und aufwärts. Handtücher, Leinen- und Tischgarnituren aus Leinen und Baumwolle, zu tief reduzierten Preisen.

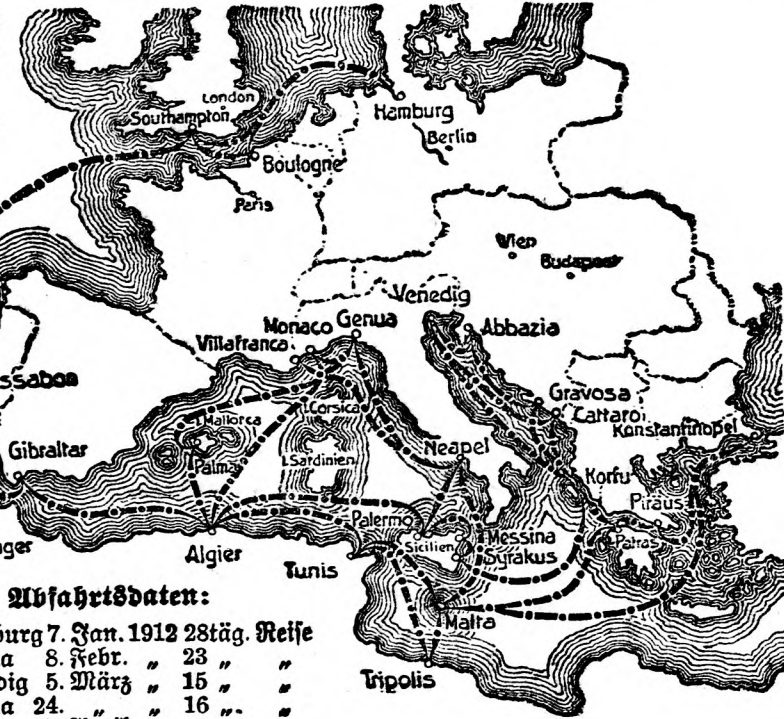
### Schürzen

weisse, aus Moll, Valenciennes u. aus Madeira Stickerei-Aufputz ... Kronen 1.— u. aufwärts. Damen- und Kinderschürzen. aus Cloth ... Kronen 1.—, 2.50, Waschbarem Material ... Kronen 5.— u. aufwärts. Komplette Bettgarnituren mit Handstickerei aus Zwirnleinen und Baumwolle ... Kronen 33.— u. aufwärts.

Combinege und Negligé-Garnituren, Miederschützer etc. zu tief herabgesetzten Preisen.

## Mittelmeerfahrten

In der Zeit vom 7. Januar bis 30. April 1912 werden vermittelt des Doppelschrauben-Dampfers "Metcar" u. des Doppelschrauben-Bootsdampfers "Victoria Luise" 7 Bergnigungs- und Erholungsreisen zur See veranstaltet, auf denen je nach Fahrplan eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Karte durch die Routenlinie bezeichneten Häfen besucht wird. Fahrpreise je nach Route von Mk. 300, 320, 450 und Mk. 500 an aufwärts.



Abfahrtsdaten:	
ab Hamburg	7. Jan. 1912 28täg. Reise
Genoa	8. Febr. 23
Venedig	5. März 15
Genoa	24. 16
Genoa	7. April 19
Venedig	14. 18
Genoa	30. 22

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Bergnigungsreisen, Hamburg.

Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das Central Reisebureau der Fremdenverkehrs- und Reiseunternehmens-A.G. in Budapest, Vigadó-tér 1.

## 25,000 Paar Schuhe

werden bei uns bis 31. Dezember i. J. billig verkauft.

Billigst verkaufen wir:

amerikanische, englische, französische und eigener Erzeugung Schuhe erstklassiger Qualität.

### Amerikanische Schuhe:

Anderson und Hamilton Herrez aus Box-, Lack- oder Chevreaux-Leder von K 12.50 bis K 15.50.

Damen Box od. Chevreaux, Lack von K 11.50 bis K 14.50.



### Herren-Schuhe:

Starke Winter-Schuhe aus Kalbleder, Schnür od. Zr. . . . . K 10-12, Box-Calfleder, Schnür, Knöpfel oder Zug . . . . . K 10-12, Chevreauxleder . . . . . K 10-12, Tuch, mit Leder oder russ. Lack-Besatz . . . . . K 10-12

### Damen-Schuhe:

aus Box-Calfleder, Schnür, Knöpfel oder Zug . . . . . K 9-11, Chevreauxleder, . . . . . K 9-11, Tuschuh mit russ. Lack od. Leder-Besatz v. K 7.50-8.50, Hausschuhe aus Tuch, mit Ledersohle . . . . . K 2.50

### Männer-Stiefel:

aus Bagaria-Leder, mit doppelter Sohle . . . . . K 20, aus Box-Leder, mit harter Stiefelröhre, für Ökonomen und Offiziere . . . . . K 27, Dieselben mit weicher Stiefelröhre . . . . . K 28, Siebenbürger grobe Stiefel, wasserdicht, beste Qualit. K 13, Dieselben mit hoher Lederröhre . . . . . K 15

Provinz-Aufträge werden pünktlichst effektiert. — Bestellungen über 20 Kronen franko. — Preisourant gratis und franko. — Nichtentsprechendes nehmen wir zurück.

"ANKER" Schuhwarenhaus Budapest, VI., Király-utca Nr. 2/d (Anker-Palais)

Kohle u. Koks in Waggonladungen, Fuhren u. Säcken bei Jakob Salamon & Co.

Budapest, V., Elisabethplatz 5. Teleph. Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99

## MÖBEL

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.

Wittmayer und Comp. Andrássy-ut 60. Csángó-utca 54. 22

Gegründet 1850.

## J. Semler

K. u. k. Hof-lieferant.



Die Neuheiten der Wintersaison 1911

in den apartesten Dessins und Farben.

Täglich Eingang von Neuheiten.

BUDAPEST, IV., Ecke Bécsi-utca und Deák Fere c-utca 12. LONDON, 7 UPPER JAMES STREET, REGENT STREET.

sind aus England angelangt. Die modernsten Stoffe für Herren-Anzüge und Damen-Kostüme.

Die letzte Neuheit für Costumes und Raglans

Engl. Peluche und Sammete nur erster Qualität.

Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

## Aus dem Abgeordnetenhause.

Handelsbudget. — Rede des Handelsministers Weöthy.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte dem gestrigen Beschlusse gemäß bereits um eine Stunde länger, und es konnte die langwierige Debatte über das Handelsbudget endlich geschlossen werden, worauf der neue Handelsminister Ladislaus Weöthy in einer umfangreichen Rede sein Programm darlegte. Zuvor beteiligten sich aber noch vier Abgeordnete an der Generaldebatte. Ernst Brody von der Regierungspartei lenkte in einer sehr instruktiven Rede die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Mängel des Arbeiterversicherungsgesetzes, dessen Revision er als eine der ersten und dringendsten Aufgaben des Ministers bezeichnete. Wilhelm Sümegei von der Justizpartei trat sehr warm für eine wirksamere Industrieförderung besonders in Siebenbürgen ein und führte statistische Daten ins Treffen, um das unverhältnismäßige Anwachsen der Einfuhr ausländischer Industrieartikel nachzuweisen. Eine sehr bemerkenswerthe Rede hielt Emerich Handin von der Regierungspartei, welcher gleichfalls die Revision des Arbeiterversicherungsgesetzes urgirte, und bis zur Durchführung der organischen Reform spezielle Maßnahmen zur raschen Behebung der schreiendsten Uebelstände der Arbeiterversicherungsinstitution vorschlug. Mit großer Wärme und mit noch größerer Sachkenntnis sprach Handin sodann von der wirtschaftlichen und kulturellen Hebung der oberungarischen Komitate, deren Mißstände und Bedürfnisse Wenige so genau kennen wie eben Handin, dessen Ausführungen sichtlich großen Eindruck machten. Nachdem noch Stephan Haller von der Volkspartei seine Ansichten über die Arbeiterversicherung und die Uebelstände bei den Staatsbahnen ausgeführt hatte, war kein Redner mehr vorgemerkt.

In großangelegter Rede entwickelte nun Handelsminister Weöthy sein Programm, welches auch die Opposition mit sympathischer Aufmerksamkeit anhörte. Das vorliegende Budget seines Ressorts bezeichne schon an sich die Richtung, welche er einhalten wolle. Die Harmonie aller wirtschaftlichen Zweige entspreche am besten den Gesamtinteressen. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam der Minister auf die Verkehrszustände zu sprechen und erklärte, daß die glatte Entwicklung des Verkehrs ein Hauptinteresse des industriellen und kommerziellen Lebens sei. Mit rückhaltloser Offenheit gab der Minister die Mängel und Verkehrsschwierigkeiten der Staatsbahnen zu, welche zum Theile auf den Aufschwung von Handel und Industrie, auf die heurigen großen Manöver, aber auch auf die Unzulänglichkeit der Betriebsmittel zurückzuführen seien. Die Uebel zerfallen in momentane und ständige. Bezüglich der ersteren seien bereits hoffentlich entsprechende Maßnahmen getroffen worden. Was die ständigen Uebel anbelangt, seien größere Investitionen, die Erweiterung der Budapester Bahnhöfe zc. nöthig, was mit großen Mehrausgaben verbunden sein wird, zu deren Deckung eben die Tarifierhöhungen unumgänglich nothwendig sein werden. Gewisse Waaren, welche eine Tarifierhöhung nicht vertragen, werden ausgenommen werden. Von großer Bedeutung seien auch die Wasserstraßen, welchen er seine Aufmerksamkeit zuwenden werde, wobei er für die Ungarische Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft das größte Wohlwollen bekunden wolle. Die Errichtung des Budapester Handelshafens will er beschleunigen. Auch die Revision des Arbeiterversicherungsgesetzes hält der Minister für dringend, und er will auch bis zur Fertigstellung dieser schwierigen Arbeit momentane Abhilfe schaffen. Der Handelsminister erklärte schließlich, daß die Vorlagen über die Revision des Gewerbegesetzes, des Expropriations- und des Straßengesetzes, sowie andere wichtige Angelegenheiten im Ministerium ausgearbeitet werden. Die ministerielle Rede wurde von der Rechten mit lebhaftem Beifall und Applaus aufgenommen. Sodann wurden die einzelnen Posten des Handelsbudgets ohne weitere Bemerkung unverändert angenommen.

Präsident Ludwig Náray eröffnet die Sitzung um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der gestrigen Sitzung und nach Verweigerung der eingelaufenen Petitionen an den Petitionsausschuß folgt die Tagesordnung, d. i. die Fortsetzung der Berathung des Budgets pro 1912.

## Das Budget des Handelsministeriums

Ernst Brody erörtert sozialpolitische und Arbeiterversicherungsfragen und konstatiert, daß unbedingt erst eine Revision der einschlägigen Gesetze vorgenommen werden müsse, wenn die Regierung auf diesem Gebiete Ersprießliches leisten können soll, da die Uebelstände nur durch neue Gesetze behoben werden können. Der einzig richtige Versicherungsmodus für die Arbeiter sei die Zwangsversicherung, wie sie in Deutschland eingeführt ist. Des Weiteren müßten die Versicherungen gegen Krankheit mit den Unfallversicherungen verbunden und unifiziert werden. Was die Arbeiterversicherungskassen anbelangt, hat sich bei diesen das Prinzip der Parität gut bewährt, weil ja Arbeitgeber und Arbeiter in der Leistung dem gemeinsamen Ziele dienen. Immerhin gibt es aber noch Rassen, bei denen die Manipulationskosten mehr ausmachen als die Krankengelder. Solche nicht lebensfähige Arbeiterklassen müssen aufgehoben werden. Die Arbeiterkassen laboriren an dem großen Uebel des horrenden Anwachsens der rückständigen Mitgliedschaftsgelder; diese betragen derzeit circa 14 $\frac{1}{2}$  Millionen Kronen. Das staatliche Arbeiter-Versicherungsamt — sagt Redner — funktioniert tadellos, nur will dieses Institut in administrativen Dingen die Führung gar zu sehr an sich reißen. Ein großes Uebel liege auch darin, daß zwischen dem staatlichen Arbeiter-Versicherungsamt und dem Landes-Unfall- und Kranken-Versicherungsinstitute fortwährend Meinungsverschiedenheiten und Kompetenzstreitigkeiten auftauchen. Dieser Kampf hat schon bis jetzt den Arbeiterkassen mehr als acht Millionen Kronen Schaden zugefügt. Daß die Gehaltsregelung der Beamten der Krankenkassen bis heute nicht durchgeführt ist, sei gleichfalls nur den Kompetenzstreitigkeiten zuzuschreiben. Die Arztfrage bedarf auch dringend einer Lösung. Redner bittet den Minister, die Revision der einschlägigen Gesetze je eher und mit großer Umsicht vorzubereiten. Das Budget nimmt Redner an. (Lebhafter Beifall.)

Wilhelm Sümegei zollt vor Allem dem Vorredner Anerkennung für seine in sozialpolitischer Hinsicht bedeutungsvolle Rede und übergeht sodann auf die Frage des Schutzes und der Förderung des ungarischen Gewerbes und der ungarischen Industrie. Unsere Waarenbilanz wird immer mehr und mehr passiv. Regierung und Staat thun auf dem Gebiete der Unterstützung der Industrie lange nicht das Ihrige und auch die ungarische Gesellschaft zeigt für die heimische Industrie eine bedauerliche Indolenz. Redner setzt sich sodann sehr warm für die Förderung der Székler Industrie ein und verlangt für dieselbe staatliche Unterstützung. In der Angelegenheit des Erdgases in Siebenbürgen hat die Regierung noch nichts gethan; an der Gasquelle müßten zahlreiche Fabriken errichtet werden. Redner befürwortet auch die Besserung der materiellen Lage der Staatsbahn-Angestellten, urgirt die Verlegung der Budapester Bahnhöfe und den Ausbau der Székler Bahnen und empfiehlt schließlich dem Minister die Regelung der Gehälter der Postmeister. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Emerich Handin bespricht gleichfalls die bei den Arbeiterversicherungskassen herrschenden Mißständen, sowie die Mittel und Wege, wie diesen Uebelständen abgeholfen werden könnte und kommt zu dem Schlusse, daß die Revision der einschlägigen Gesetze unvermeidlich und unaufschiebbar sei, umso mehr, als sowohl der ehemalige Handelsminister Karl Hieronymi als auch der gegenwärtige Finanzminister Ladislaus Lukács die Unzulänglichkeit dieser Gesetze anerkannt haben. Die Arbeiterversicherungskassen müssen vor Allem ihre eigenen Einkünfte sichern; dagegen müssen sie auch dafür sorgen, daß Unfallvergütungen und Krankengelder pünktlich ausgezahlt werden. Erst wenn diesen dringendsten Verpflichtungen Genüge geleistet sein wird, können die Rassen an die Verwirklichung auch entfernter liegender Aufgaben schreiten, deren Lösung dann das ganze Werk krönen wird. Redner gehört nicht zu Denjenigen, die in allen staatlichen Institutionen Schredgespenste erblicken; seiner Ansicht nach kann auch ein staatliches Arbeiterversicherungsinstitut ganz gut seine Autonomie wahren, ohne daß das Prinzip der ministeriellen Verantwortlichkeit illusorisch gemacht würde. Neben den Interessen des Instituts können ganz gut auch die Interessen der Arbeiterschaft gewahrt werden.

Redner lenkt sodann die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Gefahr hin, welche dem Ungarthum in den nördlichen Landestheilen durch die tschechische und slowakische Propaganda droht. Gegen diese Propaganda muß die Regierung durch administrative und politische Mittel für Schutz sorgen. Ein wirksames Mittel wäre auch die thatkräftige Unterstützung des Gewerbes und der Hausindustrie in den nördlichen Theilen des Landes. Redner gibt seinem Vertrauen zum Handelsminister Ausdruck und schließt seine Rede mit folgenden Worten: „Einst hat Oberungarn Gabriel Baross dem Alford gegeben; möge nun der jetzige Handelsminister jener Gabriel Baross sein, den jetzt das Alford der oberen Gegend zurückgibt.“ (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Präsident Ludwig Náray suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Stephan Haller befaßt sich nach der Pause mit der Frage der staatlichen Subventionen. Vor Allem sollte der Großindustrie gegenüber das Kleinergewerbe durch staatliche Hilfe gestärkt werden. Redner bespricht sodann die Uebelstände bei den Arbeiterversicherungskassen und verlangt Abhilfe. Ganz besonders müsse diesen Anstalten vom sozialpolitischen Standpunkte geholfen werden; die Administration ist zu vereinfachen und weniger kostspielig zu gestalten. Nach kurzer Besprechung der bei den kön. ungarischen Staatsbahnen konstatarirten Uebelstände, deren Abstellung er dem Minister nahelegt, schließt Redner seine Ausführungen mit der Erklärung, daß er das Budget nicht annehme.

Präsident Ludwig Náray: Nachdem kein Redner mehr vorgemerkt ist, erkläre ich die Debatte für geschlossen.

## Rede des Handelsministers.

Handelsminister Ladislaus Weöthy scheidt voraus, daß er bei dieser Gelegenheit noch kein vollständiges Programm geben, sondern hauptsächlich nur auf die im Laufe der Debatte geltend gemachten Wünsche und Beschwerden reflektiren wolle. Was seine nächsten Agenden betrifft, so seien diese durch den Staatsvoranschlag vorgezeichnet, mit welchem er sich mit der Uebernahme seines Ressorts in allen Dispositionen identifizirt. Ehe er auf die Details übergehen würde, will der Minister im Allgemeinen erklären, daß er vollständig von der Wichtigkeit durchdrungen sei, welche dem Handel und der Industrie vom Gesichtspunkte der Produktion des Landes innewohnen, weshalb er im Interesse derselben stets bereit sein werde, helfend und fördernd einzutreten. Er müsse jedoch gleichzeitig auch betonen, daß in erster Linie die Harmonie sämtlicher Wirtschaftszweige nothwendig sei. Es müsse namentlich für die Industrie der entsprechende Verkehr gesichert, gleichzeitig aber auch in der Richtung Vorfrage getroffen werden, daß der Konjunktur und der Produzent, der Käufer und der Verkäufer ungehindert miteinander verkehren können. (Lebhafter Beifall.)

Redner will sich vor Allem mit der Eisenbahnfrage und den auf diesem Gebiete obwaltenden Uebelständen beschäftigen. Während der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit habe er diese Uebelstände kennen gelernt, und er sei in vollem Bewußtsein jener großen Verantwortung und Pflicht, die ihn in dieser Richtung belasten. Er hält es deshalb für seine erste Aufgabe, diesen Uebelständen abzuhelfen. Die Grundursache derselben sei seiner Ansicht nach darauf zurückzuführen, daß die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn mit der Steigerung des Verkehrs nicht gleichen Schritt zu halten vermochte. Dann seien noch viele störende und erschwerende Umstände dazu gekommen. So haben die großen Manöver auf vielen Linien starke Stauungen hervorgerufen, in Folge der großen Trockenheit konnten die Wasserstraßen in nur geringerem Maße in Anspruch genommen werden, und die Abtransportierung der Heuer außerordentlich günstige Nebenerte nahm gleichfalls den Wagenpark und die Geleise übermäßig stark in Anspruch. Die Verkehrssteigerung betrage Heuer nicht weniger als 13 Prozent, und das verursache die Schwierigkeiten. Wie diesen Uebelständen abzuhelfen wäre? Bei der momentanen Hilfe ließ sich Redner von dem Gesichtspunkt leiten, daß vor Allem die Aufarbeitung der Wagenladungen beschleunigt werde. Deshalb habe er bei entsprechender Lohnvergütung die Nachtarbeit angeordnet. Er habe ferner das Verkehrspersonal erheblich vermehrt und dafür Sorge getragen, daß auf die wichtigeren Punkte Beamte entsendet werden, deren Eifer mit Bewilligung von Remunerationen angeeifert wurde. Sodann mußte die entsprechende Vertheilung des Verkehrs auf den Budapester Bahnhöfen mit tarifariischen Maßnahmen geregelt werden, und mit Freuden habe er wahrgenommen, daß diese Verfügungen von günstiger Wirkung waren. Er beabsichtigte, den Verkehr der Marzhegger Linie auf die weniger frequentirte Bruckler Linie hinüberzulenken. Jetzt wurde für wenige Tage die Aufnahme von Wagenladungen auf gewissen Linien ganz eingestellt, und so hofft der Minister, daß es schon in ganz kurzer Zeit gelingen werde, den gesammten Verkehr ungehindert abzuwickeln. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Minister kommt sodann auf die Budapester Bahnhöfe zu sprechen. Diese Frage habe er auch noch nicht genügend studirt, doch hoffe er, auch diese Frage nunmehr in kurzer Zeit ihrer Lösung zuzuführen. Ueber die Details wolle er sich jetzt aus dem Grunde nicht äußern, damit er der Grundspeculation keine Nahrung biete. Ein anderes Remedium bestünde darin, die Transporte in gewisse Zeitgrenzen zu drängen. Das dritte Auskunftsmittel sei die Entlastung der Staatsbahnen. Von großer Bedeutung sei von diesem Gesichtspunkte die Entwicklung der Wasserstraßen. Was speziell die Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft betrifft, so sei er von dem größten Wohlwollen für dieselbe erfüllt. Der Donau-Transport müsse erheblich gesteigert werden und der Minister werde nichts unterlassen, um dieses Ziel zu fördern. Der Wassertransport werde wesentlich durch den Ausbau des Donau-Heilskanal gehoben werden, doch müsse er diese Frage noch gründlicher studiren. Rascher ließe sich noch die Frage des Ausbaues des Budapester Handelshafens lösen. Es würde zur Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten auch beitragen, wenn bezüglich der Waggon-Manipulation ein richtiges System eingeführt werden würde. Einige Eisenbahnlinien müßten zur Erreichung



Leipzig, 7. Dezember. (Spionageprozess.) Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat begann heute der Spionageprozess gegen den englischen Schiffshändler Max Schulz aus Southampton, die Ingenieure Siplich und Wolff aus Bremen, die Wirthschafterin C. Hermann, sowie den Kaufmann Naef aus Bremen. Die Angeklagten erscheinen verdächtig, in den Jahren 1910 und 1911 in Deutschland und England gemeinschaftlich und vorsätzlich Pläne, Zeichnungen und andere im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhaltende Gegenstände sich verschafft und zur Kenntniss des englischen Nachrichtendienstes gebracht zu haben. Die Oeffentlichkeit wird während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Marius Révész, Kaufmann in Eszergő. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Csabay, Masseverwalter Dr. Deßler Eszlag, Stellvertreter Dr. Georg Eszergő. Anmeldungstermin 20. Januar 1912, Liquidationsverhandlung 26. Januar 1912. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Julius Zöbel, Kaufmann in Nyitra. Konkurskommissär Gerichtsrath Andor Telegdy, Masseverwalter Dr. Armin Hadas, Stellvertreter Dr. Ludwig Neumann. Anmeldungstermin 31. Dezember, Liquidationsverhandlung 5. Januar 1912. (Nyitraer Gerichtshof.) — Gegen Deßler Weiß in Kaposvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Csabay, Masseverwalter Dr. Stephan Androsits, Stellvertreter Dr. Georg Eszergő. Anmeldungstermin 15. Januar 1912, Liquidationsverhandlung 20. Januar 1912. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Grósz és Lapikás, Kaufleute in Urad. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Moriz Heller, Masseverwalter Dr. Madár Grósz, Stellvertreter Dr. Béni Boros. Anmeldungstermin 14. Januar

1912, Liquidationsverhandlung 25. Januar 1912. (Urad. Gerichtshof.) — Gegen Heinrich Felsenburg, Gutsbesitzer in Nagytapolcsány. Konkurskommissär Gerichtsrath Andreas Telegdy, Masseverwalter Dr. Madár Petritovics, Stellvertreter Dr. Leopold Galafi. Anmeldungstermin 15. Januar 1912, Liquidationsverhandlung 22. Januar 1912. (Nyitraer Gerichtshof.) — Gegen Frau Adolf Bock, Kauffrau in Nagytapolcsány. Konkurskommissär Gerichtsrath Andreas Telegdy, Masseverwalter Dr. Sigmund Dénes, Stellvertreter Dr. Adolf Neufeld. Anmeldungstermin 5. Januar 1912, Liquidationsverhandlung 8. Januar 1912. (Nyitraer Gerichtshof.) — Gegen Julius Kertész in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Koloman Pollner, Masseverwalter Dr. Emerich Gerle, Stellvertreter Dr. Karl Grassfeldy. Anmeldungstermin 13. Januar 1912, Liquidationsverhandlung 27. Januar 1912. (Szegeder Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Des Julius Buzogány.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Anton Demeter in Nagykecsken. — Des Eduard Freund in Temesvár.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 7. Dezember 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa hat sich das Wetter nicht wesentlich verändert. Es gab nur geringfügige Niederschläge. Im Westen war die Temperatur milde, im Osten kalt. In Ungarn war das Wetter gestern zumeist heiter, trocken und kühl. Eine Folge des heiteren Wetters, welches bis auf die Komitate jenseits der Donau und Siebenbürgens bis heute Früh anhielt, war die starke nächtliche Abkühlung. In Siebenbürgen war der Frost fast allgemein und das Thermometer sank bis unter 10 Gr. C. Das Maximum der Temperatur von + 15 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von - 20 Gr. C. in Votfalu.

Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6, das Minimum hingegen -2 Gr. C.

Für Weihnachten

Grosse Auswahl von Weihnachtsstücken mit prachtvollen Farbentiteln und Albums in Prachteinbänden.

Neu Excelsior-Album! Neu

Enthaltend 100 Piécen. Preis gebunden K 12 netto.

Für frohe Kreise. Zwei Albums in Prachteinband u. Golddruck á K 3.60.

- BAND I. enthält 46 Nummern, darunter: C. M. Ziehrer: „Liebeswalzer“ Walzer. Nelson: „Miss Dudelsack.“ L. Fall: Walzer, Lied u. Ringelreihn aus „Dollarprinzessin“.

- BAND II. enthält 43 Nummern, darunter: Leo Fall: Potpourri und Automobilmarsch aus „Dollarprinzessin“. R. Nelson: Walzer, Marsch und „O, du my Darling“ aus „Miss Dudelsack“.

Tannhäuser, Holländer, Rienzi,

Neue billige Ausgabe. Klavierauszüge mit überlegtem Text. à K 2.40 In Prachthand á K 4.80 Auszug mit Gesang Preis á Kronen 3.60

- Band II. Edelsteine. Elegant gebunden netto K 4.80 Inhalt 42 Nummern, darunter „Graf v. Luxemburg“, „Zigeunerliebe“, „Herbstmanöver“.

- Für Violine. Die goldene Geige. Konzert- und Vortragsstücke für Piano u. Violine. 2 B. á netto K 3.60 Der kleine Musikdirektor. Leichte Stücke für Piano und Violine 2 Bände á K 2.40

JOSEF BLAHA Musikalienhandlung und Leihanstalt, Wien, I., Rauhensteingasse 8. Telephon Nr. 11058. Kataloge gratis und franko. Original-Notenpapiere der Firma Joscif Eberle.

THE VERA

American Shoe Die



Herbstneuheiten Der orig. amer. Vera-Schuhe

übertreffen

punkto Fagons und Ausführung alle anderen Fabrikate und sind heute Liebling der eleganten Herren- und Damenwelt.

Einheitspreise: K. 22-24

für alle Sorten, wie Chevreaux, Box, Lack und Sammt oder Antilopeein-satz.

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.



Pariser Neuheiten

in Strassen- und Abendschuhen von Pinet, Paris und die beste Kinderschuhe „Herald“. — Petersburger Galoschen, Gamaschen in grosse Auswahl.

Schön és Lusztig

Budapest, Deák Ferencz-utca 7.

Gediegenen Unterricht in der deutschen Sprache und im Klavierpiel ertheilt tüchtige Lehrerin. Gest. Vermählungen unter „Praktisch 654“ an die Exp. 30654

EISKÄSTEN, Zirkulations-Badeöfen. mit allen Gattungen Badewannen. Eigene Erzeugung. WOLLNER M. H. Budapest, V., Arany János-utca 22, 1. Ecke Bálvány-utca. Preiscurant gratis u. franko

PAPA! SAG, was ist MATADOR? Gehe zu Kertész Th., IV. Bezirk, Christophplatz 3 Liebner Zsigmond, Nagykorona-utca 14 Késmárky & Illés, Kossuth Lajos-utca 12. Konta Testvérek, Plöckl & Haas, K. Rippel, Max Bettelheim, Vágó Jenő, ferner S. Sziklai, VII., Erzsébet-körut 15, dort bekommst Du schon um 1 Krone Ingenieur BAUKASTEN MATADOR sammt 40 Vorlagen mit dem man alle hier abgebildeten Gegenstände baut. Die Ausgaben á 2, 4, 6, 12, 18, 36 K enthalten entsprechend mehr Vorlagen. Ausführl. Beschreibung versendet gratis und franko Ingenieur Johann Korbulý, Wien, I. Graben 26.

Ausgemusterte

# Perser Teppiche

mit kleineren Farben- und anderen Fehlern, doch ebenso guter Qualität wie die regulären, zu tief reduzierten Preisen bei

**N. & G. Zacchiri's Nfg.**  
IV. Bez., Maria Valériegasse Nr. 9.

## Verlosung von Pfandbriefen der Oesterreichisch-ungarischen Bank am 5. Dezember 1911.

Von 4<sup>o</sup>-igen, 50jährigen Pfandbriefen wurden nachstehende Nummern gezogen:

**Auf Gulden lautende:**

Zu 5000 fl.			Zu 100 fl.		
8001	10751 — 10755	20714 — 20716	12032 — 12034	13818 — 13822	
8002	10757 — 10760	20718 — 20720	12036 — 12038	16522 — 16536	
8004 — 8008 <sup>1)</sup>	13021 — 13024	21921	12041 — 12077	16537 — 16548	
8010	15001 — 15010	21922	12079	16550	
8674 — 8680	15291 — 15294	25111 — 25116	12080	29701	
8811 — 8820	17570	25118 — 25120	12082	29702	
9061 — 9070	18771 — 18780	25581 — 25585	12083	29705 — 29710	
	<b>Zu 1000 fl.</b>		12085 — 12087	29712 — 29745	
11893 — 11896	12831	17744 — 17767	12091 — 12100	35407 — 35432	
11898 — 11900	12833	26801 — 26833	13801	35434 — 35438	
12802 — 12827	12835 — 12839	27521 — 27536	13803 — 13816		
12829	12841 — 12870				

**Auf Kronen lautende:**

Zu 10.000 K		Zu 2000 K		Zu 200 K	
781 — 786	8321 — 8325	4201 — 4222	10501 — 10549		
5041 — 5050	10531 — 10536	4226 — 4235	15566 — 15598		
6025 — 6030	12231 — 12233	10712 — 10725	29801 — 29832		
7671 — 7673	12781	13001 — 13014	30101 — 30106		

Die am 5. Dezember l. J. gezogenen Pfandbriefe werden vom 1. April 1912 an sowohl bei der Hypothekarkreditskassa in Wien als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Die Auszahlung erfolgt gegen Rückstellung des Pfandbriefes mit den demselben beigegebenen, noch nicht verfallenen Coupons. Für etwa fehlende Coupons wird der Betrag derselben vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der am 5. Dezember l. J. gezogenen Pfandbriefe erlischt am 1. April 1912; der an diesem Tage fällige Coupon wird daher noch ausbezahlt.

Die Coupons der vor dem 5. Dezember l. J. verlost, aber noch unbeholdenen 4<sup>o</sup>-igen, 50jährigen Pfandbriefe, deren Verzinsung bereits erloschen ist, werden zwar im Falle der Präsentation auch fortan ausbezahlt; jedoch wird bei der Einlösung der Pfandbriefe der Betrag der abgängigen Coupons vom Kapital in Abzug gebracht.

<sup>1)</sup> Die angeführten Nummergruppen sind vollständig verlost, daher beispielweise 8004—8008 bedeutet: 8004 bis inklusive 8008

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen 4<sup>o</sup>-igen 50jähr. Pfandbriefen sind noch unbeholden:

**Auf Gulden lautende:**

Folgende Nummern:						Zu 100 fl.					
<b>Zu 5000 fl.</b>						396	4791	11128	16111	23331	32226
1320	8019	10762	15171	20361	24326	397	6442	11135	16131	24407	34901
3031	8020	10763	18971	21901		1549	6443	12121	16155	24413	34902
5085	10761	10764	19003	21902		1550	6444	12123	16166	24415	34903
						1651	6445	12124	16520	25121	34904
						1652	7429	12128	16609	27224	34905
						1653	7432	13223	16610	27276	
						1654	7819	13918	17418	28942	
						1655	8814	13971	17419	28950	
						2518	9737	13972	17420	29313	
						2521	9738	13974	20918	29318	
						4294	9824	14726	21907	29331	

**Auf Kronen lautende: Folgende Nummern:**

Zu 10.000 K.				Zu 200 K.					
1502	1648	3864	5207	1752	11998	18404	19306	23206	23213
				4236	11999	18405	19207	23207	23704
				4241	15533	18409	19308	23208	
				8380	15535	18412	19309	23209	
				11902	15542	18413	22015	23210	
				11928	15564	19304	23204	23211	
				11929	18403	19305	23205	23212	

Die Verzinsung dieser unbeholdenen Pfandbriefe ist mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Couponterminen erloschen.

Die von der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausgegebenen 4<sup>o</sup>-igen 40<sup>o</sup>-jährigen Pfandbriefe sind seit 5. Dezember 1904 sämtlich ausgelost und ist deren Verzinsung erloschen.

Von verlost, aber noch unbeholdenen Pfandbriefen sind gerichtlich amortisiert: bei den 4<sup>o</sup>-igen, 40<sup>o</sup>-jährigen Pfandbriefen zu fl. 5000 Nr. 1254, 1255; zu fl. 100 Nr. 2541, 2542, 2543, 2544.

Von noch nicht verlost, aber noch unbeholdenen Pfandbriefen wurde die gerichtliche Amortisierung eingeleitet: bei den 4<sup>o</sup>-igen 50jährigen Pfandbriefen zu fl. 100 Nr. 15466, 16232; zu K 200 Nr. 24873, 24874.

Wien, am 5. Dezember 1911.

**OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.**

Popovics  
Gouverneur.

Schreiber  
Generalrath.

Franger  
Generalsekretär.

Die Verlosungliste ist bei sämtlichen Bankanstalten und Nebenstellen der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu erlangen und wird auch auf Verlangen unter Kreuzband franko zugesendet.

## Die gelegentlich meiner Reise in Japan

gekauften

# 4500 Paravents

sind mit dem Schiff Osaka angelangt und gelangen bis Ende November zu folgenden Gelegenheitspreisen zum Verkaufe:

- 160 cm. hoch, 140 cm. breit, mit japanischen Figuren (Handmalerei), auf schwarzem, grünem und rothem Grund . . . K 28.-
- 60 cm. hoch, 190 cm. breit, mit Landschaftsbildern und Figuren . . . K 30.-
- 160 cm. hoch, 190 cm. breit, auf rein vergoldetem Grund, Handmalerei . . . K 46.-
- 180 cm. hoch, 190 cm. breit, mit ausserordentlich gefälligem Muster, Handmalerei, starke Stoffunterlage . . . K 34.-
- 160 cm. hoch, 190 cm. breit, auf breitem unverwüstlichen, farbigen Stoffgrund, mit kunstvoller Stickerei . . . K 56.-
- 160 cm. hoch, 190 cm. breit, auf breitem farbigen Stoffgrund, mit ausserordentlich schönem Dessin . . . K 65.-
- Auf Seiden-Atlas-Grund, mit den verschiedensten Farben-Variationen, in märchenhaft schöner Ausführung, von K 70.- angefangen.

Diese Preise sind hauptsächlich nur in meiner Hauptniederlage: **Theresienring Nr. 7** gültig. Provinzbestellungen werden auf das pünktlichste effektiert. Nichtentsprechendes wird zurückgenommen.

## KOTÁNYI JÁNOS

Central-Import-Grosshandlung für japan., chines. u. indische Artikel.

Budapest, VI., Theresienring 7.

Geeignete Weihnachtsgeschenke!!  
Fesche

Blousen, Jupons, Schlafröcke

(Wiener Erzeugnisse) sind preiswürdig zu haben bei  
**J. SONNENFELD, Eötvösgasse 34, I. 9.**

Grösste Schuhniederlage in Budapest.

# BRASCH

BUDAPEST,  
VII/5, Király-utca 55.

**DAMEN-SCHUHE: K**

- Box Schnür, Knöpfel od. Zug 10.-
- Chevreaux Schnür, Knöpfel od. Zug . . . 11.-
- Box Zug mit Tuchschaft . . . 10.-
- Hausschuhe . . . 5.-

**HERREN-SCHUHE:**

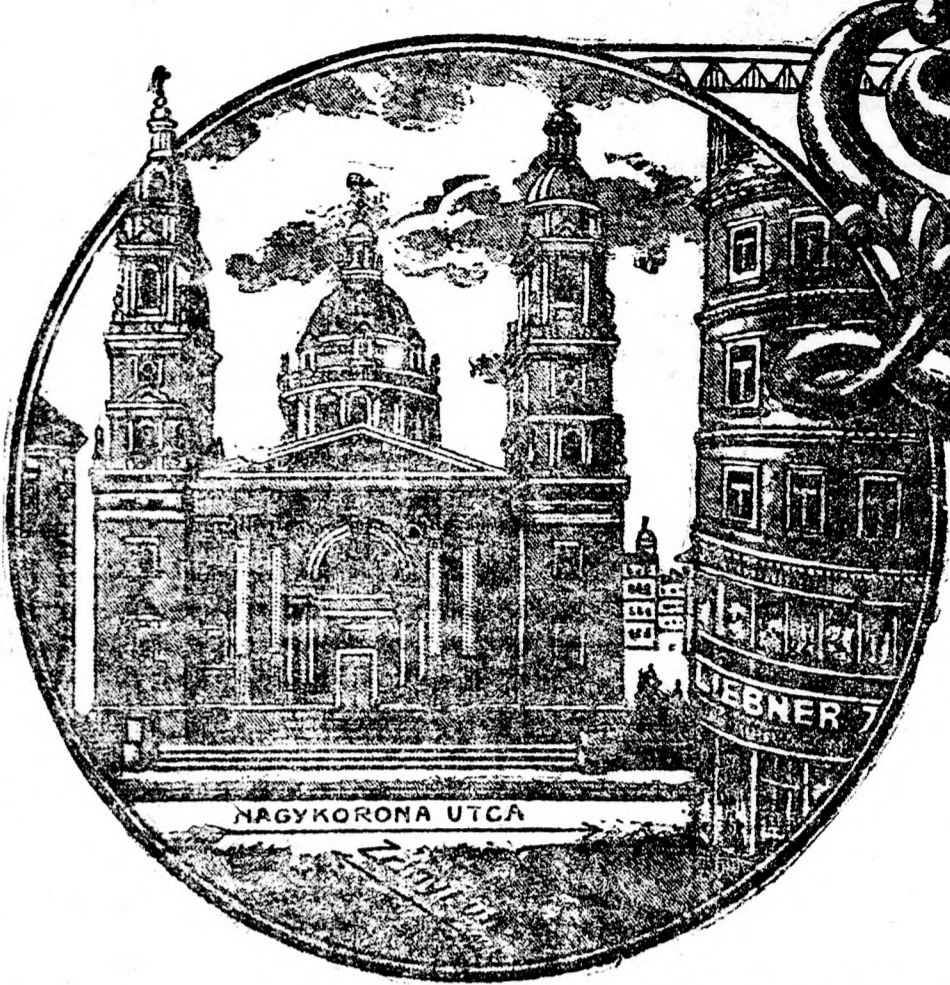
- Amerikan. Box . . . 15.-
- Amerikan. Chevreaux . . . 16.-
- Box Knöpfel, Schnür o. Zug 12.-
- Chevreaux Knöpfel, Schnür od. Zug . . . 11.-
- Box Militär-Schnürschuhe . 12.-

Provinzanzufträge werden aufmerksam und pünktlich effektiert. Für Plattfüssepatentierte Einlagen.

Illustrierter Katalog gratis und franko.



# Fővárosi látványosság!!



# Siebner Zsigmond

ujonnan épült  
és november  
havában  
megnyilt

## Gyermekjáték-áruháza.

Alapítva 1871.

Budapest, V., Nagykorona-utca 12. sz.

A Lipótvárosi Bazilika főbejáratával szemben.

Tisztelt vevőimet és jóakaróimat felkérem, sziveskedjenek áruházam megtekintésével megtisztelni. Vidéki megrendelések a legpontosabban eszközöltetnek. Most megjelent karácsonyi nagy képes árjegyzék kívánatra ingyen és bérmentve. Beszélőgép és hanglemez gyártmányaim elsőrendűek. Kérjen árjegyzéket beszélőgépekről, ha az volna, úgy hanglemezekről.

### Luster

für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló 166, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Marmorbüsten, indische Stickereien, Antiquitäten, Oelgemälde zu Gelegenheitspreisen verkauft. Lázár-utca 3.

**Karácsonyi és újévi ajándékok**

Magyar gyártmányú divatos és művészi **Levélpapíros** minden kivitelben. **Rigler József Ede** papírneműgyár részv. társ. Budapest V. Rózsa-utca 55. V. Erzsébet-tér 19. IV. Egyetem-tér 5-6.

**Ungarisch-Kroatische Seedampfschiffahrts-A.G.**

Empfehlenswerthe Fahrten zur See in der Frühjahrs- und Sommer-Saison. Ausflüge nach Dalmatien via Flume, mit den wöchentlich 4mal verkehrenden seetüchtigen Eisdampfern „Gödöllő“ und „Pannónia“. Durchwegs geschützte und anerkannt angenehme Seefahrt im Adriatischen Meere, stets entlang der Küste durch Meerengen und zwischen den Inseln in ruhiger See. — Regelmässige Dampferverbindungen von Flume nach Venedig, Ancona und Ravenna.

Auskünfte bei: Fahrkarten-Centralbureau, Budapest, V., Vigadó-tér 1, und deren sämtlichen Filialen in Ungarn.

**Gummi u. Fischblasen Präservativ**

zöfisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Hervorragend empfohlen. Garantiert sicher. Feinheit unübertroffen! **Neuheit!** „Fantine“ I. und II. Qualität. Preis pro Duzend 8 und 8 Kronen. „Semiramis“ I. und II. Qualität. Preis pro Duzend 10 und 12 Kronen. Diese beiden Präservativ-Qualitäten sind die vollkommensten auf dem Gebiete der Summtechnik! Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Rabatt! **Neu!** „Auto Vaginal Spray“, sicheres und bequemstes Damenreinigungsmittel der Welt! 15.- pro Stück. Befand blühet durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik **Keleti J.** Budapest, IV., kerület, Kónaaherceg-utca 17. Verlangen Sie gratis und franco meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telefon 13-76.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordina** (Lond. Auktionswch wärmstens empfohlen)

**Geheime Krankheiten.**

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harnröhrenentzündungen**, **syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Wannenschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Phosphor**, **Blut** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmark** leiden, die hartnäckigsten **Darmkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berufsstörung**.

**Dr. Kajdacsy**

Ordinations-Auskunft: **Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Dr. Kajdacsy'scher Erfolg** für diejenigen, welche vergeblich zu erkranken verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt noch neuen. **Rezepte** samt **Gebrandtsamung** werden auf Wunsch zugesendet.

## Perser-Teppiche

Gelegenheitsverkauf. Ferencziek-tere 2. vis-à-vis dem Franziskanerbazar

## Perser-Teppiche

Wegen des Verkaufes des riesigen Lagers billige Preise. Ferencziek-tere 2.

## Perser-Teppiche

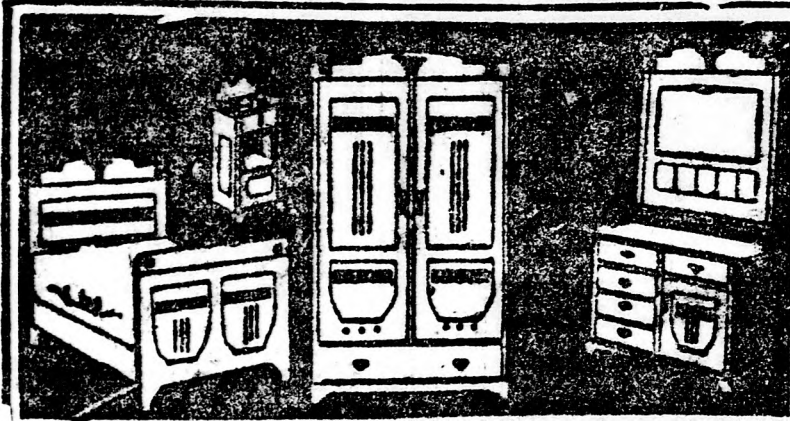
in allen Grössen. Ferencziek-tere 2.

## Perser-Teppiche

Divanüberwürfe orientalische Stickerien. Ferencziek-tere 2.

## Perser-Teppiche

Verbindungstücke, Wandteppiche etc. Ferencziek-tere 2. Eingang von der Curiegasse.

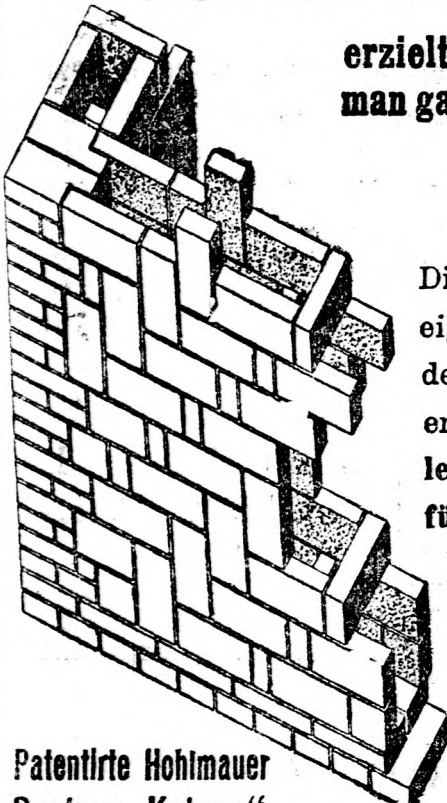


## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Auf Kredit** berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6%** ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind  $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K  $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen zahlbar.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken. **Balázs és Társa** Möbel-Warenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

## Durch Anwendung der patentirten hohlen und einfachen „Katona“-Wände erzielt man ganz bedeutende Ersparnisse

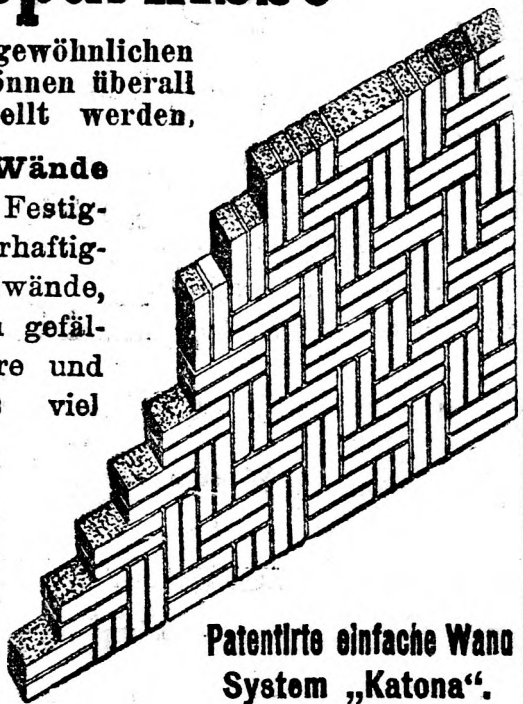


Patentirte Hohlmauer System „Katona“.

Die „KATONA“-WÄNDE bestehen aus gewöhnlichen Mauerziegeln und Kalkmörtel und können überall durch jedwelchen Maurer hergestellt werden.

Diese **Hohlmauern** eignen sich insbesondere für heizbare eben erdige u. stöckige, im leichten Stile ausgeführte Baulichkeiten.

Die **einfachen Wände** übertreffen in Festigkeit und Dauerhaftigkeit die Riegelwände, haben auch ein gefälligeres Aeusseres und sind überdies viel billiger.



Patentirte einfache Wand System „Katona“.

Prospekte und Aufklärungen erteilt: **Aktienges. für Spezialbauten, Budapest VII., Stefánia-ut 19. Telefon 66-27.**

Die Nachahmer dieser Patent-Mauern werden gerichtlich belangt.

## WEIHNACHTS-GESCHENKE!!!

## Feste schöne frische LEINENWAREN

eigens zu diesem Zwecke erzeugt (nicht etwa verstaubte, verlegene Ausstellungsware)

zu tief herabgesetzten Reklamepreisen.

- Kaffeegarnitur, echtfarb., 6pers., mit u. ohne Fransen, in jeder Modefarbe, Leinen K. 4.40
- 1 Flanellbettdecke, schwer, gross, elegant, gemustert, waschbar K. 3.80
- 1 Dtz. Kindertaschentücher, weiss, Farbbrand K. 1.05
- 1 Dtz. Batistaschentücher, fein, gebleicht, sehr gut K. 1.90
- 1 Dtz. Herrentaschentücher, Reinleinen, Farbbrand K. 3.80
- 1 Dtz. Herrentaschentücher, erstklassig, Reinleinen, schwere Sorte, gebleicht K. 6.20
- 1 Dtz. Leinenzwisch- od. Damasthandtücher, 50x115 Cm., weiss K. 5.80
- 1 Dtz. Damasthandtücher, Reinleinen, schwere Sorte, 50x115 Cm. K. 8.80
- 1 Dtz. Doppeldamast-Prachthandtücher, elegant, Reinleinen, 56x122 Cm. K. 12.60
- 1 schwere Speisegarnitur, Reinleinen-Damast, für 6 Personen K. 6.80
- 1 St. Irishleinen, feinfädige Wäschewebe, 84 Cm. breit, 23 M. lang K. 10.80
- 1 St. Rumburger, feinst gebleicht, für jede Wäsche, 88 Cm. breit, 23 M. lang K. 12.50
- 1 St. Bettuchleinen, mit bestem Flachs gewebt, prachtvoll, 150 Cm. breit, 14 M. lang K. 15.50
- 1 Dtz. Leinenwischtücher, weiss, mit farbigem Karo, 70 Cm. gross K. 5.50.

Versand nur über K. 10.— per Nachnahme Nichtpassendes wird zurückgenommen. 45jähr. Firmenomnie verbürgt Güte!

Leinenweberei Karl Kohn, Nachod 39 (Böhmen.)

Muster jeder Art Webwaren kostenlos

## ! Christbaumgeläute umsonst !



KLINGE, GLÜCKLEIN, KLINGE

Gehe ich bei Einkauf v. Christbaumschmuck Glas-Christbaumschmuck.

Pracht-Sortiment enthält 150 Stücke nur K. 3.20.

Reklame-Sortiment 170 Stücke nur K. 4.20.

230 Prachtstücke, bestehend aus Pharisäerkränzen, Pharisäerkränzen, Glas- und Eisenkränzen, Girlanden, Sternen, Korbchen, Seentzen u. Christkindlbaare etc. nur K. 5.80.

Riesen-Prachtsortiment, nur Glaschmuck, enthält 200 Pharisäerkränzen und Reihere, Pharisäerkränze, Luftballons mit Seidenchenille beipinnen, herrliche Ausführungen nur K. 10.—

Silber-Feenkerzen bitben angezündet einen herrlichen Sternregen, ganz wie ein Christbaum.

12 Kartons (144 Kerzen) K. 2.50.

12 Kartons (86 Kerzen) 75 h., 6 Kartons (72 Kerzen) K. 1.30.

Jeder Bestellung, die K. 8.— ausmacht, wird ein Christbaumgeläute gratis beigegeben. — Gegen Vorberfung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch die Weihnachts-Abteilung

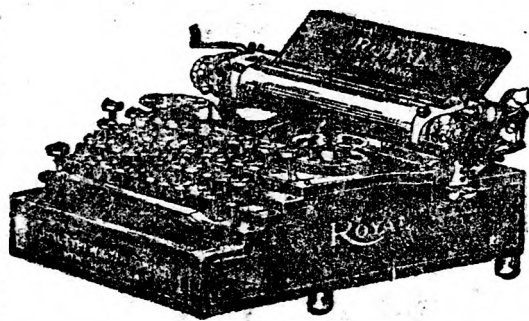
J. H. Rabinowicz, Wien, VII., Lindengasse 2-D. J.

Telefon 34—96.

## ROYAL DIE MODERNE SCHREIBMASCHINE

die Sie wahrscheinlich kaufen werden. Verlangen Sie Prospekte:

KOVÁCSA. ES TÁRSA Budapest, V. Nádor-utca 26. vis-à-vis der Börse.



## KRONOS

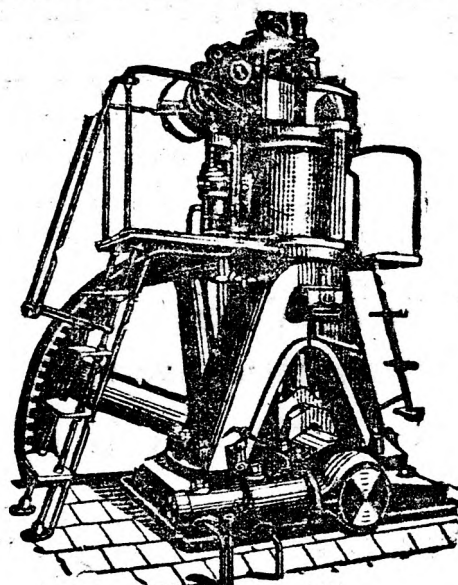
1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende

Petroleum-Glühlichtbrenner.

Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und zuechtet im Moment 1-Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkäufer:

Degen Jakob, Budapest, IX., Közraktár-u. 28.

## Benz-Rohöl-Motor SYSTEM DIESEL



Beste und billigste Betriebskraft der Jetztzeit.

Altersfeste und beste Ausführung.

„BENZ“ Ungarische Automobil- und Motorenfabrik-Aktiengesellschaft. (vormals Kalmár & Engel).

Bpest, Zentralbureau u. Fabrik: VII., Ilka-utca 81. Telef. 168—79. Ständige Ausstellung: Lipót-körút 22. Fachmässigste Bedienung und günstigste Zahlungsmodalitäten. Kostenvoranschläge und Prospekte gratis.

## Für 100,000 Kronen

Gold-, Silber- und Brillantwaren kommen wegen

Hausdemolierung und Auflösung des Geschäftes

zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf bei **Fuchs Dávid utócai**, Budapest, IV., Váci-utca 19, I. emelet 5.

## Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten Central-Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3. Telefon (Interurb.) 5493. — Telefon (Interurb.) 5498.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeistern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — robenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.

## BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

**MOLNÁR VILMOS**

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISCOURANT UNDER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

# See-Messmer

## Prager Schinken u. Selchwaaren.

1 Kg. la Del-Schinken unter 5 Kg. K. 2.40	1 Kg. Bauchfleisch, ges., schmal K. 1.72
1 Kg. la Schinken über 5 Kg. K. 2.26	1 Kg. Prager-Salami K. 2.—
1 Kg. Schinken ohne Knochen, roh gerollt K. 2.80	1 Kg. Braunschweiger-Salami K. 1.78
1 Kg. Schinken ohne Knochen gerollt, gek. K. 3.40	1 Kg. Rindszungen, ges. K. 2.80
1 Kg. feintes Carré z. Braten K. 1.90	1 Kg. Schweinszungen K. 2.60
Carré ges. K. 2.10	25 St. Kren- oder Knackwurst K. 2.—
1 Kg. Bauchfleisch ges., breit, mager K. 1.82	12 St. Frankfurter K. 2.—
	12 St. Debrecener K. 2.—

versendet per Post oder Bahn per Nachnahme  
**A. FUCHS** Schinken- und Selchwaarenexport,  
 Prag, kgl. Weinberger Brandgasse 41.  
 Preislisten auf Wunsch gratis.

## STADT-APOTHEKE

### Adler Thymol-Mundwasser.

Ein sehr angenehm schmeckendes Mundwasser von höchst wohltuender Wirkung für Zahnfleisch und Zähne. Bei leichten Halsentzündungen ist es als Gurgelwasser ein ausgezeichnetes Heilmittel.  
 Herrn Friedrich D. Herberth, Bistritz.

Das von Ihnen hergestellte „Adler Thymolmundwasser“, welches Sie uns zu Versuchszwecken eingeschickt haben, habe ich sowohl auf der Poliklinik, als auch in der Privatpraxis mit gutem Erfolg benützt. **Hauptsächlich haben wir bei den in Munde vollzogenen Operationen, Eingriffen und Entzündungen der Mundschleimhäute eine gute Wirkung gesehen.**  
 Budapest, 13. Oktober 1911.

Dr. Bruck Béla, Assistent und Zahnarzt der Poliklinik  
 Zu haben bei Török, VI. Király-u. 12, Neruda Mándor, IV. Kossuth Lajos-u. 7, und Sigmund Stern, V., Váci-körut 21.



**FEMINOL**  
 ist das neueste und beste flüssige Metallputz-Mittel verleiht den Metallgegenständen prachtvollen, bleibenden Glanz und entfernt sogar Rostflecke, ist nicht feuergefährlich und bildet keinen Bodensatz.



**Börlinol**  
 macht die Schubkrème überflüssig.

Alleiniger Erzeuger:  
**GEIKO Chemische Fabrik VÁCZ GEIGER & Co.**

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

**Lanolin-Cream**  
 und  
**Lanolin-Seife.**

„Nachahmungen weisen man zurück.“  
 Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abteilung Lanolin-Fabrik Martialisfelds  
 Charlottenburg, Salzauer 16.  
 Generalvertretung für Ungarn: **CHR. WACK, BUDAPEST.**

Nur noch wenige Tage!  
 Ziehung schon am 14. Dezember 1911. XXIX kön. ung. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie.  
**Haupttreffer 200.000 Kronen.**  
 Gesamtgewinne 475.000 Kronen in Baarem.  
**Ein Los kostet 4 Kronen.**

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion Budapest (Hauptzollamt), bei der k. öster. Lotto-Gefälls-Direktion (Wien), bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken, in Wechselstuben etc., sowohl in Ungarn als auch in österr. Kronländern. Spielplan wird auf Verlangen gratis zugesendet.  
 Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion.

**30 Millionen Kronen**  
 können Sie gewinnen, wenn Sie auf Baten kaufen

Konvert. Hypotheken-Los K 5.80  
 Vaterl. Sparkasse-Los „ 4.20  
 2 Elisabeth-Sanatorium-Lose „ 3.92  
 Italien. Rotes-Kreuz-Los „ 2.30

**Sofortiges Spielrecht**  
 schon nach Einzahlung der ersten Batenzahlung.

— Jährlich 15 Ziehungen. —  
 Nächste Ziehung schon am 27. Dezember.  
**Haupttreffer 1 Million Kronen.**  
 Magyar Bank egyesület R.-T.  
 Budapest, VI., Teréz-körut 27. sz.

**Luster** billigst zu haben bei  
**Heinrich Stern,**  
 VI., Nagymező-utca 28. szám.

**!! Praktische Weihnachtsgeschenke !!**

**Guttmann's Original-Patent-Zimmerkloset**  
 (garantirt geruchlos)  
**das beste**  
 42 diverse Möbelformen  
 Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

**Bidets in allen Stilarten**  
 Moderne Kloset- und Bade-Einrichtungen.  
**Petroleum-Heizöfen.**

**L. GUTTMANN**  
 Nur BUDAPEST, VI., Váci-körut 1.  
 ANKER-PALAIS. TELEPHON 16.  
 Illustrierte Kataloge gratis und franko. — Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

**91 év óta először**  
 hatóságilag engedélyezett  
**végeladást**  
 rendezek. ■■■■■■

Eladásra kerülnek az összes raktáron levő elsőrangú kristályüveg készletek, üveg- és bronzcsillárok, velencei és angol tükrök minden nagyságban, kristály és maratott üvegdisztrágyák rendkívüli olcsó árak mellett.

**GIERGL HENRIK**  
 BUDAPEST,  
 IV., VÁCZI-UTCZA 23.



**Radium-Mieder**  
 soll jede Dame, die ihre Gesundheit und Püppigkeit aufrecht halten will, tragen.

**Radium-Mieder**  
 ist geschmeidig und der Blutzirkulation nicht hinderlich. Alleiniger Erzeuger:  
**Vadász Antal Budapest,**  
 IV., Harisbazar 4. sz., 1. emelet.

**Rayonvertreter**

werden in allen grösseren Städten Ungarns gesucht für eine Maschinenpackungsfabrik, deren Fabrikate unübertroffen gut sind. Ferner: für eine alte, technische und elektrotechnische Grosshandlung und für eine Werkzeugfabrik, welche hauptsächlich landwirtschaftliche Werkzeuge fabrizirt. Die Stellung bietet Fixum und Provision. Offerte mit genauen Angaben über die Person des Gesuchstellers, über seine bisherige Thätigkeit wolle man unter Chiffre „**Lebensstellung 31450**“ an die Annoncexpedition Josef Schwarz, Andrassy-ut 7, senden.



**Polgár Sándor**  
 k. ung. patent.  
 ärztl. Bandagist  
**BUDAPEST,**  
 VII., Elisabethring 50.

Empfehle ich sehr als einziges Lager in den neuesten k. u. k. priv. Brustbändern, Bauch- u. Halsbändern, Rücken- u. Nackenbändern, Armumwickelungen, Geradenbändern, Entzündungen, Spritzen, Trichterarten u. Gummivaaren. Neuestes k. u. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ästhetischen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preiscurant gratis und franco bei Angabe des gewünschten Artikels.  
 Echnymete Nr. 16302.

**Pensionat Maybaum**

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht u. Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische u. engl. Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

**Frau Dr. Maybaum**  
**WIEN IX.,**  
 Liechtensteinstrasse Nr. 47.



Heizbare Badewannen mit wärmendem Cirkulationsofen; Wannen von 14 Kronen aufwärts. Pumpen und Wasserleitungsinstrumente **Adolf Leprosus**, Budapest, VII., Wessely-utca 51/J. Katalog gratis. Telefon 112-46.

## Die Durbarfahrt König Georg's.

London, 6. Dezember.

Die englischen Blätter sind ängstlich bemüht, jede Andeutung, daß es sich bei dem Brande des großen Empfangszeltes für das englische Königspaar im Fort von Delhi um Brandstiftung handelt, zu vermeiden. Nichtsdestoweniger ist es offenes Geheimniß, daß die britische Regierung durch die wiederholten Brände in der Zeltstadt außerordentlich beunruhigt ist. Ein zweites Feuer zerstörte gestern Nachmittags noch sämtliche Feuerwerkskörper, ein dritter Brand brach im Fort von Delhi aus, dem die großen Petroleumvorräthe zum Opfer fielen. Daß diese drei Brände an einem Tage in dem wohlbewachten Fort ausbrechen konnten, läßt für die offene Zeltstadt noch viel Schlimmeres befürchten.

Der Korrespondent der „Times“ bemüht sich jedoch heute nachzuweisen, daß die drei Brände ebenso wie der vor einigen Tagen ausgebrochene Brand in der Zeltstadt des Bundeshaab lediglich unglücklichen Zufällen zuzuschreiben seien. Bei der Vernichtung der Feuerwerkskörper, die in einem aus Eisenblech hergestellten Schuppen von 100 Fuß Länge und 25 Fuß Breite aufbewahrt wurden, sind zwei Menschen ums Leben gekommen. Die indische Polizei hat ausgeklügelt, daß das Empfangszelt durch einen Funken von einer vorbeifahrenden Lokomotive in Brand gesteckt wurde. Das Zelt war auf 240,000 Kronen versichert.

Man wird versuchen, durch Marquisen, die von indischen Fürsten geborgt werden sollen, das Zelt zu ersetzen. Das Empfangszelt war eines der schönsten und größten in ganz Indien und gehörte dem Nabob von Bahawalpur. Es war kunstvoll bemalt und die Seitenwände mit gelben, purpurrothen und blauen Stoffen ausgeschmückt. Zwanzig silberne Pföcke, die zum Theil geschmolzen sind, stützten das Dach. Der goldene Thron des Moguls von Delhi war zum Glück noch nicht aufgestellt.

Bei dem Brande, der außer dem königlichen Empfangszelt auch das Zelt des Gouverneurs von Bundeshaab zerstört hat, ist eine große Anzahl von Juwelen und Silbergegenständen, die zum Theil von Radhas für den Durbar geliehen waren, verloren gegangen.

Am Dienstag spielte sich in Bombay auf dem Ausstellungsplatzterrain ein prächtiges Schauspiel ab. 28,000 indische Kinder huldigten dem englischen Königspaar in begeisterter Weise. Sie schwenkten englische Fahnen, sangen einen Jubelhymnus, und die Nationalhymne erklang in fünf verschiedenen Sprachen. Zum Schluß führten hundert allerliebste Kinder im indischen Nationalkostüm vor dem Königspaar einen indischen Schleiertanz auf.

## Exzentrische Millionäre.

Von exzentrischen Millionären erzählt die „N. P. Kor.“: Man erinnert sich, daß der bekannte amerikanische Millionär Kresler eines Tages „Cook zu Ehren“ ein Diner im Londoner Savoy-Hotel gab, bei dem der ganze Saal in eine vollständige Winterlandschaft verwandelt war und die Kellner als Eskimos verkleidet die Gäste bedienten. Derselbe Kresler hat vor etwa vier Jahren im selben Hotel ein Diner gegeben, das in Gondeln eingenommen wurde. Fast scheint es, daß der ungeheurer Reich-

thum bei seinen Besitzern einen Zustand zur Folge hat, den man höflicher Weise als „exzentrisch“ zu bezeichnen pflegt. Derartige Leute gibt es aber nicht nur in Amerika, auch Europa kann mehrere dieser Exemplare aufweisen, die von Zeit zu Zeit durch ihre Heldenthaten die Welt in Erstaunen setzen. So wohnte vor einiger Zeit in einem Wiener Hotel ein reicher Pole, der seine Dienerschaft auf eine ganz besondere Art „abgerichtet“ hatte. Wenn er seinen Kammerdiener kommen lassen wollte, so spielte er auf einem Pistolen die ersten Noten des Strauß'schen Donauwalzers und der Hausmeister eilte herbei, wenn er eine Weile aus „Wilhelm Tell“ erklingen hörte. Die Lieblingsbeschäftigung des überspannten Polen bestand im Rutschfahren seines Omnibusses. Eines Tages erschien er auf einem Ball ganz in Weiß gekleidet, mit einem Hemd aus schwarzer Seide. Er speiste häufig in einem Restaurant, stets aber in demselben und begann sein Mahl mit einer halben Tasse Kaffee, während sein erster Gang die Suppe war.

Ein russischer Bojar, der in völliger Zurückgezogenheit lebt und Niemand zu sehen wünscht, hat ein Mittel gefunden, um auf eigenartige Weise lange Reisen zurückzulegen. Rings um seinen Park hat er ein Geleis legen lassen, auf dem er in einem von Pferden gezogenen Wagen herumfährt, bis er sein imaginäres Ziel erreicht. Dann kehrt er höchst befriedigt nachhause zurück. — Alle Pariser kennen den alten Bankier, der völlig nackt in seinem Hotel lebt und als einziges Getränk eine leichte Kampherlösung zu sich nimmt. Ein anderer „Blutoman“ lebt in Hastings in England. Alle Tage erscheint er Punkt 12 Uhr Mittags in seinem Garten, auf dem Kopf einen Turban von rother Seide, die Füße in Pantoffeln, die gestickt und mit Edelsteinen verziert sind. Zur größten Belustigung des Publikums, das ihm durch den Gartensaum zuschaut, spricht er ein lautes Gebet an die Sonne, dem „Vater des Lichts und des Glückes“. Dann mischt er sich vor einem kleinen Tempel nieder, in dem sich ein groteskes Götzenbild befindet, dessen Augen zwei kostbare Diamanten sind. Dieser Mann ist nicht etwa ein fanatischer Oriental, sondern ein einfacher englischer Bürger, der sich zu eigenem Gebrauch eine Religion geschaffen hat und sie nach seiner Fagon ausübt, ohne im Uebrigen den Versuch zu machen, andere Leute dazu zu bekehren.

## Allerlei.

(Eine unverhoffte Milliardenerbenschaft.) Aus Madrid wird berichtet: Im Teatro Martin erregte dieser Tage das merkwürdige Verhalten eines Posaunenbläfers während der Vorstellung begreifliches Befremden. Juan Antonio Bayona entlockte nämlich während eines Liebesliedes der Primadonna seiner Posaune die entsetzlichsten Mißtöne. Nach der Vorstellung stellte der Kapellmeister seinen Musiker natürlich zur Rede und fragte ihn ungefähr, ob er vielleicht verrückt geworden sei (was er vielleicht milder ausdrückte). Herr Bayona wies diese Vermuthung nicht zurück, sondern schien sie bestätigen zu wollen, indem er seinem Kapellmeister einen Zeitungsausschnitt in die Hand drückte. In diesem Zeitungsausschnitt stand zu lesen, daß ein reicher spanischer Kaufmann, der jüngst in Kalifornien gestorben war, ein Vermögen von 200 Millionen Dollars, also eine Milliarde Kronen, seinem einzigen Bruder, Juan Antonio Bayona,

vermacht hätte, der, wie der Erblaffer durch Nachforschungen auf dem Konsulat festgestellt hätte, bis 1882 in Valencia gelebt, sich 1884 in Madrid verheiratet habe und dort 1901 gestorben sei. Der Posaunenbläser des Teatro Martin ist nun kein Anderer, als der einzige Sohn des gesuchten Erben und so kann man ihm die Mißtöne, die er der Posaune entlockte, die in Wahrheit als Freudengeschrei zu deuten sind, nicht verübeln. Uebrigens hat der glückliche Erbe den Zeitungsausschnitt durch einen bloßen Zufall in die Hände bekommen, indem er gleichzeitig mit seiner Cigarre ein Zeitungsblatt aufhob.

(Lord Ritchener auf den Brettern.) Lord Ritchener, der die französische Kriegsmedaille von 1870 erhalten soll, ist — wie ein französisches Blatt schreibt — in seinem Vaterlande nicht bloß durch seine militärischen Erfolge berühmt geworden: er ist auf einer bekannten Londoner Bühne auch einmal als Regisseur aufgetreten. Man gab vor einigen Jahren im Drury Lane-Theater ein großes Spektakelstück mit dem Titel „Menschennatur“. Eines der zahlreichen Bilder des Stückes stellte einen Kampf in Afrika zwischen englischen Soldaten und Eingeborenen dar. Dieses Bild war recht sorgsam einstudiert und „gestellt“ worden. Man bemerkte jedoch, daß Ritchener während der ganzen Dauer der Generalprobe, der er beivohnte, unruhig auf seinem Platze hin- und herlief. Plötzlich sprang er auf und schrie: „Das ist absolut nichts werth! Das ist ja Blödsinn!“ Dann kletterte er, zu nicht geringer Bewunderung der anderen Zuschauer, über die Orchestertribüne, sprang auf die Bühne und ließ, indem er sich seines Spazierstockes wie eines Regens bediente, das Bild noch einmal von vorn spielen: er stellte die Statisten in Schlachtordnung auf, gab Befehle und leitete unter dem Jubel des Publikums, das von alledem nichts begriff, ein Gefecht. Am nächsten Tage erklärte Sir Harris, der Direktor des Theaters, daß er einen so großartigen Regisseur, wie Lord Ritchener es wäre, noch nie zuvor gesehen hätte.

(Ein Pariser „Familienbad“.) Die Pariser wollen künftig die heiteren Freuden des „Familienbades“ nicht nur in sommerlicher Fröhlichkeit am Meeresstrande genießen: auch im Herzen von Paris in rauher Winterzeit wird man künftig das erfrischende Bad im vergnügten Tête-à-tête mit dem anderen Geschlechte genießen. An den Champs-Élysées ist ein neues, mit verschwenderischem Luxus ausgestattetes großes Schwimmbad eröffnet worden. Das wäre an sich nichts Auffehererregendes, aber die kluge Direktion hat ein sehr sinnreiches Mittel gefunden, die Begeisterung des vornehmen Paris für den Schwimmsport zu erwecken. Die prächtige Schwimmbadhalle lehnt sich so weit als möglich den Einrichtungen der fashionablen französischen Seebäder an, und in der That spielt sich am Rande des Bassins, an diesem neugeschaffenen „Pariser Strand“, ein elegantes Promenadenleben ab. Ueberall stehen Strandkörbe und bequeme Sessel umher, nach einem kurzen Bade können die Schwimmer im Badeanzug am Strande mit hübschen Damen ihrer Bekanntschaft plaudern. Die elegante Damenwelt hat diese Idee voll Begeisterung aufgegriffen und die Modeschöpfer sind bereits eifrig am Werke, um neue phantastische Badkostüme zu erfinden, die sich besonders für, wie der Franzose sagt, „le swimming“ eignen.

(Der liebe Gott und das Variété.) In der Eröffnungsanzeige eines neuen Variététheaters in Basel steht folgende schöne Stelle: „Eine Stadt, wie Basel,

## Die verlorene Schlacht.

Novelle von Alexander v. Hegedüs.

Hierauf entflammte im Kopfe unserer Heldin der Gedanke und entwickelte sich so rasch, wie sich nur Traumgebilde aneinanderreihen, so daß wir in einer Sekunde eine geheimnißreiche Geschichte durchträumen können.

Und die flüchtige Minute, währenddem die Halskette in ihr bescheidenes Haus wanderte, genügte unserem Phantom, um seinen Plan mit all seinen Wendungen klar zu sehen, die Eventualitäten zu erkennen und zu werthen.

Ein wunderbarer Kopf, der keine Ruhe kennt, auch dann nicht, wo Andere die Zeit der Gleichgültigkeit leben oder sich um Banalitäten bekümmern. Jetzt eilt sie zur Thür und läßt die Baronin eintreten.

Die Liebe und die Sympathie finden ihre Befriedigung in Umarmungen und Küssen, und beruhigen sich. Was bleibt nun auf dem Grund der Seelen, wenn all dies abgezapft wird?

Unser Phantom lächelt; der Panther duckt sich zum Sprunge.

Währenddem jagt lärmend das Volk die Straße unter dem Fenster vorüber, als würde es getrieben: „Geld, Geld, vor Allem Geld!“

Ein Wort bindet das andere, auf die Frage

heftet sich die Antwort, doch der Schmuck läßt sich nicht blicken.

Die Baronin kam gerade recht; sie mußte auch, dem Plan von heute Morgen entsprechend, kommen. Ja, die Halskette kam vielmehr zur rechten Zeit, denn sie fügte sich sehr gut in die Ausführung des Planes.

In der Seele unseres Phantoms lebt deutlich das Bewußtsein, daß sein lieber Gast kam, um zu stehlen, das wußte es schon Vormittag, es war im Klaren, daß die Baronin kommen wird, um zu stehlen. Ja, es wußte auch, ob gewollt oder ungewollt, welchen Gegenstand die Baronin stehlen wird. Keine Hypnose, ist auch nicht vonnöthen, nur ein wenig Berechnung. Nun komm, Halskette!

Es wird über den heutigen Abend bei dem Grafen Duck gesprochen, auch über Toiletten, ein Hauptgespräch. Die Toilette — ein Gedicht. Aus Sonnenfäden. Mondstrahlen! Die Baronin lächelt, ihr Wiener Schneider hat ihr ein Märchen geschickt, für diesen Abend ward aus einem Tausender eine Toilette.

Unser Phantom tastet nach hinten, vielleicht vor Verblüffung, die Hand bleibt irgendwo hängen — ist ein Fach? — Es wird geöffnet und der Schmuck erscheint:

— Schau, das auf den Hals!

Kleopatra's Augen funkeln, da sie Antonius erblickte.

— Das hab ich nicht!

— Das gibt es auch nicht mehr, nur dies eine Stück. Meister haben daran gearbeitet, hundert Hände haben sich geregt, auch die Erde wußte kriechen, als sie diese Diamanten gebar. Nun — und die Fassung?

— Ein Meisterwerk! Die Edelsteine sind die versteinerten Thränen der Mutter Niobe, eine Epoche steckt darin, eine riesige Spanne Zeit, in eine Halskette gedrängt.

Unser Phantom bleibt stumm, setzt seinen Gedanken einen Punkt. Es schließt das Schmuckstück in sein Kästchen, versteckt es auf seinen früheren Platz, schiebt die Schublade zu, läßt sie jedoch offen.

Sie klingelt um Thee, doch der Diener servirt nicht genug rasch, und sie geht, um nachzusehen, so gebührt es sich für eine Hausfrau.

Die Baronin bleibt mit dem Schmuck allein. Daniel in der Löwengrube. Die Schublade offen, die Feder des Stuis gehorcht einem kleinen Druck, und die Halskette ist unrettbar.

Doch die Baronin sitzt auf ihrem Platze, sie sitzt ganz ruhig, thut keinen Schritt zum Kasten hin, und ist bloß erstaunt, daß unsere Heldin solange fortbleibt.

Währenddem vollzog sich in der Seele unseres Phantoms der Diebstahl. Der liebe Gast hat die Zeit, da sie draußen war, benützt, entnahm die Halskette ihrem Stui und ließ sie leer zurück. Die Zeit genigte gerade hiezu. Also wurde der Schmuck gestohlen. Der Schmuck ist nicht mehr in seinem Sammfarg.

Nun erscheint unser Phantom mit einer Tasse

Stolz auf ihre alte Universität sein darf, in der eine Reihe der größten Naturforscher das Licht der Welt erblickt hat, sprechen wir von der einzigen Familie Bernoulli, von dem univervellen, an Arbeitskraft unerreichten Leonhard Euler, dessen enormes Lebenswerk man in diesem Jahre begonnen hat, zu Ruh und Frommen der Nachwelt in Basel herauszugeben: In einer solchen Stadt ist stets nach geblieben der ideale Gedanke an die Alles lenkende Gottheit. Gott soll dem der Zukunft anvertrauten Werk die richtigen Pfade weisen. Die moderne Naturwissenschaft sagt, daß Sachen gesund erhält, daß Staunen zur Arbeit und zur Nachahmung anregt. Wir können unseren Gott nur so denken, daß er das Glück, daß er die heitere Zufriedenheit seiner Menschenkinder will, während der Zeit, die sie ihrer Erholung widmen können, und beides wird im nervenfordernden modernen Leben im Variété erreicht, soweit dort wirklich gute Kunst geboten wird. Und dafür bürgt der Name . . .“ usw. Es ist nur gut, daß Staunen nicht immer zur Nachahmung führt. Man staunt wohl über die Baseler Variété-Reklame, aber vor der Nachahmung mögen uns gesundes Urtheil und guter Geschmack bewahren.

**(Der Koran und die Thiere.)** Man hört so viel von der Grausamkeit der Mohamedaner, von ihrer Unbarmherzigkeit gegen Thiere. Und doch schreibt ihnen ein Gebot ihres religiösen Gesetzbuches Mitleid mit jenen Geschöpfen Gottes vor. Aber ein anderes Gesetz der moslemischen Bibel lautet: Was geboren wurde, darf nicht mit Gewalt getödtet werden. Darum bekommen ausgeübte Pferde nicht, wie bei uns, den Gnadenstoß — vielsach übernimmt das bei uns auch der Köschlächter —, sondern sie werden hinausgetrieben in irgend eine Wüstenei und dort ihrem Schicksal überlassen. Bei uns erfährt man einen Wurf junger Katzen oder Hunde, wenn man sie nicht aufziehen will. Das sieht zwar grausam aus, verflücht aber das Leiden der armen Kreaturen; der Türke setzt sie aus und läßt sie elend verkommen. Darum werden auch die Hunde bei der großen Säuberung Konstantinopels von den kaninen Plagegeistern von den Jungtürken nicht einfach vergiftet oder tödtgeschossen oder auf sonst eine schnelle Art vom Leben zum Tode befördert, sondern auf wüste Inseln gebracht und zum Hungertode verurtheilt. Grausame Barmherzigkeit des Koran!

**(Großzügige Freigebigkeit.)** Andrew Carnegie, der seiner Devise: „Es ist ein Verbrechen, reich zu stehen!“ treu bleibt, hat jüngst zur Förderung des öffentlichen Unterrichts in den Vereinigten Staaten 125 Millionen gespendet. Bis jetzt hat der Stahlkönig seinen Nächsten etwas mehr wie eine Milliarde geschenkt, und zwar 260 Millionen für die Bibliotheken, 75 Millionen für die Arbeiterpensionen, 80 Millionen für das Pittsburger Institut, 125 Millionen für das Carnegie-Institut, 50 Millionen für das Friedensbureau, 50 Millionen für die schottischen Universitäten, 45 Millionen für den Heroenfonds, 125 Millionen für die „Carnegie Corporation“ in Newyork, 100 Millionen für verschiedene kleine amerikanische Universitäten, 90 Millionen für andere Institute verschiedener Staaten, 25 Millionen für die Versicherungen der Arbeiter der Stahlindustrie. Sehr freigebig ist auch der Petroleumkönig Rockefeller. Er hat bis jetzt 880 Millionen weggegeben, davon 260 für Unterrichtszwecke, 125 für die Chicagoer Universität, 350 für die kleineren Universitäten Amerikas, 75 für Krankenhäuser, 40 für ein medizinisches Institut usw.

**(Verschiedene Hochzeiten.)** die während der letzten Wochen in den vornehmsten Kreisen der Pariser Gesellschaft gefeiert wurden, gaben Gelegenheit zu der Feststellung, daß die launenhafte Herrscherin Mode

nun auch den althergebrachten Brautkranz entthront hat. Die eleganten jungen Damen, die, wie es hier der Brauch ist, am Arme des Vaters die Kirche betreten, tragen auf den kunstvoll gewellten Haaren keinen Kranz von Orangtblüthen, sondern statt dessen nur ein kleines Netz aus gesticktem Tüll oder kostbarer Spitze, das durch den Loh und lang herabwallenden Schleier hindurchschimmert. Und diese Neuheit wirkte gar nicht übel. Doch schon beginnt man das „Brauthäubchen“ komplizierter zu gestalten. Man umwindet es mit kleinen, weißen Blumen, die sich schmal und leicht an den Rand anschmiegen, die Schläfen zieren und bis zu den Ohren herabreichende Tufts bilden. Das ist schon fast ein wenig zuviel des Guten. Gerade an dem Tage, der im Leben der Frau der bedeutungsvollste ist, scheint schlichte Einfachheit mehr am Platze als gefuchte Koketterie . . .

**(Die Riesenstadt.)** Nach den dieser Tage vom Londoner County Council veröffentlichten offiziellen Statistiken hat die Riesenstadt gegenwärtig einen Flächenraum von 693 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 7.252.936 Einwohnern. Der Werth des bebauten Grundbesitzes beträgt 60.496.000 Pfund Sterling. Die Stadt zählt bei legislativen Wahlen 670.000 Wahlberechtigte; 575.058 von ihnen sind Hauseigentümer. London besitzt 50 Theater, 48 Musikhallen und 292 Kinematographentheater; dazu kommen noch zahllose Ballsäle, Konzertsäle und Sportbahnen. Die Polizei der Metropole besteht aus 18.757 Offizieren und Schutzleuten, die im Jahre 1910 fast 113.000 Personen festgenommen haben. Die Londoner Feuerwehr wurde im verfloffenen Jahre 23.203mal alarmirt. Das letzte Budget der Stadt schloß mit einer Ausgabe von 26.982.442 Pfund Sterling. Im Laufe des Jahres 1910 sind in den Londoner Hafen Schiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 13.260.000 Tonnen eingefahren.

**(Ein Millionengeheul für eine Lehrerin.)** Nach langem Kampfe ist es den Lehrerinnen der Newyorker Elementarschulen gelungen, bezüglich des Gehalts mit den Lehrern gleichgestellt zu werden. Diesen großen Sieg verdanken sie in erster Linie der energischen Thätigkeit der Miß Grace Strachan, die gleichfalls Elementarlehrerin ist und als Präsidentin des Lehrerinnenverbands für Gleichberechtigung sich mit ihrer ganzen, nicht geringen Kraft für ihre Berufsgenossinnen eingesetzt hat. Dafür sind ihr die Kolleginnen natürlich sehr dankbar, und da sich in dem praktischen Amerika aufrichtiger Dank immer in klingender Münze zu äußern pflegt, haben die Newyorker Lehrerinnen beschlossen, ihre erste Monatszulage hinzugeben, damit für Miß Strachan eine Mitgift herauskomme. Man hat nun berechnet, daß auf diese Weise für die glückliche Miß eine Mitgift von nicht weniger als eine Million Kronen zusammengebracht werden wird. Also berichtet der „Morning Telegraph“.

**(Ein mexikanisches Pompeji.)** Professor Niven von der Newyorker Akademie der Wissenschaften hat östlich der Bundeshauptstadt Mexiko in dem Thale zwischen Texkoko und Chalnepantla Reste einer Stadt gefunden, die wie Pompeji unter den Auswurfsmassen eines Vulkans begraben liegt. In der Tiefe von nur einigen Metern deckte er Straßen und Häuser auf, darunter eins eines Goldschmieds, das noch mit allem Geräth und allem Zierat ausgestattet war. In der Werkstatt fanden sich neben Kunstwerken in Gold, Silber und Bronze über 200 Gußformen aus gebranntem Thon, die für Bildwerke, Gefäße und Schmuckgegenstände dienten. Keiner dieser Funde gleicht der Mithla-Kultur. Sie reichen vielmehr in eine bisher unbekannt Zeit der mexikanischen Gessittung hinauf, die aber starke Anklänge an den Orient aufweist. Einige Köpfe erinnern an ägyptische

Arbeitsweise, andere an die südasiatische Formgebung, genauer an die von Borneo und Indien. Unter der Werkstätte wurde eine Grabstätte aufgedeckt, die das Skelet eines Mannes enthielt, der ermordet worden oder im Kampfe gefallen war. Die bronzene Streitart steckte noch im Schädel. Um das Grab herum lagen 125 Figürchen aus gebranntem Thon herum, die alle asiatische Arbeit zeigten. Einige stellen einen sitzenden Gott dar, der wie Buddha die Beine untergeschlagen hat. Die Zimmerwände im Hause des Goldschmieds zeigen wie die pompejanischen Dekorationsmalerei. Diese ist auf einen glatten stuckähnlichen Mörtelputz aufgetragen und in ihrer ursprünglichen Frische wunderbar erhalten. Ihre vorherrschenden Farben sind Blau, Roth, Gelb, Grün und Schwarz. Die Einrichtungsgegenstände sind ähnlich ausgeschmückt wie die Wände. Bei einem Möbelstück geben die Malereien Szenen aus dem Hirtenleben wieder. Professor Niven glaubt, die mexikanischen Funde gingen bis zur blühendsten Zeit der nivistischen Kultur und vielleicht noch höher hinauf. Er behauptet, seine Entdeckung sei die merkwürdigste, die man auf dem Gebiete der Alterthumskunde jemals in Amerika gemacht habe. Aber um die Aufdeckung des verschütteten mexikanischen Pompeji zu ermöglichen, seien Millionen erforderlich.

**(Was die Könige verdienen.)** Im „Gil Blas“ liest man: Schimpfen wir nicht allzusehr über die Kosten, die die Könige uns verursachen, wenn sie als Gäste zu uns kommen. Sie stellen sich, wenn sie zuhause bleiben, für ihre Unterthanen noch weit theurer. Man hat z. B. berechnet, daß die Könige der Belgier und der Hellenen per Kopf der Bevölkerung 40 Pfennig kosten, der Kaiser von Oesterreich 36 Pfennig, der König von Italien etwas über 35 Pfennig, die Könige von Schweden und von Norwegen 32 Pfennig, der Czar 28 Pfennig, der Kaiser von Deutschland etwas mehr als 24 Pfennig. Weit billiger arbeiten die Präsidenten von Republiken: der Präsident der Vereinigten Staaten belastet seine „Untertanen“ nur mit etwas mehr als 17 Pfennig per Kopf, Herr Fallières nur mit etwas mehr als 7 Pfennig und der Präsident des Schweizerischen Bundesraths kaum mit 1/2 Pfennig. Das ist rein geschenkt!

**(Anatole France gegen seinen Verleger.)** Vor den Pariser Zivilgerichten wurde soeben ein Prozeß beendet, den Anatole France gegen seinen Verleger Lemerre angestrengt hatte. Der berühmte Autor hatte vor 25 Jahren eine Geschichte Frankreichs geschrieben und von dem Verleger ein Honorar von 6000 Francs erhalten. Lemerre druckte das Werk des damals noch unbekanntes France nicht und ließ es bis heute liegen. Jetzt wollte er aber den Ruhm des Schriftstellers ausnützen und die Geschichte herausgeben. Anatole France protestirte dagegen, da er weder die Auffassung noch die Form des Werkes heute noch vertreten könne. Der Richter stellte sich auf Seite des Schriftstellers und verurtheilte Lemerre zur Rückgabe des Manuskripts.

**(Ein weißer Rabe.)** Dieser Tage starb in Warschau Eduard Grabinski, Besitzer des Hauses Nr. 51 an der Jerusalemer Allee, der seit längerer Zeit die Wohnungsmiethen nicht erhöht hat . . . Die Warschauer Blätter widmen ihm ehrende Nachrufe. Die dankbaren Miether des betreffenden Hauses spendeten, um das Andenken des humanen Menschen zu ehren, 52 Rubel zu wohltätigen Zwecken.

**(Selbstmord Sir Henry Jngilby's.)** Aus London wird gemeldet: Vorgestern hat sich Sir Henry Jngilby, der Repräsentant einer der ältesten Welsfamilien von Yorkshre, auf seiner Besitzung erschossen. Jngilby war 85 Jahre alt und litt an einer unheilbaren Krankheit.

Thee und reicht sie der Baronin. Trink, trink, meine Liebe. Der Duft Japans. Der Zauber des Ostens steigt in heißem Dunst aus dieser Tasse Dir entgegen. Schlürfe, genieße diesen Thee, und alles Andere magst Du mir anvertrauen.

Unser Phantom dachte an den siedenden Kessel der Hexen Macbeth's, aus dem geheimnißvolle Dünste steigen und geheimnißvolle Gestalten erscheinen.

Also wurde die Baronin zur Diebin, ohne daß sie auch nur ihren kleinen Finger gerührt hätte, um die Halskette zu bekommen. So wurde das gemacht! Alea jacta est! Sie ist die Diebin! Trotzdem der ganze Diebstahl bloß im Innern unseres Phantoms ausgeführt wurde.

Nun geht die Baronin — Umarmung und Küsse. Welch einen Haß kann die Frau mit einem Kusse verbergen! — Die Baronin verschwindet, die Thür des Treppenhauses schließt sich hinter ihr.

— Auf! — Unser Phanton eilt zum Kasten, ein, zwei Sekunden, und die Halskette sieht ihr Sammetheim niemals wieder. Sie verschwand unwiederbringlich! Fuit!

Unter dem Fenster hasten und jagen die Menschen ununterbrochen, als würden sie von irgend einer Kraft ans Straßenende getrieben. Die ganze Stadt ist lebendig, das Geschäft jagt und heßt die Menschen, wie ein großes Schwungrad kleine Papierschneigel treibt.

Ein derartiges Papierschneigel ist Herr Jesky, der eben jetzt ins Bankgebäude rennt, um ein Amor-

tisationsgeschäft zu eskomptiren. Behamy meint: Es gibt solche, die den Wagen der Gesellschaft ziehen, und solche, die von den bequemen Sigen des Wagens aus die Welt genießen.

Herr Jesky bekam wahrscheinlich einen Platz an der Stange, mit solcher Gewalt zieht er den Wagen. Auf seinem kleinen kahlen Kopf, als hätte sich darauf Dampf niedergegossen, peilt der Schweiß, währenddem er die Treppen hinaufsteigt. Doch er trocknet sich den Schweiß und tritt in Thätigkeit.

Um den Tisch sitzen schon die Geschäftsgeier, ein jeder hat es auf den Andern abgesehen, in Gedanken überflügelt er ihn, um seinen eigenen Nutzen herauszuschlagen. Das Leitmotiv ist modern: „Trachte Deinem Gefährten da zu thun, was er mit Dir thun wollte, doch spüte Dich, denn dem Ersten gehört das Leben!“

Das Geschäft ist abgemacht, doch die Geier sind gar nicht traurig. Wer hat nun den Verlust in dieser Bahnanleihe zu tragen, wo der Staat selbst die Bahn baut.

Die allgemeine Zufriedenheit zeigt, daß die fiktive Person bezwungen war. Ein Körper, den Millionen mit blutigen Sorgentropfen nähren und den Auserwählte mit feinen, erbarmungslosen Nüsseln aus-saugen — das ist der Staat!

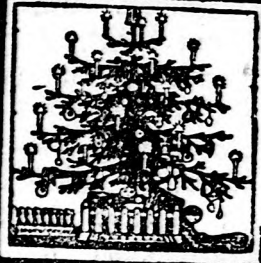
Doch Welch ein Kampf, bis das Individuum sich einen Platz auf dem Körper des Staates erobert, um seinen Nüssel anzusetzen; das ist ein Stoßen, Drängen, Stampfen, hier und da ein fester Druck am

Halbe, und wenn der Andere daran zugrunde geht! Erst der Platz für den Saugrüssel, dann das Saugen mit voller Brust; eigentlich jener große, komplizierte, beinahe an das Gesetz der Haarröhrenkraft erinnernde Vorgang, wo es sich hauptsächlich darum handelt, das während des Saugens der eine Nüssel die andere womöglich lähme, zum Saugen unfähig mache. Oder aber soll so schlau gefogon werden, daß, wie sehr auch die Andern arbeiten, er doch immer einige Tropfen mehr herausbekommt.

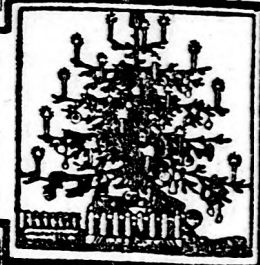
Herr Jesky reibt sich zufrieden die Hände, der Preis der Halskette wird jetzt schon gesichert. In ein, zwei Gemeinden werden die Leute staunen, warum die Steuerkasse jetzt mehr Steuer fordert wie vordem, doch die kleinen Leute verstehen die größeren Ziele nicht, ist auch nicht nöthig, ihr Zweck ist, ihre Groschen zusammenzulegen, um die ausgeschriebene Steuer pünktlich, ohne nachzudenken, einzuliefern.

Drunten im Roth ist immer ein Drängen, doch oben in der Höhe da scheint die Sonne. Auch wenn ihr Strahl in eine Halskette gezwängt ist. Ist doch der ganze Bau dieser Gesellschaft eine Pyramide, darin den größten Druck Jene erhalten, die zufälligerweise zuunterst kamen. Eine Schicht hebt die andere. Darum müssen auch die Bewohner der einzelnen Schichten genau darauf achten, daß von unten Keiner sich hinaufdrängt.

(Fortsetzung folgt.)



# Der Weihnachtsmarkt



**PÁPAI MANÓ**  
varrógépekben  
a legmegbízhatóbb  
beszerzési forrás.  
**BUDAPEST,**  
Andrássy-ut 14.

**Grosser  
Weihnachts-Markt!**  
Alle Sorten Leinen, Tischzeug, Damen- u. Herrenwäsche,  
Modewaaren, Wirkwaaren, Konfektion, Pelzwaaren, Tep-  
piche, Vorhänge etc. etc. zu  
**auffallenden Occasionspreisen !!!**  
**Kunz Áruház**  
BUDAPEST, V., Deák Ferencz-  
utca és Bécsi-utca  
sarak.

Konkurrenzlose  
tief reduzierte Preise  
nur wenige Tage im  
Fenyves'schen  
**Restenwarenhause**  
Károly-körút 9,  
im Hofe.

**MÜLLER J. L.**  
Hoiparfümerie  
Budapest, IV. Koronaherceg-u. 3  
**Reizende  
Weihnachts-  
geschenke**

**KÖSZEG HENRIK**  
Schweizer Stickerel-Niederlage  
Budapest, IV., Kigó-tér 5  
(Uj Párisi-ház).  
**Exquisiteste  
Damen - Putzgegenstände**  
echte Spitzen, Taschentü-  
cher, feine Spitzen-  
u. Batist-Gar-  
dinen.

Elektrische Taschenlampen  
Elektrische Handlampen  
Elektrische Glühlampen  
Elektrische Wolframlampen  
u. sämtliche elektr. Bedarfsartikel lie-  
fert in bester Qualität zu Fabrikspreisen  
**Gärtner Agoston**  
Budapest, V. Wurm-u. 3  
Telefon 95-33.

MAGYAR  
**Strucz toll**  
IPAR  
**Guttmann**  
ANTAL most  
Szervita-tér 8  
I. emelet.

Gegründet 1864.  
**BILLIGER  
SILBERVERKAUF**  
in Ungarns größtem Silberwarenhause  
**Singer A. D. Testv.**  
Budapest, Dorottya-u. 8.  
Telephon 17-40.

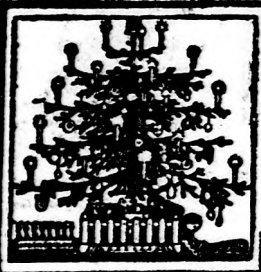
**Winter Zsigmond**  
Spezialhaus für  
**Herren-Wäsche**  
und  
**Herrenkleider nach Maass**  
Occasion in Herrenkravatten  
Budapest, Váci-  
utca 2.

Grosser  
**Weihnachtsmarkt**  
**DÓCZI MÓR**  
BUDAPEST, Rákóczi-ut 10.  
**Amerikanische Neuheiten.**  
**Phantasie- u. Luxus-Schuhe**  
**Abendsschuhe**  
für Theater, Ball u. Gesell-  
schaft für Damen u. Herren  
Uniformschuhe, Jagdschuhe und Stiefel, Sport-  
schuhe, Kinderschuhe, Haus- u. Kommod-  
schuh. Gummischuhe nur beste Marke.  
Reichste Auswahl. Billigste feste Preise  
Provinzaufträge prompt  
u. gewissenhaft.

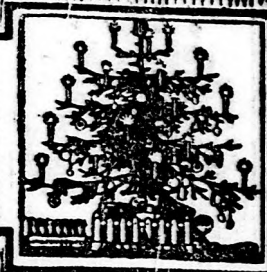
Der  
**OCCASIONS-  
VERKAUF**  
in allen Artikeln  
hat begonnen im  
**FENYVES'schen**  
Restenwarenhause  
Károly-körút 9  
im Hofe.

**500 Stück**  
**Ansichtskarten**  
werden nach jeder uns zuge-  
sandten Photographie, Land-  
schaft oder Zeichnung für  
10 Kr. angefertigt.  
**Magy. Fénynyomda r. t.**  
Budapest, VIII. J.,  
Ór-utca 9.

Lebensgroße  
**Photographie-  
Vergrößerungen**  
in prachtvoller Ausführung.  
**Magyar fénynyomda r. t.**  
Budapest, VIII. J., Ór-  
utca 9. sz.



# Der Weihnachtsmarkt



**Sajtok csemegeárúk**  
és likörök a legfinomabb minőségben kaphatók  
**Kirsch János**  
csemegeárú nagykereskedés  
Budapest, VII., Király-  
utca 54. szám.  
Tel. 29-09

**„SZÖNYEGHÁZ”**  
BUDAPEST  
Károly-körút 26.  
**Schaukelstuhl**  
gros u. bequem **fl. 12.50.**  
Dazu passende Pfisch-o. Tuchdecke in jeder Farbe mit feiner Gobelinbordüre gefüttert und mit Pompons versehen **fl. 4.50**  
Smyrna-Decke in jeder Farbe **fl. 11.**  
Telefon 17-16.

**Schwere Goldketten**  
14karat. goldene Uhren u. verschiedene Juwelen liefert in kleinen Monatsraten  
**WEISENGRÜN MÓR**  
Juwelier,  
VI., Váci-körút 49.  
Tel. 109-05

**Gelegenheitskauf!**  
Oelgemälde und Rahmen in allen Ausführungen billigst  
**Ó-utca 1.**  
Ecke Váci-körút

**Lipótvárosi Maradékáruház**  
Erzsébet-tér 4.  
Nagy occasió legfinomabb kivitelű női és férfi fehérneműkben, egész kelenyére is alkalmas. Ugyintén férfi és női divatszövetekben, selyem, bársonyokban nagy választék.

**Tüll-Stoirs**  
in grosser Auswahl von fl. 3.— aufwärts. Einzelne Stücke zu besonders herabgesetzten Preisen.  
**Szőnyegház**  
Budapest, Károly-körút 26. sz.  
Telefon 17-16.

Die geeignetesten  
**Weihnachts- und Neujahrgeschenke**  
kaufen die geehrten Damen am besten und billigsten im Modewaarenhaus  
**Klein Antal**  
VII., Király-utca 53,  
weselbst alle Modestücke in riesiger Auswahl für Herren, Damen und Kinder zu finden sind.

**Peluche-Tischdecken**  
in allen Farben, gefüttert, mit Pompons versehen, fl. 8.50  
**Peluche- und Tuch-Lamberquins**  
in allen Farben.  
**Szőnyegház**  
Budapest, Károly-körút 26.  
Telefon: 17-16.

Das geeigneteste  
**Weihnachtsgeschenk**  
ist eine **Badewanne** oder **Eiskasten** (Pat. Wiesel). Preis-courant gratis und franko.  
**Wiesel Adolf**  
Budapest, Váci-körút 47 (Ecke Podmaniczky-gasse). Telef.

Telefon 33-47.  
**Klaviere**  
der ersten Weltfirmen in riesiger Auswahl zu den solidesten Preisen zu kaufen od. ausleihen im Musterklaviersalon  
**Keresztély** Budapest Váci-körút 21.  
Alleinvertretung der Winkelmann-Klaviere, welche alle bisher existirenden Weltmarken weit überragen.  
Telefon 33-47.

Die elegantesten  
**Pelzarbeiten**  
in feinsten Ausführung liefert  
**KOÓS JÓZSEF**  
Kürschnermeister  
IV. Semmelweis-u. 9. I. Stock  
Grosse Auswahl in verschiedenen Pelzwaaren.

**Somló Jenő**  
műasztalos  
Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz.  
Felhívja a bútorgyártó közönség figyelmét jobb kivitelű **háló-, ebédlő- és úriszoba bútorköből** álló mintatervének megtekintésére. Szpecialista irodabehatározások készítésében

**Réz- és vasbutor**  
gyermekágyak, ágybetétek, rézkarnisok és minden e szakmába vágó munkákat szállít kizárólag  
**Hikker**  
VII., Dohány-u. 6.  
Izr. templom mellett.

**Der Weihnachtsmarkt**

**NAGY IGNÁCZ**  
**BUDAPEST, VII., Károly-körút 9. szám.**  
 Pinczefelszerelési cikkek üzlete, borszivattyúk és bortömők,  
 szűrőgépek, szőlőszűző és bogozó gépek, borsaj-  
 tók, parafadugópalacsok nagy raktára.  
 Saját palacsokkupakgyár.  
**Nagy és Watzke, Pínggau**

Telephon 91-71.  
**ÉKSZEREK**  
 ARANY-, EZÜSTNEMŰEK, VALÓDI SVÁJCI ÓRÁK  
 legdusabb választékban occasió árak mellett kaphatók  
**SCHLESINGER HENRIK**  
 ékszerész és órásnál, VI., Váci-körút 17. sz.  
 Képes árjegyzék díjmentesen,

MEN. ÜNK  
**Lustig Edé-hez**  
 RÁKÓCZI-UT 2  
 ahol ur-, női-divatárut, menyasszonyi kelengyét és  
 fehérneműt olcsón és jól beszerezhetünk.  
 Alapított 1876. Szabott ár.

London: Grand Prix.  
 Paris: Ehrenkreuz und  
 goldene Medaille. Budapest: Millenniums-Medaille.  
 Gegründet 1891. Telephon 171-33.  
**ULLMANN JÓZSEF**  
 Budapest, Nagymező-utca 28.  
 Atelier für Niedere Spezialitäten.  
 Anerkannt beste und eleganteste Fagomen fertig und nach  
 Mass von einfachster bis zu elegantester Ausführung.  
 Preiscurant gratis u. franko.

**POSNER HERMIN** utóda  
 V., Gizella-tér (Vigadó-u. 3, I. em. Haas-  
 palota)  
 empfiehlt ihr reihhaltiges Lager in Wiener u. Pariser  
**Modell-Hüten**  
 zu staunend billigen Occasions-  
 Preisen.

Ezen idénynek elismert  
**LEGELEGÁNSABB**  
**báli- és estély-czipői**  
**Vas Andor** „ROBUR” czipőkülön-  
 gességek főraktárában  
 Budapest, VI., Andrassy-ut 17  
 kaphatók.

**Klaviere**  
 Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage auch  
 auf Ratenzahlung.  
**EHALL MÁRTON**, grosses Fabrikslager,  
 Andrassy-ut 15.  
 Günstige Zahlungsbedingungen. \* Klaviere mit  
 englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.  
 Telephon 99-79.

**Megnyilt**  
 a Magyar Kosárongyár  
 Bpest, V., Lipót-körút 30.  
**alkalmi üzlete**  
**V. Marokkó-u. 2**  
 Árjegyzékot gyerekkocsi  
 kerti butor és az összes  
 kosárárukról ingyen kül-  
 dök. Telefon 92-96.



Arjegyzék díjmentesen.  
 Legszébb ajándékok  
**Bőrdíszmü és bőröndáruban**  
**SZÉKELY** bőröndösnél  
 Rákóczi-ut 4. szám.  
 Telefon 107-50.

**Gillette**  
**ÖNBOROTVÁLÓ KÉSZÜLÉK**  
 A LEGCÉLSZEREBB KARÁCSONYI AJÁNDÉK  
**Neruda Nándor**  
 cs. és kir. udvari szállító gyógyárkereskedésében,  
 BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 7. sz.  
 Illatszerek. — Körömápoló készletek,  
 fésűk, hajkefék stb., va-  
 amint karácsonyfa-dísz.

# Ziehung II. Klasse

der kön. ung. priv. Klassenlotterie  
schon nächste Woche am 13. u. 14. Dezember l. J.  
In der XXIX. Lotterie werden in kurzer Zeit noch  
**14 Millionen 196.000 Kronen.**  
baar verlost.

**Einlage für Erneuerungslose II. Klasse:**  
Ganzes Los ... K. 20.— || Viertel Los ... K. 5.—  
Halbes „ ... K. 10.— || Achtel „ ... K. 2.50.  
**Wir offeriren Kauflose II. Klasse zum amtliche Planpreise:**  
Ganzes Kauflos ... K. 32.— || Viertel Kauflos ... K. 8.—  
Halbes „ ... K. 16.— || Achtel „ ... K. 4.—  
gegen Nachnahme oder vorherige Zusendung des Betrages.

**A. Török & Comp.**  
Bankhaus Akt.-Ges. Budapest.  
Größtes Klassenlosengeschäft, Centrale: Servitenplatz Nr. 3,  
Török-Palais. Filiale: Waitznering Nr. 4.

12 Stück reizend glänzende.

## Christbaumschmuck

**30 Heller.**

24 St. Sterne werfende Wunderkerzen 30 Heller, 12 St. wunderbare Sterne, gemischt sortirt, 60 Heller, 12 St. Flugmaschinen, Luftballons, Schneeballen, Schneemänner, sortirte Instrumente, Trompeten, Glocken, Glöckchen oder verschiedene Obst- und Thiere sortirt 50, 70 Heller, 1 und 2 Kronen. 12 St. Kerzenhalter mit Sprungfeder 20 Heller, 25 St. Christbaumkerzen, farbig 20 Heller, Engel und Schmetterlinge mit fliegenden Flügeln per Stück 16, 30 und 50 Heller, Christbaumglöckchen mit wunderbaren 12 Engeln aus Nidel, per Stück 1 Krone, Silber von, 2 Meter lang mit wunderbaren farbigen Perlen, per Stück 20, 30, 50 Heller.

**MAX DUKESZ** Christbaumschmuck  
Engros-Lager  
Budapest, VI., Ö-utca 8, im Hofe.

## GELD-DARLEHEN

auf Lose u. Aktien auch nach der Provinz in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

**Bankhaus**  
**Kóváry Ármín**  
K. BUDAPEST,  
Kossuth Lajos-u. 20  
Gegründet 1873.

Geschäft  
in Bureauartikeln und Schreibmaschinen zugehörig mit eingeführtem Stundenkreis, ist zu verkaufen. Anträge unter „Zukunft 477“ an die Exp. erbeten.  
59477

# Gelegenheitskauf !!

Die von der Herbstsaison zurückgebliebenen Schuhwaren werden zu ausserordentlich **herabgesetzten Preisen** vom **1. bis 25. Dezember verkauft.** — Während dieser Zeit gelangen zum Verkaufe:

- Halb- u. Spangenschuhe Chevreaux und Lack von **K 7<sup>50</sup>** bis **K 13<sup>50</sup>**
- Schnür- u. Knopfschuhe Chevreaux und Lack von **K 9—** bis **K 15—**
- Amerikan. Halb- u. Salonschuhe von **K 12<sup>50</sup>** bis **K 17<sup>50</sup>**
- Amerikanische Schnürschuhe von **K 15<sup>50</sup>** bis **K 20—**

# BENCZE

SCHUHWAREN-AKT.-GES.  
BUDAPEST.

Hauptgeschäft: IV., Váci-utca 2. szám.  
Filiale: IV., Koronaherczeg-utca 8. szám.

## Chanuka-Leuchter

Gold u. feinst ausgeführt, glanzvoll, mit herausnehm. Anzündkerzen, aus Messing K 5.40 bis K 4.80  
in vernickelt K 7.25 bis K 6.80  
Neusilber, K 8.40  
fein vernickelt, mit Messingwerk, „Draht zur“ Spitze K 13.20  
Neusilber A 80 Cm. hoch K 12.—  
Neusilber B 84 Cm. hoch K 12.—

**REIZENDE NEUHEIT!**  
In Neusilber 12 1/2 Cm. hoch, 17 Cm. breit K 5.—  
Preise inklusive Kiste u. Verpackung.

**JAKOB B. BRANDEIS**  
PRAG.

## FAMILIEN - KINEMATOGRAPH

gleichzeitig mit **LATERNA MAGICA**

23 cm hoch, mit 6 Bilderstreifen (Films) und 12 Laterna magica-Glasbildern mit ca. 120 verschiedenen Bildern, Petroleumlampe, Reflektor u. Gebrauchsanweisung, komplet in Kasten K 8.—

Mit diesem Kinematographen können die von jung und alt gerne gesehenen lebenden Bilder an die Wand gezeichnet werden. Der Mechanismus ist sehr genau und einfach, so dass er von jedem Kinde mit Leichtigkeit vorgeführt werden kann. Billige Kinematographen, wie solche von der Konkurrenz angepriesen werden, per Stück K 3.20 und K 6.—.

VERSAND PER NACHNAHME DURCH  
**J. H. Rabinowicz, Wien, VII., Lindengasse 2-D. J.**

## BETRIEBSLEITER

kalkulationsfähig, der in  
**Eisen-Konstruktions-Betrieben**  
thätig war u. der ungarischen Sprache mächtig ist, **wird gesucht.**  
Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Verwendung unter: **Selbstständig Z. 815** an **Haasenstein & Vogler**  
A.-G., Wien, I.

### Ausstellung Perser Teppiche.

In den imposanten Verkaufsräumen der Perser Teppichfirma **Wilhelm Stein u. Sohn**, IV., Ferenczyk-tér 9, begann der große Weihnachtsverkauf. Die in der Branche tonangebende Firma, deren frühere Ausstellungen noch in bester Erinnerung stehen, hat sich diesmal selbst übertroffen, und wird die heurige Weihnachtsausstellung bei jenem Kaufpublikum in Budapest und Ungarn, welches für echte schöne Perser Teppiche Interesse hegt, in Folge der kolossalen Auswahl und Billigkeit der Sorten gewiss Sensation erregen.

Die stilgerecht decorirten Räume beherbergen Perser Teppiche im Werthe von über einer Million Kronen, wobei der billigste Perser bis zu den Meisterwerken orientalischer Teppichknüpfkunst vertreten sind.

Die aufgelagerten Mengen der verschiedensten Sorten, die kolossale Auswahl wirkten auf mich geradezu frappierend und erinnerten mich an ähnliche Kaufhäuser des Westens, wo aber nur Waarenmengen angehäuft sind, ohne — wie hier — den Charakter einer konstanten Ausstellung, welche dem Publikum den Vortheil bietet, sich an der verschiedensten praktischen Verwendungsart, an der dekorativen Auswahl und eminenten Farbenpracht der Teppiche zu ergötzen. Hier ist Alles vereint, und bei einem Rundgange in den Räumen wird gewiss jene Sorte, jene Farbe, Muster und Ausführung gefunden, welche dem individuellen Geschmacke entspricht.

**Es interessirte mich zu erfahren, welche beson-**

dere Occasionen die Firma zu Weihnachten bietet. Bei einem Rundgange fielen mir etwa 500 Stück farbenprächtige Sultan-, Franz-, Kasak- und Mossul-Teppiche auf, die für 50 bis 70 Kronen per Stück feilgeboten werden. Wenn man die Größe dieser prachtvollen Teppiche in Betracht zieht — (circa 100 bis 130 Centimeter breit und 160 bis 280 Centimeter lang) mit Industriewerth, Vollmaterial — Fracht und Einfuhrzoll rechnet, ist es kaum zu verstehen, wie die Firma zu solchen Preisen so seine Exemplare abgeben kann. Ebenso auffallend billig erscheinen die ausgestellten Kerfchehir-Gebet-Teppiche, Beludschistan und Schiraz, die für 40 bis 80 Kronen erhältlich sind, feine Derbent-Sumak und erotische Ottoman-Überwürfe schon für 150 bis 250 Kronen; Stücke in Ausführung kunstvoll, in Farben entzückend; für jede Wohnung eine Zierde, für jeden Kenner eine Freude.

Wie ist das möglich? Die Preise erreichen doch kaum den Werth des verwendeten Vollmaterials, die hohen Einfuhrzölle.

Wie ich unterrichtet bin, bereist einer der Firmainhaber jährlich den fernen Orient, um an den Ursprungsquellen das Beste und Schönste an Perser Teppichen zu sammeln, und dadurch, daß das Haus in der Lage ist, jedes, selbst das größte Quantum aufzukaufen, ist die auffallende Leistungsfähigkeit erklärlich.

Die Firma betreibt auch den Export nach dem Westen und der große Verkehr gewährleistet die **Behaltung der gleichmäßig billigen Preise.**

Handgeknüpfte Seidenteppeiche zu Wanddecorationen, Tischdecken, Ueberwürfe, persische, türkische und indische Stickerien, die ersteren je nach Größe und Feinheit, von 50 Kronen aufwärts erhältlich. Einige hundert große Perser-Teppiche für Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Salons, jeder einzelne apart in Zeichnung und Farbe, in ungefähren Größen von 300 zu 400 Centimetern für 300 bis 400 Kronen schon erkaufbar.

Es ist unmöglich, die angehäuftten Schätze orientalischer Teppichknüpfkunst dieser Ausstellung auch nur annähernd hier zu würdigen, die Firma ist aber gerne bereit, jedem Interessenten auf Wunsch ihren reich illustrierten Katalog franko zuzusenden, welcher so manchen praktischen Wink für den Käufer enthält.

Von besonderem Interesse dürften die Teppiche aus dem XVII. Jahrhundert sein; die Firma steht mit Sammlern des Auslandes in ständigem Kontakt und liefert solche klassische Teppiche, die heute schon sehr schwer erhältlich sind, an Museen und Kunstsammler. Ich ließ mir einige solche Teppiche zeigen und war nicht wenig erstaunt, daß diese, trotz ihres 250- bis 300jährigen Alters verhältnismäßig wenig gelitten haben, die Originalfarbe beibehalten, was die unverwüsthliche Eigenschaft der echten Perser Teppiche beweist.

Der Besuch dieses in seiner Art einzig dastehenden Teppich-Waarenhauses ist sehr empfehlenswerth und wird sich jedem Interessenten lohnen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Unterricht

Gyorsiróiskola. Elsőrangú tanítézet, aranyérmekkel és dícséző oklevelekkel kintintetve. Ujabb tanfolyamokra írások: Budán, II. Iskola-utca 27. Saját épületében. Telefon 174-04.

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität Andrássystrasse 8, I. Etage verlegt. Alle Welt-sprachen mit allezeit anerkanntem, sicherem Erfolge. Eintritt wann immer. Prospekt frei. Uebersehung. Telefon 45-99.

Közma-féle Bank-és kereskedelmi Tanfolyam. Elsőrangú intézet. Ujabb tanfolyamokra beírások: Budán, II. Iskola-utca 27. Saját épületében. Telefon 174-04. Külön hölgytanfolyam. 5578

Tanérők. Keresetnek. Cizmek olvasókatok Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Ulló-ut 55. 56905

Ein norddeutsches intelligentes Fräulein mit Sprachkenntnissen wird gesucht zu zwei Kindern von 8 und 9 Jahren. Hajós-utca 15, IV. Etage I. 5742

Magyar-német gyorsirás. kereskedelmi nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában. Baross-utca 30. Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 5402

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (könyv-vitel stb.) Az országos Magyar Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedüs Sándor-u. 7. Cizme vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger“ szakiskola jelzőket megőrzés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 63365

Erzieherinnen. Deutsche, Engländerinnen, Französinen, Bonnen jeder Nationalität, sprach- und musikalisch, empfindlich und pädagogisch, ung. gepünzte Lehrerinnen, sprach- und musikalisch, 2000 Kronen Jahresgehalt, jede Bräutigam, Souire Eggedes S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 23. 63364

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern für sofort gesucht. VI., Szív-utca 34, II. I. 5778

Könyvviteli stí tanfolyamok teljes kiképzésig 30 K. Dob-utca 66, Gabelsberger szakiskola. 59470

Szépirás teljes kiképzésig 20 K. Dob-utca 66, Gabelsberger szakiskola. Jelentkezés naponta. 59471

Orsz. gyorsirás, gépírás szakiskola körül sarok. Dob-utca 66. Jelentkezés naponta. 59469

Ántánbige deutsche Bonne zu 3 Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche, die auch etwas französisch u. Slawisch versteht, wird bevorzugt. Mit Photographie versehen. Offerte an E. Weltmann, Miskolcz, erbeten. 63793

Székesfővárosi tanító egész délutánra korrepetitornak ajánlkozok. Magántanulókat sikerrel levelezésktat. Balog, Nepszinház-utca 18, I. 21. 63753

Distinguished English Lady, perfect teacher, gives lessons. Kertész-utca 50, I. 6. 5796

Geborene Engländerin, wie Französin wird für Nachmittags zu einem jungen Manne gesucht. Briefe unter „Tuba“ an Rudolf Woffe, Andrássy-ut 2. 56386

Reliabiutes Fräulein, perfekte Schneiderin, in Handarbeit bewandert, wird zu 3 Schulfürdern gesucht. Erferte mit Gehaltsanprüchen erbeten an Th. Bodánszky, in Cseberki, Post Lipóta. 5780

Deutsches Fräulein für die Nachmittags gesucht. Gehalt 20 Kronen, Mittagmahl, Saufe. Baross-utca 43, II. 2. 63818

Französin wird für Nachmittags gesucht. Vorstellung nach 11 Uhr. Weiß, Szerecsen-utca 25. 61448

Erzieherinnen, Kinderärztinnen, Bonnen sucht für vornehme Familien Budapest, Umgebung, 3n- und Ausland, für jetzt und nach Verlauf. Nietschne Gerson Anna, Erzsébet-körnt 52. 63895

Junge Französin mit gutem Zeugnis, sympathisch, findertieb, spricht schön französisch ohne Accent, empfiehlt zu sofortigem Eintritt Nietschne Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körnt 52. 63894

Deutsche Bonnen, Deutsche mit Französisch, ungarische Kinderärztinnen, Erzieherinnen empfiehlt Celestine Galmi, Király-utca 15. Telefon. 63807

Norddeutsche Erzieherinnen, perfekte Französin, Klavierunterricht, ausgezeichneter Referenzen; norddeutsche Bonnen empfiehlt Centralbureau Hegner, Nagy-mező-utca 7. 63309

Deutsche Kinderfräulein, verlässlich, gutmüthig, mit gutem Zeugnis, zu 2 Kindern wird gesucht. Vorstellung Nachmittagsstunden: Erányi, Eötvös-utca 2. III. 63829

Sprachschule „Progrés“ Kálvin-tér 8. Beste Lehrmethode für Sprachen. 63823

Französin, nur ihre Muttersprache sprechend, unterrichtet praktisch mit gutem Erfolge, hat noch freie Stunden. Gest. Zuschriften unter „Progrés“ 810“ an die Exp. erbeten. 90810

Fräulein, ausschließlich deutsch, findet sofortige Aufnahme zu drei Kindern. Lang Marczel, József-körnt 44. 63396

Lehrkräfte vállal. okl. tanító. Tanit gimnáziumi tárgyakat is. Czim: Szlovák Lipót, Vas-utca 19, földszint 3. 63393

Deutsche Bonne zu 2-jährige Kinderchen wird gesucht. Frzsébet-körnt 56, III. 13. 58822

Young English lady is disengaged some afternoons and evenings, Berlitz, conversation walking. Apply to „Distinguished 664“ to the office of this paper. 90664

Jeune française donnerait encore quelques heures de conversation ou leçons pendant la journée. Ecrire sous chiffre „Agreable 668“ a l'exp. 90663

Wietzung und Vermietung Kerepesi Bazárban, Rákóczi-ut 6 (egy udvari bolt helyiség), volt Winklein-féle üzlet azonnal kiadó. Ertekezhetni: Moskovits cipőüzletben, Rákóczi-ut 6. 63142

Bérbe keresünk nagyobb bérhelységet anyagraktárnak, udvarral együtt, a Váci-uton vagy közvetlen mellette egész a Schlick gyárig. Ügynökök díjaztatnak. Választ „Berlo 897“ czimen továbbit Blockner hirdetője, Semmelweis-utca. 5489

Saroktelek, Józsefvárosban, vásárcsarnok közelében, 230 öl, előnyös árban, továbbá Orczy-uton, 300 öles közeptelek, olcsón eladó. Bóti, Royal kávéház. 2658

Gyárhelyiséget vagy különálló kisebb házat asztalosműhely részére, lehetleg V., VI., VII., VIII. vagy X. kerület külső részében keresünk hosszabb időre bérbe. Ajánlatokat „Tágas és világos“ jelleg alatt Mosse Rudolf hirdetői irodájába, Andrássy-ut 2. szám kérünk. 56979

Városház-tér 2. szám alatt egy utcai lakás fogorvosi műtermek vagy irodának kiadó. 53837

Földszintes házat keresek bérbe a város belterületén. Ügynökök fényesen díjaztatnak. Klauzál-utca 18, börtületben. 29494

Mozgónak, kávéháznak átadó lélepesi díj ellenében modern új házban hosszú szerződéssel óriási nagy sarkhelyiség 2 szobás lakással főváros legforgalmasabb utcájában. Czim a kiadóban. 58821

Konkurse

Pályázat. Gyergyószentmiklós város és vidéke aut. orth. izraelita hitközsége pályázatot hirdet a hitközség hitoktatói állásának azonnali betöltésére, mely cca 1500 kor. tiszteletdíjjal jár. Pályázhatnak olyan okleveles tanítók, kik a hitbanban három orth. rabbittól képesítéssel is bírnak. Bővebb felvilágosítást nyújt Biedermann György, hitk. elnök. 63795

Lebensmittel

Stopfgänge. Lojcher, geschlachtet, plombit, liefert gegen Nachnahme Kronen 1.60 per kilo. Salo Sandberg, Pestfémét. 61418

Geräucherter Gansfleisch, hochprimis, fülligst liefert Wiach Lipót Fla., 77 Husztoldes, Budapest, Király-utca 10. 5820

Nicht veräurmen! Billig! Günstige Gelegenheiten! Billig! Pettschweine 50-75 K. a R. 1.30, 75-100 K. a R. 1.40, über 100 K. a R. 1.36 per kilo, ab Wahn Patraz, Sultus Metz in Patraz (Slavonien). 5500

Tolajer Samorobner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen, Tolajer Ausbruch, süß, 5 Halbfliterflaschen 12 Kronen franco versandt. Sritner Lajos in Lofaj. 5875

Dienst und Arbeit

Bessere Frau, 47 Jahre, vorzügliche Köchin, empfiehlt sich. Kottenbiller-gasse 66, 20. 63809

Szobaleány, aki kiszolgálás, vasalás és varrásban ügyes, jó bizonyítványokkal rendelkezik, felvételi: VI., Bulovysky-utca 23, földszint 1. Jelentkezhetik délelőtt 10-11, délután 3-4 óra között. 5772

Benlitäten Im III. Bez., Utosen, Raktár-u. 6200/17 hjsz. itt ein neues Haus um den Preis 20,000 Kronen sofort zu verkaufen. 5663

2200 Joch Waldbest, Biharer Komitat, 20,000 Eichen u. Buchenstämme günstig zu verkaufen. Reflexanten belieben Adresse abzugeben in der Exp. unter „Gelegenheitskauf 838“. 5833

Vaugrund Kerepesi-ut 52, Grundfläche 376, Gassenfront 30 Klafter, mit 70 Gärten mit Priorität veräußert. Hausbesitzer Ferenc-körnt 32. Telefon 159-48. 63824

Saroktelek, Józsefvárosban, vásárcsarnok közelében, 230 öl, előnyös árban, továbbá Orczy-uton, 300 öles közeptelek, olcsón eladó. Bóti, Royal kávéház. 2658

Fürdőtelep. A főváros közelében a Budapest-Vác-Gödöllő-i villamos vasút mellett kies területen Veresgyházaan természeti szépségeiben gazdag terület 400 ház- és villatelkekre parcellázott. A terület fekvése, üde levegője, jó vize és az a körülmény, hogy a létesítendő fürdőtelep gyönyörű tö vass-tartalmu vízzel fürdőzésre kiválóan alkalmas: a főváros és környéke nyaraló közönségének kedvencz üdülő helyévé avatja a Veresgyháza-fürdőtelepet, akit bárki is olcsó pénzen saját otthon alapíthat. Ezt csakis Veresgyháza fürdőtelep telke megszerzésével érhetjük el, mert a vétel feltételei páratlanul előnyösek. A vételár együttes részének lefizetésével és hátralekos összegnek tíz év alatti törlesztésével még a szerényebb anyagi viszonyok között előlöknek is lehetővé válik a saját otthon megalapítása. Erdekölődöknök felvilágosítás-sal, prospektussal szolgál a Veresgyháza fürdőtelep telkeinek eladásával kizárólagosan megbízott Nemes Isidor. Szobeli tárgyalások minden hétfőn és csütörtökön d. u. 2-8 óráig Ujpesten, István-tér 18. sz. alatt. Vasárnapon a Veresgyháza állomáson, a többi napokon Kispesten, Fő-u. 10. sz. alatt eszközölhetők. 63708

Vesszünk budapesti adomentes új bérházakat 1-6 helyi tétel után 70-80 ezer korona, II. helyi tétel után 40-50 ezer korona befektetéssel. Magyar Általános Ingatlan R.-T., Akadémia-utca 1. 59497

Kompagnon

Jó modern, reprezentáló megjelenésű asz-szönyvnyal társulna állásban lévő intelligens fiatal ember irodához, mely sokat jövedelmez. Levelet „jó eszme“ jellegre Mosse hirdetője, Andrássy-ut 2. 56991

Zur Vergrößerung einer bereits bestehenden eleganten Pension wird Kompagnon, Herr oder Dame, gesucht. Anträge unter „Rentabel 835“ erbeten. 5835

Korrespondenz

Deutsche wünscht Bekanntschaft eines einf. deutschen Herrn. Offerte unter „Reichsdeutsch 44“ Hauptpost restante. 5832

Eine Herzensfrage! Lebt ein solch ideales Judentmädchen, das, trotz Schicksal und Reichthum, eine tiefe reine Keigung zu einem gebildeten armen jungen Dichter heissen kann? Antwort unter „Glücks-hoffen“ Ullrich Hauptpost restante erbeten. 5841

Wien. Gentige Antwort erliegt unter „123“. 5844

Jeune homme distingué désire connaître jeune Parisienne jolie et distinguée pour pratiquer conversation en promenant. „Etandard 856“ au bureau, fixant rencontre. 5836

Vom Karlöring in die Bädergasse begleitetes deutsches Fräulein bitte ich, mir zu schreiben in die Expedition unter „Schwarz 872“, wo ich Sie sprechen könnte. 5872

Edes. Szeretettel gondolok Magukra ezen a sok-sok embernek olyan kedves s nekem oly szomorú Mikulás-estén. Oly fájdalmas érzés fog el, hogy maguktól Edes, távol, egyedül kell itt élnem; csak az vigasztal, hogy nem tart már sokáig, milyen jó is lesz akkor. Táj kedves, csokolom! 5847

„Vornehm 100“ erliegt Brief von Bálvány-u. 5872

Glaukopis. Ma csak annyit írok, hogy imádlak! Meglégszel ewvel? 5859

Deutsches Fräulein, groß, schlant, blond, sucht edelgehimten, besser sitzigen, älteren Freund. Treuebergig und bescheiden 27. Hauptpost. 5880

„Afra 100.“ Neuer Brief liegt Hauptpost restante: „Bontcamier 373.“ 5831

Mit deutscher intelligenten Dame wünscht ebensolcher 34 Jahre alter Professor Bekanntschaft. Briefe unter „Nordlicht 854“ an die Exp. 5854

„Strenge hat Brief.“ 5877

Anyos! Genau so grau und trübe, wie das Wetter, ist mein Seele und mein ganzes Empfinden. Wie lange noch? Lange, sehr lange löst die Erlösung auf sich warten. Bist du nicht mit mir? Habe mich im Leben Jemanden auch nur mit Worte nahegetreten. Und doch, Hui! Wie dumm ist doch das Dasein! Komme, Anyos, tröste mich, sonst gib's noch ein Mal. Ich warte. Handkuß von Ana. 90674

Café Bobo. Eine Dame, welche beim Fenster sitzend und „Neues Pester Journal“ lesend, dem Herrn von draußen freundlich zusieht, wird gebeten, anzugeben, wo Wiedersehen möglich wäre. Antwort unter „Bobo 673“ an die Exp. 90673

18764. Du grüß hu. Du-d-l. aber 15 geiß. B-r-jch it bah auf einmal ughw, wie 167 und 3 rd. Bitte, was Dir's dann 28 mal 4 und 11. Antworte an dieser Stelle. G-h v. Chiffre. 90672

Deutsches Frä., Würtembergerin in Stelle, vierziger Jahre, gesund, feisch, aufrichtig, solid, neuntausend Kronen Gehl, schöne Ausfertigung, möchte heirathen. Nur intelligente ältere Herren in guter fester Stellung, auch Witwer mit 1-2 Kindern, wögen schreiben unter Chiffre „Gutes Familienleben 779“ an die Exp. 56978

Heirath. Budapest Kaufmann, gelunber, schöner Mann, 46 Jahre alt, mit einem gutgehenden alten Engros- und Detailgeschäft, wünscht zu heirathen kinderlose Dame oder älteres Fräulein, 35-40 Jahre alt, 25-30,000 Gulden unbedingt nöthig. Gest. Anträge unter „1000“ an Wiener's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 56989

Für meine Nichte (Wienerin), geborene, junge, sehr hübsche, überaus häusliche, sehr intelligente, feische Dame, 24 Jahre alt, von sehr achtbaren Eltern (Ungarn), würde einen netten, rechtschaffenen Herrn zum Manne. Geführte Apanage. Gest. Anträge unter „Ehrenfrage 617“ an die Exp. 5617

Suche Bekanntschaft beuf's Ehe mit älterem bravem Mädchen, welches mir zu einem kleinen Geschäft verhilft. Anträge unter „Blond 653“ an die Exp. 90659

Witwe, mit etwas Vermögen, sucht die ehrbare Bekanntschaft mit fähig-angestelltem Herrn possenden Alters. Michanonym. Brief unter „D. M. 642“ an die Exp. 90642

Schönes, feisches, gebildetes Mädchen, 24 Jahre alt, mit gutem Einkommen, kleinem Vermögen, sucht possenden Lebensgefährten. Unter „Konkurrenz 644“ an die Exp. 90643

Heirath. Suche für meinen Verwandten, 35 J. alt, groß, schlant, schön, ein hübsches, gefundes, herzensgutes, häusliches Mädchen mit 80,000-100,000 Kron. Mitteln. Anträge unter „Marz 640“ an die Exp. 90640

Disting. Herr, in guten Verhältnissen lebend, sympathisch, sucht bemittelte Lebensgefährtin. Discretion Ehrenfrage. Briefe unter „Hausbesitzer 641“ an die Exp. 90641

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Intelligenter 35jähriger Jungfelle, Christ, feisch, gutmüthigen Charakters, aus feiner Bürgerfamilie, mit schönem Geschäft, sucht intelligen. Fräulein, Witwe, event. gesch. Frau mit einigem Vermögen. Discretion verbürgt. Anonymes Papierkorb. Unter „Ermitt gemeint 681“ an die Exp. 90681

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

Witwe, kinderlos, gemessene Restaurat., 50,000 K. wünscht ehrb. Bekanntschaft mit reichem älteren Herrn. Zuschriften unter „Weißer 644“ an die Exp. 90644

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Institute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwoölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

## Offene Stellen

**Allások.**  
Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 56906

**Képviseletet**  
keresünk az ország minden részében, kik lakóhelyükön, még a legkisebb helységben is, egy mindennapi cikk ajánlásával nem megvetendő mellékkeresetre tehetnek szert minden pénzbefektetés nélkül. Ajánlkozók adják meg címüket és eddigi foglalkozásukat „Ismeretsegem van“ jelige alatt Györi és Nagy birtetjébe, Budapest, Erzsébet-körút 5. 51879

**Kommis.**  
róm.-kath., der Herren, Damenmode- und Manufakturwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slovakischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. **Tatar József, Zsolna.** 5726

**Komptoirist.**  
Junger Mann, der deutsch-ungarisch fließt korrespondiert, wird sofort gesucht. Gehaltsanprüche nebst Zeugnisnachrichten unter Hochfelder Uygonségi és Kereskedelmi Részvénytársaság, Debreczen, einzureichen. 63790

**Agenten.**  
Gentlemen, Damen oder Herren, welche Privatfunden heischen, werden aufgenommen gegen feste Gehalt und Provision. Erforderlich nur 8. 20 Konton. Offerte an Gem. Fabrik Zuckr, Zanolovic & Kovacevic, Mitobica (Slavonien). 63791

**Tisztviselő**  
vagy tisztviselő elsőrangú helybeli gyári iroda részére keresetlik szonali belépésre. Megkivántatik az irodaiszolgáltatásban jártasság, gépés gyorsírás, valamint a magyar és német nyelv szóban és írásban ismerete. Német gyorsírók előnyben. Ajánlatok „Biztos Jövő 798“ jelige alatt a kiadóra intézendők. 5799

**Rur gef. Beachtung!**  
Defonomiebestreuer. Prächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anbetracht genommenes Placierungsbureau für Landwirthschaftsbearbeitung, sowie Maschinenbau, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereierzeuger, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittelte. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telefon 94-76. 63293

**Kommis**  
geheimt möglichst zu sofortigen Eintritt. **Rur erste Kraft.** ungarisch-deutscher, tüchtigster Verkäufer. Ausführl. Offerte mit Photographie und Gehaltsanprüchen an **Max Wiskolczy's Sohn, Manufakturgeschäft, Eszék.** 61440

**Komptoirista**  
könyvelő osztály részére és egy gépirónó perfect magyar-német stenogramfiával gépgyár rész. társaságnál felvétetik. Részletes ajánlatok ízetési igények megjelölésével „E. G. 818“ jelige alatt a kiadóra intézendők. 5818

**Komptoirist.**  
welche der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig u. in Stenographie u. Maschinenschrift bewandert ist, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Komptoirist 836“ an die Exp. ercbien. 5886

**Boher Verbiens!**  
In allen Städten u. Orten suche Agenten und Kleinverkäufer zum Verkauf von Konkurrenzloser Neuheit R. Kurz, Budapest, IV., Ferencz Jozsef-rakpart 3. 5824

**Flatal**  
irodistát, ki nemetül is tud, felvesz Fischer és Kohn czég, Erzsébet-körút 12. 61447

**Vesügel-Agenten**  
für Nachnahmeforderungen an die Privatfundschaft werden gesucht. Günstige Konditionen. Offerte unter „Große Geflügelgucht 789“ an die Exp. 5789

**Gyakornok,**  
ki a magyar, német nyelvet írásban is bírja, részvénytársasági irodába fizetés-sel felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas hivatalnok 702“ jeligére a kiadóra kéretnek. 5702

**Fővárosi**  
iparvállalat részvénytársaság keres mielőbbi belépésre felso kereskedelmi iskolát végzett, a szaldakontó vezetésében kimutathatólag több évi gyakorlattal bíró, magyarul-németül tudó hivatalnokot. Ajánlatok „Szaldakontista 768“ jelige alatt a kiadóra intézendők. 63768

**Képzőközpontok**  
helyett óvadékbiztosítási kötvényt nyújt az Első o. betörés ellen biztosító társaság, Hold-utca 6. Képviseletet betörésbiztosítások szerzésére fix fizetéssel alkalmazunk. 94354

**Zehering**  
judge für mein Spezeret- und Schmittwaarengeschäft. Samstag geipert. Gerlon Grün Nachfolger, Alsórétfalu (Trencsenm.). 5660

**Klavier.**  
Violinc, Viola, Cello, perfecte routinirte Musiker werden für Kammermusik, welche einmal wöchentlich Nachmittags stattfinden, gegen Bezahlung gesucht. Briefe unter „Buda“ an Rudolf Roffe, Andrássy-ut 2. 56933

**Eine Million**  
Kronen gewinnen bei der Verlosung am 27. Dezember Konvertirte Hypothekenscheine, zu deren Verkauf wir gegen Provision u. Signum Vertreter suchen. Schön und Breitner, Bankhaus, Budapest, Erzsébet-körút 56. 59493

**Irodai gyakornok**  
harmincz korona kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Szorgalom 850“ jeligére a kiadóra. 5850

**Gyakornok**  
szép írással felvétetik. Rózsavölgyi Lajos és Társa, Honvéd-u. 3. 5831

**Maschinenschreiberin,**  
ungarisch-deutsche Stenographie, gesucht. Offerte durch Tabakfabrik Gieselaplatz. 63773

**Defonomie-Abjuant,**  
ledig, 38., der drei Landes-sprachen mächtig, mit mehrjähriger Praxis, wird für ehestem Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Nagel & Weinberger, Gidrafa (Kom. Pozsony), zu richten. 63796

**Szállítási üzlet**  
részére keresetlik fiatal ember, aki némi irodai gyakorlattal bír. Ajánlatok „B. 843“ jeligére a kiadóra. 5843

**Ein jung**  
ausgeleitet Kommis der Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche, der ungarisch, deutsch u. slavisch spricht u. tüchtig Verkäufer ist, wird vor 15. Januar 1912 acceptirt. Gehalt 25 Kronen nebst freier Station. Offerte an Elbert Gyula, Galgócz. 5827

**Mérlegképes**  
könyvelő, perfect magyar-német levelező, nagykereskedés részére keresetlik. Rövidáru szakmabelik előnyben részesülnek. Ajánlatok „Alandó 829“ jeligére a kiadóra. 5829

**Altöldön**  
rövidáruszakmában jól bevezetelt utazó és periekt rak-tármánipulációra alkalmas rövidáru engros segéd nagykereskedés részére keresetlik. Ajánlatok „Jövő 830“ jeligére a kiadóra. 5830

**Maschinaherin**  
und Handnäherin werden zu feiner Weißwäse aufgenommen. Rákóczi-ut 62, II. 19. 63889

**Komptoirist,**  
deutsch-ungarischer Korrespondent mit schöner Handschrift gesucht. Offerte unter „Drachtgefichte“ an Györi & Nagy, Budapest, Erzsébet-körút 5. 59495

**Elsőrangú**  
budapesti ipari vállalat keres lebetőleg azonnali belépésre kereskedelmi képzettséggel bíró fiatal tisztviselőt, ki a magyar és német nyelveken kívül szerb és román nyelveken is tud levelezni. Beválás esetén szép előmenetel és nyugdíjképes állásra van az illetőnek kilátása. Ajánlatok „Komoly munkás 832“ jelige alatt a kiadóra kéretnek. Az eddigi működés, fizetési igények és referenciák az ajánlatban felmentendők. 60332

**Pinczomester**  
nagyobb borkereskedés részére kerestetik. Krakauer, David-u. 4. 56984

**Komptoirist.**  
deutsch-ungarisch korrespondierend, acceptirt Expediteur Loránd, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 17. 5848

**Ein Praktikant**  
für ein technisches Geschäft wird aufgenommen. Offert nebst Gehaltsanprüchen unter „1854“ an die Exp. 5860

**Junger**  
perfeiter deutsch-ungar. Korrespondent und Buchhalter wird in einem heiligen Textil-Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Gehaltsanprüches sind unter „R. N. 851“ an die Exp. einzureichen. 5851

**Gép-**  
és gyorsírónó, feltétlenül perfect német, részvénytársaság irodájában felvétetik. Írásbeli ajánlatok Hazai rum-, likőr- és szeszárugyár r.-t., VI., Forgács-utca 9b. 60013

**Jó írású**  
fiatalember zálogüzletben felvétetik. Ajánlatok „Ügyes“ alatt Veres Pálné-utca 7, do-bánytörszébe. 5871

**Könyvelő,**  
önálló német-magyar levelező és gépirónó kerestetik 300 korona fizetéssel. Kimerítő ajánlatok referenciákkal „Januári belépés 817“ alatt a kiadóra. 63817

**Gaushalterin**  
zum Wämer, Probingsstätt (Szécsény), intelligent, 30er Jahren, verlässlich im Hausweien, Küche, dringend gesucht. Király-utca 73, II. 27. 63813

**Keselőnő**  
azonnal felvétetik Kovald Péter és fia czégnek. A kik ily üzletben működtek, előnyben részesülnek. Német nyelv szükséges. Jelentkezhetni VII., Szövetség-u. 37. 63825

**Gépirónó**  
keresünk azonnali belépésre, ki magyarul, németül perfect stenografál. Csakis képzett gyakorlott erőre reflektálunk. Braun Testvérek líkorgyára, Budapest, Üllői-ut 60. szám. 59496

**Ügyes irodista,**  
perfect magyar és német gyorsíró, azonnal felvétetik. Helfreich Leon és Társa czégnél, Nagykorona-utca 24. 61449

**Ein junger Kommis**  
der Spezeret- und Metzbranche wird sofort aufgenommen bei **Ignác Wittman, Póprád.** 63798

**Offene Stellen**  
in allen Berufszweigen des Gewerbes, Handels, Industrie-, Forst- und Landwirthschaft etc. sind sofort zu befehen, welche in der neuesten Nummer des Budapestischer Anfündigungsbllatt veröffentlicht sind. Einzelnummern um 60 Heller erhältlich in Eitrah's Anfündigungsbureau, Waignerboulevard 33. 60331

**Provinz**  
jehst in kleinsten Orten wohnenden intelligenten Personen (auch Damen) bietet sich leichtes, großes Nebenkommen. Anfragen unter „Schmud 753“ an die Exp. 63753

**Enche**  
ein 18. Mädchen aus besserem Hause für mein kleines Gasthaus und Spezerergeschäft, mit vollständigen Familienanschluß pro 25. Dezember oder 1. Januar. Gehalt nach Uebereinstimmung. Rosenfeld Vilmos, Szucsany. 63801

**Ein**  
junges braves Mädchen, 18., welches deutsch, ungarisch, slavisch spricht, wird per sofort im Gasthause für die Schwemme des Herrn L. Wiener, Dberberg-Bahnhof, aufgenommen. Anfragen sind sammt Photographie bis 1. Januar 1912 einzureichen. 63797

**Chympathische.**  
intellig., 18. Haushälterin wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Reflektirende wollen sich Montag, den 11. d. Nachmittags 1/4-5 Uhr und Dienstag Vormittags 9-12. Nachmittags 2-4 Uhr Hotel Meteor, Budapest, treffen, wofelbst persönlich zu sprechen. Gehaltsanprüche, die in zweiter Reihe berücksichtig werden, wollen sich schriftlich an mich wenden. Schwarz Manó, Nyitra, Apolda-utca. 5845

**Junger**  
Bureaupraktikant mit schöner Schrift, der die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift beherrischt und sineser Rechner ist, findet bei hefiger größerer Fabrikfirma sofortige Anstellung. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanprüchen sind in beiden Sprachen unter „Sichere Zukunft 849“ an die Exp. zu richten. 5849

**Perfette**  
Kammerjungfer mit langjähriger Erfahrung gesucht. Zwei Damen, die viel auf Reisen sind, dringend gesucht. Adresse: Josef Bier, Andrássy-ut 77. 63511

**Perfekt**  
könyvelő, magy.-német levelező, nagykereskedésben felvétetik, előnyben süszer és papírszakmabeli. Ajánlatok kiadóra „3500“ jeligére. 56986

**Geböte**  
Maschinenschreiberin, Christian, deutsch und ungarisch stenographirend, von einer Buchhalterin Fabrikationsgeschäft in V. Bezirk gesucht. Die Stelle ist penionsfähig. Ausführl. Offerte unter „Strebiam 873“ an die Exp. 5879

**Arzt**  
(medic. doctor) mit neuartigem, angelegentlichem, sehr rentablen Unternehmen, sucht zwecks Vergrößerung als Kompagnon in Stellung antändige, sichere unabhängige Dame (Christin) mit 2000-3000 Kronen Einlage bei hohem Einkommen und naturlicher mehrfacher Sicherstellung per sofort. Nur ernstliche Offerte erbeten unter „Dandredes Heim“ Zambrovits, Rákóczi-ut 50. 63827

**Tisztviselő**  
részvénytársaság jogügyi osztályába kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Jogügyi osztály 822“ jeligére a kiadóhivatalba kéretnek. 63822

**Maschinengehöft**  
sucht Buchhalter. Bedingunge, der in einem Maschinengeschäfte thätig war und sich auch zum Rechen eignet. Adresse: Hoffmann Simon, Komárom. Südböische Feiertage geschlossen. 63800

## Diverse

**Ratten.** Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Verilgt auch Feldmäuse, Kaninchen und Zieselmause. Propfekt gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbillier-utca 30. 63296

**Ratten.** Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftlose „Wulfau-Würfel“, Originalbofen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinden: **Reiner Göza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35.** Telefon 86-80. Gründliche Anweisung billigt bei Garantie. 4955

**Reinigungs-Maschinenpa-**  
dier ist nur 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 56920

**Patente**  
erwirkt und verwerthet Patent-anwalt Béla Molnár. Erfindermegweiser gratis. Százhatvaneloldal zseblexikon díjtalanul, Budapest, VII., Baross-ter 14. 56920

**Pension**  
Mädchen für junge Mädchen und Damen. Wien, XI., Strudhofgasse 14, II. Et. 5755

**Grammophonreparatur**  
sodgemäß billigt beim Spezialisten Donner, Budapest, Dob-utca 19. 5755

**Takaritonót**  
havi, heti és napi bérletben. Megbizhatóságért szavatolunk, házi és irodai takarításokat elvéggeztünk. Hungaria Vacuum Részvénytársaság, Andrássy-ut 56. Telefon 16-13. 63814

**Erbe gefucht.**  
Jenes Kind erbt, dessen Eltern mit fixes bürgerliches Heim bieten, gegen gewünschte Gegenleistung. Unter „Gebildet 793“ an die Exp. 5793

**Kanariensänger.**  
hochedel, tief tonreich, vornehm im Vortrag, fleißige Sänger. Tag- und Nachtflieger, a Marl 6-., Weibchen Marl 1.50 gegen Nachnahme. Umfauch innerhalb 10 Tage gelistet. Volle Garantie für gesunde Ankunft und Gesangsweith. Preisliste frei. Hermann Gorges, Bich-telzei, Thale im Harz, Steinbruchsweg. 5825

## Geldäfte

**Divatárüslot,**  
jóforgalmu, betegség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 58819

**Hotel, Gasthaus.**  
In großer Provinzstadt, mit 17 Passagierzimmern, Gasthaus, Umfauch jährlich 1000 Hekto Bier, 600 Hekto Wein, gute Küche, mit 12jährigem Vertrag sofort mit vorzüglichen Bedingungen zu verpachten. Zur Uebernahme genügen 15,000 Kronen. Näheres Központi Iroda, Teréz-körút 1a. Telefon 166-38. 63316

**Dohánytörszéde**  
papirkereskedéssel egybekötve, magányos nő által is könnyen vezethető, betegség miatt sürgösen eladó. Ara 5000 korona. Komoly reflexióknak ajánlatát kérem a kiadóhivatalba „Csak 300 frt. lakbér“ jelige alatt. 56990

**Dunaharaszti**  
egy jóforgalmu valk czipőgyár öregség miatt eladó. Szende Géza, Dunaharaszti. 5874

**Mosgó**  
Józsefváros legjobb pontján, igen jó üzlet, vezetés biányában minden áron eladó. Karpfenstein-u. 4, I. 10. Ugy-nökök kizarva. 5853

## Gesundheitspflege

**Damen**  
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Dis-ktion. **Wollner Emma,** VII., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 3501

**Intelligens**  
maszirozónó ajánlkozok. West-lényi-utca 19, II. 10. f. lépescsöbáz. 5653

**Szülészónó**  
14 évi intézeti gyakorlattal. Baross-ter 15, I. 2. 63755

**Musländerin**  
massirt, manikürt. Király-utca 33, I. Stod Thyr 10, links. 5656

**Wiener**  
Massseue und eine Manicure empfehlen sich. Mariagasse 23, Barriere 7. 03749

**Röthy**  
név látható valódi pemeteftü cukorka minden egyes darabkáján. 63289

**Damen**  
finden Aufnahme zur Entbindung unter Disktion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet gepäpften Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. Et. 10. nächste Nähe des Centralbahnhofes. 5418

**Bornehme**  
Madam, die eine bequeme Wohnung hat, nimmt gebärende Damen von besseren Familien mit größter Disktion. Király-utca 99, Barriere 5. 56955

**Massire**  
im Hause und außer dem Hause. Eötvös-utca 10, II. 28. 63819

## Geid

**Verkaufsettel.**  
Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 63220

**Verkaufsettel.**  
Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, laufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 63291

**Zálogcseaulát**  
brillantsokról, régiségokról, ingóságokról vszgek. Ucsó órák, ékszerök kaplatók. Schwartz, Erzsébet-ter 7. Telefon. 60569

**Verkaufsettel.**  
Gold, Silber, Platina. Brillanten laufe zum höchsten Werth. Juwelier **Schiller Jödar,** VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 63293

**Einlagerungen**  
in reine, reichere Möbelmagazine. **Möbeltransporte:** Lofo, Provinz, Wien, unter Garantie mittelst Patent-Möbelwagen übernehmet. **Ringwald,** Möbeltransporteure, Teréz-körút 1. Telefon 2388. Begründet 1892. 61864

**Pénzolölöggel**  
legutányosabban beraktározunk zongorát, lakberendezést és kereskedelmi árukat. Beraktározási vállalat. Klauzál-ter 2. Telefon 78-97. 63377

**Amortisations-**  
Gelddarlehen auf Güter, Häuser erften, zweiten Rang, Beamten gegen Gegebenormung. **Salogh Constantin,** Budapest, Izabella-utca 77. Retourmarke. 5822

## Wohnungen

**Sofort oder Februar**  
vermietbar 2-3. 15-merige prachvolle moderne Wohnungen in neuem Zinspalais. Gebührl. prachvolle Gebührl. mit eigenem Parterre, schöne Kellerkellere und ein prachvolles Atelier. **Sip-utca 5** oder **Kongis, Uhrmacher, József-körút 11.** 63754

**Abbazia, Villa Rita.**  
eine Minute vom Strande, gegenüber dem Staatsbeamten-Haus, ist eine herrliche Wohnung, eventuell einzelne Zimmer mit und ohne Küche sehr preiswürdig zu vermieten. 5717

**Reitt möblirtes**  
Zimmer mit separatem Eingang, eventuell mit Mittagstafel und Frühstück ist sofort zu vergeben. Sas-utca 12, II. 10. 63888

**Nein**  
möblirtes Zimmer für Herrn oder Hauspaar zu vermieten. VII., Jósika-utca 13, I. 14. 61443

**Moderne**  
zweizimmerige Wohnung für 1. Febr. zu vermieten. VI., Munkácsy-gasse 29. 5798

**Zweizimmerige**  
schöne Gastenwohnung per sofort oder für Februar billig zu übergeben. Popper, Thököly-ut 95, III. 63828

**Schön möblirtes**  
Zimmer mit separatem Eingang zu vergeben. Gasbeleuchtung. **Babegimmer, Ziti, Munkácsy-gasse 29, II. Et. 3.** 5876

## Maschinen

**Waschmaschinen.**  
für Weinbändler und Bier-Deponisture sehr geeignet, bestes deutsches Fabrikat, mit Kupfertrieb event. Motortrieb, 1000 Flaschen per Stunde Leistung, ganz neu, ungebraucht, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5825

## Obst

**Házilag**  
fözült barack-, meggy- és ribizlikvárnak kilóját 2.40, szilvélkvárnak 1.20, kálmánt birsalmát posztosaránként 2.80 Szahó Csomotrádor. 5400

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

### Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 54) und in folgenden Filialen:  
**I. Bezirk.**  
L. Polatschek Trafik, Festung

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckemérgasse 14. + Frau Josef Tuschák, Pariser-gasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Güzellaplatz 1.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Jókann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Kuller, Josefsplatz 11.

**VI. Bezirk.**  
Csillag, Trafik Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Frau Tibanyi, Andrássystr. 2. Olivia Bedcsula, Andrássystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrássystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrássy-strasse 84. Karl Lindner, Andrássystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy, 17. + J. Heimler Trafik, Andrássystr. 50. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais

**VII. Bezirk.**  
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovicz Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Scheller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königsr. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsr. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe Louis Glatz Museum, 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

**X. Bezirk.**  
Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Lugetplatz 2.  
**Neupest.**  
Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád-g. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

### Kauf u. Verkauf

**Gebrachte neue u. feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 63367

**Karácsonyi**  
ajándéknak legalkalmasabb mü és disztárgyak, ugyszintén régiesek és perzsa-szőnyegek legutányosabban kaphatók, Feldmann régieskereskedőnél, Nador-utca 3. 63373

**Marmorbüsten,**  
indische Stidereien, Antiquitäten, Delgemälden, Gelegenheitspreisen verkauft Lázár-utca 3. 59453

**Billiárdok,**  
karambol, forgatható, márványasztalok, Thonetszékek, kávéházi kaszák legolcsóbban Braun és Társa, Király-utca 25. 63383

**Victoria**  
und Papierdruckmaschinen ist zu verkaufen. IX., Ernő-utca 26. 63321

**Bettfedern verkauft**  
billigt, gute Qualitäten, Sachsel, Dob-utca 3, II. Stod. 56987

**Kassen, Dokumenten-schränke,** feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 5719

**10,000 Stück Damen-Handen,** beste Qualität, auffallend billig zu haben im Hauptgeschäft Baarenhaufe IX., Karlsring 9, im Hofe. 63139

**Demolirung.**  
Wegen rascher Demolirung des **Hühnerhauses: VII., Károly-körút 3 (Ede Dohány-utca), sind prima Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dipelbäume, Thüren, Fenster, Marmorsteingegenstände zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei: Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Náhéres am Demolirungsplatz. 56944**

**Von Demolirungen sind prachtvolle Thüren, Fenster, prima Dachstuhlholz, Bretter, Laten, Stiegenstufen und sonstige Baumaterialien allerbilligt zu verkaufen bei: Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Materiallager VII., Ilka-utca 23 (Thököly-ut mellett). 56945**

**Gebrauchte Filme,** 3000 Meter, darunter 1000 Meter prima, á 6 Heller zu verkaufen. Király-utca 95, Thür 20. 5807

**Ajándékok**  
ezüstből már 2 kor., aranyból már 6 kor., ékkövesek 30 kor., órák 3 koronától feljebb. Választékot hához szállit **Gáti Samu,** ékszerkereskedő, Szentkirályi-utca 3, III. 24. Levelbeli meghívást kérek, otthon alig vagyok található. Javításokat, felújításokat, átszereléseket eszközök. 60593

**Weinfässer,**  
neue und wenig gebrauchte, allerbilligt, so auch leihweise für Wein und Kläger bei Skálfoty, Budapest, Kápolna-ter. Telefon 53-92. 5271

**Bronzuster,**  
Gaslocher allerbilligt. Zwillingger, Hajós-utca 6. Telefon 43-54. 56901

**Kassen,**  
feuerfeste Büchereyränke liefert billigt Hirsch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19P. 61376

**Stellagen,**  
gebraucht, jedoch in gutem Zustande, ca. 40 Meter, zum Ankaufe gesucht. Ernst Schottola, Váci-körút 53. 5724

**Sörapparátok,**  
borpultok, koresmaasztalok, pobarállványok, Thonetszékek, üvegedények, porzellänne-müek legolcsóbban Braun és Társa, Király-utca 25. 63375

**Schiffelner,**  
Kanditenfabrikanten, Bilder 100 Blatt 2 Kronen. Spielarten, Putzgunni 1 Schachtel Kr. 2/20, Papiererbetten 100 St. 7 Kr., Papierstufen, Kartenstachel, Zuderbüten, Theebüten, Theeschachteln, wellige Pappbedel zur Emballage 100 St. 38 Kr., Abjunkturpapier weiß 100 Bogen 5 Kronen. Nagy János, Papier-Großhandlung, VIII., Lagytelekgasse 10, im Hof, Telefon 406. 59454

**Demolirung**  
Doák Ferenc-utca 17, Baumaterial, auch innen aufgehende Fenster, Centralheizung, Dipelholz, Keramik, Metallischer Platten, Badezimmer billig zu verkaufen. 60583

**Maradék**  
áruházamban gyapjukelmék, selymek, bársonyok 33, ba-tisztok, flanelok, kretonok 15, delének lüsterok, zefírek 21 krajczártól feljebb legfinomabb min.-ségi kaphatók. Rosenberg Zoltán, Dohány-utca 7 (Rákóczi-ut és Sip-utca sarok), főközlet Károly-körút 22. 59456

**Jó karban levő kevéssé használt Remington Schöles Irógép, 11-es Modell, jutányos áron eladó Székely Horvátál, V., Honvéd-utca 4. szám. 63820**

**Gröfi**  
gyüjteményből perzsa-szőnyegek, olajfestmények jutányosan eladók privátoknak, Közbizottság megjutalmaztatnak. Harsbazar-utca 6, IV. Lft. 60570

**Perier Teppiche**  
für Speisezimmer in den Größen 300x400 Cm. statt 480 Kronen jetzt 320 Kronen; 250x300 Cm. statt 400 Kronen 240 Kronen. „Szönyegvásár“, Révay-utca 2. 5870

**Perier-**  
und Smyrnatteppiche, Vorhänge, Ueberwürfe, Stores preiswürdig zu haben. Jakob Fleißigmann, Király-u. 47, I. 11. vis-á-vis der Hefereifenfabrik Kirche. Telefon 36-15 5868

**Olcso és jó szentiváni rostált szesnet ajánlok,** vétele: 1 vagon 10,000 kg. helyt, Budapest 180 korona; fuvarban 100 kg. 2 kor. 40 fill. hához szállitva; zsákbán 100 kg. 2 kor. 80 fill. hához szállitva. Ugyonökök és utazók jutalékra, eladásra megbiznak. Vidéki Köszvény-bánya R-T. fűtőszén elárulitója, Bpest, III., Filatorai gáti vasút. 5855

**Demolirung**  
wegen sofortiger Räumung des Demolirungsplatzes Szép-utca und Reáltanoda-utca Ede verkaufen Mauerziegel, Steine, Bretter, Thüren, Fenster um jeden Preis. Náhéres dortfelbít. 61446

**Milchfälschung**  
wird sofort konstatirt durch Familienmischprüfer. 1 Krone 20. Projepte gratis. Vertrieb Bat.-Neuheiten, Budapest, VIII., József-körút 21. 61444

**Bettfedern**  
von Kronen 2.80 aufwärts; vornehmste Bezugsquelle. Magyar Kereskedelmi Vállalat, Miskolc 103. Preisliste gratis. 56983

**Sehr schöne**  
Kinderbetten mit Messing-aufputz billig zu verkaufen. VIII., József-utca 58, III. 22. 5753

**Wertheimtasen,**  
verschiedener Größen und Sorten billig zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 63381

**Möbel**  
**Konyha- és előszobabutor-kiarúsítás** a kész áru-raktár felozlatása miatt. Somló, asztalos, Üllői-ut 99. Telefon. 63225

**Klárúsítás.**  
Műasztalosoktól rendelt remek hálozobák, ebédök, uriszobák 100-400 forintig, amerikai irodabereendezések, szőnyegek, tükörsekretynek, konyhabutorok, divánok, szeslonok stb. óriási választékban. Reiner butorárubáz, Gyöngytyuk-utca 4. Rókus-korhaz mellett. 63255

**Möbel,**  
eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Ledergarnituren. Amerikanische Schreibrüchje. Meistenauswahl in allerlei Möbeln. Bittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrássy-ut 60. Bortheilhaftige Zahlungsmodalitäten. 63292

**Eltene Gelegenheit.**  
Möbel im modernsten Stil, Antiquitätsmöbel, Messing- und Eisenmöbel, Antifgegenstände in reiferer Auswahl, Kauf und staumend billiger Verkauf von alten Repetirpistolen, Revolvern, Gewehren, Stauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Ansel, Dob-utca 22. 63380

**Íróasztalok,**  
írárszekerények, állólupok, írógépasztalok jobb kivitelben, igény- és lögyfábol jutányos áron. Somló, asztalos, Üllői-ut 99. 63224

**Möbelkredit**  
neuen Systems, Möbel in bei jeder Ausführung erhältlich. Hálozás és Társa, Möbelaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Egypetis Paus). Bei Kredit-anfragen Kassepreise, blos 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 5864

**Möbelkredit nach neuestem System,** Wir sind in der angenehmen Lage, dem geachteten Publikum bei **Möbeleinkäufen** die größten Vorteile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar. Die Rückzahlung kann monatlich, vierteljährlich oder auf eine bestimmte Zeit sein, ohne die unangenehme Bankmanipulation und Bankverbindung, und werden nur 5% für den immer geringer werdenden Restbetrag berechnet; sonst werden gar keine Spesen aufgerechnet. Möbelauswahl von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Garantie.

**IV., Kristóf-ter 8, I. am Butoraktár.** Weitere Auskunft ertheilt **Stefan Likt.** 60568

**Modernere Möbelfabrik**  
liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratenzahlungen und Baarzahlung, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorzug sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelindustrieller, Budapest, Hársfa-utca 37, Kreuzung der Weiselenyigasse. Telefon. 59449

**Möbel**  
gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billig, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 10, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, z. Als Angabe 20% zahlbare Möbelalbum 1 Krone. **János Ignác,** Möbelfabrikant, V., Bauk-utca 7, neben Váci-körút. 56903

**30% Erparniß!**  
**Régi butorakalon,** Budapest, Ferenczy-ter 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Perzschaf- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Madonna- und Palijander-Möbeln, Perzschzimmer, orientalischen Teppichen. Liefer. Telefon 82-13. 5863

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Perzschafszimmer, Bureauinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauf und verkauft Frau **Karl Wegstler,** Király-utca 23, I. St. Ede Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 5862

**Előszobaszekerények,**  
konyha és cseledszobabutorok nagy raktára **Himmler** asztalos üzletében, V., Kálmán-utca 24. Telefon 151-53. Elsőrendű munka. Olcsó árak. 5869

**Teffel, Gartenstessel,**  
Ledertessel, Koberstessel, Speisetessel, Klavierstessel, Schautel, Jantentel, Kinderstessel, Klotzestessel, man gut u. billig bei **Langraf Mór,** Stessel-fabrikant, Budapest, IV., Gerlőczy-utca 2. (Központi városbáz). 5865

**Metalldruckfedermatrasse.**  
Kein Einjaden. Injektion, staubfreies Fabrikat, 8 Gulden liefert **Prohászka, Fabrik,** Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telefon. 5866

**Messingmöbel,**  
beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabricspreisen: Tausz Béla,** Messing- und Eisenmöbelfabrik, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der fönlgl. Oper. Preiscontant gratis und franko. 5867

**Matt**  
hálozoba fókos szekrények-kei 90 frtért eladó. Király-utca 98/a, földsz. I. 63815

**Stellen-Gesuche**  
**Hausverwalter.**  
In **Steuer-Angelegenheiten** besonders **verfirter energischer junger Advokat** sucht **Hausverwalterstelle.** Gef. Zuschriften unter **„Hausverwalter 392“** an die Exp. 63392

**Wirthschafterin,**  
29 Jahre alt, im Haushalt verfirrt, sucht Stelle in einseiner besserer Verhöltnisse. Zuschrift unter „S. C. 662“ an die Exp. 90662

**Korrekte**  
**deutschung.** Stenographie- und Maschinenschreiberin sucht Stelle, am liebsten in der Provinz. Adresse: **Anny Tibold,** Ujverbás (Bácska). 5740

**Német-magyar**  
levelező, fiatalabb, állást keres. Grünwald, Debreczen, Hatvan-ut. 21. 5788

**Perfekter**  
**deutscher Korrespondent,** Englisch in Wort und Schrift, Maschinenschreiber, mit prima Zeugniß, sucht Stellung, event. auch nur Vormittags. Unter „Lüchtlig 846“ an die Exp. 5846

**Hübliches,**  
intelligentes Mädchen, spricht ungarisch, etwas deutsch und perfekt französisch, sucht Stelle als Kaffeehauskassierin. Anträge bitte unter „Aufmerksamkeit 630“ an die Exp. 90630

**Deutsch-österreich.**  
34 J. alt, Kath., zehn Jahre (Deutschland) selbstständig gem. u. als techn. Leiter eines Labor. f. pharm. Präp. thätig, kommerz. u. naturw. (univerfrell) wohl gebildet, bittet, da in Ungarn leben ein Jugendbr. ihm ist, um Stelle als Sekretär, Administrator oder zu Kranken als Gefellschafter. Gute Behältnisse Haupt-, Gehalt Neben-lage. Beste Referenzen. Gef. Antwort erb. unter „Gefegnete Weihnachten 852“ an die Exp. 5832

**Routinirter,**  
bilanzfähiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, wünscht Posten zu ändern. Gef. Anträge unter „Agil Dreifüßiger 823“ an die Exp. 5823

**Deutsche Kontoristin**  
mit Pragis, ungarisch sprechend, sucht Stelle. Rózsa-utca 80, II. 3. 5834

**Automobil-Fachmann,**  
Deutscher, 12 Jahre in der Branche thätig, sucht Posten als **Garagenmeister, Mechaniker oder Chauffeur;** würde auch, da ohne Stellung, jedwelche kleinere oder Generalreparatur für **Automobilbesitzer** übernehmen und solche gewissenhaft ausführen. Gef. Offerte unter „Automobil-Fachmann 837“ an die Exp. erbeten. 5837

**Junge einfache Grazerin,**  
in Hausarbeiten geübt, sucht Stelle als **Bonne** zu kleinen Kindern für sofort, eventuell für den 15. Dezember. Adr.: **Lina Schapka, VII., Damjanich-utca 36, II. Hof, II. Stod 2.** 5806

**Feiche,**  
jüngere Wirthschafterin sucht Stelle zu besserem Herrn. Unter „Müti 663“ an die Exp. 90663

**Lüchtige**  
Wärterin, praktisch in der Apotheke, mit 12jähr. Zeugniß, wünscht in dieser Eigenschaft unterzukommen. Briefe unter „Amalia 666“ an die Exp. 90666

**Alleinstehende**  
intelligente Witwe, 42 Jahre alt, gute Köchin, Pensionistin, wünscht Stelle als **Wirthschafterin** zu einem besseren Herrn. Gültige Zuschrift unter „Elisabeth 665“ an die Exp. 90665

**Junge Dame**  
aus guter Familie wünscht Stelle als **Gefellschafterin,** Stütze oder einem Haushalt selbstständig vorzustehen. Gef. Zuschriften unter „Gute Gefellschafter 661“ an die Exp. 90661

**Stelle sucht**  
bilanzfähiger Buchhalter, amerikanisches System, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Gef. Antworten unter „Doppelt 651“ an die Exp. 90651

**Musik**  
**Miesengrammophon,**  
Cuson (jünger 400 K), ganz neu mit Platten wird um 25 Gulden dringend verkauft. **Fried Miksa,** Budapest, Baross-ter 15 (Halbhoft). 63759

**Klaviere**  
billigt und verlüchtigt bei der seit dem Jahre 1881 bestehenden **Stirma Hevesi utoda, IV., Váci-utca 16,** auch gegen günstige Ratenzahlung. Preiscontant franko. **Billige Mische.** 63226

**Böfendorfer.**  
Eberhard-Her-Röster-Wirth-Reinhold-Stingl-Laubberger und sämtliche beste **Marten Klaviere,** Pianinos, auch gegen bequeme **Ratenzahlungen** bei dem Lieferanten der fönlgl. Musikfabrik **Michael Reményi, Budapest, Király-utca 58.** Preislisten und Projepte gratis. 63140

**Zongorát**  
vagy pianinót keresek megvétele. Teréz-körút 3, II. 6. Hauser. 5112

**Zongorák,**  
pianinok újak 300-1400 frtig, angol mechanikával, állfálozoltak 100, 180, 250, 300 frtig, részlete is, javításokat, hangolásokat jótállással, **Kernács, Szerecsen-utca 33.** 5114

**Klavier.**  
kurz, fast neu, mit schönem Ton sofort zu verkaufen. I., Pálva-utca 11, ajtó 2. 56388

**Gratis**  
und franko verlangen Sie den großen Preiscontant von **Wagner's Musikhaus, Budapest, Josefstr. 15.** Telefon. 59487

**Zu verkaufen**  
1 ital. Cello R 1500-., 1 Viola R 130-., 1 Violone R 120-., **Liszt Ferencz-ter 18, III. 27.** Zu beschichtigen Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags 4-8 Uhr. 5861

**Böfendorfer,**  
Bechstein, Schweighofer, Birtth, Gelegenheitskauf, neue Klaviere von 300-1500 fl., Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage günstige Bezugsbedingungen. **Eball Marton, Klavieralon, Andrássy-ut 15.** 63812

**Gegen Ratenzahlung**  
wünschen Sie in einem vornehmlichen Baarenhaus zu kaufen, fertige oder nach Maß bestellten **Herrn-Kleider, Ueber-gangs-Ueberzieher,** modernen Winterroft, **Stadtbelz,** so auch die feinste Weißwäiche, überhaupt sämtliche Herren-Modestüek, so schreiben Sie an **Györi & Nagy, Annoncen-bureau, Erzsébet-körút 5,** unter Chiffre **„Diskreter Vermittler“.** In einer bestimmten Zeit bejuche ich Sie in Ihrer Wohnung oder Amt. 59445

**Moherne Himalaya-Raglane, Sammfoküme, Theatermäntel, Pelzma-ner's feinste Weißwäichen, und sämtliche Damenmode-Artikel** bei vornehmlichem großen Baarenhaus auf Raten. Wenn Sie zu kaufen wünschen, schreiben Sie an das Annoncenbureau Györi und Nagy, Erzsébet-körút 5, unter Chiffre **„Diskreter Vermittler“.** Der erscheint zu bestimmter Zeit in Ihrer Wohnung mit Musterkollektion. 59444

**Gröfte Herrenkleider-Zeihanfaltur, „Dorogma“, Váci-körút 4, I. Stod,** wo alle Gattungen **Strakfen, Galon-, Frack- u. Smoking-anzüge,** sowie **Cylinde-rhüte zu mähtigen Leih-gebühren,** ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 63371

**Kleberzieher**  
22.- Kronen, **Modenzug 32.- Kronen, blau Cheviotanzug 32.- Kronen, Jakob Rothberger, Buda-pest, IV., Váci-utca 6.** 63138

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider sind billigt zu haben bei **Abrecht Károly,** jezt Hajo-utca Nr. 5. Reparatur-, Putz- und Leih-anstalt. 50706

**Szörmekabát,**  
boa, utcazi és alkalmi toilettek elsőrangú szalonból sürgösen eladó. II., Fő-utca 52. házfelügyelőnél 5832

**Angol,**  
francia szabast és varrást olcsón elfogadok és alaposan tanitok legjobb eredménnyel havi 10 koronáért. Erzsébet-körút 15, III. 31. 63819

**Zurüdgebliebene**  
Herrn- und Knabenanzüge und Ueberzieher abgegeben. **Kotkel, Podmaniczky-utca 77.** 63826